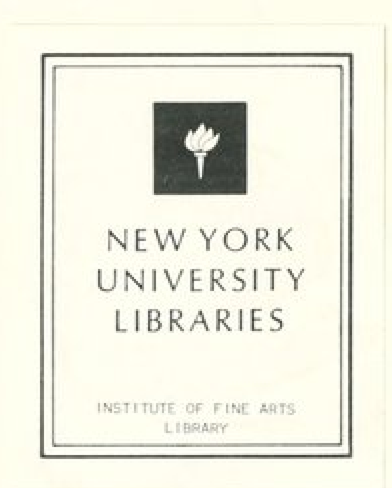

NYU IFA LIBRARY
3 1162 04538716 5


NEW YORK
UNIVERSITY
LIBRARIES
INSTITUTE OF FINE ARTS
LIBRARY





CATALOGUE GÉNÉRAL

DES

ANTIQUITÉS ÉGYPTIENNES

DU MUSÉE DU CAIRE

STATUEN UND STATUETTEN VON KÖNIGEN UND PRIVATLEUTEN

SERVICE DES ANTIQUITÉS DE L'ÉGYPTE

CATALOGUE GÉNÉRAL

DES

ANTIQUITÉS ÉGYPTIENNES

DU MUSÉE DU CAIRE

Nos 1–1294

STATUEN UND STATUETTEN VON KÖNIGEN UND PRIVATLEUTEN

VON LUDWIG BORCHARDT

TEIL I



BERLIN

REICHSDRUCKEREI

1911

STATUEN UND STATUETTEN VON KÖNIGEN UND PRIVATLEUTEN

IM MUSEUM VON KAIRO

Nr. 1–1294

VON LUDWIG BORCHARDT

TEIL 1

TEXT UND TAFELN ZU Nr. 1–380

BERLIN
REICHSDRUCKEREI
1911

CATALOGUE GÉNÉRAL
DES
ANTIQUITÉS ÉGYPTIENNES
DU MUSÉE DU CAIRE.

Nr. 1—380.

STATUEN UND STATUETTEN
VON KÖNIGEN UND PRIVATLEUTEN.

TEIL 1.

Begonnen am 2. Dezember 1896.

1. Statue des ... (?), **kniend.** — Rotbunter Hornblendegranit von besonders dunkler Färbung. — Höhe: 0,39 m. — 1888 in Mitrahinneh gefunden. **Dyn. 3** [1]).

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Beide Unterschenkel untergeschlagen. Die Füße berühren den Boden mit der Unterseite der Zehen. Die geöffneten Hände liegen mit den Handflächen auf den Oberschenkeln. — Fußbrett viereckig, flach.

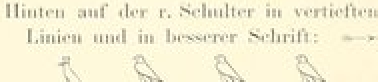
Tracht. Kleine, die Ohren ganz verdeckende Lockenperücke, ohne genauere Detaillierung der einzelnen Löckchen, die in konzentrischen Kreisen um den Wirbel stehen: ... Kurzer, bis zu den Knien reichender glatter Schurz mit Andeutung ..., des Gürtels oder Umschlages auf der Rückseite.

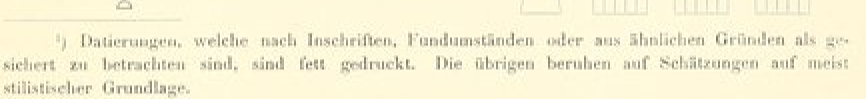
Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Auf dem Fußbrett in erhabenen, altertümlichen Hieroglyphen [2]): →



Hinten auf der r. Schulter in vertieften Linien und in besserer Schrift: →



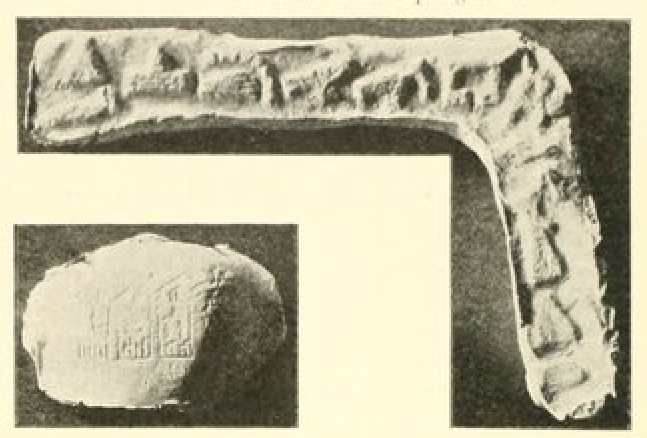


*) Lies ...

[1]) Datierungen, welche nach Inschriften, Fundumständen oder aus ähnlichen Gründen als gesichert zu betrachten sind, sind fett gedruckt. Die übrigen beruhen auf Schätzungen auf meist stilistischer Grundlage.

[2]) Die Pfeile bei Inschriften zeigen die Richtung an, nach der im Original die Hieroglyphen sehen.

Die beiden eben erwähnten Inschriften nach Gipsabgüssen:



Technik. Bearbeitung der Flächen leidlich gut. Arme und Beine nicht frei. Füße ganz roh. Hände ohne Angabe der Nägel.

Kunstwert. Altertümlich ungeschickte Arbeit. Kopf zu groß, Gesicht breit. Hände besonders ungeschickt. Augen ohne Schminkstreifen[1]).

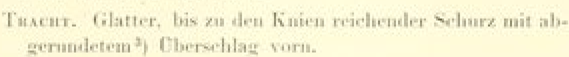
Erhaltung. Nasenspitze beschädigt; l. hintere Ecke des Fußbretts desgleichen.

Verzeichnisse u. Veröffentlichungen: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6161 S. 31; *Kat.* 1895 Nr. 1; *Musée égyptien* t. I pl. 13.

2. Bruchstück der Statue des [Hieroglyphen] (?), **sitzend.** — Rotbunter Hornblende-granit. — Höhe: 0,275 m. Dyn. 4.

Abb.

Haltung. Die r. Hand liegt mit der Handfläche auf dem r. Oberschenkel. Beine und Füße eng geschlossen. — Der Sitz[2]) ist auf allen vier Seiten skulptiert, und zwar wie nebenstehend angegeben:



Tracht. Glatter, bis zu den Knien reichender Schurz mit abgerundetem[3]) Überschlag vorn.

Farben. Keine Spuren.

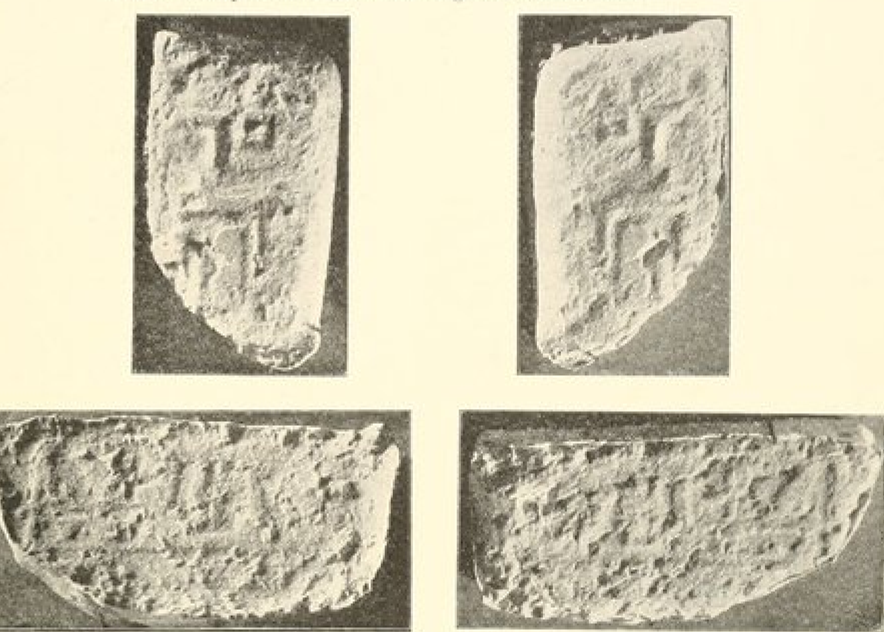
Inschriften. Auf der l. Seite oben auf dem Fußbrett in erhabenen, roh gearbeiteten Hieroglyphen (schwer lesbar): → [Hieroglyphen] Auf der Vorderseite des Fußbrettes: → [Hieroglyphen]

[1]) Bei Statuen des alten Reichs fehlen die Schminkstreifen (×) [Abb.], wenn nichts Besonderes im Text darüber gesagt ist.

[2]) Vgl. Berl. Mus. 1106 [Hieroglyphen] u. a.

[3]) Die Abrundung des Überschlags wird durch die daraufliegende Hand unterbrochen, die beiden Teile der Abrundung hat der Künstler aber nicht nach einer einheitlichen Linie gebildet.

Die beiden soeben erwähnten Inschriften nach Gipsabgüssen, und zwar rechts nach positiven, links nach negativen Abdrücken:



Technik. Flächenbearbeitung mangelhaft. Trennung der Beine und Füße nur wenig angedeutet. Nägel nur an den großen Zehen angegeben.

Kunstwert. Altertümlich ungeschickt.

Erhaltung. Der Oberkörper fehlt ganz. L. Vorderecke des Fußbretts schon vor Herstellung der Inschrift abgebrochen.

3. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,20 m. — Meidum, Dezember 1871. **Dyn. 4.**

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die R. hält er geballt etwas unter der l. Brust. Die l. Faust liegt aufrecht leicht am l. Oberschenkel an. Die Beine berühren sich an Knien und Waden. — Der Sitz ist ein einfacher Würfel. Breiter, bis zur Scheitelhöhe reichender Rückenpfeiler. Vorn schwach abgerundetes Fußbrett.

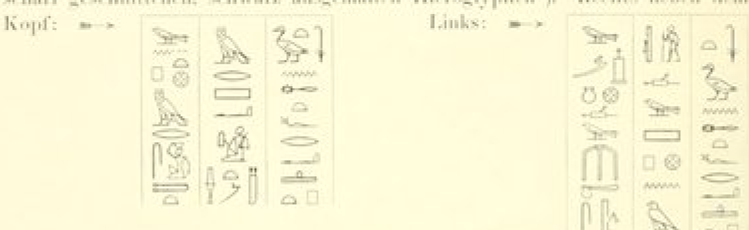
Tracht. Eignes, nicht ganz kurzgeschnittenes Haar ohne Detaillierung. Kleiner Schnurrbart. Um den Hals an einer weißen Schnur eine grünliche Perle und ein graues Amulett (?): [Skizze: gr, grau] Glatter, weißer, bis zu den Knien reichender Schurz, dessen oberer saumartiger Umschlag nicht besonders angegeben ist. Das vordere, etwas zurückgeschlagene

[1] Mit Nr. 4 zusammengehörig. Dieselbe Haltung s. Nr. 91.

Ende und der unter dem Nabel eingestopfte Zipfel sind in Relief ohne farbige Konturen vorn auf dem Oberteile des Schurzes angegeben[1]: ,

Farben. Haare schwarz; Augen eingesetzt[2]; das Weiße aus Alabaster oder Knochen (?), die Iris aus Bergkristall, anscheinend mit irgend etwas Bräunlichem hinterlegt, das Schwarze ein hinter dem Bergkristall steckender dunkelbrauner Holzstift (?). Die Wimpern scheinen aus Metall, wohl Kupfer, zu sein, da das Weiße an den Rändern wie von Grünspan gefärbt ist. Die Augenwinkel sind schwach rötlich. Die Brauen schwarz. Hautfarbe gelbbraun. Lippen desgleichen. Schnurrbart grauschwarz wie das Amulett. Brustwarzen schwärzlich. Nägel weißlich. Schurz, Sitz, Rückenpfeiler und die Vorderseite der Stellen zwischen den Armen und dem Körper[3]) weiß. Auf der Rückseite haben diese Stellen die Farbe der Haut, sind auch im Relief nicht konturiert. Oberseite des Fußbretts schwarz. Spuren davon auch auf der oberen Hälfte der Vorderseite[4]).

Inschriften. Auf dem Rückenpfeiler neben dem Kopf Inschriftzeilen in vertieften, scharf geschnittenen, schwarz ausgemalten Hieroglyphen[5]). Rechts neben dem Kopf: ➛ Links: ➛



Technik. Oberflächenbehandlung von hoher Vollendung. Der Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln ist tief ausgearbeitet, die Zehen sind voneinander getrennt, Mittelfußknochen durchmodelliert. Nägel an Händen und Füßen angegeben, aber ohne Modellierung der Nagelhaut. Die einzelnen Finger trennen sich gut voneinander, der Hohlraum in der Faust tief ausgearbeitet. Die Ohrmuscheln innen nur roh ausgeführt. Die Arme hängen mit dem Körper durch Steinstege zusammen, ebenso der Kopf mit dem Rückenpfeiler.

Kunstwert. Äußerst sorgfältige Arbeit von hohem Kunstwert.

Erhaltung. Vollständig, nur an einigen Stellen im Haar, am Kinn, auf der l. Brust, am l. Arm, r. Oberarm und r. Knie ist die Farbe etwas abgescheuert oder abgeblättert. Das Fußbrett ist an der unteren Hälfte der Vorderseite unbearbeitet; desgleichen ist ein Teil der l. Seite des Sitzes nicht glatt bearbeitet oder nachträglich beschädigt[6]).

---

[1]) So zu ergänzen: . Vgl. Nr. 34 usw.

[2]) Die Materialien der Augen konnten nicht näher untersucht werden, da der Glaskasten, in dem Nr. 3 u. 4 im Jahre 1896 standen, zu schwierig zu öffnen war.

[3]) Im folgenden sind derartige Stellen »Freie Räume« genannt.

[4]) Auf der Rückseite, etwa 0,66 m von oben, ein horizontaler, etwa 3—4 mm starker roter Strich.

[5]) Durch die weiße Tünche des Rückenpfeilers sieht man schwach die schwarzen Linien für die Aufzeichnung der Hieroglyphen durch.

[6]) Vgl. Mar., *Mast.* S. 483 Z. 10 ff.: ... quand on s'aperçut que l'ouverture du couloir était si étroite .... les deux statues furent diminuées de quelque centimètres ....

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 973 S. 293; *Kat.* Masp. S. 221 Nr. 1050; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1050 S. 29; *Kat.* 1895 Nr. 6; Mar., *Mon. div.* Taf. 20; Mar., *Mast.* II 5 S. 478 ff. u. 487; Mar., *Voyage dans la Haute Égypte* t. I pl. 16; Masp., *Hist. anc.* 1895 T. I S. 347; Masp., *Archéol.* S. 214; *Rec.* 8, 69.

4. Bemalte Statue der [Hieroglyphen], sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,18 m. — Mit Nr. 3 zusammengefunden. **Dyn. 4.**

Abb.

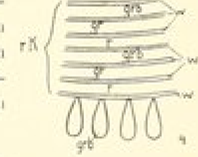
Haltung. Geradeausblickend. Die Arme sind von dem Obergewand verhüllt. Die Unterarme liegen unter der Brust dicht am Körper an, der r. über dem l. Nur die r. Hand sieht aus dem Gewand heraus und liegt mit der Handfläche unter der l. Brust. Die aneinander geschlossenen Beine sind gleichfalls völlig vom Obergewand umhüllt, nur die Füße sind frei. — Sitz und Rückenpfeiler wie bei Nr. 3, nur endet das Fußbrett vorn gerade. Von der l. Seite des Sitzes ist ein nach vorn breiter werdendes Stück abgearbeitet.

Tracht. Dichte, gescheitelte, bis auf die Schultern herabfallende Strähnenperücke, welche die Ohren völlig bedeckt. Die Haarsträhnen sind wie nebenstehend skizziert detailliert. Auf der Stirn tritt das eigne, fast bis an die Augenbrauen gehende, gleichfalls gescheitelte Haar unter der Perücke hervor. Um den Kopf ein weißes Band mit aufgemaltem, farbigem Rosetten- und Kelchornament:

Mitte

w = weiß s = schwarz r = rot gr = grün rK = rote Kontur sK = schwarze Kontur grb = graublau

Um den Hals ein breites farbiges Halsband wie nebenstehend. Unter dem, den ganzen Körper einhüllenden Obergewand, das von den Schultern aus vorn mit spitzem Ausschnitt zusammengenommen ist, sehen die weißen Tragebänder (r. K.) des üblichen, von der Taille bis fast zu den Knöcheln reichenden, engen Frauengewandes hervor.



Farben. Haare und Augen wie bei Nr. 3. Hautfarbe gelb. Lippen desgleichen. Nägel weiß. Gewänder, Sitz und Rückenpfeiler[1]) weiß. Oberseite, Vorderseite und die Streifen rechts am Fußbrett schwarz.

Inschriften. An denselben Stellen und in derselben Ausführung wie bei Nr. 3[2]): Rechts und links gleich.

Technik. Ganz wie bei Nr. 3. Zwischen den Füßen tief ausgearbeitet. Zehen frei usw. Mittelfußknochen jedoch etwas weniger durchmodelliert.

Kunstwert. Wie Nr. 3.

Erhaltung. Vollständig. Nur an den Knien, am l. Oberarm und an der Vorderseite des Stirnbandes geringe Beschädigungen der Farben.

[1]) Auf der Rückseite zeigt sich links (von der Statue aus gerechnet) ein etwa 0,20 m langes Stück eines roten horizontalen Striches in derselben Höhe wie bei Nr. 3.

[2]) Die Linien der Aufzeichnung sind nur sehr schwach zu sehen.

Die Erhaltung bzw. Bearbeitung des Fußbretts und des Sitzes entspricht der bei Nr. 3[1]. Von der l. hinteren Ecke des Thrones war ein großes Stück Stein ausgebrochen, ist aber wieder passend eingesetzt.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 973 S. 203; *Kat.* Masp. S. 221 Nr. 1050; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1050 S. 29; *Kat.* 1895 Nr. 6; Mar., *Mon. div.* Taf. 20; Mar., *Mast.* II 5 S. 478 ff. u. 487; Mar., *Voyage de la Haute Égypte* t. I pl. 16; Masp., *Hist. anc.* 1895 T. I S. 363/64; Masp., *Archéol.* S. 215.

5. Bemalte Statue eines Mannes, stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,555 m. — Sile (Faijum), November 1888; aus unerlaubten Ausgrabungen beschlagnahmt[2]. Vor Dyn. 6.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die Arme hängen am Körper herab, die Hände sind geballt. Rechtes Bein Standbein, linkes vorgesetzt. — Fußbrett rechteckig. Schmaler[3] Rückenpfeiler bis zum Beginn der Schulterblätter.

Tracht. Die Ohren verdeckende, kurzgehaltene Lockenperücke. Schnurrbart, von dem jedoch nur geringe Farbenspuren erhalten sind, ebenso wie vom Halskragen. Kurzer, bis zu den Knien reichender glatter Schurz. Angabe des Gürtels fehlt heute, nur ein vorn über dem Schurz nach oben hervorstehender Zipfel angegeben[4].

Farben. Haare, Augenlider, Brauen, Schnurrbart schwarz; Hautfarbe rotbraun; Schurz weiß. Fußbrett, Rückenpfeiler, der freie Raum zwischen diesem und dem vorgesetzten Bein, sowie zwischen Armen und Körper schwarz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Roh. Nägel angegeben. Der vorgesetzte Fuß mit dem Rückenpfeiler verbunden. Hohlräume der Fäuste wie nebenstehend.

Kunstwert. Unbeholfne, rohe Arbeit. Der Körper liegt nach hinten über. Gesicht unförmig.

Hand Hohlraum Daumen

Erhaltung. Nur Spuren der Farben noch vorhanden[4]. Auch ist die Oberfläche des Steines an vielen Stellen stark durch Salz (?) angegriffen. Unter der l. Brust ein Stück herausgeschlagen. Auf der r. Seite des Rückenpfeilers sitzt an mehreren Stellen noch fest anhaftende Erde.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28682; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6173 u. 6226.

6. Bemalte Gruppe, Mann und Frau, stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,705 m. — Sile (Faijum), November 1888; aus unerlaubten Ausgrabungen beschlagnahmt[5]. Vor Dyn. 6.

Abb.

Haltung. Der Mann rechts, geradeausblickend. Arme herabhängend, Hände geballt. Rechtes Bein Standbein, linkes vorgesetzt.

---

[1] Siehe Anmerkung 6 zu Nr. 3.

[2] Ebendaher Nr. 6.

[3] Schmaler Rückenpfeiler bedeutet hier und im folgenden: schmaler als die Figur; breiter Rückenpfeiler: breiter als die Figur, also von vorn sichtbar.

[4] Die Gruppe hat anscheinend im Wasser gelegen, siehe die Wasserlinien auf der Brust des Mannes.

[5] Siehe auch Nr. 5.

Die Frau links, geradeausblickend. Linker Arm herabhängend. Die Handfläche am Oberschenkel. Der r. Arm umfaßt den Mann, die Handfläche liegt an der r. Schulter desselben. Die Füße stehen fast dicht geschlossen. — Fußbrett rechteckig; schmaler Rückenpfeiler wie bei Nr. 5.

Tracht. Der Mann: Kleine Lockenperücke, die Ohren verdeckend. Kleiner dünner Schnurrbart. Zweireihiger Halskragen. Kurzer Schurz mit abgerundetem Überschlag, Gürtel und daraus hervorsehendem Zipfel, wie nebenstehend.

Die Frau: Dichte, gescheitelte, bis auf die Schultern fallende Strähnenperücke; das eigne Haar ist nicht zu sehen. Die einzelnen Strähnen sind nicht weiter detailliert: Halskragen breiter als beim Manne. Enges Frauengewand von unter den Brüsten bis fast zu den Fußknöcheln. Spuren der Tragbänder und des Netzmusters[1]) auf dem Kleide (s. Skizze hierneben).

Farben. Der Mann: Haare, Augenwimpern und Brauen, Pupille, Schnurrbart schwarz. Hautfarbe, auch Nägel und Lippen, rotbraun. Farben des Halskragens nicht mehr zu bestimmen, nur einige schwarze Linien noch sichtbar. Schurz weiß.

Die Frau: Entsprechend, nur mit gelber Hautfarbe. — Fußbrett, Rückenpfeiler und die freien Räume schwarz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 5. Der Raum zwischen den Füßen der Frau nur wenig ausgetieft.

Kunstwert. Wie Nr. 5.

Erhaltung. Desgleichen, jedoch etwas mehr Farbspuren. Am Fußbrett und an der r. Hand des Mannes feste Erdreste.

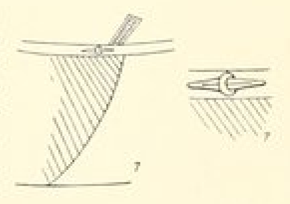
Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28681; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6171 S. 32.

7. Bemalte Statue des [hieroglyphs], stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1.10 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme herabhängend, Hände geballt, l. Fuß vorgesetzt, r. Bein Standbein. — Rechteckiges Fußbrett, vorn etwas abgerundet. Breiter, nach oben schmaler werdender Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe.

Tracht. Große, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke ohne weitere Detaillierung. Die vorderen Strähnen legen sich hinter die Schultern. Die Ohren sehen zum Teil aus der Perücke hervor. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit abgerundetem, gefälteltem Überschlag, oben durch den breiten Gürtel gezogenen Zipfel. Der Knoten des Gürtels ist schematisch angegeben.



[1]) Vgl. ÄZ. 1899, S. 81. Die Farbe der langen Perlen des Netzes hat hier nicht gehalten, nur die der runden Perlen an den Knotenpunkten hat Spuren hinterlassen.

FARBEN. Nur Spuren, und zwar: Perücke, die reliefierten Augenbrauen und Wimpern schwarz; Pupillen rotbraun; Augenwinkel rötlich.

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett vor dem r. Fuß in gut gezeichneten, vertieften, detaillierten Hieroglyphen: →



TECHNIK. Nägel mit Nagelhaut angegeben. Die Höhlungen in den Händen sind nach nebenstehendem Querschnitt dargestellt.[1] Arme und Hände nicht frei gearbeitet, sondern mit dem Körper durch glatte Steinstege verbunden. Zehen nicht ganz frei. Abgesprungene Stücke des Steins waren durch Stuck ergänzt[2]).

KUNSTWERT. Sorgfältige Arbeit. Figur etwas breitschulterig, sonst wohlproportioniert.

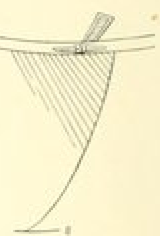
ERHALTUNG. Vollständig bis auf zwei Stellen an der r. Hinterkante des Rückenpfeilers, wo der alte Stuck abgefallen ist und die rot angestrichenen[2]) Bruchflächen wieder zu sehen sind.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MASP. Zettel 989; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 989 S. 35; *Kat.* 1895 Nr. 21.

8. Bemalte Statue eines Mannes, sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0.68 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel stehen an den Kniegelenken etwas weiter von einander ab als an den Fußgelenken. — Der Sitz ist ein einfacher, würfelförmiger Klotz. Fußbrett rechteckig.



TRACHT. Große, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke, ohne weitere Detaillierung. Die Enden der Strähnen berühren die Oberfläche der Schultern[3]). Die Ohren sehen halb heraus. Spuren eines Halskragens. Kurzer, bis an die Knie reichender Schurz mit abgerundetem, gefälteltem Überschlag, durchgezogenem Zipfel und Gürtel mit Knoten. Die Fältelung greift noch etwas auf die Rückseite des Schurzes herum. Vorn unter den Knien sieht man die in Relief dargestellte hintere Unterkante des Schurzes zwischen den Beinen hervorkommen.

FARBEN. Nur Spuren. Perücke schwarz. Haut rotbraun. Halskragen von heller, nicht zu bestimmender Farbe. Schurz weiß. Sitz rot mit schwarzen Tupfen, als Granit gemalt. Der freie Raum zwischen Armen und Körper hat den Ton der Haut.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Rückenpfeiler fehlt. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig dargestellt. Zwischen den Unterschenkeln nicht viel ausgearbeitet. Zehen nicht ganz voneinander gelöst. Arme mit dem Körper verbunden.

KUNSTWERT. Steif. Oberkörper zu lang.

ERHALTUNG. Bis auf die Farben gut. Linke hintere Ecke des Sitzes bestoßen.

---

[1]) Vgl. Nr. 5, wo der »Hohlraum« nicht so stark hervortritt.

[2]) Der alte Künstler bezeichnete diese zu ergänzenden Stellen dadurch, daß er rote Striche auf die Bruchflächen machte. (Vgl. Nr. 18.)

[3]) Vgl. dagegen Nr. 7.

9. Bruchstück einer Statue des (☉𓄂𓆑), sitzend. — Grauer Diorit mit hellgrauen, auch mit schwarzen Flecken und weißen Adern. — Höhe: 1,12 m über dem Sockel[1]). — Im Brunnen im Torbau des Totentempels des (☉𓄂𓆑) bei Gise gefunden 1860. **Dyn. 4.**

Abb. *

Haltung. Die r. Faust stand auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel berühren sich mit den Waden und stehen oben ganz wenig mehr auseinander als unten. — Der Sitz ist ein Thron mit Löwenseiten, welche auf kleinen Untersätzen stehen. Jedes Vorderbein des Throns ist ein Löwenvorderteil mit Kopf und zwei Füßen. Die Mähnen der Löwenköpfe sind gescheitelt und fallen von hinter den Ohren vor in zwei Zöpfen auf die Brust des Löwen herab[2]). Die Hinterbeine des Thrones stellen Löwenhinterfüße dar, sind jedoch nur im Relief an den Thronseiten angegeben. Das Sitzbrett des Throns ist durch zwei Linien an jeder Seite bezeichnet. Zwischen den Löwenfüßen an jeder Thronseite ein 𓊪-Zeichen mit den darumgebundenen Wappenpflanzen von Ober- und Unterägypten in hohem Relief. Das 𓊪-Zeichen hat ungleich geteiltes unteres Glied (Lunge), horizontal geripptes Mittelglied (Luftröhre), das nicht ganz durch das untere Stück hindurchgeht, und unter dem viereckigen Kopf ein palmenartiges Oberglied. Die Nordpflanze hat die Form des Papyrus mit Angabe der Kopfblättchen. Sie wächst aus einer Anzahl von Fußblättern hervor. Die drei Stengel der Südpflanze sind wie durch drei Bänder zusammengebunden. Die Blüten haben eine später nicht mehr übliche, dreiblättrige, palmenartige Form. Breiter, bis zu den Schulterblättern reichender Rückenpfeiler, auf dem nach l. sehend ein Falke mit geschlossenen Flügeln saß.



Tracht. Die gefältelten Enden einer Königshaube auf der Brust. Gefältelter Königsschurz, mit vorn übereinandergelegten (l. über r.) abgerundeten Enden und dar-

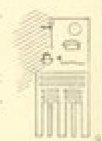
[1]) Nach Art der üblichen großen Frauenperücke.

[2]) Die Statue ist etwas in den Holzsockel eingelassen; wieviel, ist zur Zeit (1896) nicht meßbar.

unterliegendem, beiderseits geschweiftem Mittelstück. Der bei Königen zu dieser Tracht gehörige Löwenschwanz ist nicht angegeben. Die Rechte hielt einen zusammengelegten Lappen.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Auf der Hinterseite des Rückenpfeilers, von oben bis zur Mitte des Sitzes reichend, in großen, vertieften Hieroglyphen:



Technik. Fein polierte Oberfläche. Nägel ohne Nagelhaut. Arme mit dem Körper verbunden. Zwischen den Unterschenkeln nicht sehr tief ausgearbeitet.

Kunstwert. Sorgfältige Arbeit. Keine auffallenden Proportionsfehler. Hand ungeschickt.

Erhaltung. Kopf fehlt, desgleichen der ehemals dahinter sitzende Falke, bis auf Füße und Hinterleib. R. Unterarm und Faust fehlen. L. Unterschenkel außen beschädigt. Füße mit Fußbrett fehlen. R. Löwenkopf am Thron, im Gesicht beschädigt. Vom Rückenpfeiler fast die l. Hälfte und die r. obere Ecke abgeschlagen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Zettel 6175; Mar., *Sérapeum* S. 98, 5°.

10. Bruchstück einer Statue des (...), sitzend. — Material wie bei vor. Nr., doch etwas dunkler infolge zahlreicheren Auftretens von schwarzen Flecken. — Höhe: 1,20 m über dem Holzsockel. — Herkunft wie bei vor. Nr. **Dyn. 4.**

Abb.

Haltung. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel berühren sich nicht mit den Waden und stehen vertikal. — Der Sitz ist ein einfacher Würfel, hinten wenig höher als vorn, dessen Seiten- und Hinterflächen in hohem Relief das ...-Zeichen mit den darumgebundenen Wappenpflanzen zeigen. Rechts: ...-Zeichen mit ungegliedertem Unterteil, nicht geripptem, durch das Unterglied (Lunge) hindurchgehenden Stil (Luftröhre) ohne Pflanzenornament unter dem viereckigen Kopf. Nordpflanze: Papyrus, jedoch ohne Kopfblättchen aus Fußblättern hervorwachsend. Südpflanze: palmenartig, unten dreifach gebunden. Links: das gleiche Ornament, jedoch anscheinend

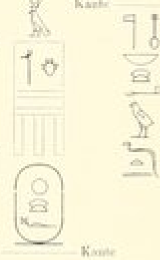


noch etwas unfertig. Hinten: dasselbe Ornament, jedoch tritt hier als Südpflanze das [hieroglyph]-Zeichen auf; auch dieses Ornament ist anscheinend unfertig. Vorn an den Ecken schwach gerundetes Fußbrett.

TRACHT. Ganz wie Nr. 9. Auf dem Rücken der gerippte Zopf der Königshaube erhalten (s. Skizze hierneben).

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. An der Vorderseite des Sitzes zu beiden Seiten der Beine und auf die Oberseite des Fußbretts übergreifend, zwei gleiche nach innen sehende Inschriftzeilen in wenig vertieften Hieroglyphen:



TECHNIK. Wie Nr. 9, jedoch anscheinend noch nicht ganz vollendet. Ohne Rückenpfeiler. Nägel nicht angegeben.

KUNSTWERT. Sorgfältige Arbeit. Füße kurz und breit.

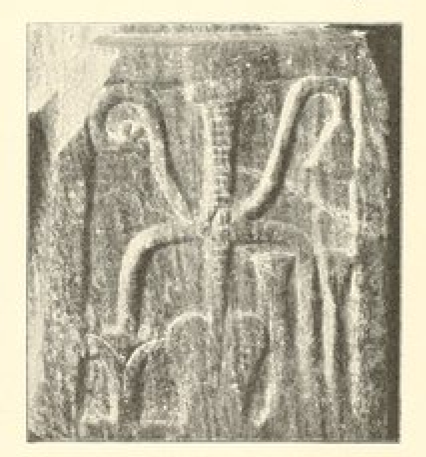
ERHALTUNG. Kopf fehlt. Oberes Stück der r. Faust desgleichen. An den hinteren Thronkanten verschiedene Stücke ausgebrochen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 15211 sic (Januar 61); *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Zettel 6174; *Kat.* 1895 Nr. 33; MAR., *Sérapeum* S. 98, 5°.

11. Bruchstück einer Gruppe des [cartouche][1] **und der Göttin** [hieroglyphs], **beide sitzend.** — Grauer Diorit mit hellgrauen, auch gelblichen Flecken und Adern. — Höhe 0,53 m über dem Holzsockel. — Herkunft wie bei Nr. 9; »emmagasiné avec les fragments tirés du puits du temple de Gizeh«. **Dyn. 4.**

Abb.

HALTUNG. Nur sichtbar, daß die Füße des Königs verhältnismäßig weit auseinander standen, und daß der l. Unterarm der Göttin auf ihrem l. Oberschenkel ruhte. — Beide sitzen auf einem gemeinsamen Sitz ohne jede Lehne, der hinten etwas höher wie vorn ist. In hohem Relief an den Seiten des Sitzes, links: [hieroglyph]-Zeichen mit den Wappenpflanzen. Das [hieroglyph]-Zeichen mit ungegliedertem Unterteil (Lunge), geripptem Stil (Luftröhre), der nur bis halb in den unteren Teil hineingeht, viereckigem Kopf. Die Nordpflanze regelmäßig, jedoch ohne jede Detaillierung, welche



[1] Der Name ist aus dem Fundort mit ziemlicher Sicherheit zu bestimmen. Bruchstück derselben Statue Nr. 1245.

auch bei den Fußblättern fehlt. Als Südpflanze ist das ⚘-Zeichen verwendet. Hinten: ⚲-Zeichen mit Wappenpflanzen, darauf zugehend (ehemals wohl von beiden Seiten) je ein Opfer bringender Nilgott. ⚲-Zeichen wie an der linken Thronseite, nur geht das Mittelglied (Luftröhre) gar nicht in den unteren Teil (Lunge) hinein. Von der Nordpflanze nur eine ganz undetaillierte Dolde erhalten. Die Südpflanze gleichfalls undetailliert, nur schlank glockenförmig. Die drei Stengel unten zusammengebunden. Der Nilgott schreitend, mit langer Perücke, Bart, hängender Brust, den einen Arm vorgestreckt, eine Matte mit Opferbrot in einem Napf und zwei Lebenszeichen haltend. Alles fast gar nicht detailliert.



Tracht. Die Göttin war mit dem bis zu den Fußgelenken reichenden, engen Frauengewande bekleidet.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. An der Vorderseite des Sitzes und auf der Oberseite des Fußbretts, l. neben der Göttin in scharf geschnittenen vertieften Hieroglyphen:



Technik. Fein polierte Flächen an der Figur, am Sitz weniger. Die Oberkörper der Figuren waren nicht miteinander verbunden. Kein Rückenpfeiler. Bei der Göttin sind die Oberschenkel durch das Gewand etwas hindurchmodelliert.

Kunstwert. Sorgfältige Arbeit.

Erhaltung. Vom König nur der Ansatz des l. Fußes und ein Eckchen des r. Fußgelenks zu sehen. Von der Göttin ist nur das Stück von unterhalb des Bauches an bis zu den Fußgelenken erhalten und auch davon die ganze l. Seite stark beschädigt. Vom Sitz fehlt etwas mehr als die ganze r. Hälfte. Linke Hinterecke bestoßen. Fußbrett fehlt fast ganz.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 27485, «Gds. Pyr., temple de Mariette» Dezember 86; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6223 S. 44.

12. Bruchstück einer Statue des (cartouche), **sitzend**[1]. — Material wie bei
Abb. vor. Nr., auf dem Rücken eine golden schimmernde Ader. — Höhe: 0,51 m. — Herkunft wie bei Nr. 9. **Dyn. 4.**

Haltung. Da nur der Oberkörper erhalten, so läßt sich weiter nichts sagen, als daß die Oberarme am Körper anlagen und die Unterarme sich nach vorn bogen.

Tracht. Vorn die auf die Brust fallenden beiden gefältelten Lappen der Königshaube, auf dem Rücken der gerippte Zopf derselben. Gürtel und gefältelter Schurz.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Feine Politur. Kein Rückenpfeiler.

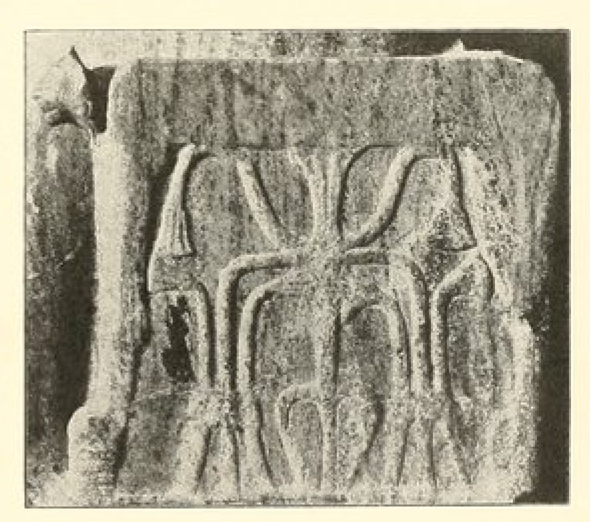
Kunstwert. Sorgfältige Arbeit.

Erhaltung. Nur Rumpf vom Hals bis zum Gurt erhalten; die Arme sind abgeschlagen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6222 S. 44; Mar., *Sérapeum* S. 98, 5°.

13. Bruchstücke einer Statue des (cartouche), **sitzend**[2]. — Grauer Diorit mit
Abb. helleren Flecken und Adern. — Höhe: 1,10 m. — Herkunft wie bei Nr. 9. **Dyn. 4.**

Haltung. Die r. Faust stand auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel stehen in geringem Abstande voneinander parallel. — Der Sitz ist wie bei Nr. 9 ein Thron mit Löwenfüßen, nur haben die Löwenköpfe eine ganz kleine, unter dem Kinn zusammenfließende Mähne, und es fehlt die Linie zur Angabe des Sitzbrettes. An den Seiten des Thrones die gleichen Ornamente in flacherem Relief als bei den anderen Statuen desselben Fundes.



Das (Zeichen)-Zeichen mit ungegliedertem

[1]) Der Ansatz unter dem Gürtel zeigt, daß der König saß. Der Name ist durch den Fundort mit ziemlicher Sicherheit gegeben.

[2]) Der Name ist nach dem Fundort mit ziemlicher Sicherheit zu schließen.

Unterteil (Lunge), ungeripptem Stiel (Luftröhre) und Bekrönung von palmenartigem Ornament. Der viereckige Kopf fehlt. Nord- wie Südpflanze sind in geringer Höhe vom Boden durch je vier Bänder gebunden. Die Nordpflanze ist Papyrus, an der r. Thronseite detailliert mit den Kopfblättchen der Dolde; die Südpflanze dreiblättrig, palmenartig. Breiter Rückenpfeiler, dessen Höhe nicht mehr zu bestimmen ist[1]).

Tracht. Glatter Schurz mit Gürtel.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Fein poliert. Nägel ohne Nagelhaut. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln tief ausgearbeitet.

Kunstwert. Sorgfältige Arbeit.

Erhaltung. Kopf fehlt. Arme desgleichen bis auf einen kleinen Teil der l. Hand. Füße und Fußbrett abgebrochen. Oberkörper vom Unterkörper getrennt. An der r. Thronseite vorn ein Fragment, desgleichen der l. Löwenkopf angesetzt. R. Seite des Rückenpfeilers fehlt. R. hintere Thronseite unten stark beschädigt.

Verz. u. Veröff.: Der Löwenkopf der linken Stuhlseite hatte eine besondere Nummer: *Kat.* Masp. Zettel 4462; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6207 S. 43; *Kat.* 1895 Nr. 45.

14. Statue des (𓇳𓈍𓆑), sitzend. — Dunkelgrauer Diorit mit weißen und gelblichen Adern und Flecken. — Höhe: 1,68 m. — Herkunft wie bei Nr. 9. **Dyn. 4.**

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust, welche ein zusammengelegtes Tuch umschließt, steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel berühren sich fast mit den Waden und stehen parallel. — Der Sitz ist genau wie bei Nr. 9, sogar die Linie am Sitzbrett ist vorhanden. An beiden Seiten des Thrones das 𓄤-Zeichen mit den Wappenpflanzen in hohem Relief. Das 𓄤-Zeichen mit ungleichgegliedertem Unterteil (Lunge), glattem, halb im Unterteil steckenden Stiel (Luftröhre) und Palmenornament unter dem viereckigen Kopf. Die Nordpflanze Papyrus mit Kopfblättchen und Linie am oberen Rande der Dolde (schematische Angabe der Blüten durch eine Linie). Die drei Stengel wachsen aus gemeinsamen Fußblättchen hervor und sind dreikantig modelliert. Die l. Thronseite zeigt hier mehr Details wie die r. Die Südpflanze ist etwas über dem Boden durch 3 [r. 4] Bänder gebunden, die Blume dreiblättrig palmenartig mit dreifachen Bändern unter den Blättern. Breiter, bis zur Schulterhöhe reichender Rückenpfeiler, auf dem oben ein geradeaus blickender Falke sitzt, welcher seine ausgebreiteten Flügel an die hinteren Seitenflächen der Haube des Königs anlegt. Hohes Fußbrett, das vorn gerade abschneidet.

[1]) Er reichte mindestens bis zu den Schulterblättern; da aber vom Hals aus nach hinten noch Stegansätze ausgehen, so wäre es möglich, daß auf dem Rückenpfeiler vielleicht ein Vogel od. dgl. (wie bei Nr. 9) gesessen hat.



TRACHT. Königshaube mit ganz flach anliegendem Uräus. Die auf die Brust fallenden beiden Lappen sind gefältelt, sonst ist die Haube glatt. Gefältelter Königsschurz (s. Skizze hierneben) mit kaum merklicher Angabe des Gürtels und ohne Löwenschwanz. Das zusammengelegte Tuch in der r. Faust tritt oben halbkugelig daraus hervor und hängt unten mit 2 Enden am r. Knie herab (s. Skizze hierneben). Der Bart ist undetailliert, einfach zylindrisch, nach unten etwas sich verjüngend.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Auf der Oberseite des Fußbrettes zu beiden Seiten der Füße in gut geschnittenen, vertieften Hieroglyphen (nach innen sehend):

TECHNIK. Hervorragend gute Politur. Arme mit Körper verbunden. Bart desgleichen durch einen dünnen Steg. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln nicht sehr tief ausgearbeitet. Zwischen den Füßen Spuren eines mit Röhrenbohrer hergestellten Bohrloches mit dem Rest des Steinkerns darin. Nägel mit Nagelhaut. Ohren detailliert bearbeitet.

KUNSTWERT. Kunstwerk ersten Ranges.

ERHALTUNG. Linker Unterarm und Unterschenkel stark beschädigt. Bart etwas bestoßen. Rechte Faust und Unterarm beschädigt und zum Teil wieder angesetzt. Am Thron fehlt der l. Löwenkopf und ein Stück aus den Vorderbeinen des r. Löwen. Rechte obere Ecke des Rückenpfeilers stark beschädigt.

VERZ. D. VERÖFF.: *Journal* Nr. 10062 (März 1860); *Kat.* MAR. Nr. 578; *Kat.* MASP. S. 75 Nr. 3961; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 3961 S. 47; *Kat.* 1895 Nr. 64; MAR., *Alb. phot.* Taf. 26; MAR., *Sérapeum* S. 98, 3° [1]); MASP., *Hist. anc.* 1895 T. 1 S. 379; MASP., *Archéol.* S. 208; *Revue arch.* t. 2. 1860 S. 19 ff.; DE ROUGÉ, *Recherches sur les monuments etc.* Taf. 5; *ÄZ.* 1864 S. 58 ff.

15. Stark ergänzte Statue des [Kartusche], sitzend. — Dunkelgrüner metamorphischer Schiefer. — Höhe: 1,20 m. — Herkunft wie bei Nr. 9.

Abb.

Dyn. 4.

HALTUNG. Geradeausblickend. Die l. Handfläche liegt auf dem l. Oberschenkel [2]). Die Unterschenkel stehen parallel und berühren sich nicht. — Der Sitz ist würfelförmig, an der Hinterseite ganz wenig höher als vorn. An den Seiten und hinten [Zeichen]-Zeichen mit den Wappenpflanzen in hohem Relief. Das [Zeichen]-Zeichen mit ungleichgegliedertem Unterteil (Lunge), geripptem Stiel (Luftröhre), der jedoch im Unterteil einmal längsgekerbt ist, viereckiger Kopf. Die Nordpflanze Papyrus mit Angabe der Kopfblättchen und der Linie zur Abgrenzung der „Blüten" am oberen Rande der Dolde, sowie mit je 2 Bändern unter den Dolden.



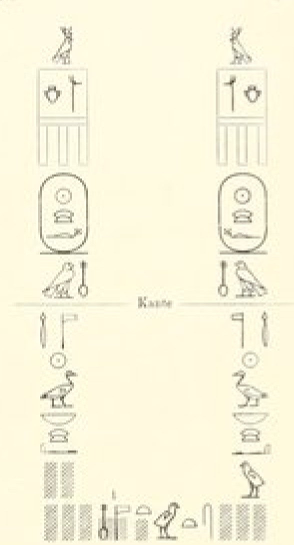
Gemeinsame Fußblätter. Die Südpflanze als dreiblättrige Palme gebildet mit je zwei Bändern unter dem Kopf. Die drei Stengel durch vier [links nur drei] Bänder in geringer Höhe über dem Boden vereinigt. — Das Fußbrett war vorn gerade abgeschlossen.

TRACHT. Wie Nr. 14. Gürtel deutlicher. Der »Zopf« hinten an der Haube ist gerippt. Reliefierte Schminkstreifen und Brauen an den Augen. Kurzer, horizontalgerippter, nach unten breiter werdender Kinnbart mit hinterem glatten Steg, der unter dem Kehlkopf ansetzt [vgl. Nr. 41]. Lappen in der r. Faust [3]).

[1]) Daselbst sind unter 3° bis 5° zehn Statuen genannt. Im Kairener Museum sind von Statuen des [Kartusche] aus diesem Funde nur die Nummern 9—17 nachweisbar; die zehnte ist wohl die Amonsstatue Nr. 38001 (*Kat.* 1892, GRÉBAUT, Nr. 6158 S. 94), s. DARESSY, *Cat. gén., statues de divinités* S. 1.

[2]) Die rechte Faust ist nur ergänzt.

[3]) Der Bart und das Stück mit den Bandenden am r. Knie wurden erst 1898 in einem Magazin gefunden und angesetzt.



Farben. Keine Spuren.

Inschriften. An der Vorderseite des Thrones und auf dem Fußbrett neben den Beinen und Füßen in vertieften, scharf geschnittenen Hieroglyphen:

Technik. Gute Politur. Arme mit dem Körper verbunden. Kein Rückenpfeiler. Nägel nur roh angegeben. Ohrmuschel detailliert. Zwischen den Unterschenkeln nicht sehr tief ausgearbeitet.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Rechte Haubenseite, Bart, r. Körperhälfte, r. Arm, r. Thronseite, r. Bein stark ergänzt. Fußbrett an beiden Vorderecken stark bestoßen. Linkes Knie etwas ergänzt.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 792; *Kat.* Masp. S. 217 Nr. 974; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 974 S. 40; *Kat.* 1895 Nr. 42; Mar., *Sérapeum* S. 98, 4°; de Rougé, *Recherches sur les monuments* etc. Taf. 4.

16. Bruchstück einer Statue des , stehend. — Graugrüner metamorphischer Schiefer mit einigen gelblichen, länglich runden Flecken. — Höhe: 1,05 m über dem Holzsockel[2]). — Herkunft wie bei Nr. 9.
Abb.

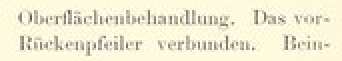
Dyn. 4.

Haltung. Das l. Bein war vorgesetzt, das r. ist Standbein. — Breiter Rückenpfeiler.

Tracht. Nichts davon erhalten.

Farben. Keine Spuren[3]).

Inschriften. Auf der Hinterseite des Rückenpfeilers in scharf geschnittenen, vertieften, großen Hieroglyphen: →



Technik. Sehr saubere und glatte Oberflächenbehandlung. Das vorgesetzte Bein war mit dem Rückenpfeiler verbunden. Beinmuskulatur sehr durchgeführt.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Nur das r. Bein von oberhalb des Knies an bis zur Mitte des Fußes ist vorhanden, außerdem der dazugehörige Teil des Rückenpfeilers und Fußbretts sowie der Ansatz der Wand nach dem vorgesetzten l. Fuß[5]).

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6206 S. 43; Mar., *Sérapeum* S. 98, 5°.

[1]) Die Ergänzung ist sicher, könnte auch sein.

[2]) Siehe Anm. 2 zu Nr. 9.

[3]) Einige Flecke von moderner roter Farbe.

[4]) Ergänzung nach den vorhandenen Resten sicher.

[5]) Vgl. auch die Bruchstücke Nr. 378/9.

17. Bruchstücke einer Statue des (☉ 𓍑), sitzend. — Material wie bei vor. Nr. — Höhe: 1,08 m über dem Holzsockel. — Herkunft wie bei Nr. 9. **Dyn. 4.**

Abb.

HALTUNG. Die r. Faust, welche ein bandartig zusammengelegtes Tuch hielt, stand auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche berührt den l. Beinhaltung wie bei Nr. 15. — Der Sitz würfelförmig, nach hinten zu wenig höher. An den Seiten und an der Hinterseite des Sitzes je ein Zeichen der Vereinigung mit den Wappenpflanzen in hohem Relief. Das 𓄿-Zeichen hat im Unterglied (Lunge) ungleiche Teilung, gerippten Stiel (Luftröhre), der im Unterglied glatt wird, vierblättrige, palmenartige Blüte unter dem viereckigen Kopf. Auf der r. Thronseite sind die obersten drei Rippen des Stiels etwas hervorgehoben wie Bänder unter der Blüte. Die Nordpflanze wenig detaillierter Papyrus mit dreikantigem Stengelquerschnitt und sehr einfach dargestellten Fußblättern. Die Südpflanze drei- oder vierblättrige, palmenartige Blume mit drei Bändchen unter den Blättern. Die drei Stengel in einiger Höhe über dem Boden durch vier Bänder gefaßt.



TRACHT. Auf der Brust die gefältelten Enden einer Königshaube. Der Zopf derselben glatt. Sonst wie Nr. 15. Das Tuch in der Rechten: 𓏠 17

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. In vertieften, gut geschnittenen Hieroglyphen, auf dem Fußbrett r. von den Füßen: ⟶ ☉ 𓍑 Links von denselben: ☉ 𓍑

Oben an den Seiten des Sitzes:



TECHNIK. Oberflächenbehandlung wie bei Nr. 16. Arme mit dem Körper verbunden. Nägel mit Angabe der Nagelhaut. Brustwarzen in Relief. Beinmuskulatur wie bei Nr. 16. Kein Rückenpfeiler.

KUNSTWERT. Gute Arbeit.

Erhaltung. Kopf fehlt, rechter Arm und Hand größtenteils. Oberkörper vom übrigen losgebrochen, aber genau anpassend. R. Fuß ganz, l. halb und vorderes Stück des Fußbretts fehlen. L. Hand und r. Vorderkante des Throns bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 15212 sic (Januar 1861) Doppelnumerierung; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6205 S. 42; *Kat.* 1895 Nr. 46; Mar., *Sérapeum* S. 98, 5°.

18. Bemalte Statue des [hieroglyphs], stehend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,85 m. — Herkunft: Saqqara. Nach Masp., Zettel 1049: Mastaba C 24; nach Mar., *Mast.* S. 125 aber: Mastaba C 5. **Dyn. 5.**

Abb.

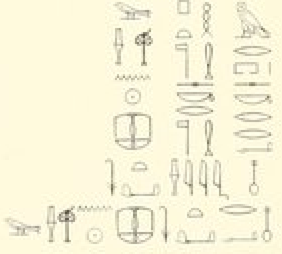
Haltung. Geradeausblickend. Die Arme am Körper herabhängend, die Hände geballt. Das l. Bein vorgesetzt, das r. ist Standbein. — Breiter Rückenpfeiler bis zur Scheitelhöhe. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Eignes, kurzgeschorenes Haar. Weiter, bis zur Mitte der Kniescheibe reichender Schurz mit oberem saumartigen Umschlag, zurückgeschlagenem Ende und vorn eingestopftem Zipfel. Das sonst übliche schematisch dreieckig gebildete Vorderteil dieses Schurzes ist nicht scharf begrenzt, sondern in der natürlichen Form angedeutet.



Farben. Hautfarbe rötlich gelbbraun. Haar schwarz. Augenbrauen und Lider desgleichen. Das Weiße im Auge weiß. Iris und Pupille rotbraun. Lippen und Nägel haben Hautfarbe. Hohlräume in den Fäusten desgleichen. Schurz und die freien Räume zwischen Armen und Körper sowie zwischen vorgesetztem Bein und Rückenpfeiler weiß bzw. ohne Farbe. Fußbrett desgleichen.

Inschriften. Auf der Oberseite des Fußbretts neben und vor dem l. Fuß in vertieften, scharfen Hieroglyphen: ⟶



Technik. Gute Bearbeitung der Flächen. Arme mit Körper verbunden, desgleichen das vorgesetzte Bein und der Rückenpfeiler. Hohlräume in den Fäusten halbkugelig, nur an der r. Faust hinten glatt mit erst eingeritztem Umriß. Ohrmuschel detailliert. Nägel mit Nagelhaut. Mittelfußknochen durchmodelliert. Die bei der Bearbeitung mit Stuck zu ergänzenden Stellen waren rot bezeichnet [s. Nr. 7]. Brustwarzen in Relief.

Kunstwert. Leidliche Arbeit. Kopf gut.

Erhaltung. Einige kleine Stellen an der l. Unterkante des Schurzes, dem r. und l. Unterarm, der Vorderfläche des Schurzes usw. bestoßen. Ein kleines Loch in der Wand zwischen dem vorgesetzten Fuß und dem Rückenpfeiler. Der Kopf war abgebrochen und ist wieder angesetzt. Die Farben am Oberkörper haben gelitten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 10064 (März 1860); *Kat.* Mar. Nr. 23; *Kat.* Masp. S. 221 Nr. 1049; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1049 S. 36; *Kat.* 1895 Nr. 17; Inschrift: Mar., *Mast.* S. 123. Daselbst auch Angabe über die Stellung der Statue im Grabe.

[1]) Vgl. Nr. 19, Statue derselben Person. Statue einer Frau aus demselben Grabe: Nr. 53.

19. Bemalte Statue des [hieroglyphs], stehend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,80 m. — Herkunft: Saqqara. Nach Masp., Zettel 975: Mastaba C 5; s. auch Mar., *Mast.* S. 125. **Dyn. 5.**

Abb.

Haltung. Wie Nr. 18. — Der breite Rückenpfeiler reicht jedoch nur bis zur Genickhöhe.

Tracht. Große, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke, welche die Ohren halb verdeckt, ohne weitere Detaillierung der Strähnen. Breiter Halskragen, mit schwacher, rötlicher Zeichnung[2]: Kurzer, bis an die Knien reichender Schurz, mit gefälteltem, abgerundetem Überschlag, dessen Ende oben durch den Gürtel hindurchgezogen ist; Gürtel mit Knoten:

19 19 19

Farben. Ganz wie Nr. 18. Nur sind die Zwischenräume zwischen den Armen und Körper vielleicht schwarz oder im Tone der Haut gemalt gewesen. Die Farben des Halskragens nicht mehr zu bestimmen.

Inschriften. Wie bei Nr. 18: → [hieroglyphs]

Technik. Ganz wie Nr. 18. [Ohne die Zufälligkeiten, betreffend die r. Faust und die Stuckergänzungen bei Nr. 18.]

Kunstwert. Wie vorige Nummer.

Erhaltung. Vollständig. Auch die Farben haben nur wenig gelitten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 10063 (März 1860); *Kat.* Mar. Nr. 582; *Kat.* Masp. S. 218 Nr. 975; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 975 S. 35; *Kat.* 1896 Nr. 18; Inschrift: Mar., *Mast.* S. 125; Masp., *Hist. anc.* 1895 T. I S. 47; Prisse d'Avennes, *Hist. de l'art*, unter dem Namen »Chafre«.

20. Bemalte Statue des [hieroglyphs], stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,995 m. — Herkunft: Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 237: Mastaba D 22[3]). **Dyn. 5.**

Abb.

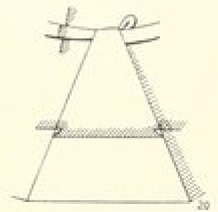
Haltung. Wie die beiden vorigen. — Der breite Rückenpfeiler reicht bis zur Scheitelhöhe.

[1]) Vgl. Nr. 18, dieselbe Person.

[2]) Die Absicht des Künstlers war, der Statue den offiziellen Halsschmuck des Oberpriesters von Heliopolis [s. *ÄZ.* 95, 22] zu geben, bei der Ausführung in Farben wurde aber ein gewöhnlicher Halskragen gemalt, und heute sehen nur Teile der alten Aufzeichnung unter diesem hindurch.

[3]) Aufnahme des Serdâbs, in dem die Statue stand, s. Mar., *Mast.* S. 332/33.

Tracht. Kurze, die Ohren verdeckende Lockenperücke mit glatten Vorderseiten. Langer, bis zur Mitte der Kniescheibe reichender weiter Schurz mit vorderem dreieckigen Blatt, das scharfkantig, steif vorsteht; oberer saumartiger Umschlag, vorn ein gestopfter Zipfel, wie nebenstehend skizziert:



Farben. Haare, Brauen, Wimpern schwarz. Hautfarbe rotbraun, Nägel und Lippen desgleichen[1]). Iris rötlichbraun. Oberseite des Fußbretts schwarz, auch zwischen den Zehen; Rückenpfeiler — auch auf der Hinterseite — rot mit noch schwach sichtbaren schwarzen Tupfen, Granit nachahmend. Die freien Räume zwischen Armen und Körper sowie zwischen Rücken und Rückenpfeiler haben einen schwärzlich grauen Ton gehabt. Schurz weiß.

Inschriften. In sauber geschnittenen, vertieften Hieroglyphen auf der Oberseite des Fußbretts neben dem l. Fuß: →

Technik. Im wesentlichen wie die vorigen. Der Schurz ist mit einer bis zu 2 mm starken Stuckschicht überzogen.

Kunstwert. Rohere Arbeit als die beiden vorigen.

Erhaltung. Farben an mehreren Stellen des Schurzes, des r. Fußes usw. verletzt. L. obere Ecke des Rückenpfeilers bestoßen. Zwei größere Stücke daselbst angesetzt, desgleichen andere an der l. Seite des Rückenpfeilers. L. Hand etwas verletzt. An der r. Seite des vorderen Schurzteils zwei Löcher, an der l. eins.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 10065 (März 1860); *Kat.* Mar. Nr. 24; *Kat.* Masp. S. 222 Nr. 1052; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1052 S. 52; *Kat.* 1895 Nr. 77; de Rougé, *Six prem. dyn.* Nr. 92.

21. Bemalte Gruppe des [Hieroglyphen] und seiner Familie[2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,83 m. — Herkunft: Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 324 ff.: Mastaba D 55. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Der Mann: Sitzt geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel stehen parallel und berühren sich fast mit den Waden.

Die Frau in kleinerem Maßstabe: Kauert neben dem r. Bein des Mannes vor dem Sitz. Das r. Bein ist untergeschlagen, so daß die Wade den Oberschenkel berührt; der Fuß berührt mit der Innenseite den Boden; das l. Bein ist gleichfalls untergeschlagen, und zwar liegt das l. Knie neben dem r., die Zehen des l. Fußes aber sehen unter dem r. Unterschenkel hervor und berühren dabei mit ihren Oberseiten den Boden. Der l. Arm umfaßt den unteren Teil der

[1]) Wenn Nägel und Lippen denselben Ton wie die Haut haben, wird es von nun an nicht mehr besonders erwähnt.

[2]) Vgl. Nr. 376. Aus demselben Grabe Statue Nr. 157.

Wade des Mannes, die Hand ist an der Innenseite derselben sichtbar; die r. Hand berührt mit den Fingerspitzen die untere Außenseite der Wade des Mannes.

Der Knabe, im Maßstab der Frau: Steht mit fast dicht geschlossenen Füßen links neben den Unterschenkeln des Mannes vor dem Sitz; der l. Arm herabhängend mit geöffneter Hand. Der r. umfaßt den oberen Teil des Unterschenkels, die Hand an der Innenseite der Wade sichtbar.

Der Sitz ist ein würfelförmiger, nach hinten zu wenig höher werdender Klotz, welcher an den beiden Seiten und hinten mit ganz flachen Reliefs geziert ist, die je zwei opferbringende Männer darstellen. Links: der erste trägt auf der r. Schulter ein Brett, das er mit der R. unterstützt. Darauf liegen eine Artischocke(?), Feigen, lange Melonen usw., Über dem Arm liegen mehrere langstielige Blüten und Knospen von Nymphaea caerulea. In der l. Hand ein in eine zusammengebundene Matte(?) gehüllter Gegenstand an einem Strick; Der zweite trägt gleichfalls ein Brett mit Feigen und Gurken, desgleichen Nymphaea caerulea; mit der L. hat er einen Vogel bei den Flügeln gepackt. Hinten: der erste mit verschiedenen Opfergaben auf dem Brett und in der L. gleichfalls einen Vogel, der zweite mit einer Rindskeule. Rechts: der erste mit zwei Vögeln, wovon er den einen auf dem r. Arm, den anderen in der l. herabhängenden Hand hält; der zweite mit einem Brett mit Gaben, die nicht deutlich zu erkennen sind, und mit mehreren Nymphaea Lotus in der herabhängenden Rechten. Die Leute schreiten an den Seiten nach vorn, hinten nach der l. Seite des Sitzes zu. — Fußbrett an den vorderen Ecken abgerundet, unter der Frau über den Sitz hinaus nach r. vorspringend.

Tracht. Der Mann: Kleine, die Ohren ganz verdeckende Lockenperücke. Breites Halsband wie nebenstehend. Kurzer, bis an die Knie reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Ende durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel mit Knoten (s. Skizze). Die hintere Unterkante des Schurzes ist zwischen den Knien angedeutet.

Die Frau: Lange, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke, unter der an der Stirn das eigne Haar hervorsieht. Langes anschließendes Frauengewand mit Tragbändern. Einfaches Arm- und Halsband.

Der Knabe: Kinderlocke r.; einfaches glattes Armband und breites Halsband.

Die Opferträger der Reliefs: kleine Lockenperücken und kurze Schurze mit abgerundeten Überschlägen und Gürteln.

Farben. Hautfarbe der Männer, auch in den Reliefs, rotbraun. Haare, Augenbrauen und Wimpern schwarz. Hautfarbe der Frau gelb, andere Farben an ihr nicht mehr zu erkennen. Freie Räume zwischen Armen und Körper usw. schwarz. Fußbrett ringsherum desgleichen, wahrscheinlich auch oben ebenso. In den Reliefs des vielleicht gelb gewesenen Thrones ist außer dem matten Tone der Haut und der Haare nur das Rotbraun der Blätter und der Nymphäenstiele[1]) erhalten.

[1]) Die unteren Enden derselben sind farblos; etwa die hellere Färbung an den Wurzeln?

Inschriften. In wenig tief eingemeißelten, nicht sehr sorgfältigen Hieroglyphen auf dem Fußbrett vor dem Knaben: ⟶ Oben auf dem Thron r. neben Am Sitz über dem Kopfe der Frau [1]): dem Manne, an der Vorderkante anfangend: ⟶



Technik. Die Oberfläche ist zum Teil durch eine dünne Stuckschicht gebildet. Arme mit dem Körper verbunden, auch bei der Frau. Zwischen den Unterschenkeln des Mannes ist der Zwischenraum nur bis zur halben Tiefe ausgearbeitet. Nägel mit Nagelhaut. Brustwarzen des Mannes in Relief. Die Figur des Knaben ist aus einem besonderen Stück angesetzt bzw. in das Fußbrett eingesetzt. Daher geht sein r. Armstumpf auch nicht hinter die Wade des Mannes, sondern eigentlich hinein. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Sehr mäßige Arbeit.

Erhaltung. Farben zum Teil zerstört. Hände des Mannes bestoßen, Gesicht der Frau desgleichen. Kopf des Knaben fehlt. Ergänzungen an seinen Beinen. Rechte Seite des Sitzes beschädigt. Fußbrett gesprungen, r. Vorderecke bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 937; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 137 [lies 937] S. 38.

22. Bemalte Gruppe des [Hieroglyphen] und seiner Familie [2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,66 m. — Herkunft: Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 262: Mastaba D 33. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Der Mann sitzt geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel konvergieren etwas nach unten.

Die Frau steht mit fast dicht geschlossenen Füßen l. vom Manne und umfaßt ihn mit dem r. Arm. Die r. Handfläche liegt an seiner r. Schulter. Der l. Arm hängt mit geöffneter Hand am Körper herab. Kleinerer Maßstab als der des Mannes. Die Gesichter sind auf gleicher Höhe, trotzdem der Mann sitzt.

Der Knabe steht mit fast dicht geschlossenen Füßen vorn l. an dem Sitze des Mannes. Die r. Hand führt er zum Munde, die l. hängt geöffnet herab. Die ganze Figur war nur etwas größer als der Sitz. — Der Sitz würfelförmig, nach hinten zu wenig höher. Der breite Rückenpfeiler — bis zur Schulterhöhe der Figuren — tritt auf der r. Seite hinter dem Manne nicht hervor. Rechteckiges, an den Ecken abgerundetes Fußbrett.

Tracht. Mann: Kurze, die Ohren verdeckende Lockenperücke, breiter Halskragen, kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit abgerundetem, gefälteltem Über-

[1]) Vgl. den Namen Mar., *Mast.* S. 326.

[2]) Statue des Sohnes: Nr. 212.

schlag, dessen Ende durch den Gurt hinaufgezogen ist. Die hintere Unterkante des Schurzes ist zwischen den Knien zu sehen. Die Fältelung des Überschlags geht nur bis zum r. Arm.

Frau: Gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke ohne weitere Detaillierung der Strähnen. Die eignen Haare sehen an der Stirn darunter hervor und reichen bis fast an die Augenbrauen. Ohren verdeckt. Langes anliegendes, bis an die Fußgelenke reichendes Frauengewand, das von den Waden abwärts sich ganz wenig erweitert. Glattes Armband:

Knabe: Kinderlocke auf der r. Seite: Spuren eines gemalten Halsbandes mit Amulett(?):

Farben. Mann: Haare schwarz, Hautfarbe rotbraun. Brauen zeigen heute die Hautfarbe, Wimpern sind jetzt farblos, desgleichen der Halskragen. Pupille angegeben. Farbe nicht bestimmbar.

Frau: Hautfarbe gelb. Spuren des Netzmusters über dem Kleide. Die Farben lassen sich nicht mehr bestimmen. Auch von den Tragbändern, die gemalt waren, ist nichts mehr zu sehen.



Knabe: Dem Manne entsprechend.

Sitz und Rückenpfeiler (auch hinten) als Granit gemalt. Freie Räume und Fußbrett schwarz, auch zwischen den Zehen.

Inschriften. In vertieften, nicht farbig ausgefüllten, rohen Hieroglyphen auf der Oberseite des Fußbretts:



Technik. Oberflächen gut bearbeitet. Arme usw. nicht frei. Der Knabe ist aus einem besonderen Stück angesetzt. Hohlraum in der r. Faust sieht im Querschnitt wie nebenstehend aus. Nägel mit Nagelhaut. Brauen in Relief. Zehen frei. Raum zwischen den Unterschenkeln nur bis zur halben Tiefe ausgearbeitet.

Kunstwert. Steif. Muskulatur übertrieben, nur das Gesicht der Frau besser gearbeitet.

Erhaltung. Die Farben haben gelitten. L. Auge des Mannes und Nase der Frau beschädigt. Kopf des Knaben fehlt. L. Ecke des Rückenpfeilers bestoßen. Kopf der Frau angesetzt.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 588; *Kat.* Masp. Zettel 948; nach Mar., *Mast.* S. 262, frühere Nr. 4; Inschriften publiziert: Mar., *Mast.* S. 262; de Rougé, *Inscr. hiér.* Taf. 54.

23. Bemalte Statue des [hieroglyphs], stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,11 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Arme herabhängend. Hände geballt. L. Bein vorgesetzt, r. Standbein. — Schmaler Rückenpfeiler bis zur Genickhöhe. Rechteckiges Fußbrett, das hinten etwas über den Rückenpfeiler vorsteht.

Tracht. Eignes welliges Haar mit naturalistischer Detaillierung [1]) wie nebenstehend. Breiter Halskragen. Sonst vollständig nackend. Penis beschnitten.



Farben. Hautfarbe rotbraun. Haare schwarz, Fußbrett und freie Räume desgleichen. An den Augen ist jetzt nur die Hautfarbe zu sehen. Rückenpfeiler heute gelblich, vielleicht früher rotbraun. Halskragen zeigt keine Farben mehr.

Inschriften. Auf der Oberseite des Fußbretts r. neben dem l. Fuß in vertieften, weißen, detaillierten Hieroglyphen: ⟶



Technik. Sehr sorgfältige Bearbeitung. Gesicht gut modelliert, desgleichen Füße. Zehen frei. Nägel mit Nagelhaut. Mittelfußknochen durchmodelliert. Arme nicht frei. In den Fäusten ist der Hohlraum durch einen kurzen, beiderseitig abgerundeten Zylinder ausgefüllt. Vorgesetztes Bein mit Rückenpfeiler verbunden. Brauen und Brustwarzen in Relief. Ohrmuscheln gut modelliert.

Kunstwert. Nicht schematische, gute Arbeit.

Erhaltung. Farben haben etwas gelitten. L. Ohr etwas beschädigt. Nase 1910 bestoßen.

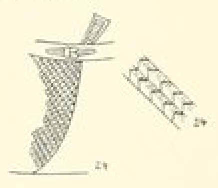
Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 912; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 912 S. 34; *Kat.* 1895 Nr. 20.

24. Bemalte Gruppe eines Mannes mit seinem Sohne, beide stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,935 m. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Der Mann genau wie Nr. 23. Rückenpfeiler nicht ganz so breit wie das rechteckige Fußbrett, in Scheitelhöhe abgerundet. Rechts daneben viel kleiner der Knabe mit besonderem Rückenpfeiler, der bis zur Mitte des Kopfes reicht. Die Füße des Knaben geschlossen. Der Zeigefinger der r. Hand an den Mund gelegt. Die Linke umfaßt den r. Unterschenkel des Mannes.

Tracht. Mann: Kurze, die Ohren verdeckende Lockenperücke. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Ende durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten. Die Falten sind sehr detailliert angegeben.

Knabe: Eignes Haar und Kinderlocke an der r. Seite.



[1]) Vgl. die Reliefs auf der Blendtür des [hieroglyphs], Nr. 1417, sowie die Statuen Nr. 34, 83 usw.

Farben. Nur noch geringe Spuren. Beim Manne die Haare schwarz, beim Knaben desgleichen. Augenbrauen, Wimpern und Pupillen schwarz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Sorgfältige Bearbeitung der Flächen. Arme und vorgesetztes Bein nicht frei. Hohlräume der Fäuste nur vorn halbkugelig angegeben. Brauen in Relief. Zehen frei. Füße nicht besonders gut modelliert. Knabe besonders gearbeitet und angesetzt. Zwei eingegipste, horizontale Holznägel (etwa 7 mm Durchmesser) halten ihn.

Kunstwert. Gewöhnliches Fabrikat.

Erhaltung. Bis auf die Farben vollständig. Ergänzungen am r. Arm.

Verz. u. Veröff.: Vermutlich *Kat.* Masp. Zettel 992.

25. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,91 m. — Saqqara 1892. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche auf dem linken. Die Unterschenkel konvergieren sehr wenig und berühren sich an den Waden fast. — Der Sitz ist ein hinten wenig höherer Würfel. Fußbrett vorn schwach abgerundet.

Tracht. Große, gescheitelte, die Ohren halb deckende Strähnenperücke bis zu den Schultern. Strähnen nicht weiter detailliert. Breiter, farbiger Halskragen: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit schmalem Gürtel, Knoten und abgerundetem glatten Überschlag, dessen gefältelter (?) Zipfel durch den Gürtel hinaufgezogen ist (siehe nebenstehende Skizze). Die Unteransicht des Schurzes ist zwischen den Knien angegeben. Schräg über die Brust von der l. Schulter zur r. Hüfte ging ein breites Band[1]).

Farben. Hautfarbe rotbraun. Haare, Wimpern, Brauen, Brustwarzen, freie Räume und Fußbrett schwarz. Schurz weiß. Sitz gelb mit schwarzen Flecken (?)[2]). Pupille rötlichbraun. Das (weiße?) Band über der Brust nur als Spur auf der darunter durchgehenden Hautfarbe sichtbar.

25

25

Inschriften. Auf der Oberseite des Fußbrettes in vertieften, schwarz ausgemalten Hieroglyphen: l. neben den Füßen: ⟶ [Hieroglyphen]

Technik. Bearbeitung glatt und sorgfältig. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Füßen nicht sehr tief ausgearbeitet. Zehen getrennt. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum in der Faust wie bei Nr. 23[3]). Brauen und Brustwarzen in Relief.

Kunstwert. Gewöhnliches Fabrikat. Hände und Arme besonders roh. Kopf zu groß.

Erhaltung. Farben recht gut erhalten. Nase und l. Seite der Perücke bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30183 (Juli 92); *Kat.* 1895 Nr. 25.

---

[1]) Tracht von Vorlesepriestern ([Hieroglyphen]) im a. R.

[2]) An einigen Stellen scheint es mehr wie gelb mit rotbraunen Linien darauf, also wie Holznachahmung.

[3]) Dieser Hohlraum hat Hautfarbe und ist nicht schwarz.

26. Bemalte Statue des , sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,83 m. — Nach Masp., Zettel 1041: Mastaba C 13[1]). Dyn. 5.

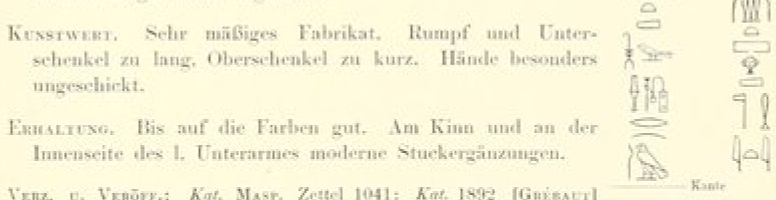
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz ein würfelförmiger, nach hinten etwas höherer Klotz. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Große, bis zu den Schultern reichende Strähnenperücke, jedoch weniger ausladend wie üblich. Die Strähnen detailliert (wie nebenstehend). Spuren von Armbändern und eines Halskragens (s. Skizze). Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz (s. Skizze), mit glattem abgerundeten Überschlag, dessen Zipfel oben aus dem Gurt hervorsieht. Gürtel mit aufgemaltem Knoten. Die hintere Unterkante des Schurzes ist zwischen den Knien zu sehen. In der r. Faust ein bandartig zusammengelegtes Tuch.

Farben. Haut rotbraun, stellenweise bräunlichgelb. Schurz weiß. Haare schwarz. Sitz und Fußbrett weiß mit schwarzen und roten Tupfen zur Darstellung von Granit.

Inschriften. In kleinen, wenig vertieften, ungefärbten Hieroglyphen an der Vorderseite des Sitzes und auf der Oberseite des Fußbretts r. von den Beinen:



Technik. Zwar gute Flächenbearbeitung, aber sonst unbeholfen. Arme nicht frei. Kein Rückenpfeiler. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln wenig vertieft. Zehen nicht ganz getrennt. Nägel ohne Nagelhaut.

Kunstwert. Sehr mäßiges Fabrikat. Rumpf und Unterschenkel zu lang, Oberschenkel zu kurz. Hände besonders ungeschickt.

Erhaltung. Bis auf die Farben gut. Am Kinn und an der Innenseite des l. Unterarmes moderne Stuckergänzungen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 1041; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1041 S. 40.

27. Bemalte Statue des , sitzend[2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,81 m. — Saqqara. Nach Masp., Zettel 973: Mastaba D 36. Dyn. 5.

Abb.

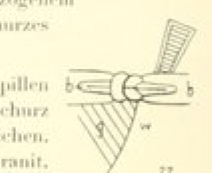
Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel konvergieren nach unten. — Sitz ein würfelförmiger, hinten höherer Klotz. Fußbrett rechteckig.

---

[1]) Vgl. Mar., *Mast.* S. 135. Die Titel scheinen zu stimmen. Eine Statue wird aber nicht erwähnt.

[2]) Statuen desselben Mannes: Nr. 105 u. 106.

Tracht. Kleine, die Ohren ganz verdeckende Lockenperücke von besonders breiter Form. Dünner Schnurrbart. Breiter Halskragen: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz (s. Skizze), mit abgerundetem, gefälteltem Überschlag, durch den Gurt gezogenem Zipfel, Gürtel und Knoten: hintere Unterkante des Schurzes zwischen den Knien sichtbar.



Farben. Perücke, Schnurrbart, Brauen, Wimpern und Pupillen schwarz. Hautfarbe rotbraun. Lippen vielleicht rot. Schurz weiß. Die freien Räume an den Armen und Beinen desgleichen. Das Weiße der Augen weiß. Sitz rötlich, wohl ehemals Granit, Fußbrett schwarz.

Inschriften. Auf dem Fußbrett neben den Füßen in liederlich geschnittenen, vertieften, nicht ausgemalten Hieroglyphen:

Technik. Gute Oberflächenbehandlung. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln nicht sehr tief ausgearbeitet. Zehen frei. Nägel mit Nagelhaut. Brustwarzen in Relief. Unterschenkel gut modelliert. Der Hohlraum der Faust ist durch einen in der Hautfarbe gemalten, beiderseits abgerundeten Zylinder gefüllt. Kein Rückenpfeiler. Die Fältelung des Schurzes endet unter der Hand.

Kunstwert. Leidliche Arbeit. Gesicht besonders breit.

Erhaltung. Durchgehender Bruch in der Gegend des Gürtels. Ergänzung am Kinn. Vielleicht auch Farbenergänzungen an verschiedenen Stellen.

Verz. u. Veröff.: Am Sockel ein vergilbtes Zettelchen mit: D; *Kat.* Mar. 1864, *S. de l'Est*, Nr. 22; *Kat.* Mar. Nr. 878; *Kat.* Masp. Zettel 973; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 973 S. 35; *Kat.* 1895 Nr. 22; Inschrift und Fundbericht: Mar., *Mast.* S. 264/65, D 36.

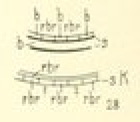
28. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,68 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 181: Mastaba C 10.

Abb.

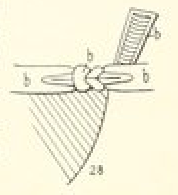
Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel konvergieren kaum merklich und berühren sich fast an den Waden. — Sitz und Fußbrett wie bei voriger Nummer.

Tracht. Kleine, die Ohren bedeckende Lockenperücke. Halskragen: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag (s. Skizze auf nächster Seite) durch den Gurt gezogenem Zipfel, Gürtel und Knoten: die Unteransicht des Schurzes ist zwischen den Knien angegeben.



[1] Statuen desselben Mannes: Nr. 54, 77, 81, 83(?), 97, 164(?), 207 u. 214. Vgl. Mar., *Mast.* S. 132, Mastaba C 10 («Catalogue: toutes les statues rouges ....; Planches: 10 statues rouges»; im Text ist aber von «les neuf statues, que nous ajoutons à notre catalogue», die Rede). Jedoch hat der Besitzer von Grab D 54 (Mar., *Mast.* S. 323) denselben Namen und Titel wie der von C 10. Auch sind im Grabe D 17 (Mar., *Mast.* S. 224) zwei Statuen mit Inschriften, welche die Titel und den Namen dieses Mannes geben, gefunden worden, trotzdem dieses Grab ihm gar nicht gehört.



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Sitz, Fußbrett und freie Räume schwarz. Hautfarbe, auch der Hohlraum der Faust, gelbbraun. Schurz weiß. Die Hautfarbe sitzt zum Teil unter den anderen Farben, z. B. unter dem Weiß der Augen.

Inschriften. Auf dem Fußbrett in vertieften, mäßig guten, unausgemalten Hieroglyphen, r. und l. von den Füßen dieselbe Inschrift: →

Technik. Oberfläche leidlich gut. Arme und Beine nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln nur halb ausgearbeitet. Zehen nicht ganz voneinander gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brauen und Brustwarzen in Relief. Hohlraum der Faust halbkugelig. Kein Rückenpfeiler. Die Fältelung des Schurzes endet unter dem Arm.

Kunstwert. Steif. Gesicht leidlich.

Erhaltung. Linke Vorderkante des Sitzes und Fußbretts bestoßen. Desgleichen l. Wade. Vielleicht kleine Übermalungen.

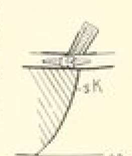
Verz. u. Veröff.: Inschrift Mar., *Mast.* C 10 S. 132, 2.

29. Bemalte Statue des ..., stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,90 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 260: Mastaba D 29.

Abb.

Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Arme herabhängend, Hände geschlossen. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Breiter Rückenpfeiler bis zur Höhe des Genicks. Rechteckiges Fußbrett.



Tracht. Kleine, die Ohren verdeckende Lockenperücke. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz, mit gefälteltem, abgerundetem Überschlag, durch den Gurt gezogenem Zipfel, Gürtel und Knoten.

Farben. Nur geringe Spuren, und zwar: Perücke, Brauen, Wimpern, freie Räume und Fußbrett schwarz; Schurz weiß.

Inschriften. Auf dem Fußbrett r. vom l. Fuß in gut geschnittenen, vertieften Hieroglyphen: →

Technik. Leidliche Oberflächenbehandlung. Der Schurz zeigt Reste einer Stuckschicht. Arme und Beine nicht frei. Zehen nur halb gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brauen und Brustwarzen in Relief. Hohlräume der Fäuste auf beiden Seiten halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Körper schematisch. Gesicht gut.

Erhaltung. Bis auf die Farben vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 25; *Kat.* Masp. Zettel 885; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 885 S. 34; Inschrift: Mar., *Mast.* S. 260; Fundbericht desgleichen.

30. Bemalte Statue des [hieroglyphs], sitzend[1]. — Grünlichgrauer Diorit. — Höhe: 0,62 m. — Saqqara. Nach Masp. Zettel 2511[2]: Mastaba D 47. **Dyn. 5.**

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. R. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel ganz wenig nach unten konvergierend. — Sitz würfelförmig, hinten wenig höher. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kleine, die Ohren verdeckende Lockenperücke. Kurzer, bis zu den Knien reichender enger (?) Schurz mit zurückgeschlagenem Ende und in den oberen saumartigen Umschlag eingestopftem Zipfel. In der r. Faust einen bandartig zusammengelegten Lappen. Hintere Unterkante des Schurzes zwischen den Knien sichtbar. Gemalter Halskragen:

Farben. Nur Spuren. Außer den schon angegebenen: das Weiße der Augen weiß, die freien Räume schwarz.

Inschriften. Auf dem Fußbrett, r. neben den Füßen in vertieften, ehemals weiß ausgemalten Hieroglyphen: →

Technik. Oberfläche nicht poliert, sondern nur geglättet. Arme und Beine nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln halbtief. Zehen nicht ganz gelöst. Nägel nur angedeutet. Nagelhaut nur beim Daumen der r. Hand. Brauen und Brustwarzen in Relief. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Sehr steife, konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Bis auf die Farben vollständig.

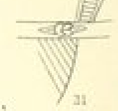
Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 498; *Kat.* Masp. Zettel 2511; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 2511 S. 36.

31. Bemalte Statue des [hieroglyphs], sitzend[3]. — Graugrüner Diorit. — Höhe: 0,57 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 304 ff.: Mastaba D 47. **Dyn. 5.**

Abb.

Haltung. Wie bei der vorigen Nummer. Nur das Fußbrett vorn schwach abgerundet. Waden berühren sich.

Tracht. Haartracht wie bei Nr. 30. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, durch den Gurt gezogenem Zipfel. Gürtel und Knoten wie nebenstehend. Hintere Unterkante mit dargestellt. Spuren eines gemalten Halskragens:



Farben. Nur Spuren. Schurz weiß. Freie Räume vielleicht auch weiß.

[1]) Vgl. die folgende Nummer und Nr. 69, 94, 103, 170, 174, 178, 263/65(?), 266, 284, 321, 322, 323. Blendtür desselben Mannes Nr. 1484, Reliefs Nr. 1533 u. 1558.

[2]) Vgl. Mar., *Mast.* D 47 S. 304 ff., wo die Statuen jedoch nicht angeführt sind.

[3]) Statuen desselben siehe vorstehende Nummer und Anm. 1 dazu.



INSCHRIFTEN. An derselben Stelle und in derselben Ausführung wie bei Nr. 30:

TECHNIK. Wie bei Nr. 30. Nur ist die Bearbeitung der Oberflächen glatter, fast wie poliert. Nägel mit Nagelhaut. Brauen in Relief. Brustwarzen nicht angegeben. Hohlraum der Faust halbkugelförmig gefüllt.

KUNSTWERT. Wie bei Nr. 30.

ERHALTUNG. Bis auf die Farben vollständig.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 497.

32. Bruchstück einer bemalt gewesenen Statue eines stehenden Mannes. — Dunkelbraune Holzart. — Höhe: 0,69 m. — Saqqara, Januar 1860. Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Der r. Arm hängt am Körper herab, der l. Unterarm ist vorgebogen, die Hand hielt einen langen Stab, auf den der Mann sich leicht stützte.

TRACHT. Kleine, die Ohren verdeckende Lockenperücke. Gemalter Halskragen, dessen Farben nicht mehr zu erkennen sind: Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, durch den Gürtel gezogenem Zipfel, Gürtel und Knoten (s. Skizze).

FARBEN. Die ganze Statue war früher mit einem rötlichen Stuck überzogen und dann bemalt. Heute nur noch geringe Spuren davon vorhanden. Die Haare waren schwarz, Hautfarbe — an den Augen und am l. Arm noch sichtbar — rotbraun. Augen eingesetzt: Wimpern von Metall (Kupfer?), das Weiße aus Knochen, die Iris aus Bergkristall. Pupille nicht sichtbar.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Die Arme sind aus besonderen Stücken angedübelt (s. Skizze). Nägel mit Nagelhaut. Brauen in Relief. Brustwarzen desgleichen, eingesetzte Stifte. Kein Rückenpfeiler.



KUNSTWERT. Sehr schlanke Proportionen. Gesicht gut. Körper konventionell.

ERHALTUNG. In der Mitte des Schurzes ist die Statue glatt abgeschnitten, die r. Hand desgleichen. Im Haar und Gesicht mehrfache große Sprünge.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 10177; *Kat.* MASP. Zettel 931.

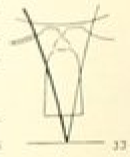
33. Bruchstück einer bemalt gewesenen Statue einer stehenden Frau. — Dunkelbraune Holzart. — Höhe: 0,61 m. — Saqqara. In demselben Grabe wie Nr. 34 gefunden. Nach MAR., *Mast.* S. 127 ff.: Mastaba C 8. Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Arme und Beine fehlen.

TRACHT. Große, gescheitelte Strähnenperücke, welche die Ohren verdeckt. Unter den oberen Strähnen sehen an den Enden noch zwei Reihen darunterliegender hervor. Breiter, aufgemalt gewesener Halskragen, auf dem Rücken

das zugehörige Gegengewicht in den Umrißlinien noch sichtbar. Um den Hals Spur eines eng anliegenden Halsbandes[1]. Enges, bis unter die Brüste reichendes Frauengewand mit zwei Tragbändern.



33

Farben. Außer einigen nicht mehr definierbaren Spuren am Halskragen sind nur wenige Reste eines weißlichen Stucküberzuges nachzuweisen. An der r. Backe Spuren roten Kittes.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Arme waren mit Zapfen angesetzt. Brauen in Relief. Brustwarzen desgleichen, die r. war eingesetzt. Kein Rückenpfeiler. An der r. Hüfte war ein Stück Holz eingesetzt.

Kunstwert. Hervorragendes Kunstwerk.

Erhaltung. Unter den Hüften ist die Statue glatt abgeschnitten. Im Haar, Gesicht und r. Brust große Sprünge.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 493; *Kat.* Masp. S. 220 Nr. 1044; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1044 S. 35; *Kat.* 1895 Nr. 35; Fundbericht: Mar., *Mast.* S. 129; Masp., *Archéol.* S. 210.

34. Bemalt gewesene Statue des [hieroglyphs], stehend[2]). — Hellbraune Holzart. — Höhe: 1,10 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 127 ff.: Mastaba C 8. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Rechter Arm am Körper herabhängend; l. Unterarm vorgebogen. Die r. Faust hielt horizontal ein Zepter, die l. hielt einen langen Stock, auf den sich der Mann leicht stützte. Das l. Bein vorgesetzt, das r. Standbein. Der Mann ist wohlbeleibt dargestellt, abweichend von dem sonstigen Schema.



Tracht. Eignes, kurz gehaltenes Haar (s. Abbildung hierneben). Langer, bis zur Mitte der Kniescheiben reichender Schurz mit zurückfallendem Überschlag und in den oberen, saumartigen Umschlag eingestopftem Zipfel (s. Skizze auf nächster Seite).

[1] Vgl. Nr. 50.

[2] Unter dem Namen »Schejch el-beled« bekannt (vgl. Nr. 33). Die noch an ihrer alten Stelle in der Kultkammer gefundene Statue gehört nach Mar., *Mast.* S. 129 dem Besitzer des Grabes C 8. Mit



Farben. Nur Spuren eines weißlichen Stuckes an manchen Stellen. Augen eingesetzt. Wimpern von Metall (Kupfer?), das Weiße von weißem Stein, die Iris von Bergkristall, die Pupille ein hinter dem Bergkristall sitzender Holznagel.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Die Haare sind naturalistisch detailliert[1]), auch ist die Haargrenze richtiger angegeben als bei konventionellen Statuen. Arme angesetzt, der l. besteht aus 2 Stücken: Brustwarzen eingesetzt. Ohrmuschel durchmodelliert.

Kunstwert. Hervorragendes, äußerst naturwahres Kunstwerk.

Erhaltung. L. Ohr verletzt. Beine angesetzt. Das Holz vielfach gesprungen. Der Spazierstock modern.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 492; *Kat.* Masp. S. 75/76 Nr. 3962; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 3962 S. 36; *Kat.* 1895 Nr. 19; Fundbericht: Mar., *Mast.* S. 129; Mar., *Album photogr.* Taf. 18/19 u. 3; Masp., *Hist. anc.* 1895 T. 1 Titelbild [Kopf]; ebenda S. 408; Masp., *Archéol.* S. 209.

35. Bemalte Statue eines sitzenden Mannes. — Feiner Kalkstein von gelblicher Färbung. — Höhe: 0,61 m. — Saqqara. Mit Nr. 36 zusammen gefunden am 31. Januar 1893 [s. Abbildung hierneben nach einer photographischen Aufnahme von Herrn E. Brugsch[2])].

Abb.

Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem linken. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig, nach hinten höher werdend. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke, aus der ehemals wohl irgendein Ohrschmuck hervorsah, da an den Stellen, wo die Ohren unter der Perücke sitzen, je ein heute stark oxydierter Metallstift eingesetzt ist. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben). Hintere Unterkante des Schurzes zwischen den Knien angegeben, und zwar abweichend von der sonst üblichen, glatten Darstellung (s. Skizze hierneben).



diesem scheint … (Mar., *Mast.* S. 340, Mastaba D 60), von dem eine runde Opfertafel aus Alabaster Nr. 1304 (Mar., *Mast.* S. 129 u. 348 »calcaire«) in derselben Kultkammer verworfen gefunden wurde, in keinem Zusammenhange zu stehen.

[1]) Vgl. Nr. 23 u. 83 sowie Reliefs auf Scheintür Nr. 1417.

[2]) Die Kreuze bezeichnen die Stellen der beiden Statuen.

Die r. Hand hält dicht am Körper den Wedel, die l. das altertümlich geformte ☥-Zepter; dessen unteres Ende, der Körperform sich anschmiegend, auf dem r. Oberschenkel liegt.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Auf der Oberseite des Fußbretts r. neben den Füßen in schlecht eingegrabenen Hieroglyphen:

Technik. Wie Nr. 38. Brauen und Schminkstreifen sind wieder angegeben. Die Bemerkung über den Hohlraum der Faust fällt fort.

Kunstwert. Rohe Arbeit.

Erhaltung. Die Spitze der Krone war ehemals mit einem zylindrischen [2.6 cm Durchmesser] Steinzapfen angesetzt. Sie ist jetzt abgebrochen. Der Zapfen steckt noch in dem gebohrten Loch auf der jetzigen Oberseite der Krone. Nase und Bart fast völlig abgestoßen. Kanten des Sitzes stellenweise verletzt. Die Oberfläche überall etwas abgerieben. Sonst vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28579; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6203 S. 42; *Kat.* 1895 Nr. 38; *Musée égyptien* T. 1 Taf. 11.

41. Bemalt gewesene Statue des ( ), sitzend. — Alabaster. — Höhe: 0,77 m. — Herkunft wie bei Nr. 38. Nach dem *Journal*: Memphis. Dyn. 4 (?).

Abb.

Haltung. Ganz wie bei Nr. 39.

Tracht. Glatte Königshaube mit gefältelten, auf die Brust fallenden Lappen und glattem Zopf. Der Uräus etwas mehr hervortretend als bei Nr. 38 und mehr detailliert, der Schwanz geschlängelt oben auf der Haube; nach unten zu breiter werdender Kinnbart [vgl. Nr. 15]. Königsschurz und Schminkstreifen wie bei Nr. 38. In der r. Faust ein bandartig zusammengelegtes Tuch.

Farben. Spuren blauer Farbe in den Inschriften auf der r. Thronseite und ganz geringe rotbraune Reste auf verschiedenen Teilen des Körpers sowie Reste von drei roten Feldern im Gürtel auf der Rückseite.

Inschriften. In leidlich scharf eingegrabenen Hieroglyphen auf den zwei Seiten des Sitzes: Auf dem Fußbrett vor den Füßen: ⟶



Technik. Wie Nr. 39. Schminkstreifen und Brauen in Relief. Bart mit Hals verbunden (s. Skizze hierneben). Ohrmuscheln etwas mehr durchmodelliert.



Kunstwert. Etwas bessere Arbeit als die vorigen.

Erhaltung. Vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28577; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6199 S. 41; *Kat.* 1895 Nr. 41; Masp., *Hist. anc.* 1895 T. 1 S. 372; *Musée égyptien* T. 1 Taf. 8.

42. Statue des (cartouche), sitzend[1]). — Hellgrauer Diorit mit schwarzen Flecken. — Höhe: 0,55 m. — Herkunft wie bei Nr. 38. Dyn. 4 (?).
Abb.

Haltung. Wie Nr. 39. Die Ecken des Fußbretts abgerundet.

Tracht. Königshaube wie bei vor. Nr., jedoch mit gerippten Zopf und stark anliegendem Uräus, dessen Schwanz geschlängelt auf der Haube liegt. Kinnbart und Schurz wie bei vor. Nr. Keine Schminkstreifen und kein Tuch in der R.

Farben. Keine Spuren.



Inschriften. An der Vorderseite des Thrones und auf dem Fußbrett in Hieroglyphen, die wie bei vor. Nr. ausgeführt sind.

Technik. Wie Nr. 38, doch ohne reliefierte Brauen und Schminkstreifen. Kinnbart mit Hals verbunden. Die Statue ist aus einem früher poliert gewesenen Stück Diorit gemacht worden, ein Stück der alten Politur ist noch an der Unterseite der r. Kante des Fußbretts stehengeblieben.

Kunstwert. Weniger sorgfältige Arbeit als Nr. 38.

Erhaltung. Vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28578; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6200 S. 42; *Kat.* 1895 Nr. 40; Masp., *Hist. anc.* 1895 T. 1 S. 374; *Musée égyptien* T. 1 Taf. 9.

43. Bruchstück der Statue des (cartouche), sitzend. — Dunkelgrauer Stein. Höhe: 0,26 m. — Gekauft in Kom-el-achmar[2]) 1888. **Dyn. 6.**
Abb.

Haltung. Die r. Faust stand auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel divergieren nach unten zu wenig und berühren sich mit den Waden. — Sitz würfelförmig, hinten höher. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Gefältelter Königsschurz mit Gürtel ohne Löwenschwanz.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Auf dem Gürtel, an Stelle des Schließschildes eingekratzt: ➡ (cartouche). Auf dem Fußbrett r. von den Füßen in wenig vertieften Hieroglyphen: ➡ (hieroglyphs)

Technik. Gute Bearbeitung der Oberflächen. Beine nicht frei. Zehen nicht ganz gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Mäßige Arbeit.

Erhaltung. Der ganze Oberkörper von etwas über dem Gürtel an fehlt. Desgleichen der r. Unterarm bis auf ein Fragment der Faust.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6208 S. 43; *Rec.* 10 S. 139 [Daressy].

[1]) Das bei Grébaut *Kat.* 1892 S. 42 unter Nr. 6204 aufgeführte, zu diesen Statuen Nr. 38—42 anscheinend gehörende Fragment des Thrones des (cartouche), das auch auf den Zetteln Nr. 6191 u. 6204 verzeichnet ist, fand sich 1897 nicht vor, scheint auch im Eingangsjournal nicht aufgeführt zu sein, ebensowenig findet es sich im *Musée égyptien* publiziert oder erwähnt.

[2]) Gleichzeitig hiermit gefunden Nr. 422 ff.

2. Auf dem Fußbrett, r. vom l. Fuß des Mannes: →

3. Daselbst vor den Knien der Frau: →

4. Auf der l. Seite des Rückenpfeilers:



Technik. Wo die Oberhaut noch erhalten, zeigt sie gute Bearbeitung. Die Arme und das vorgesetzte Bein waren nicht frei. Zehen nicht vollständig gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brustwarzen in Relief.

Kunstwert. Nach den Resten zu urteilen, saubere Arbeit.

Erhaltung. Stark beschädigt. Köpfe fehlen. Arme des Mannes desgleichen. Oberkörper der Frau nebst r. Arm stark beschädigt. L. Fuß des Mannes desgleichen. Fußbrett war geborsten und ist an den Ecken bestoßen. Gipsergänzungen am r. und l. Fuß des Mannes.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6221 S. 44.

38. Statue des ( ), sitzend. — Rotbunter Hornblendegranit. — Höhe: 0,65 m. — Nach Kat. 1895 Nr. 39: Saqqara(??) 1888 gefunden; nach den Angaben von Herrn A. Barsanti aber in Mitrahinne tief unter dem Pflaster des Ptahtempels Ramses II.; nach Angabe von Herrn E. Brugsch für 80 £ von Herrn Dingli gekauft. Die folgenden vier Statuen sind für 1000 £ von Ali Abd-el-Haj und Farag Ismain aus Gise gekauft. Nach *Journal* Nr. 28466: Juli 1888 ohne Angabe des Fundorts und mit den vier folgenden nicht zusammen, also wohl Ankauf. **Dyn. 5.**

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. R. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel stehen parallel. — Der Sitz würfelförmig, hinten wenig höher. Fußbrett rechteckig und auffallend stark.

Tracht. Glatte Königshaube mit gefältelten, auf die Brust fallenden Lappen. Sehr flacher Uräus. Gerippter Zopf. Gefältelter Königsschurz ohne Löwenschwanz. Schminkstreifen an den Augen.

Farben. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett, r. neben den Füßen, in wenig vertieften, rohen Hieroglyphen: →

TECHNIK. Oberfläche nicht sehr geglättet. Arme und Beine nicht frei. Zehen nicht ordentlich gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Brauen und Schminkstreifen reliefiert.

KUNSTWERT. Rohe Arbeit.

ERHALTUNG. Bis auf eine kleine Verletzung der r. Faust vollständig.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 28466 (Juli 88); *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 6201 S. 42; *Kat.* 1895 Nr. 39; MASP., *Hist. anc.* 1895 T. 1 S. 390; *Musée égyptien* T. 1 Taf. 10.

39. Statue eines sitzenden Königs. — Alabaster. — Höhe 0,65 m. — Herkunft: wie bei Nr. 38. Nach dem *Journal*: Memphis. »D'après le dire des Arabes les statues ont été trouvées près du lac entre le temple de Ramsès II et le village de Mitrahinneh.« (Notiz von Herrn DARESSY.) Dyn. 5.

Abb.

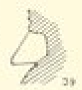
HALTUNG. Geradeausblickend usw., ganz wie bei vor. Nr. Nur das Fußbrett niedriger.

TRACHT. Königshaube wie bei vor. Nr., jedoch mit glattem Zopf. Kinnbart. Königsschurz wie bei vor. Nr.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Ganz wie bei vor. Nr., nur mit Fortfall der Brauen und Schminkstreifen. Ohrmuscheln nur angedeutet. Bart mit Brust verbunden.



39

KUNSTWERT. Flüchtige Arbeit.

ERHALTUNG. Vollständig.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 28580; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 6202 S. 42; *Kat.* 1895 Nr. 37; MASP., *Hist. anc.* 1895 T. 1 S. 364; *Musée égyptien* T. 1 Taf. 12.

40. Statue des (\[Königsring\]), sitzend. — Alabaster. — Höhe: 0,475 m. — Herkunft: wie bei Nr. 38. Nach dem *Journal*: Memphis. **Dyn. 5.**

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Die Arme unter einem glatten Mantel verborgen, aus dem die Hände vorn vor der Brust hervorsehen. Die r. Hand liegt über der l. Die Unterschenkel wenig nach unten konvergierend. — Sitz würfelförmig, hinten wenig höher. Fußbrett rechteckig. Schmaler, nach oben sich verjüngender Rückenpfeiler bis oben.

TRACHT[1]. Weiße Krone ohne Uräus. Augen mit Schminkstreifen (s. Nr. 38). Nach unten zu breiter werdender Kinnbart. Der Körper ist in einem von den Schultern bis zu den Knien reichenden Mantel gewickelt, welcher vor der Brust zusammengenommen ist. Im Rücken steht dieser Mantel steif in die Höhe.

[1] Vgl. die ähnlichen Statuen im Ḥeb-sed-Gewand Nr. 557, 645 usw.

Farben. Nur wenig erhalten. Perücke schwarz. Hautfarbe: rothbraune Spuren. Augen eingesetzt. Wimpern aus Metall (Kupfer?), stark oxydiert, das Weiße Quarz, Iris Bergkristall, Pupille ein dunkler Holznagel. Brustwarzen schwarz. Schurz wahrscheinlich weiß. Oberseite des Fußbretts und vermutlich auch der Sitz schwarz. Freier Raum an den Füßen schwarz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Sehr feine, glatte Behandlung der Oberflächen. Arme vom Körper gelöst. Beine mit dem Sitz verbunden. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln sehr tief ausgearbeitet. Brauen und Brustwarzen in Relief. Nägel mit Nagelhaut. Zehen nicht sehr tief gelöst. Mittelfußknochen durchmodelliert, aber schematisch. Die Stifte für den Ohrschmuck sind mit einem gelblichen Kitt in runde, gebohrte Löcher eingesetzt. Kein Rückenpfeiler. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Gesicht gut. Die Modellierung einiger Körperteile ist rein konventionell und falsch, z. B. Schultern, Unterschenkel, Füße.

Erhaltung. Bis auf die Farben vollständig. Nur an der r. Vorderkante des Sitzes und an der l. Seite des Fußbretts kleine Stückchen bestoßen. Auf dem Schurz noch anhaftende Erde.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30273; *Kat.* 1895 Nr. 1311 [Suppl.].

36. Bemalte Statue eines am Boden sitzenden, schreibenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,51 m. — Saqqara, 31. Januar 1893[1]. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die Arme stehen mit den Ellenbogen weit vom Körper ab; die l. Hand liegt mit der Außenfläche auf der l. Seite des Schurzes, in der Handfläche das l. Ende eines Papyrusstreifens, dessen zusammengerolltes Stück vom Daumen gehalten wird; die r. Hand liegt mit der Seite des kleinen Fingers auf dem r. glatten Ende des Papyrus, der auf der r. Schurzseite ruht, die zwei dem kleinen folgenden Finger liegen direkt auf diesem, während der Zeigefinger mit den beiden oberen Gelenken etwas nach innen geknickt ist, die Spitze des Daumens berührt die des Zeigefingers. Dazwischen ist die Schreibbinse zu denken. Die Beine sind untergeschlagen, der l. Unterschenkel liegt vor dem r. Die Füße berühren mit ihrer Oberseite halb den Boden. — Fußbrett vorn gerade, nach hinten zu an den Seiten schmäler werdend, der Berührungsfläche des Körpers mit dem Erdboden entsprechend.

Tracht. Große, gescheitelte, die Ohren halb verdeckende Strähnenperücke, ohne weitere Detaillierung der einzelnen Strähnen. Breites Halsband. Kleiner, kurzer Kinnbart. Großer, bis zu den Knien reichender Schurz mit zurückgeschlagenem Ende und in den saumartigen oberen Umschlag eingestopftem Zipfel (s. Skizze hierneben). Die Hinterseite des Schurzes wird zwischen den untergeschlagenen Unterschenkeln sichtbar und hebt sich in Relief von der Oberseite ab:

36

Oberseite

Unterseite

36

Farben. Haare und Bart schwarz. Hautfarbe rötlichgelb. Halskragen nicht mehr zu bestimmen. Augen eingesetzt, wie bei Nr. 35. Brustwarzen schwarz. Schurz weiß. Papyrus gelblichgrau(?). Fußbrett schwarz. Nasenlöcher desgleichen.

Inschriften. Fehlen.

[1] Vgl. Abbildung bei Nr. 35.

Technik. Gute Behandlung der Oberfläche. Arme vom Körper gelöst. Brauen und Brustwarzen in Relief. R. Hand hohl gearbeitet. Nägel mit Nagelhaut. Kein Rückenpfeiler. Der l. Fuß war zum Teil angesetzt, das angesetzte Stück fehlt jetzt. Der Schurz hat eine ziemlich starke weiße Stuckschicht.

Kunstwert. Gute Arbeit, Kopf besonders sorgfältig modelliert.

Erhaltung. Bis auf einige Beschädigungen des Stuckes und der Farbe vollständig. Der l. Fuß fehlt zum Teil.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30272; *Kat.* 1895 Nr. 1310 [Suppl.]; Masp., *Hist. anc.* 1895 T. 1 S. 409; *Fondation* Piot, *Mon. et Mém.* t. 1 pl. 1 et p. 1—6; *Gazette des beaux-arts* 3e série t. 9 p. 265—70.

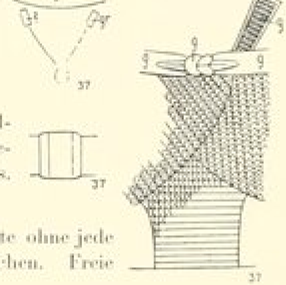
37. Bruchstück einer bemalten Gruppe des und seiner Frau[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,225 m vom Holzsockel ab. — Saqqara. Dyn. 4 oder 5.

Abb.

Haltung. Der Mann stand geradeausblickend mit herabhängenden Armen, den l. Fuß vorgesetzt, das r. Bein ist Standbein.

Die Frau, in viel kleinerem Maßstabe, kauert rechts vom Manne mit untergeschlagenen Beinen. Die Unterschenkel berühren mit den Schienbeinen ganz die Erde. Nur der Fuß des r. Beines ist sichtbar und liegt mit der Sohle nach oben. Der l. Arm umfaßt die r. Wade des Mannes, die Hand ist an der Innenseite derselben sichtbar. Die r. Hand berührte das r. Schienbein des Mannes von außen. — Rückenpfeiler des Mannes schmal, etwa bis zu den Schultern reichend, der der Frau, gleichfalls schmal, reichte auch bis zu den Schultern und ist mit dem des Mannes vereinigt. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Mann: Halskragen von nicht mehr bestimmbaren Farben, darunter Spuren einer Kette: (s. Skizze hierneben). Dem Königsschurz ähnelnder, bis zu den Knien reichender Schurz mit vorderer Fältelung, Knoten und Gürtel. Die Falten des Überschlags detailliert (s. 2. Skizze hierneben). Die Frau trug das übliche enge Frauengewand, große, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke ohne weitere Detaillierung, am r. Arm ein glattes Armband (s. 3. Skizze hierneben).



Farben. Mann: Hautfarbe rotbraun. Schurz heute ohne jede Farbspur. Fußbrett und Rückenpfeiler desgleichen. Freie Räume zwischen Armen und Körper weiß.

Frau: Spuren der gelben Hautfarbe.

Inschriften. In gut geschnittenen, vertieften, kleinen Hieroglyphen:

1. Am Gürtel des Mannes, rechts: →

links:

[1]) Vgl. die beiden Statuen derselben Nr. 196 u. 201.

44. Bemalte Gruppe des und seiner Familie. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,81 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 107: Mastaba B 14. Dyn. 6.

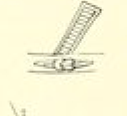
Abb.

Haltung. Der Mann: Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel.

Die Frauen r. und l. neben den Unterschenkeln des Mannes vor dem Sitze kauernd, in viel kleinerem Maßstabe. Die Beine sind so untergeschlagen, daß der Unterschenkel des r. Beins bei der L. neben dem Oberschenkel liegt[1]. Der r. Arm umfaßt die l. Wade des Mannes, die Hand ist an der Innenseite sichtbar; die l. Handfläche liegt auf dem l. Knie. Die Frau an der r. Seite hat symmetrische Haltung.

Sitz würfelförmig, nach hinten zu höher werdend, breiter, bis zu den Schulterblättern reichender Rückenpfeiler. Rechteckiges Fußbrett.

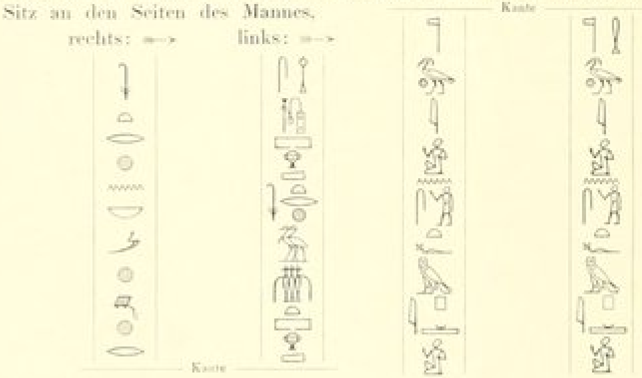
Tracht. Der Mann: Große, gescheitelte, hinter die Ohren gestrichene, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke mit Detaillierung der Strähnen: Spuren eines gemalten, breiten Halskragens mit Gegengewicht auf der Rückseite (s. Skizze hierneben). Glatter, kurzer Schurz mit Gürtel und Knoten, glattem Überschlag (?) von links und nach der dem Überschlag entgegengesetzten Seite durch den Gürtel hinaufgezogenem gefältelten Zipfel[2]: Unteransicht des Schurzes zwischen den Knien sichtbar.



Die Frauen: Lange, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke mit detaillierten Strähnen, das eigene Haar sieht gescheitelt an den Stirnen unter den Perücken hervor. Enges, anliegendes Frauengewand, jedoch nähere Detaillierung nicht sichtbar, da sie wohl nur aufgemalt war.

Farben. Haare schwarz. Hautfarbe: beim Manne rotbraun, bei den Frauen keine Spuren. Schurz weiß. Freie Räume zwischen Armen und Körper rotbraun. Sitz und Rückenpfeiler wie Granit gemalt.

Inschriften. In kleinen, vertieften Hieroglyphen, am Rückenpfeiler und auf dem Sitz an den Seiten des Mannes.



[1] Es soll die unter Nr. 21 u. 37 beschriebene Stellung sein.

[2] Also nur schematische und mißverstandene Wiedergabe dieser Art Schurz.

An der Vorderseite des Sitzes über den Köpfen der Frauen, rechts: ⟶

links[1]): ⟶



Technik. Oberfläche leidlich bearbeitet. Arme mit Körper verbunden. Zwischen den Unterschenkeln tief ausgearbeitet. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Ungeschickte, unproportionierte Arbeit.

Erhaltung. Von den Farben nur Spuren. Nase und l. Unterarm des Mannes beschädigt. R. Seite des Sitzes blättrig.

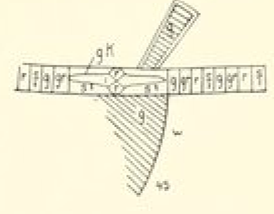
Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel Nr. 927; *Kat.* 1895 Nr. 44; Inschriften: Mar., *Mast.* S. 107; daselbst auch Skizze des Fundorts.

45. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend[2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,92 m. — Saqqara. Nach Masp., Zettel 976: Mastaba B 16. Nach Mar., *Mast.* S. 358ff., jedoch Mastaba D 63. Dyn. 6.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt mit drei Fingern auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig, nach hinten stärker ansteigend als gewöhnlich. Rechteckiges, an den Seiten und hinten etwas vor dem Sitz vorstehendes Fußbrett.

Tracht. Lange gescheitelte, die Ohren freilassende Strähnenperücke, welche hinten bis auf die Mitte der Schulterblätter, vorn in zwei Teilen bis auf die Mitte der Brust fällt. Unter den obersten Strähnen sehen noch zwei Reihen anderer hervor (s. Skizze hierneben). Das eigne Haar sieht vor den Ohren unter der Perücke etwas hervor. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit Gürtel, Knoten und gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gürtel hinaufgezogen ist (s. Skizze hierneben). Die Fältelung des Überschlags geht nur bis zum r. Arm. Spur eines gemalten Halsbandes.



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Brustwarzen, freie Räume und Oberseite des Fußbretts — auch zwischen den Zehen — schwarz. Hautfarbe: rotbraun. Schurz weiß. Sitz gelblich. Gürtel hinten blau.

Inschriften. In vertieften, leidlich sauber geschnittenen Hieroglyphen an der Vorderseite des Fußbretts: ⟶ [Hieroglyphen]

[1]) Wohl an Stelle von [Hieroglyphen], auch fehlt der Name.

[2]) Vgl. Statue Nr. 47, denselben darstellend.

Auf der Mitte der l. Sitzseite: Desgleichen r.: ⟶

Technik. Oberfläche wie bei vor. Nr. Arme mit Körper verbunden. Zwischen den Unterschenkeln nicht tief ausgearbeitet. Zehen frei. Nägel mit Nagelhaut. Der Hohlraum der Faust ist durch einen beiderseits abgerundeten Zylinder gefüllt. Brauen und Brustwarzen in Relief.

Kunstwert. Sehr unproportionierte Arbeit.

Erhaltung. Farben etwas erhalten. Nasenspitze bestoßen. L. Vorderecke des Fußbretts abgebrochen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 494; *Kat.* Masp. Nr. 976 S. 218; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 976 S. 40; *Kat.* 1895 Nr. 43.

46. Bruchstück der Statue eines sitzenden Mannes. — Grünlichgrauer Diorit mit schwarzen Flecken. — Höhe: 0,74 m. — Gise. Nach Kat. 1892, S. 45: »trouvée dans le temple d'Isis à l'est de la pyramide de la fille de Chéops, à moins d'un mètre de l'endroit où Mariette[1]) avait receuilli la stèle N° 882.« 13. Januar 1888. Nach Angaben von Herrn Daressy aus dem Briefe des Inspektors: »au N. E. dans le petit temple«, »le 8. 1. 1888«. Dyn. 4.

Abb.

Haltung. Die r. Faust stand auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig.

Tracht. Glatter, bis zu den Knien reichender Schurz ohne jede Detaillierung. Die hintere Unterkante des Schurzes zwischen den Knien sichtbar. In der r. Faust ein zusammengelegtes Tuch.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. An der Vorderseite des Sitzes und auf dem Fußbrett neben den Beinen in gut eingegrabenen Hieroglyphen. rechts: ⟶ links: ⟵

Technik. Polierte Oberfläche. Rückseite des Sitzes gestockt. Arme mit Körper verbunden. Zwischen den Unterschenkeln und zwischen Unterschenkeln und Sitz nur rund ausgetieft (s. Skizze hierneben). Trennung der Finger nur angedeutet. Nägel nicht angegeben. Kein Rückenpfeiler.

Kante

Kunstwert. Plumpe Arbeit, die des Materials nicht Herr wird.

Erhaltung. Kopf, r. Unterarm, Fußbrett mit den Füßen fehlt. R. Vorderecke des Sitzes bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28172; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6225 S. 44; *Kat.* 1895 Nr. 52.

[1]) »d'après le reïs Atwe.«

47. Bemalte Statue des …, stehend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,93 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 358 ff.: Mastaba D 63. Dyn. 6.
Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geschlossen. Auf beiden Beinen stehend. Füße parallel. — Breiter, bis zur Schulter reichender Rückenpfeiler. Fußbrett mit abgerundeten Ecken.

TRACHT. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb verdeckende gescheitelte Strähnenperücke ohne weitere Detaillierung der Strähnen. Breites gemaltes Halsband: Gürtel, Knoten und Zipfel durch den Gurt Gürtel herabhängende neben). Kurzer, glatter Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen hinaufgezogen ist, vorn vier vom Ketten aufgemalt (s. Skizze hier-



FARBEN. Haare, Wimpern, Brauen, Pupillen, freie Räume, Rückenpfeiler und Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun; Schurz weiß.

INSCHRIFTEN. In vertieften, nicht ausgemalten Hieroglyphen auf dem Fußbrett zu beiden Seiten der Füße, rechts: links:



TECHNIK. Oberfläche leidlich glatt. Arme nicht frei. Raum zwischen den Beinen wenig ausgearbeitet. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum in den Fäusten vorn halbkugelig, hinten glatt.

KUNSTWERT. Rohe, äußerst ungeschickte Arbeit.

ERHALTUNG. Bis auf ein von der l. Seite der Perücke abgestoßenes Stück, gut. Nasenspitze wieder angesetzt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 30; *Kat.* MASP. Zettel 920; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 920 S. 45.

48. Bemalt gewesene Statue der …, sitzend[2]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,76 m. — Gise (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 4.
Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Handflächen auf den Oberschenkeln. Füße dicht nebeneinander. — Sitz würfelförmig, hinten wenig höher. Fußbrett vorn abgerundet.

TRACHT. Große, gescheitelte, die Ohren deckende, bis zu den Schultern reichende Strähnenperücke mit Detaillierung der Strähnen (s. Skizze hierneben). Oben auf dem Haarwirbel liegt eine kleine runde Scheibe in Relief[3]. Das eigene Haar sah an der Stirn unter der Perücke hervor. Eng anliegendes Frauengewand, dessen oberes Ende nicht wahrnehmbar ist — war gemalt —, und das unten bis zur unteren Hälfte der Waden reicht. Einfache, glatte Armbänder in Relief an jedem Handgelenk:

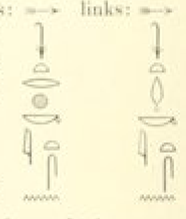
[1] Vgl. die Statue desselben Mannes Nr. 45.

[2] Den Mann dieser Frau s. Nr. 64.

[3] Vgl. Nr. 49.

Farben. Nur an den Füßen Spuren der gelben Hautfarbe. Oberseite des Fußbretts schwarz. Die Augen waren eingesetzt.

Inschriften. An der Vorderseite des Sitzes in gut geschnittenen vertieften Hieroglyphen: rechts: → links: →



Technik. Glatte Oberflächenbearbeitung. Arme mit Körper verbunden. Zwischen den Füßen tief ausgearbeitet. Zehen frei. Nägel mit Nagelhaut. Brustwarzen in Relief. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Steife, konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Der obere Teil des Gesichts abgeschlagen. L. Vorderecke des Fußbretts und r. Hinterecke des Sitzes desgleichen. L. Sitzseite blättert ab. An unteren Teilen starke Salzausschwitzungen.

49. Bemalte Statue eines sitzenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,65 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt mit drei Fingern auf dem l. Die Unterschenkel wenig nach unten konvergierend. Die Waden berühren sich fast. — Sitz würfelförmig, nach hinten wenig höher. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Große, die Schultern berührende, gescheitelte Strähnenperücke mit kleinem Kreis aus dem Haarwirbel[1]). Ohren halb verdeckt. Unter den oberen Strähnen sehen noch zwei Reihen anderer hervor (s. Skizze hierneben). Spuren eines gemalten Halsbandes, dessen Farben nicht mehr festzustellen sind. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit Gürtel, Knoten und gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist (s. Skizze hierneben). Die Fältelung hört unter der Hand auf. Die hintere Unterkante des Schurzes ist zwischen den Knien sichtbar. In der r. Faust ein Band.

Farben. Haar, Brauen, Wimpern, Sitz und Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun, dieselbe ging unter dem Halskragen fort. Schurz weiß. Freie Räume weiß.

Inschriften. An der Vorderseite des Sitzes und auf dem Fußbrett zu beiden Seiten der Beine in gemalten[2]) Hieroglyphen, die sich fast gar nicht von dem Schwarz des Thrones abheben.

rechts: → links: nichts mehr lesbar

Kante

[1]) Vgl. Nr. 48.

[2]) An einigen Stellen sind die Zeichen auch ganz wenig erhaben. Es könnte eine Inschrift sein, die abgestoßen und übermalt wurde, so daß nun die abgestoßenen Stellen einen etwas anderen Ton haben als der Grund.

TECHNIK. Oberfläche gut bearbeitet. Arme mit Körper verbunden. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln wenig ausgearbeitet. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brauen und Brustwarzen in Relief. Kein Rückenpfeiler.

KUNSTWERT. Langgezogene, unproportionierte Gestalt.

ERHALTUNG. L. Hand etwas bestoßen, sonst gut.

50. Bemalte Statue der [Hieroglyphen]**, stehend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,65 m. — Herkunft?[1]) Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Die Arme hängen am Körper herab, die Handflächen liegen an den Oberschenkeln an. Füße geschlossen. — Rechteckiges Fußbrett. Schmaler, bis zur Schulterhöhe reichender Rückenpfeiler.

TRACHT. Große, die Ohren deckende, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke, ohne weitere Detaillierung der Strähnen. Langes, eng anschließendes Frauengewand, das von unter den Brüsten bis zur unteren Wadenhälfte reicht, mit zwei Tragbändern. Spuren von einem Halsband und Halskragen: [Skizze] 50

FARBEN. Nur Spuren. Hautfarbe gelb. Haare und freie Räume schwarz, desgleichen Fußbrett. Rückenpfeiler gelb.

INSCHRIFTEN. Vorn auf dem Fußbrett in vertieften Hieroglyphen: ⟶ [Hieroglyphen]

TECHNIK. Oberflächen leidlich bearbeitet. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Füßen sehr wenig vertieft. Zehen nicht ganz gelöst. Nägel mit Nagelhaut.

KUNSTWERT. Rohe Arbeit.

ERHALTUNG. Linker halber Unterarm und Hand fehlen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MASP. Zettel 953.

51. Bemalte Statue des [Hieroglyphen]**, stehend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,97 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 223: Mastaba D 17. Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Arme hängen am Körper herab. Hände geschlossen. Linkes Bein vorgesetzt, r. Bein Standbein. — Schmaler, bis zu den Schultern reichender Rückenpfeiler. Fußbrett an der r. Seite abgerundet.

TRACHT. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb verdeckende, gescheitelte Strähnenperücke ohne weitere Detaillierung der Strähnen. Breites, gemaltes Halsband: [Skizze] 51 Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit Gürtel, Knoten und gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist (s. nebenstehende Skizze). [Skizze] 51

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, freie Räume an der Oberseite des Fußbretts schwarz. Hautfarbe und Pupillen rotbraun. Schurz weiß. Rückenpfeiler hinten und an den Seiten anscheinend gelblich.

[1]) Vielleicht aus Saqqara, Mastaba D 5 (vgl. MAR., *Mast.* S. 183), jedoch ist hier der Titel [Hieroglyphen] nicht angegeben, sie ist vielmehr [Hieroglyphen] usw. Derselbe Name auch in Mastaba D 12 (MAR., *Mast.* S. 203).

Inschriften. In gut geschnittenen, wenig vertieften, weiß ausgemalten Hieroglyphen auf dem Fußbrett r. neben dem l. Fuß: ⟶

Technik. Ziemlich glatte Flächen. Arme und vorgesetztes Bein nicht frei. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlräume in den Fäusten vorn halbkugelig gefüllt, hinten nur der Umriß des Hohlraums eingekratzt. Brauen in Relief.

Kunstwert. Gewöhnliche Arbeit.

Erhaltung. L. Seite der Perücke, Daumen der Fäuste beschädigt. R. Seite des Fußbretts vorn angestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 585 S. 217; *Kat.* Masp. Zettel 946; Fundbericht und Inschrift, Mar., *Mast.* S. 223 u. 224 Nr. 504.

52. Bemalte Statue eines stehenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,555 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Ganz wie bei vor. Nr. — Breiter, nach oben schmaler werdender, bis zur Genickhöhe reichender Rückenpfeiler. Das Fußbrett war rechteckig.

Tracht. Kleine, die Ohren deckende Lockenperücke. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit farbigem Gürtel, Knoten und gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist (s. nebenstehende Skizze).

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Oberseite des Fußbretts, freie Räume[2]) schwarz. Hautfarbe rotbraun. Rückenpfeiler und Verbindung zwischen Körper und Rückenpfeiler ohne Farbe.

Inschriften. Auf dem Fußbrett r. neben dem l. Fuß in vertieften Hieroglyphen: ⟶ l. Fuß

Technik. Flächen glatt bearbeitet. Arme und vorgesetzter Fuß nicht frei. Zehen nur halb gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum in den Fäusten nur vorn halbkugelig angegeben.

Kunstwert. Gewöhnliche Arbeit. Kopf etwas zu groß. Gesicht nicht schlecht gearbeitet.

Erhaltung. R. Seite des Fußbretts fehlt zur Hälfte. R. Faust beschädigt. L. Daumen desgleichen. Die Oberfläche ist vielfach durch Salz zerstört. Viele Spuren von Salzausschwitzungen.

53. Bemalt gewesene Statue der [Hieroglyphen], sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,195 m vom hölzernen Sockel ab. — Gise, nach Angabe des angeklebten Zettels. Nach Mar., *Mast.* S. 125: Saqqara, Mastaba C 5 des [Hieroglyphen][3]). Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Wie bei Nr. 48. — Sitz würfelförmig. Breiter, bis zur Scheitelhöhe reichender Rückenpfeiler. Rechteckiges Fußbrett.

[1]) Das Zeichen ▭ schließt rechts rechteckig, nicht wie später schräg ▱.

[2]) Bei den freien Räumen zwischen Armen und Körper liegt die Hautfarbe unter dem Schwarz.

[3]) Die Statuen des [Hieroglyphen] s. Nr. 18 u. 19.

Tracht. Große, nicht ganz bis auf die Schultern reichende, gescheitelte, die Ohren verdeckende Strähnenperücke, jedoch ohne Angabe der einzelnen Strähnen. An der Stirn sieht das eigne Haar unter der Perücke hervor. Langes, bis etwas über die Fußgelenke reichendes Frauengewand, dessen oberer Abschluß nicht zu erkennen, da er nur gemalt war.

Farben. Nur einige geringe Spuren gelber Hautfarbe.

Inschriften. Auf der Vorderseite des Thrones und auf dem Fußbrett r. und l. von den Beinen in großen, vertieften Hieroglyphen. Rechts: ⟶ Links dasselbe umgekehrt.

Technik. Saubere Flächenbehandlung. Arme mit Körper verbunden, Füße fast ganz voneinander frei. Zehen gelöst. Nägel nur angedeutet. Einige Stellen auf der Rückseite des Rückenpfeilers sind mit rötlichem Mörtel gefüllt, nachdem sie vorher mit roter Farbe bezeichnet waren (s. Nr. 7 und 18). Finger fast kaum getrennt und sehr roh.

Kante

Kunstwert. Steife Arbeit.

Erhaltung. Farben fast vollständig verloren. Nase abgeschlagen. R. Vorderecke des Fußbretts verletzt. R. Seite des Sitzes blättert ab.

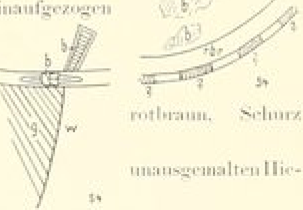
Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 10066 (nach März 1860); *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6215 S. 46; auf Zettel Nr. 6215 [Grébaut]: »était dans le grand magasin à Boulaq« (vgl. Nr. 64); Inschrift: Mar., *Mast.* S. 125 C 5.

54. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], stehend[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,91 m. — Saqqara. Nach Masp., Zettel 999: Mastaba C 10. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Wie bei Nr. 51. — Schmaler, bis zur Schulterhöhe reichender Rückenpfeiler. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Kleine, die Ohren deckende Lockenperücke. Ganz dünner Schnurrbart. Spuren eines gemalten Halskragens[2]) (s. Skizze hierneben). Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).



Farben. Haare, Schnurrbart, Brauen, Wimpern, Pupillen, Nasenlöcher, Brustwarzen, freie Räume und Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Rückenpfeiler schwarz.

Inschriften. Auf dem Fußbrett in vertieften unausgemalten Hieroglyphen r. vom l. Fuß: ⟶

Technik. Dieselbe wie bei der sitzenden Statue Nr. 28.

Kunstwert. Wie dort.

Erhaltung. Nase und r. Faust abgestoßen. Die Statue war in der Mitte zerbrochen und ist wieder zusammengesetzt.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 999, am Sockel ein Zettel mit D 7; Inschrift publiziert: Mar., *Mast.* S. 132 Nr. 5, Mastaba C 10.

[1]) Dieselbe Person: Nr. 28, 77, 81, 83 (?), 97, 164 (?), 207, 214.

[2]) Die Farbe der Haut (rbr) liegt hier unter der des Halskragens.

55. Bemalte Gruppe des … und seiner Familie. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,685 m. — Saqqara 1887 aus dem Magazin dort nach Kairo gebracht. »Dans une chambre de la maison de MARIETTE à Saqqarah.«
Abb.

Dyn. 5.

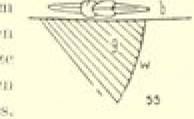
HALTUNG. Der Mann: Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel. Die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel.

Die Frau: R. neben dem Manne stehend. Mit dem l. Arm umfaßt sie ihn und legt ihre Hand auf seine l. Schulter. Mit der r. berührt sie seinen r. Oberarm mit den Fingerspitzen. Die Füße stehen parallel nebeneinander. Der Maßstab der Frau ist kleiner als der des Mannes.

Die Knaben: Der größere r. von der Frau, der kleinere l. vom Manne vor dem Sitz. Der l. Arm hängt herab, die Handfläche liegt am l. Oberschenkel. Die r. Hand ist zum Munde geführt. Das l. Bein ist etwas vorgesetzt, das r. ist Standbein. Die Knaben sind in bedeutend kleinerem Maßstab gehalten als die anderen Figuren.

Der Sitz des Mannes würfelförmig. Das Fußbrett hat unregelmäßige Form (s. Skizze hierneben). Rückenpfeiler desgleichen sehr unregelmäßig; die stehenden Figuren haben schmale bis zu den Schultern. Mann und Frau zusammen haben außerdem einen bis zur Mitte des Rückens (s. Skizze hierneben).

TRACHT. Der Mann: Spuren eines gemalt gewesenen Halskragens. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag ohne oben durchgezogenen Zipfel, Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben). Vielleicht vorn Spuren von herabhängenden Perlenketten (s. Nr. 47). In der r. Faust ein zusammengelegtes Tuch.



Die Frau: Große, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke. Spuren der roten Aufzeichnung eines breiten Halskragens: Langes, eng anschließendes Frauengewand von den Brüsten bis zu der unteren Wadenhälfte. Spuren der gemalten Muster auf demselben und auf den Tragbändern, welche auf den Schultern geknotet sind (s. Skizze hierneben). An den Handgelenken Armbänder: An den Fußgelenken rote Aufzeichnung von Fußringen.

Die Knaben: Kinderlocke an der r. Seite: Spuren der roten Aufzeichnung von breiten Halsbändern und von Armbändern.

FARBEN. Der Mann: Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Freie Räume und Brustwarze schwarz.

Die Frau: Hautfarbe gelb. Die Nägel sind sämtlich rotbraun[1]) gefärbt. Haare schwarz.

[1]) Von Henna, s. ÄZ. 1897, 168.

Die Knaben: Hautfarbe gelb.

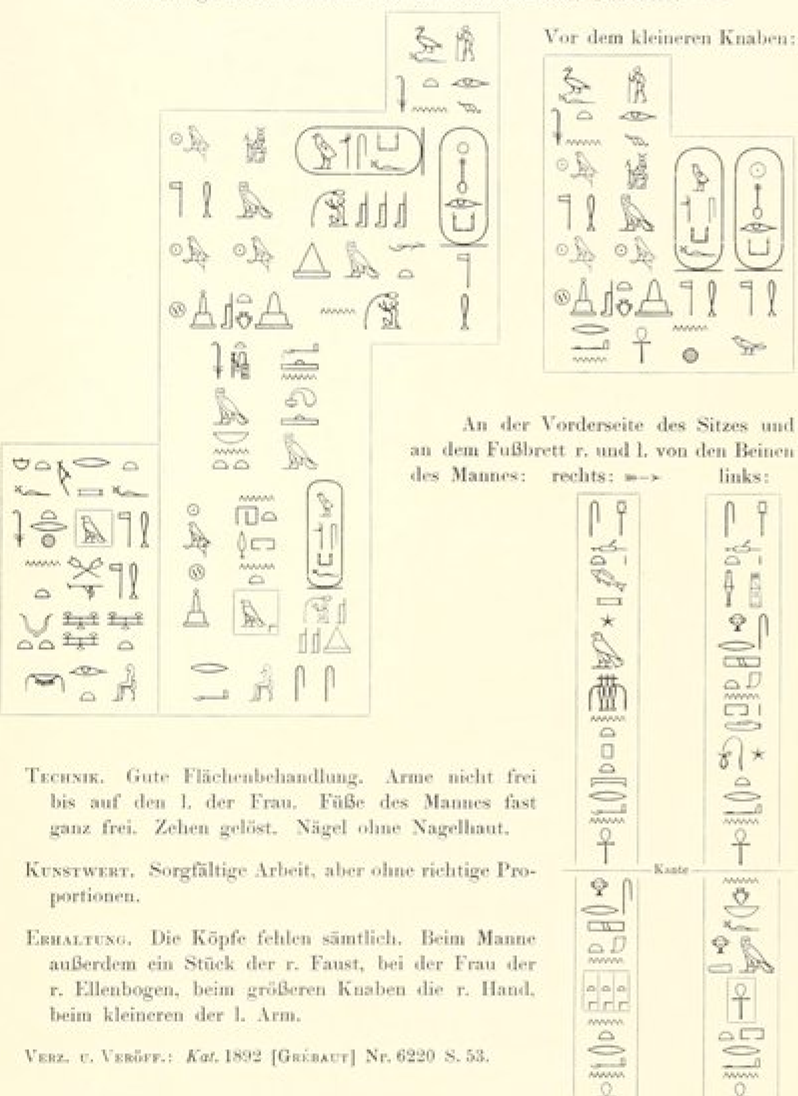
Der Sitz, freie Räume, Fußbrett und Rückenpfeiler schwarz.

Inschriften. In kleinen, vertieften, nicht ausgemalten Hieroglyphen:

Vor dem größeren Knaben und der Frau auf dem Fußbrett: →

Vor dem kleineren Knaben:

An der Vorderseite des Sitzes und an dem Fußbrett r. und l. von den Beinen des Mannes: rechts: → links:



Technik. Gute Flächenbehandlung. Arme nicht frei bis auf den l. der Frau. Füße des Mannes fast ganz frei. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut.

Kunstwert. Sorgfältige Arbeit, aber ohne richtige Proportionen.

Erhaltung. Die Köpfe fehlen sämtlich. Beim Manne außerdem ein Stück der r. Faust, bei der Frau der r. Ellenbogen, beim größeren Knaben die r. Hand, beim kleineren der l. Arm.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6220 S. 53.

56. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], am Boden sitzend, lesend. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,47 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 266: Mastaba D 37[1]). Oktober 1861. Dyn. 5.

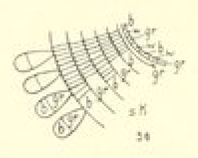
Abb.

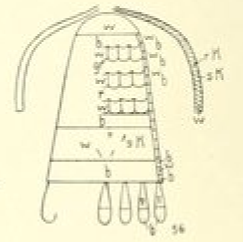
Haltung. Der Mann sitzt geradeausblickend auf der Erde. Die Beine untergeschlagen, so daß die Unterschenkel von vorn sichtbar sind. Der l. Unterschenkel vor dem r. Die Füße berühren mit den Oberseiten den Boden. Die Hände stehen mit den Seiten der kleinen Finger auf den Oberschenkeln und halten die beiden eingerollten Enden einer offenen Papyrushandschrift zwischen den Daumen und den übrigen Fingern. — Das Fußbrett schließt sich der Körperform an.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb freilassende, gescheitelte Strähnenperücke, unter deren oberer Strähnenlage hinten eine zweite hervorsieht. Das eigne Haar sieht unter der Perücke vor den Ohren hervor. Kleiner, dünner Schnurrbart. Breiter, farbiger Halskragen mit Gegengewicht zwischen den Schulterblättern. Bis zu den Knien reichender Schurz mit oberem saumartigen Umschlag und vorn eingestopftem Zipfel — ob das bei dieser Art Schurz übliche zurückfallende Ende durch Kontur auf der Bemalung angegeben war, ist nicht festzustellen.



Farben. Haar, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schnurrbart, Brustwarzen (?), freie Räume, Oberseite des Fußbretts und Grenzlinie zwischen r. und l. Unterschenkel schwarz. Weißes im Auge und Schurz weiß. Papyrus gelblich[2]).





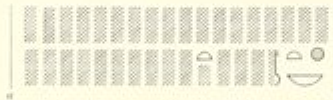
Inschriften. An der Vorderseite des Fußbretts in vertieften Hieroglyphen: →

[Hieroglyphen]

[1]) Die Statue ist nicht erwähnt. Namen und Titel stimmen.

[2]) Ob die Hautfarbe auch angegeben war, ist nicht zu sagen. An mehreren Stellen sitzen weißliche Farbreste.

Auf dem aufgerollten Stück des Papyrus dem Lesenden zugekehrt in schwarzer Schrift:



Rote Linien (*a a*) geben die Grenzen der gerollten Stücke des Papyrus an.

Technik. Oberflächen leidlich glatt bearbeitet. Arme nicht frei. Finger und Zehen kaum getrennt. Nägel nur an den Daumen angegeben. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Beine sehr ungeschickt, sonst leidliche Arbeit.

Erhaltung. Bis auf Verletzungen der Farben vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17329; *Kat.* Mar. Nr. 595 [1]; *Kat.* Masp. Zettel 926; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 926 S. 46.

57. Statue eines am Boden sitzenden, lesenden Mannes. — Grauer Granit. — Höhe: 0,475 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel).

Abb.

Dyn. 5.

Haltung. Ganz wie bei Nr. 56, nur liegen die Hände mit den äußeren Flächen auf den Oberschenkeln und halten die gerollten Enden des Papyrus zwischen den Daumen und den übrigen vier Fingern. — Fußbrett wie bei Nr. 56, nur mit etwas mehr Rand.

Tracht. Große, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb deckende Strähnenperücke. Bis zu den Knien reichender Schurz mit oberem saumartigen Umschlag, zurückgeschlagenem Ende und vorn eingestopftem Zipfel wie nebenstehend skizziert.

Farben. An einigen Stellen geringe Spuren von weißlichem Überzug. Jedoch ist nicht mit Sicherheit zu sagen, daß die Statue bemalt war.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 56.

Kunstwert. Unproportionierte Arbeit. Unterkörper zu groß.

Erhaltung. Vollständig.

Verz. u. Veröff.: Mar., *Alb. phot.* Taf. 2.

58. Bemalte Statue des ..., am Boden sitzend. — Grünlichgrauer Granit. — Höhe: 0,42 m. — Saqqara. Nach Masp., Zettel 884: Mastaba D 56 [2]).

Abb.

Dyn. 5.

Haltung. Wie bei Nr. 56. Nur liegen die Handflächen flach auf den Oberschenkeln und halten nichts. — Fußbrett ganz wie bei Nr. 56.

[1]) Die Nummer fehlt im gedruckten Katalog, Grébaut zitiert sie aber, wohl nach der an der Statue befestigt gewesenen.

[2]) Vgl. Mar., *Mast.* S. 329 D 56. Statuen desselben s. Nr. 88 u. 133.

Tracht. Kleine, die Ohren deckende Lockenperücke. Dünner Schnurrbart. Breiter, gemalter Halskragen und dünne Kette mit Amulett; Bis an die Knie reichender Schurz mit umgeschlagenem Ende und oben eingestopftem Zipfel. Angabe des oberen saumartigen Umschlags fehlt (s. Skizze).

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schnurrbart, Nabel, Brustwarzen, freie Räume, Fußbrett schwarz. Weißes im Auge, Nägel, Schurz weiß. Zwischen Schurz und Unterschenkeln r. Kontur. Nagelspitzen vielleicht rötlich (mit Henna gefärbt).

Inschriften. Auf der Oberseite des Schurzes zwischen den beiden Händen in vertieften, schwarz ausgemalten (?) Hieroglyphen:

Technik. Wie bei Nr. 56.

Kunstwert. Leidliche Arbeit.

Erhaltung. Vollständig. Kopf und Teil des Rückens angesetzt.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 884; *Kat.* 1895 Nr. 76.

59. Bemalte Statue eines am Boden sitzenden Mannes. — Grauer Granit. — Höhe: 0,48 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Ganz wie bei Nr. 58.

Tracht. Große, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb deckende Strähnenperücke. Breiter, gemalter Halskragen wie nebenstehend skizziert. Bis zu den Knien reichender Schurz mit zurückgeschlagenem Ende und oben eingestopftem Zipfel ohne Angabe des oberen saumartigen Umschlags (s. Skizze). Die hintere Unterkante des Schurzes tritt zwischen den Knien in die Erscheinung:

nur gemalt

in Relief

Farben. Außer den bereits in den Skizzen bezeichneten nur noch weiße Spuren in den Augen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 56.

Kunstwert. Steife, konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Bis auf die Farben vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1895 Nr. 75; Mar., *Alb. phot.* Taf. 2.

60. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], stehend[1]. — Holz. — Höhe: 1,05 m. — Meïr, März 1894. **Dyn. 6.**

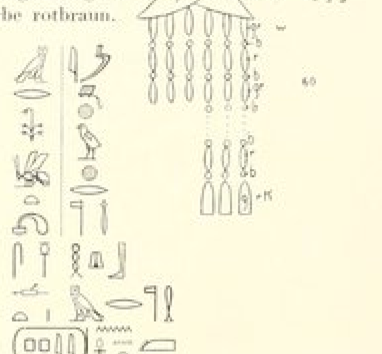
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Der r. Arm hängt am Körper herab. Hand geschlossen. Der l. Unterarm ist vorgebogen. Die Hand hält einen langen

[1] Mit den Holzstatuen *Kat.* 1895 Suppl. II Nr. 1340, s. unten Nr. 236ff., zusammen gefunden.

Stab (s. Skizze), dessen unteres Ende vor dem l. Fuß steht. Das l. Bein vorgesetzt, das r. ist Standbein. — Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Kurze, die Ohren frei lassende Lockenperücke[1]), bei welcher die Locken nicht in horizontalen Reihen liegen: Aufgemalter, breiter Halskragen: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit farbigem Gürtel, durch den Gurt hinaufgezogenem Zipfel u. einem Vorderstück, von dem sechs Ketten herabhängen (s. Skizze):



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Oberseite des Fußbretts schwarz. Schurz, Augen, Nägel, Hohlraum der Faust weiß. Hautfarbe rotbraun.

Inschriften. Auf der Oberseite des Fußbretts in vertieften, weiß ausgemalten Hieroglyphen, rechts neben dem l. Fuß:

Technik. Oberfläche glatt. Arme und Beine frei. Arme angesetzt, l. Unterarm desgleichen. Die Füße sitzen mit Zapfen im Fußbrett. Die Zehen sind nicht ganz frei. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Faust schwach halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Gänzlich unproportionierte Arbeit. Lange, dürre Figur.

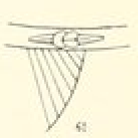
Erhaltung. Das Fußbrett hat sich vorn rechts geworfen. Die Farbe blättert namentlich am Schurz ab. Das Holz zeigt verschiedene Risse.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30796; *Kat.* 1895 Suppl. II Nr. 1347.

61. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend[2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,66 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 247 ff. wohl: Mastaba D 23[3]). Dyn. 5.

Haltung. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig; hinten wenig höher. Fußbrett rechteckig, an den Seiten des Sitzes wenig vorstehend.

Tracht. Spuren eines aufgemalten, breiten Halskragens. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit Gürtel, Knoten und gefälteltem Überschlag. Die Fältelung hört unter dem r. Arm auf (s. nebenstehende Skizze).



[1]) Könnte auch eignes Haar darstellen sollen.

[2]) Statuen desselben Mannes Nr. 65, 66, 181, 377.

[3]) Die Statuen sind nicht erwähnt. Der Name stimmt, die Titel nicht völlig.

Farben. Nur Spuren der Hautfarbe und schwarzer Farbe auf dem Fußbrett.

Inschriften. In wenig vertieften Hieroglyphen an den beiden Seiten des Sitzes,
rechts: links:

Auf dem Fußbrett, r. und l. von den Füßen, nach innen gekehrt:

Technik. Oberfläche, soweit erhalten, gut bearbeitet. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Beinen nicht sehr vertieft. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlräume der Faust halbkugelig ausgefüllt. Rückenpfeiler fehlt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Kopf fehlt. Oberfläche stark korrodiert. R. Vorderecke des Fußbretts bestoßen. L. Arm desgleichen. Viele Flecke moderner rotbrauner Farbe.

Verz. u. Veröff.: Vgl. de Rougé, *Six prem. dyn.* S. 91.

62. Bemalte Gruppe des [Hieroglyphen] **und seiner Familie.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,08 m. — Saqqara. Nach Masp., Zettel 963: Mastaba F 1[1]). Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Der Mann: Steht geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geballt. Linker Fuß vorgesetzt. Rechtes Bein Standbein.

Die Frau: Kauert links neben dem Manne. Geradeausblickend. Die Unterschenkel sind von den Oberschenkeln bedeckt und nicht sichtbar. Die l. Handfläche liegt auf dem l. Oberschenkel. Die r. Hand berührt die Wade des vorgesetzten Beines des Mannes von der Innenseite. Spuren der Hand dort zu sehen.

Der Knabe: Steht geradeausblickend mit geschlossenen Füßen r. neben dem Manne. Der l. Arm umfaßt die Wade des Standbeins des Mannes. Die r. Hand ist zum Munde geführt, den sie mit dem Zeigefinger berührt.

Frau und Knabe in bedeutend kleinerem Maßstabe als der Mann. Breiter Rückenpfeiler bis etwas über Scheitelhöhe des Knaben. Von da ab schmaler bis zur Genickhöhe des Mannes. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Der Mann: Kleine, die Ohren verdeckende Lockenperücke. Gemalt gewesener Halskragen. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten. Dünner Schnurrbart.

---

[1]) Vgl. Mar., *Mast.* S. 431: Titel und Name stimmen, die Gruppe ist nicht erwähnt.

Die Frau: Große, gescheitelte, die Ohren verdeckende Strähnenperücke ohne Angabe der Strähnen; das eigne Haar kommt an der Stirn zum Vorschein. Spuren eines glatten Armbandes am l. Handgelenk. Enges Frauengewand mit Tragbändern.

Der Knabe: Kinderlocke auf der r. Seite ohne jede Detaillierung. Glattes Armband am r. Handgelenk.

Farben. Der Mann: Haar, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schnurrbart, Brustwarzen und freie Räume schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

Die Frau: Haar schwarz, sonst keine Farbspuren.

Der Knabe: Wie vor.

Fußbrett schwarz, Rückenpfeiler wohl ebenso.

Inschriften. In vertieften, weiß gelassenen Hieroglyphen auf dem Fußbrett: vor der Frau: ➝ [Hieroglyphen] R. vom vorgesetzten Fuße des Mannes und vor dem Knaben: ➝ [Hieroglyphen]

Technik. Gute Flächenbehandlung. Arme und Beine nicht frei. Beim Mann: Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt. Brauen und Brustwarzen reliefiert. Der r. Arm der Frau ist nur in schwachem Relief an dem Verbindungsstück zwischen Rückenpfeiler und vorgesetztem Bein des Mannes angegeben.

Kunstwert. Leidliche Arbeit. Kopf des Mannes zu groß.

Erhaltung. Bis auf die Farben gut.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 586; *Kat.* Masp. Zettel 963.

63. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,63 m. — Abydos. M. R.

Abb.

Haltung. Die r. Handfläche auf dem r. Knie, die l. Faust liegt auf dem l. Die Unterschenkel nach unten wenig konvergierend. — Sitz würfelförmig. Rechteckiges Fußbrett. Schmaler Rückenpfeiler, dessen frühere Höhe nicht zu bestimmen, da er oben mit dem Kopf abgebrochen ist[1].

Tracht. Glatter, bis zu den Knien reichender Schurz mit beiderseits abgerundeten Enden und darunterliegendem, zweiseitig geschweiftem Mittelstück: In der Faust ein bandartig zusammengelegtes Tuch.

63

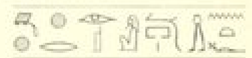
Farben. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Sitz, Rückenpfeiler, Fußbrett und Raum zwischen den Unterschenkeln mit mattrotbraunen, großen Tupfen.

[1] In diesem Bande die erste sitzende Statue mit schmalem Rückenpfeiler. Vgl. Nr. 91.

Inschriften. In vertieften, blau ausgemalt gewesenen Hieroglyphen, auf dem Fußbrett vor den Füßen: →



Auf der Vorderseite des Fußbretts: →



Technik. Oberfläche leidlich bearbeitet. Arme nicht frei. Die Unterschenkel mit dem Sitz in Verbindung (s. Skizze hierneben). Zehen halb gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Mittelstück des Schurzes stark vorspringend. Band stark reliefiert.

Kunstwert. Unproportionierte Arbeit. Langgezogene, dürre Gestalt.

Erhaltung. Kopf fehlt. Sonst intakt.

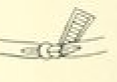
Verz. u. Veröff.: Mar., *Kat. d'Ab.* Nr. 360 S. 35.

64. Bemalt gewesene Statue des …, sitzend[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,10 m. — Gise. Dyn. 4.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Rechte Handfläche auf r. Oberschenkel, l. Faust steht auf dem l. Die Unterschenkel wenig nach unten konvergierend. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kleine, die Ohren bedeckende Lockenperücke. Spuren eines aufgemalten Halskragens. Glatter, bis zu den Knien reichender Schurz ohne Angabe des Überschlages, aber mit dem durch den Gurt hinaufgezogenen gefältelten Zipfel desselben, mit Gürtel und Knoten. Hintere Unterkante des Schurzes zwischen den Knien sichtbar.



Farben. Nur Spuren. Hautfarbe rotbraun. Am Schurz einige gelbe Spuren. Freie Räume, Sitz und Fußbrett schwarz. Augen waren eingesetzt.

Inschriften. An der Vorderseite des Sitzes in vertieften Hieroglyphen, rechts: links:



Technik. Genau wie bei Nr. 48. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Wie bei Nr. 48. Sehr gedrungene Gestalt.

Erhaltung. Augen herausgerissen. Stirn etwas verletzt. Linke Faust desgleichen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6219 S. 46; Grébaut, Zettel 6219: »était emmagasiné à Boulaq avec ..... N° 53 (des vorliegenden Katalogs)«.

[1]) Statue der Frau dieses Mannes Nr. 48.

65. Statue des , sitzend[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,57 m. — Saqqara (s. Nr. 61). **Dyn. 5.**

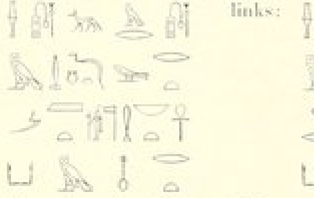
HALTUNG. Wie bei Nr. 61. Nur sind die Seiten des Sitzes schwach reliefiert, wie nebenstehend angegeben.

TRACHT. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag (s. Skizze). Fältelung endet unter dem r. Arm.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. In vertieften Hieroglyphen an den Seiten des Sitzes in dem Randornament, rechts: ⟶ links:





Auf dem Fußbrett, r. und l. neben den Füßen gleich: ⟶

TECHNIK. Wie bei Nr. 61.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Kopf fehlt. Linker Fuß beschädigt. Starke Salzausschwitzungen.

66. Statue des , sitzend[2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,62 m. — Saqqara (s. Nr. 61). **Dyn. 5.**

HALTUNG. Wie bei Nr. 65.

TRACHT. Desgleichen.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Wie bei Nr. 65, am Sitz rechts: ⟶ links:



Auf dem Fußbrett neben den Füßen, rechts: links:

TECHNIK. Wie bei Nr. 61.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Kopf fehlt. Linke Hand und l. Fuß verletzt. Starke Salzausschwitzungen an vielen Stellen.

[1]) Statuen desselben Nr. 61, 66, 181 u. 377.

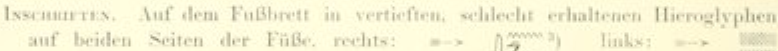
[2]) Statuen desselben s. Anm. zu vor. Nr.

67. Bruchstück einer Statue des [hieroglyphs], sitzend[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,53 m. — Saqqara, nördlich von der Stufenpyramide, 1887. Dyn. 6.

HALTUNG. R. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

TRACHT. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag[2]) und Gürtel. Bandartig zusammengelegtes Tuch in der r. Faust. Hintere Unterkante des Schurzes sichtbar.

FARBEN. Keine Spuren.



INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett in vertieften, schlecht erhaltenen Hieroglyphen auf beiden Seiten der Füße, rechts: ⟶ [3]) links: ⟶





TECHNIK. Oberfläche nicht sehr glatt bearbeitet. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln nicht sehr tief ausgehöhlt. Zehen nicht ganz gelöst. Nägel mit Nagelhaut.

KUNSTWERT. Unproportionierte Arbeit. Langer Körper und ebensolche Unterschenkel.

ERHALTUNG. Kopf fehlt. L. Seite der ganzen Statue stark beschädigt. Fußbrett geborsten. Oberfläche korrodiert.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 27989.

68. Bruchstück der bemalten Gruppe des [hieroglyphs] und seiner Kinder. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,425 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Der Mann: Sitzt. R. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel.

Der Knabe: Steht mit geschlossenen Füßen vor dem Sitz r. von den Füßen des Mannes. Der r. Arm hängt am Körper herab, die Hand offen. Der l. Arm umfaßt die r. Wade des Mannes, Hand nicht sichtbar.

Das Mädchen: Steht symmetrisch zum Knaben l. neben den Füßen des Mannes vor dem Sitz. Knabe und Mädchen in kleinerem Maßstabe als der Mann. — Der Sitz ist würfelförmig, nach hinten zu wenig höher werdend, breit. Fußbrett mit abgerundeten Ecken.

TRACHT. Der Mann: Glatter Schurz mit abgerundetem Überschlag. Die hintere Unterkante des Schurzes ist in Relief zwischen den Knien zu sehen (s. Skizzen hierneben).



Der Knabe: Eigenes, kurz gehaltenes Haar. Spuren eines gemalten Halskragens und Armbandes.

[1]) Einem Manne dieses Namens gehörte die Mastaba D 48 (MAR., *Mast.* S. 310 ff.), die Titel stimmen jedoch nicht.

[2]) Der Überschlag hier ausnahmsweise von links.

[3]) Seltenes Beispiel einer Dedikation. Vgl. Nr. 190 u. 376.

Das Mädchen: Eignes, kurz gehaltenes Haar, enges Frauengewand, mit Spuren gemalter Tragbänder — konzentrische Kreise auf den Brüsten —, Spur eines gemalten Halskragens.

FARBEN. Der Mann: Schurz weiß. Hautfarbe rotbraun.
Der Knabe: Hautfarbe desgleichen. Haare schwarz.
Das Mädchen: Hautfarbe gelb. Haare schwarz. Freie Räume schwarz. Fußbrett desgleichen. Sitz rotbraun mit schwarzen Tupfen (Granit).

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett in vertieften Hieroglyphen. Vor dem Knaben und r. neben den Füßen des Mannes: ⟶ Vor dem Mädchen und l. neben den Füßen des Mannes: ⟶



TECHNIK. Oberfläche glatt. Arme nicht frei. Zwischenräume zwischen den Unterschenkeln und Füßen tief ausgearbeitet. Zehen bei der großen Figur gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

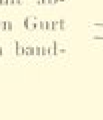
KUNSTWERT. Leidliche Arbeit.

ERHALTUNG. Oberkörper des Mannes sowie die Unterarme bis auf die Hände fehlen. Farben zum großen Teil abgeblättert.

69. Statue des [Hieroglyphen], sitzend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,525 m. — Saqqara. Mastaba D 47. Dyn. 5.

HALTUNG. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett vorn abgebrochen, daher die Form nicht zu bestimmen.

TRACHT. Glatter, bis zu den Knien reichender Schurz mit abgerundetem Überschlag, dessen gefältelter Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten. In der Faust ein bandartig zusammengelegtes Tuch.



69

FARBEN. Nur geringe Spuren der rotbraunen Hautfarbe.

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett r. neben den Füßen in vertieften Hieroglyphen: ⟶



TECHNIK. Oberfläche, soweit noch erkennbar, leidlich glatt bearbeitet. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln wenig tief ausgearbeitet. Brustwarzen in Relief.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf, Stück des r. Unterarms, großer Teil des Fußbretts mit den Füßen fehlt. Oberkörper in Gürtelhöhe geborsten. L. Hand beschädigt. Oberfläche sehr korrodiert. Starke Salzausschwitzungen.

[1] Statue desselben Nr. 30, 31, 94, 103, 170, 174, 178, 263/265(?), 266, 284, 321, 322, 323. Blendtür desselben Nr. 1484. Reliefs desselben Nr. 1553, 1558.

70. Statue des , sitzend[1]. — Weicher, grauer Kalkstein. — Höhe: 0,495 m. — Saqqara 1884. **Dyn. 6.**

Haltung. Geradeausblickend. R. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig, sehr hoch. Fußbrett rechteckig, dick.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke, welche die Ohren frei läßt. Glatter, kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit Gürtel (s. Skizze hierneben). Hintere Unterkante des Schurzes zwischen den Knien in Relief sichtbar (s. Skizze hierneben).

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Auf dem Fußbrett vor den Füßen in kleinen, vertieften Hieroglyphen: →

Technik. Glatte Oberflächen. Arme nicht frei. Beine desgleichen: Zehen gelöst, spitz. Nägel ohne Nagelhaut, spitz. Hohlraum in der Faust etwas vertieft und glatt. Brauen in Relief. Nabel rund gebohrt. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Ungeschickte Arbeit. Fratzenhafte Gesichtsbildung.

Erhaltung. Bis auf zahllose kleine Sprünge im Stein gut.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 25663.

71. Statue des , sitzend[2]. — Grauer, weicher Kalkstein. — Höhe: 0,48 m. — Saqqara 1884. **Dyn. 6.**

Haltung. Wie bei vor. Nr.

Tracht. Desgleichen.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Wie bei vor. Nr.: →



Technik. Wie bei vor. Nr., Nagelhaut angegeben.

Kunstwert. Wie bei vor. Nr.

Erhaltung. Wie bei vor. Nr., die zweite Zehe des l. Fußes abgebrochen. Kleine Stücke von der Perücke fehlen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 25666.

[1] Vgl. die Blendtür desselben Mannes Nr. 1455. Statuen desselben Nr. 71—75 u. 213 (?). Statue seiner (?) Frau in gleichem Stile Nr. 369. Im September 1897 wurden in Saqqara noch zwei Statuen desselben gefunden.

[2] Siehe Nr. 70.

72. Statue des [hieroglyphs], sitzend[1]). — Grauer, weicher Kalkstein. — Höhe: 0,51 m. — Saqqara 1884. **Dyn. 6.**

Abb.

Haltung. Wie bei Nr. 70.

Tracht. Desgleichen.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Ebenso ausgeführt wie bei Nr. 70, aber auf der l. Seite des Sitzes: [hieroglyphs]

Technik. Wie bei Nr. 70.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Rechte Wange bestoßen, sonst vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 25664.

73. Statue des [hieroglyphs], sitzend[1]). — Grauer, weicher Kalkstein. — Höhe: 0,48 m. — Saqqara 1884. **Dyn. 6.**

Haltung. Wie bei Nr. 70.

Tracht. Desgleichen.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Wie bei Nr. 72.

Technik. Wie bei Nr. 70.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Am l. Auge bestoßen. An verschiedenen Stellen Salzkrusten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 25667.

74. Statue des [hieroglyphs] (?), sitzend[2]). — Grauer, weicher Kalkstein. — Höhe: 0,52 m. — Saqqara 1884. **Dyn. 6.**

Haltung. Wie bei Nr. 70.

Tracht. Desgleichen.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 70.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. R. Daumen angebrochen. Zahlreiche feine Risse. Sonst gut.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 25665.

---

[1]) Siehe Nr. 70.

[2]) Siehe Nr. 70, zu welcher Nummer die Statue zu gehören scheint, wenn sie auch keine Inschrift trägt.

75. Bemalte Statue des , sitzend[1]. — Grauer, weicher Kalkstein. — Höhe: 0,63 m. — Saqqara 1884. **Dyn. 6.**

Abb.

Haltung. Wie bei Nr. 70.

Tracht. Desgleichen. In Linien eingekratztes, breites Halsband:

Farben. Haare schwarz. Halsband schwarz. Augen waren eingesetzt.

Inschriften. Auf dem Fußbrett vor den Füßen wie bei Nr. 70: →



Technik. Wie bei Nr. 70.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Stirn zerstoßen. R. Perückenseite desgleichen. R. Vorderecke des Throns desgleichen. Viele feine Risse.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 25668.

76. Bemalte Statue des , sitzend[2]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,52 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 237: Mastaba D 21. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. R. Faust steht auf dem r. Oberschenkel. L. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig, sich nach oben etwas verjüngend, hinten wenig höher. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Große, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke, welche die Ohren halb frei läßt. Spuren eines gemalten Halskragens. Glatter, bis zu den Knien reichender Schurz mit Gürtel und gemaltem, durch den Gurt gezogenen Zipfel, zu dem aber der sonst übliche abgerundete Überschlag nicht angegeben ist.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Sitz und Oberseite des Fußbretts, freie Räume schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz und Weißes in den Augen weiß.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen:

Auf dem Schurz vorn:

Auf der l. Seite des Sitzes:



Auf der r. Seite des Sitzes: →



[1] Siehe Nr. 70.

[2] Vielleicht dieselbe Person wie der Sohn auf Relief Nr. 1528.

Technik. Oberfläche gut bearbeitet. Arme nicht frei. Raum zwischen den Unterschenkeln reichlich ausgetieft. Zehen nicht ganz gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Rohe Arbeit.

Erhaltung. Kleine Stellen an der Perücke und am r. Daumen bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 779; Fundbericht und Inschrift: Mar., *Mast.* S. 236/37; nach Mar., *Mast.* S. 236 D 21 hatte die Statue früher die Nr. 37.

77. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], stehend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,76 m. — Saqqara. Nach Masp., Zettel 994: Mastaba C 10. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Schmaler Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Kleine, die Ohren bedeckende Lockenperücke[2]. Spuren eines gemalten Halskragens (s. Skizze hierneben). Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hochgezogen ist. Knoten und Gürtel (s. Skizze hierneben).

Farben. Haare, Brauen, Pupillen, Wimpern, Nasenlöcher, freie Räume, Rückenpfeiler und Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

Inschriften. Auf dem Fußbrett, neben dem l. Fuß, in vertieften, weiß gelassenen Hieroglyphen: ⟶



Technik. Wie bei Nr. 28.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Nase bestoßen, r. Hand desgleichen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 994.

78. Bemalte Statue eines am Boden sitzenden, lesenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,49 m. — Saqqara. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die Beine untergeschlagen, und zwar so, daß der r. Unterschenkel vor dem l. liegt. Die Hände berühren mit der Seite der kleinen Finger die Oberschenkel und halten zwischen Daumen und den übrigen Fingern die beiden gerollten Enden eines Papyrus. — Das Fußbrett schließt sich der Körperform an.

Tracht. Große, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb frei lassende Strähnenperücke, mit Detaillierung der Strähnen:  Ganz dünner Schnurrbart. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz

[1] Statuen desselben s. Nr. 28, 54, 81, 83(?), 97, 164(?), 207, 214. Vgl. Mar., *Mast.* S. 132, Mastaba C 10.

[2] Wahrscheinlich auch Schnurrbart, der heute jedoch verschwunden ist und nur eine etwas abweichende Färbung des Hauttones zurückließ.

mit oberem saumartigen Umschlag, zurückgeschlagenem Ende und vorn eingestopftem Zipfel. Hintere Unterkante zwischen den Knien sichtbar; Spuren eines aufgemalten Halskragens (s. Skizze hierneben).

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Brustwarzen ●, Nasenlöcher, Schnurrbart, freie Räume, Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Papyrus gelblich mit schwarzer Schrift.

Inschriften. Auf dem aufgerollten Stück des Papyrus mit schwarzen Linien folgende Spuren. (Dem Beschauer abgekehrt.) ⟶

Technik. Oberflächen glatt. Starke Stuckschicht, besonders am Schurz. Das Fußbrett ist besonders gearbeitet und mit einem eingelassenen Holz an der Statue befestigt:



Zehenteilung nur angedeutet. Nägel mit Nagelhaut. Brustwarzen in Relief.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. R. Fingerspitzen bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 491; Mar., *Alb. phot.* Taf. 2.

79. Bemalte Statue eines sitzenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,48 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig, nach hinten zu wenig höher. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kleine, die Ohren verdeckende Lockenperücke. Aufgemalter, breiter Halskragen (s. Skizze hierneben). Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben). Hintere Unterkante zwischen den Knien sichtbar.

Farben. Haare, freie Räume, Oberseite[1] des Fußbretts schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Sitz gelbbraun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Leidlich glatte Oberfläche. Arme und freier Zwischenraum zwischen den Füßen nicht sehr tief ausgearbeitet. Zehen fast gelöst. Nägel angegeben. Brauen in Relief.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. R. Oberarm und r. Faust stark beschädigt.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Nr. 1029; Mar., *Alb. phot.* Taf. 2 u. 3.

[1]) Die Seiten des Fußbretts waren nicht getüncht. Man sieht deutlich, daß die Statue in einem Untersatz stand, welcher auch wohl die Inschrift trug.

80. Bemalte Statue eines am Boden sitzenden Mannes. — Schwarzer Granit. — Höhe: 0,37 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Feister, älterer Mann mit etwas herabhängenden, fetten Brüsten und Falte am Nabel. Etwas nach oben blickend[1]). Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Beine untergeschlagen. Der r. Oberschenkel vor dem l. Die Füße berühren den Boden mit den Oberseiten. — Das Fußbrett schließt sich der Körperform an.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke, ohne jede Detaillierung. Bis auf die Knie reichender Schurz mit vorn eingestopftem Zipfel.

Farben. Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Weißes in den Augen und Schurz weiß. Nägel rötlichbraun (Henna) gefärbt. Freie Räume schwarz, vielleicht auch das Fußbrett. Hohlraum der Faust weiß. Sonst keine Farbspuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Bearbeitung. Arme nicht frei. Finger kaum gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Ungeschickte, unproportionierte Arbeit.

Erhaltung. Bis auf die etwas lädierten Farben vollständig.

81. Bemalte Statue des , stehend[2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,71 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 132, Nr. 3: Mastaba C 10. Nach Masp., Zettel 1035: Mastaba C 9, was aber nach den Titeln nicht zu stimmen scheint. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Schmaler, bis zu den Schultern reichender Rückenpfeiler, rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Große, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke, welche die Ohren halb frei läßt; unter der obersten Lage Strähnen sehen noch zwei Reihen hervor. Aufgemaltes Halsband: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, freie Räume, Rückenpfeiler, Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

Inschriften. Auf dem Fußbrett in vertieften Hieroglyphen neben dem l. Fuß:



Technik. Wie bei Nr. 28.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. War in Kniehöhe gebrochen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 1035; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1035 S. 35; Inschrift: Mar., *Mast.* S. 132 Nr. 3; am Fußbrett ein Zettel mit D 54[3]).

[1]) Die etwas nach hinten übergebeugte Haltung des Oberkörpers beruht wahrscheinlich auf schlechter Bearbeitung der Unterseite des Fußbretts, das wohl ehemals in einen Sockel eingelassen war.

[2]) Statuen desselben Nr. 28, 54, 77, 83(?), 97, 164(?), 207, 214.

[3]) D 54 ist die Nummer einer Mastaba in Saqqara (s. Mar., *Mast.* S. 323), welche einem Manne desselben Namens und Titels gehört.

82. Bemalte Statue der [hieroglyphs]**, sitzend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,59 m. — Gise. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die Handflächen auf den Oberschenkeln. Füße fast geschlossen. — Sitz würfelförmig, nach hinten etwas höher. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Große, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke, mit Detaillierung (s. Skizze hierneben). An der Stirn sieht das eigne Haar hervor (s. Skizze hierneben). Auf dem Haarwirbel eine kleine runde Scheibe. Langes, bis zur unteren Hälfte der Waden reichendes Frauengewand, das unter den Brüsten aufhört. Tragbänder (s. Skizze hierneben). Spuren eines gemalten Halskragens, vielleicht auch Gegengewichts auf dem Rücken. Spuren gemalter Armbänder an den Handgelenken (s. Skizze hierneben).

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, freie Räume und Fußbrett schwarz. Hautfarbe gelb. Sitz gelblich.

Inschriften. Auf dem Fußbrett neben den Füßen in vertieften Hieroglyphen, rechts: → [hieroglyphs] links: [hieroglyphs]

Technik. Oberfläche sauber bearbeitet. Arme nicht frei. Raum zwischen den Füßen halb ausgehöhlt. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brauen und Brustwarzen in Relief.

Kunstwert. Etwas lang gezogene Figur. Gesicht gut.

Erhaltung. War in mehrere Stücke gebrochen. R. Hand bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 501 S. 196; *Kat.* Masp. Zettel 1040; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1040 S. 58.

83. Bemalte Statue des [hieroglyphs]**, am Boden sitzend, lesend**[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,42 m. — Saqqara. Nach Masp., Zettel 954: Mastaba C 10[2]. Dyn. 5.
Abb.

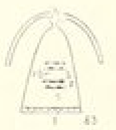
Haltung. Mit wenig gebeugtem Haupte geradeausblickend[3]. Die Beine untergeschlagen, den l. Unterschenkel vor dem r., die Oberseiten der Füße berühren den Boden. Die l. Hand, welche mit zwei Fingern auf dem l. Oberschenkel liegt, hält das gerollte Ende eines Papyrus zwischen Daumen und den übrigen Fingern. Das offene Ende fällt über die vier Finger der auf dem r. Oberschenkel liegenden r. Hand hinweg — der Daumen liegt auf dem Blatte — und legt sich dann am Boden über die Zehen des l. Fußes. — Fußbrett der Form des Sitzenden sich anschließend.

[1]) Vgl. Nr. 28, 54, 77, 81, 97, 164(?), 207, 214.

[2]) Könnte vielleicht aus Mastaba D 54 stammen, da der Titel [hieroglyphs] besser für diese Nummer paßt.

[3]) Da der Kopf angesetzt ist, so ist es möglich, daß die Neigung desselben hierauf zurückzuführen ist. Kleine Abschabungen an der Naht scheinen darauf zu deuten.

Tracht. Eigene Haare, kurz gehalten und detailliert ausgeführt[1]; Aufgemalter, breiter Halskragen mit Gegengewicht hinten und Amulett auf der Brust (s. untenstehende Skizzen). Glatter Schurz mit zurückgeschlagenem Ende und vorn eingestopftem Zipfel (der obere saumartige Umschlag ist nicht angegeben), bis zu den Knien reichend. Die hintere Unterkante zwischen den Knien sichtbar (s. Skizze hierneben).


Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Brustwarzen, freie Räume und Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Pupillen gelblich.

Inschriften. Auf dem Fußbrett vor den Unterschenkeln in vertieften, unbemalten Hieroglyphen:

Auf dem Papyrus mit schwarzer Farbe — von der Statue aus zu lesen:



Technik. Gute Behandlung der Flächen. Arme nicht frei. Brauen und Brustwarzen in Relief. Nägel mit Nagelhaut. Ohrmuscheln gut detailliert. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Hervorragend gute Arbeit.

Erhaltung. Kopf angesetzt. R. Ohr bestoßen. R. Daumen und l. Hand desgleichen. Fußbrett vorn stark verletzt.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 954.

84. Bemalt gewesene Statue eines sitzenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,54 m. — Saqqara. Dyn. 5.

Haltung. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, oberem saumartigen Umschlag und vorn eingestopftem Zipfel. In der r. Faust ein bandartig zusammengelegtes Tuch.



Farben. Nur noch Spuren erhalten. Hautfarbe rotbraun. Fußbrett schwarz, freie Räume desgleichen. Sitz gelblich oder auch schwarz.

Inschriften. Fehlen.

[1]) Vgl. Nr. 23 u. 34 und Reliefs auf der Scheintür Nr. 1417.

Technik. Oberfläche, soweit noch sichtbar, gut bearbeitet. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln sehr wenig vertieft: Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brustwarzen in Relief. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Kopf fehlt. L. Hand bestoßen. Die ganze Oberfläche, besonders rechts, stark korrodiert.

Verz. u. Veröff.: Länglicher weißer Zettel daran mit ///// \ ɛ ɵ (d. h. 145).

85. Bemalt gewesene Statue eines sitzenden Mannes. — Dunkler Granit. — Höhe: 0,68 m. — Saqqara, d'un tombeau voisin de celui . . . . de Ptah-Asès [C 10], nach *Kat.* Mar. S. 196. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel. Die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel wenig nach unten konvergent. — Sitz würfelförmig. Fußbrett vorn abgerundet.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte, die Ohren halb verdeckende Strähnenperücke, ohne weitere Detaillierung der einzelnen Strähnen. Kurzer Kinnbart. Schwache Spuren eines gemalten Halskragens. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, und Gürtel (s. Skizze): Die Fältelung endet unter der r. Faust.

Farben. Außer am Halskragen, nur kleine schwache Stellen an der Perücke, keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberfläche nicht sehr glatt bearbeitet. Arme nicht frei. Raum zwischen den Unterschenkeln wenig ausgearbeitet. Zehen nicht gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlraum in der Faust halbkugelig gefüllt. Brauen in Relief. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Bis auf die Farben vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 499; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 878 S. 49.

86. Bemalte Statue eines sitzenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,53 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. R. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig, sich nach oben verjüngend. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kurzer, glatter, bis zu den Knien reichender Schurz mit vorn eingestopftem Zipfel ohne jede Detaillierung (s. Skizze hierneben).

Farben. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Fußbrett schwarz.

Inschriften. Fehlen.



Technik. Oberfläche fast nirgends mehr intakt. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln tief ausgearbeitet (s. Skizze hierneben). Zehen nur halb gelöst. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Kein Rückenpfeiler.

Kunstwert. Unproportionierte, dürre Gestalt.

Erhaltung. Kopf fehlt. R. Unterarm stark beschädigt. Oberfläche stark korrodiert und mit Salz bedeckt.

87. Abb. **Statue des** [hieroglyphs] (?), **sitzend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,815 m. — Saqqara (?). Mastaba D 58 (?). Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Die l. Faust lag (?) auf dem l. Oberschenkel. Die r. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel ziemlich dicht neben einander und nach unten wenig konvergierend. — Sitz würfelförmig; breiter, bis zur Mitte der Schulterblätter reichender Rückenpfeiler. Schmales, vorn abgerundetes Fußbrett.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke mit auffallend kleinen Locken. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten:

Farben. Der Schurz hat noch einen Schimmer von gelb, und auch die bloßen Teile zeigen, daß sie bemalt waren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberflächen leidlich glatt. Arme nicht frei. Zwischen den Unterschenkeln nicht sehr ausgetieft. Zehen getrennt. Nägel angegeben. Brauen in Relief.

Kunstwert. Breite, unproportionierte Figur.

Erhaltung. L. Faust fehlt. Zehen bestoßen.

Verz. u. Veröff.: Vielleicht Mar., *Mast.* S. 335 [1]) »statue blanche, main cassée, sans inscription«.

88. Abb. **Bemalte Statue des** [hieroglyphs], **stehend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,66 m. — Saqqara. Nach Masp., Zettel 1033: Mastaba D 56 [2]). **Dyn. 5.**

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geschlossen. L. Bein vorgesetzt, r. Standbein. — Schmaler, bis zur Schulterhöhe reichender Rückenpfeiler. Rechteckiges Fußbrett.



Tracht. Kleine, die Ohren bedeckende Lockenperücke. Gemalter, breiter Halskragen (s. Skizze hierneben). Dünner Schnurrbart. Großer, bis auf die Mitte der Kniescheiben reichender, vorn dreieckig fallender Schurz mit zurückgeschlagenem Ende und vorn eingestopftem Zipfel (s. Skizze hierneben).

[1]) Mastaba des [hieroglyphs]. Vgl. Scheintür Nr. 1410.

[2]) Eine Kalksteinstatue wird zwar Mar., *Mast.* S. 329 D 56 nicht genannt; die Titel stimmen jedoch. Statuen desselben s. Nr. 58, 133.

Farben. Haare, Brauen (?), Wimpern, Pupillen, Schnurrbart, Rückenpfeiler, Fußbrett, freie Räume schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Nägel und Hohlraum der Fäuste weiß. Nägel mit rötlicher Henna:

Inschriften. Auf dem Fußbrett rechts, neben dem l. Fuß, in vertieften, unausgemalten Hieroglyphen: →

Technik. Flächenbearbeitung glatt. Arme und vorgesetztes Bein nicht frei. Zehen gelöst. Mittelfußknochen durchmodelliert. Nägel angegeben.

Kunstwert. Leidliche Arbeit.

Erhaltung. Die Farben sind stellenweise abgerieben und abgeblättert[1].

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 702 S. 226; *Kat.* Masp. Zettel 1033; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1033 S. 52.

89. Bemalte Gruppe des und seiner Frau[2]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1.24 m. — Saqqara. Mastaba B 12. **Dyn. 5.**

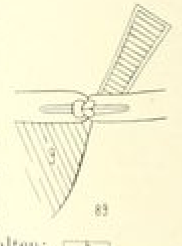
Abb.

Haltung. Der Mann: Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend, Hände geschlossen. Auf beiden, dicht neben einander gestellten Füßen stehend.

Die Frau: Steht geradeausblickend rechts neben dem Manne, umfaßt ihn mit dem l. Arm, dessen Hand auf seiner l. Schulter liegt, und berührt ihn mit der r. Hand etwas über der Innenseite des r. Ellenbogengelenks. Die Füße stehen dicht neben einander.

Breiter, bis zur Scheitelhöhe gehender, oben abgerundeter Rückenpfeiler. Kurzes, an den Ecken abgerundetes Fußbrett.

Tracht. Der Mann: Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines gemalten Halskragens. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten:



Die Frau: Große, gescheitelte, die Ohren verdeckende Strähnenperücke, die vorn bis auf das Schlüsselbein herabfällt[3], ohne weitere Detaillierung der Strähnen. Das eigene Haar sieht an der Stirn unter der Perücke hervor. Langes, enges Frauengewand mit Tragbändern, Halskragen und enges Halsband. Von alledem sind nur geringe Farbenreste erhalten: glattes Armband in Relief am r. Handgelenk, von den Fußringen über den Gelenken nur Farbenspuren.



Farben. Der Mann: Haare, Brauen, Wimpern und Pupillen schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

Die Frau: Haare usw. wie vor schwarz. Hautfarbe gelb. Nägel vielleicht rötlich.

[1] Die Nase war 1910 bestoßen.

[2] Aus demselben Grabe Relief Nr. 1528.

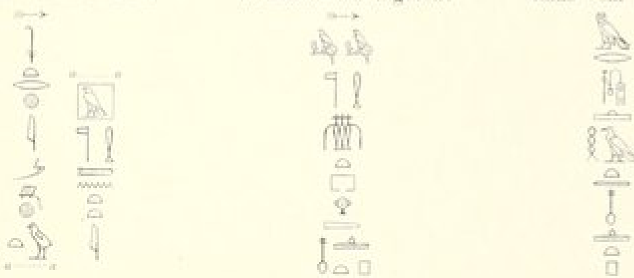
[3] Abweichend von den bisher erwähnten Frauenperücken.

INSCHRIFTEN. In vertieften, schwarz ausgemalten Hieroglyphen auf der Vorderseite des Rückenpfeilers, neben den Köpfen der Figuren:

rechts von der Frau: zwischen den Figuren: links vom Manne:

neben den Körpern der Figuren:

rechts von der Frau: zwischen den Figuren: links vom Manne:



Auf dem Gürtel des Mannes, neben dem Knoten, in vertieften Hieroglyphen, die wohl nicht ausgemalt waren: rechts: links:

TECHNIK. Oberflächen glatt. Arme nicht frei. Zwischenräume zwischen den Beinen tief ausgearbeitet. Zehen halb gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brauen und Brustwarzen in Relief. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt. Rückenpfeiler hinten rauh.

KUNSTWERT. Steife Arbeit. Gesichter besser.

ERHALTUNG. Großer Zeh des r. Fußes der Frau bestoßen. Farben stark beschädigt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 793; *Kat.* MASP. Zettel 1034; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 1034 S. 52; *Kat.* 1895 Nr. 81; Inschriften und Fundbericht: MAR., *Mast.* S. 103 B 12.

90. Bemalte Statue eines stehenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,625 m. — Herkunft? Dyn. 5.
Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Breiter Rückenpfeiler bis zur Mitte der Schulterblätter. Rechteckiges Fußbrett.

TRACHT. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines gemalten Halskragens. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten. Der Überschlag reicht bis zur l. Hüfte, nicht wie sonst meist nur bis zur Mitte des Gurts.

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Hautfarbe rotbraun, Schurz weiß. Rückenpfeiler, Fußbrett und freie Räume wahrscheinlich schwarz.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Flächen glatt. Arme und vorgesetztes Bein nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel nur an den großen Zehen mit Nagelhaut. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt, hinten glatt.

KUNSTWERT. Gedrungene Figur. Rohe Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf angesetzt.

91. Bemalte Statue eines sitzenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,41 m. — Abusir 1887. Dyn. 5.
Abb.

HALTUNG[1]. Die r. Faust liegt vor der Mitte der Brust. Die l. Handfläche auf dem l. Unterschenkel. Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Schmaler Rückenpfeiler[2] von unbestimmter Höhe. Rechteckiges Fußbrett.

TRACHT. Spuren eines gemalten Halskragens. Desgleichen Armbänder an den Handgelenken (s. Skizze hierneben). Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, und Gürtel. Die Falten, welche übrigens nur bis an die Seite des Oberschenkels gehen, sind detailliert (s. Skizze):



FARBEN. Hautfarbe rotbraun. Fußbrett, freie Räume und Brustwarzen schwarz. Sitz und Rückenpfeiler rötlich mit schwarzen Tupfen (Granit).

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Leidlich glatte Oberfläche. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln nicht sehr tief ausgearbeitet (s. Skizze hierneben). Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.



KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf fehlt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 27991.

92. Bemalte Statue eines sitzenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,80 m. — Saqqara. Dyn. 5.
Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

TRACHT. Große, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke, welche die Ohren halb verdeckt. Spuren eines gemalten Halskragens: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben). Die Fältelung hört unter dem r. Arm auf. Unteransicht des Schurzes zwischen den Knien sichtbar.



FARBEN. Haare, Sitz, Fußbrett und freie Räume schwarz. Augen eingesetzt, jedoch nur die Wimpern von Kupfer (?) und das Weiße von weißem Stein noch erhalten. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

[1] Dieselbe Haltung s. Nr. 3.

[2] Vgl. Nr. 63.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Oberfläche, soweit erhalten, gut bearbeitet. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Füßen nicht genügend ausgearbeitet (s. Skizze). Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Brustwarzen in Relief. Kein Rückenpfeiler.



KUNSTWERT. Gedrungene, breitschulterige Gestalt. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. R. Faust angestoßen. Oberfläche vielfach stark zerstört.

93. Bemalte Statue des [hieroglyphs], sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0.82 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 110 ff. und 129 ff.: Mastaba C 1 oder C 9[1]). **Dyn. 5.**

Abb.

HALTUNG. R. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel nach unten wenig konvergierend. — Sitz würfelförmig. Rückenpfeiler ganz wenig schmaler als der Sitz und mindestens bis zur Mitte der Kopfhöhe. Fußbrett rechteckig.



TRACHT. Kurzer, bis zu den Knien reichender, weiter Schurz, welcher an jeder Seite der Beine übersteht (s. Abbildung hierneben), mit zurückgeschlagenem Ende und vorn eingestopftem Zipfel[2]).

FARBEN. Nur am Sitz Spuren roter Farbe.

INSCHRIFTEN. An der Vorderseite des Sitzes und auf dem Fußbrett zu beiden Seiten der Beine: rechts: → links:







Kante

TECHNIK. Oberflächen gut bearbeitet. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln halb ausgetieft. Zehen gelöst. Nägel spitz und mit Nagelhaut. Brustwarzen in Relief.

KUNSTWERT. Leidliche Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf und Teil des Rückenpfeilers fehlt. R. Faust desgleichen fast ganz. R. Schulter bestoßen. Vorderkante des Schurzes ausgebrochen. Sehr starke Salzausschwitzungen und Korrosionen.

1) Titel und Name stimmen beidemal. Statue desselben Nr. 368.

2) Vgl. Nr. 171.

94. Bruchstücke einer bemalt gewesenen Gruppe des [Hieroglyphen] **und seiner Frau**[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0.44 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 304 ff.: Mastaba D 47. **Dyn. 5.**

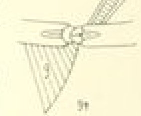
Abb.

Haltung. Der Mann sitzt, die r. Faust lag(?) auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel wenig nach unten convergierend.

Die Frau steht links neben dem Manne. Mit dem r. Arm umfaßt sie ihn. Die r. Hand ist über der Hüfte des Mannes sichtbar. Mit der l. berührt sie seinen l. Oberarm. Füße geschlossen. Frau in etwas kleinerem Maßstabe als der Mann.

Der Sitz des Mannes würfelförmig. Das gemeinsame Fußbrett war rechteckig. Der Rückenpfeiler fängt rechts etwas von der Sitzkante entfernt an und reicht bis zu dem l. Fuß der Frau. Die Höhe war mindestens bis zu den Schultern des Mannes.

Tracht. Der Mann: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).



Die Frau: Anliegendes Frauengewand bis zur unteren Wadenhälfte.

Farben. Der Mann: Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

Die Frau: Hautfarbe gelb.

Sitz und Rückenpfeiler(?) rötlich mit schwarzen Tupfen. Fußbrett schwarz.

Inschriften. Auf dem Fußbrett in vertieften, grün ausgemalten Hieroglyphen, vor den Füßen der Frau: ⟶ [Hieroglyphen] [2]). Desgleichen an der Vorderseite des Sitzes und auf dem Fußbrett neben den Beinen:



Technik. Oberfläche, soweit noch zu sehen, leidlich glatt. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln halb ausgearbeitet (s. Skizze hierneben). Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut.



Kunstwert. War vielleicht eine gute Arbeit.

Erhaltung. Köpfe, Brust der Frau und oberer Teil des Rückenpfeilers fehlen. R. Unterarm des Mannes, l. Arm der Frau bis auf die Hand desgleichen. L. vordere Ecke des Fußbretts ebenso. R. Oberarm des Mannes abgebrochen und wieder angesetzt. Desgleichen Fußbrett mit den Füßen des Mannes. Farben fast ganz herunter. Viele Salzausschwitzungen und Korrosionen der Oberfläche.

[1]) Statuen desselben s. Nr. 30, 31, 69, 103, 170, 174, 178, 263/65(?), 266, 284, 321, 322, 323. Ergänzungsstück Nr. 285. Blendtür desselben Nr. 1484. Reliefs desselben Nr. 1533, 1558.

[2]) Zu ergänzen nach der Blendtür aus demselben Grabe: ⟶

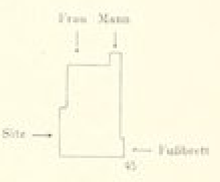


[3]) Es ist fraglich, ob hier je etwas stand.

95. Abb. **Bemalte Gruppe des [hieroglyphs] und seiner Frau.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0.52 m. — Nach Mar., *Mast.* S. 140[1]): Saqqara, Mastaba C 15. Dyn. 5.

Haltung. Der Mann: Schreitend. Die Arme am Körper herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt, r. Bein Standbein.

Die Frau: Sitzt[2]) links neben dem Manne. Mit dem r. Arm umfaßt sie ihn. Die Hand liegt auf der r. Schulter des Mannes. Die l. Handfläche berührt die l. Brustseite des Mannes. Füße fast dicht geschlossen. — Der Sitz der Frau würfelförmig, nach hinten zu wenig höher werdend. Gemeinsamer Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe der Frau. Für den Mann geht ein schmales Stück noch bis zu seiner Schulterhöhe. Fußbrett rechteckig. Der Maßstab der Frau soll der gleiche sein als der des Mannes; da sie aber sitzt, ist sie eigentlich zu lang geraten.



Tracht. Der Mann: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).



Die Frau: Langes, eng anschließendes Frauengewand, das bis auf den unteren Teil der Waden reicht. Bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke mit Detaillierung der Strähnen: [Skizze] 95

Farben. Der Mann: Hautfarbe rotbraun.

Die Frau: Hautfarbe gelb.

Fußbrett und freie Räume schwarz. Sitz vielleicht gelb.

Inschriften. In vertieften, grün(?) ausgemalten Hieroglyphen an den Seiten des Sitzes und auf dem Fußbrett neben den Beinen der Frau: rechts: ⟶ links:

Auf dem Fußbrett vor dem Manne: ⟶





Technik. Soweit noch zu sehen, Oberflächenbearbeitung leidlich. Arme und Füße nicht frei. Der l. Fuß des Mannes auch mit dem Sitz verbunden. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Kopf des Mannes war angesetzt, Zapfenloch auf dem Hals und Anschlußfläche auf dem Rückenpfeiler (s. Skizze).

Kunstwert. Soweit noch zu erkennen, konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Köpfe fehlen. Vom Manne außerdem die r. Faust. Von der Frau fast der ganze l. Arm. Sehr starke Salzausschwitzungen und Korrosionen der Oberfläche. Farben fast ganz abgehoben.

[1]) Dortselbst ein Mann mit gleichem Namen und Titeln, s. Scheintür Nr. 1380.

[2]) Vgl. Nr. 107.

96. Bemalte Statue des , stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,89 m. — Saqqara. Nach MASP., Zettel 990: Mastaba B 11. Nach einem angeklebten Zettel aber D 30, was auch mit MAR., *Mast.* S. 260 übereinstimmt. **Dyn. 5.**

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Schmaler Rückenpfeiler bis zur Genickhöhe. Rechteckiges Fußbrett.

TRACHT. Kurze, die Ohren verdeckende Lockenperücke. Dünner Schnurrbart. Spuren eines gemalten Halskragens: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben). Die Nägel mit Henna bemalt:

FARBEN. Haar, Wimpern, Brauen, Pupillen[1]), Nasenlöcher, Schnurrbart, freie Räume, Fußbrett schwarz. Hautfarbe rötlichgelb. Rückenpfeiler gelblich.

INSCHRIFTEN. In vertieften, nicht ausgemalten Hieroglyphen auf dem Fußbrett r. neben dem l. Fuß: →

TECHNIK. Gute Bearbeitung der Flächen. Arme und vorgesetzter Fuß nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel ohne (?) Nagelhaut. Brauen in Relief. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt.

KUNSTWERT. Gute Arbeit.

ERHALTUNG. Vollständig. Besonders die Farben.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 26 S. 93; *Kat.* MASP. Zettel 990; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 990 S. 49; Inschrift und Fundbericht: MAR., *Mast.* S. 260 D 30.

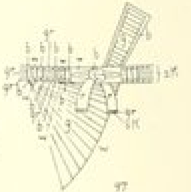
97. Bemalte Statue des , stehend[2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,12 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 131: Mastaba C 10. **Dyn. 5.**

Abb.

HALTUNG. Wie bei vor. Nr. Rückenpfeiler nur bis zur Schulterhöhe.

TRACHT. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Gemalter Halskragen: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel, Knoten und Band, mit dem der Gürtel eigentlich gebunden ist (s. Skizze hierneben). Vielleicht dünner Schnurrbart.


97


97

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, freie Räume, Rückenpfeiler, Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

[1]) Die Iris scheint bräunlich zu sein und nur die Pupille schwarz.

[2]) Statuen desselben Nr. 28, 54, 77, 81, 83(?), 207, 214.



Inschriften. In vertieften, nicht ausgemalten Hieroglyphen auf dem Fußbrett r. neben dem l. Fuß: →

Technik. Gut bearbeitete Oberfläche. Arme und vorgesetzter Fuß nicht frei. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt. Zehen nicht ganz gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Brauen in Relief. Einige Fehlstellen sind unter der Farbe anscheinend mit rötlichem Mörtel geflickt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit. Langgezogener Oberkörper.

Erhaltung. Bis auf einige Stellen, an denen die Farbe abgesprungen ist, gut.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Nr. 1042; Fundbericht: Mar., *Mast.* S. 132 C 10.

98. Bemalte Statue eines stehenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,03 m. — Saqqara, Oktober 1862. Dyn. 5.

Haltung. Wie bei Nr. 96. — Rückenpfeiler etwas breiter: [Skizze], oben abgerundet, bis in Genickhöhe reichend. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Große, gescheitelte, die Ohren halb verdeckende Strähnenperücke, welche bis auf die Schultern reicht. Breiter, aufgemalter Halskragen: [Skizze] Spuren eines Amuletts auf der Brust (s. Skizze). Bis zur Mitte der Kniescheiben reichender weiter Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, dessen Zipfel vorn in die obere saumartig umgeschlagene Kante gestopft ist, und dreieckig liegendem Vorderteil (s. 3. Skizze).

Farben. Haare, freie Räume, Rückenpfeiler und Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Nägel und Hohlraum der Faust desgleichen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Bearbeitung. Arme und vorgesetztes Bein nicht frei. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Zehen gelöst, aber ungeschickt. Nägel ohne Nagelhaut.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. R. Unterarm und r. Seite des Fußbretts und des Schurzes stark bestoßen. R. Hand fehlt. Oberteil des Kopfes wieder angesetzt. Der Riß geht durch die Augen. Farben vielfach abgeblättert.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 20224.

99. Bemalte Statue des [Hieroglyphen][1], stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,91 m. — Saqqara. **Dyn. 5.**

Abb.

Haltung. Wie bei Nr. 96. — Schmaler Rückenpfeiler nur bis in die mittlere Rückenhöhe. Fußbrett rechteckig.

[1] [Hieroglyphen] (vgl. Daressy, *Mast. de Merra* S. 541) scheint der einzige Männername des a. R. zu sein, der zu den erhaltenen Zeichenresten der Inschrift paßt.

TRACHT. Kleine Lockenperücke, welche die Ohren frei läßt. Dünner Schnurrbart. Gemalter, breiter Halskragen:  Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten: Die Falten sind noch weiter detailliert.

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schnurrbart, Nasenlöcher, Brustwarzen, freie Räume, Oberseite des Fußbretts schwarz. Iris bräunlich. Hautfarbe rotbraun. Rückenpfeiler rötlichgelb.

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett r. neben dem l. Fuß in vertieften, nicht ausgemalten Hieroglyphen: →



TECHNIK. Gute Oberflächen. Arme und vorgesetztes Bein nicht frei. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlräume der Fäuste beiderseitig halbkugelig gefüllt. Brauen und Brustwarzen in Relief.

KUNSTWERT. Langgezogene Gestalt. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. R. Daumen und Vorderkante des Fußbretts bestoßen.

VERZ. u. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 583; *Kat.* MASP. Zettel 996; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 996 S. 49.

100. Bemalte Gruppe des [hieroglyphs] und seiner Familie. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,59 m. — Saqqara. Nach MASP., Zettel 910: Mastaba C 22. Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Der Mann: Sitzt geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel. Die l. Handfläche berührt den l. Die Unterschenkel wenig nach unten konvergierend.

Die Frau: Sitzt r. neben dem Manne, geradeausblickend. Mit dem l. Arm umfaßt sie ihn von hinten. Die l. Hand liegt auf seiner l. Schulter. Die r. Handfläche liegt auf dem r. Knie. Unterschenkel parallel.

Der Knabe: Steht zwischen den beiden vor der Vorderseite des Sitzes. Mit dem l. Arm umfaßt er den r. Unterschenkel des Mannes. Die Hand ist an der Innenseite der Wade sichtbar. Der r. Arm hängt mit geöffneter Hand herab. L. Bein vorgesetzt. R. Fuß Standfuß. Der Knabe ist in viel kleinerem Maßstabe dargestellt als die anderen beiden. — Sitz würfelförmig, hinten wenig höher. Fußbrett rechteckig. Rückenpfeiler gemeinsam und bis zur Höhe der Mitte der Hinterköpfe reichend. In der Breite beiderseitig etwas geringer als der Sitz.

TRACHT. Der Mann: Kleine, die Ohren deckende Lockenperücke. Jetzt weißes, ehemals wohl gemaltes Halsband. Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, dessen Zipfel vorn eingestopft ist, bis zu den Knien reichend (s. Skizze hierneben). Zwischen den Knien ist die hintere Unterkante des Schurzes zu sehen.



Die Frau: Lange, bis auf die Schultern fallende, gescheitelte Strähnenperücke mit detaillierten Strähnen. An der Stirn sieht das gescheitelte eigne Haar hervor (s. Skizze hierneben). Langes, enganschließendes Frauengewand, das von über den Fußgelenken bis an die Brüste reicht, mit gemalt gewesenen Tragbändern (s. Skizze hierneben). Ganz schwache Spuren von gemalten Bändern an Fuß- und Handgelenken. Vom Halskragen keine Spur mehr.

Der Knabe: Eignes Haar mit Kinderlocke an der r. Seite (s. Skizze hierneben).

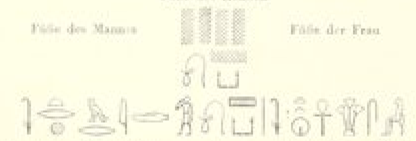
Farben. Der Mann: Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Hautfarbe rotbraun. Weißes in den Augen, Schurz, Hohlraum der Faust weiß.

Die Frau: Haare usw. wie vor. Hautfarbe gelb.

Der Knabe: Wie vor. Hautfarbe gelbbraun.

Die freien Räume schwarz. Fußbrett, Rückenpfeiler und Sitz schwarz mit gelber Untermalung.

Inschriften. Auf dem Fußbrett in vertieften, nicht ausgemalten Hieroglyphen: →



Technik. Gut gearbeitete Oberflächen. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Füßen des Mannes sehr tief, fast bis zur Vorderseite des Sitzes ausgearbeitet. Zehen beim Manne halb gelöst. Finger nur angedeutet. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Brustwarzen in Relief. — Das vordere Stück des Fußbretts mit den Inschriften und dem vorderen Teile der Zehen sowie ein Stück des Fußbretts r. neben den Füßen der Frau sind in alter Zeit angesetzt[1].

Kunstwert. Bis auf die Ausführung der Hieroglyphen sorgfältige Arbeit; die Gesichter besonders fein gearbeitet.

Erhaltung. Der im Altertum angesetzte vordere Streifen des Fußbretts ist lose, Fußspitzen der Frau fehlen. Sonst vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 589 S. 218; *Kat.* Masp. Zettel 910; Inschriften und Fundbericht: Mar., *Mast.* S. 156; de Rougé, *Inscr. hiér.* Taf. 88.

101. Bemalte Gruppe des [Hieroglyphen][2] und seiner Familie. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,51 m. — Saqqara. 26. Dezember 1877 (Notiz auf der Rückseite). Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Der Mann: Sitzt geradeausblickend, die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche berührte den l. Die Unterschenkel parallel.

[1]) Es sieht aus, als ob die alten Inschriften des Fußbretts abgeschnitten und durch neue ersetzt seien. Vgl. hierzu den Fundbericht Mar., *Mast.* S. 156 [C 22], wonach die Gruppe in einem Grabe gefunden ist, das keinem der dargestellten Personen, sondern dem [Hieroglyphen] gehörte. Hiermit scheint auch der gar nicht zur Ausführung der Statue passende flüchtige Stil der Hieroglyphen zu stimmen.

[2]) Statue desselben Nr. 208.

Die Frau: Sitzt geradeausblickend r. vom Manne. Der l. Arm umfaßt ihn von hinten. Die l. Hand ist an seiner r. Schulter sichtbar. Die r. Hand berührt seinen r. Oberarm mit den Fingerspitzen. Die Füße stehen parallel nebeneinander.

Der Jüngling: Steht r. neben dem Paare, geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Sitz für das Paar gemeinsam, würfelförmig. Rechteckiges Fußbrett. Breiter, allen drei Figuren gemeinsamer Rückenpfeiler bis zur Höhe der Mitte der Hinterköpfe. Der Jüngling in wenig kleinerem Maßstabe als das Paar.

TRACHT. Der Mann: Kurze, die Ohren verdeckende Lockenperücke. Breites, gemaltes Halsband. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, und Gürtel (s. Skizzen).

Die Frau: Bis auf die Schultern fallende, die Ohren deckende, gescheitelte Strähnenperücke, mit eigenem darunter an der Stirn hervorsehendem Haar (s. Skizze hierneben). Unter den obersten Strähnen sieht noch eine zweite Lage hervor. Eng anliegendes Halsband und breiter Halskragen, langes Frauengewand mit Tragbändern. An den Fußgelenken gemalte Bänder: [Skizze]

Der Jüngling: Eigenes, kurzes Haar. Breiter Halskragen wie die Frau. Kurzer, bis auf die Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag usw. (wie der Mann).

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, freie Räume, Fußbrett, Brustwarzen schwarz. Weißes der Augen, Schurze, Frauenkleid, Hohlräume der Fäuste weiß. Hautfarbe der Männer braunrot, der Frau gelb. Augenwinkel rötlich. Sitz und Rückenpfeiler rot mit schwarzen Tupfen.

INSCHRIFTEN. In vertieften Hieroglyphen, unausgemalt, an der Vorderseite des Fußbretts: ⟶ [Hieroglyphen]. Auf der Oberseite, vor dem Jüngling: ⟶ [Hieroglyphen]

TECHNIK. Oberflächen leidlich bearbeitet. Arme und der vorgesetzte Fuß nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln nicht tief ausgearbeitet. Zehen wenig gelöst. Nägel zum Teil mit Nagelhaut. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt.

KUNSTWERT. Konventionelle, aber sorgfältig bemalte Arbeit.

ERHALTUNG. Nasen der Männer angestoßen. R. Arm des Jünglings, l. Unterarm des Mannes fehlen fast ganz. Sitz an der l. Seite beschädigt. Farben besonders gut erhalten.

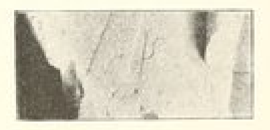
VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MASP. Zettel 4455; *Kat.* 1895 Nr. 85.

102. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,72 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 184 ff.: Mastaba D 6[1]). **Dyn. 5.**

[1]) Die Statuen sind nicht erwähnt, jedoch stimmen Namen und Titel, s. die Statue desselben Mannes Nr. 171.

Haltung. Beide Fäuste standen anscheinend auf den Oberschenkeln. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig, zu beiden Seiten des Sitzes wenig vorstehend.

Tracht. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit vorn hinter den saumartig umgeschlagenen oberen Rand eingestopftem Zipfel, zurückgeschlagenem Ende, neben diesem Ende eine eingravierte Figur[1]) (s. Abbildung hierneben).



Farben. Nur schwache Spuren rotbrauner Hautfarbe.

Inschriften. Auf dem Fußbrett in vertieften, stark zerstörten Hieroglyphen, vor den Füßen: ⟶ [Hieroglyphen]

Technik. Oberfläche leidlich glatt. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Füßen wenig vertieft. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Kopf und Hände fehlen. R. Unterschenkel stark beschädigt.

103. Statue des [Hieroglyphen]**, am Boden sitzend, lesend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,34 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 307 ff.: Mastaba D 47[2]). **Dyn. 5.**

Haltung. Die Hände liegen mit den Oberseiten auf den Oberschenkeln und halten einen aufgerollten Papyrus. Die Handhaltung ist im einzelnen nicht mehr zu erkennen. Die Füße sind untergeschlagen. Der l. Unterschenkel liegt vor dem r. Die Zehen sehen an beiden Seiten hervor und berühren den Boden mit den Oberseiten. — Das Fußbrett schließt sich der Berührungsfläche des Körpers am Boden an.

Tracht. Kurzer Schurz mit abgerundetem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten.

Farben. Keine Spuren mehr.

Inschriften. Auf dem Fußbrett vor der Figur in wenig vertieften, jetzt schwer lesbaren Hieroglyphen: ⟶ [Hieroglyphen][3]).

Technik. Oberfläche zu korrodiert, um etwas über die Bearbeitung sagen zu können. Arme nicht frei. Zehen wenig gelöst.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Kopf fehlt. Knie und Vorderseite des Fußbretts stark beschädigt.

[1]) Scheint nicht eine nachträgliche Kritzelei zu sein.

[2]) Die Statuen sind nicht besonders aufgeführt.

[3]) Anscheinend zu: ⟶ [Hieroglyphen] zu ergänzen. Statuen desselben s. Nr. 30, 31, 69, 94, 170, 174, 178, 263/65 (?), 266, 284, 321, 322, 323. Blendtür desselben Nr. 1484. Reliefs desselben Nr. 1533, 1558.

104. Bemalt gewesene Statue des [hieroglyphs], am Boden sitzend, lesend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0.31 m. — Saqqara. Dyn. 5.

Haltung. Die Hände liegen mit den Oberseiten auf den Oberschenkeln und halten einen beiderseits eingerollten Papyrus, und zwar so, daß die Daumen außen dem gerollten Ende parallel liegen, die vier Finger aber in der Richtung des aufgerollten Stücks des Papyrus eingebogen sind. Das Papyrusblatt läßt die Form der darunterliegenden Finger genau erkennen. Die Füße sind untergeschlagen. Der l. Unterschenkel vor dem r. Sonst wie bei vor. Nr.

Tracht. Kurzer, bis zu den Knien reichender, glatter Schurz mit vorn eingestopftem Zipfel, ohne weitere Detaillierung.

Farben. Nur geringe Spuren. Hautfarbe rothbraun, Fußbrett schwarz.

Inschriften. Auf dem aufgerollten Stück des Papyrus in kleinen, vertieften Hieroglyphen: ⟶ [hieroglyphs]

Technik. Oberfläche, wo noch zu erkennen, nur rauh bearbeitet. Arme frei.

Kunstwert. Mäßige Arbeit.

Erhaltung. Kopf fehlt. Brust stark beschädigt. Knie bestoßen.

Verz. u. Veröff.: Auf der Brust ein kleiner weißer Zettel mit: ///2 ٧٢٢ [122].

105. Bemalt gewesene Gruppe des [hieroglyphs] und seiner Familie. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0.45 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 264: Mastaba D 36[1]). Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Der Mann: Steht. Arme am Körper herabhängend, Hände geballt. L. Fuß wenig vorgesetzt. R. Bein Standbein.

Die Frau: R. neben dem Manne mit geschlossenen Füßen stehend. Geradeausblickend. Der l. Arm umfaßt den Mann von hinten, die Hand an der l. Seite des Mannes sichtbar. Die r. Hand berührt mit den Fingerspitzen das r. Ellenbogengelenk des Mannes.

Der Knabe: Steht geradeausblickend mit geschlossenen Füßen r. neben der Frau. Der l. Arm umfaßt die Frau von hinten. Die Hand ist an der l. Seite des l. Oberschenkels der Frau zu sehen. Die r. Hand lag am Munde.

Das Mädchen: Kauert geradeausblickend l. neben dem Manne. Mit dem r. Arm umfaßte sie die l. Wade des Mannes. Die l. Hand berührt dieselbe mit den Fingerspitzen. Die Beine sind untergeschlagen. Die Fußspitze des r. Fußes schaut unter dem Schienbein des l. hervor. — Fußbrett mit Vorsprung für den l. Fuß des Mannes. Gemeinsamer Rückenpfeiler: bis zur Scheitelhöhe der Kinder (*a a*), bei den Eltern (*b*) bis zur Mitte der Schulterblätter.

a b a

105

[1]) Diese Gruppe ist daselbst nicht besonders aufgeführt. Namen und Titel stimmen aber. Statuen desselben Mannes Nr. 27 u. 106.



TRACHT. Der Mann: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag. Gürtel und Knoten (s. Skizze).

Die Frau: Große, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke. Enges, bis fast auf die Knöchel reichendes Frauengewand.

Der Knabe: Nackend. Eignes Haar, ohne Kinderlocke.

Das Mädchen: Vielleicht langes Frauengewand.

FARBEN. Nur an einigen Stellen in den freien Räumen Spuren schwarzer Farbe.

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett in vertieften, sehr zerstörten Hieroglyphen: ⟶



TECHNIK. Oberfläche zu sehr zerstört, um ein Urteil zuzulassen. Arme und vorgesetzter Fuß nicht frei. Details kaum zu erkennen.

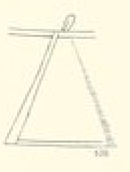
KUNSTWERT. Soweit der schlechte Erhaltungszustand einen Schluß zuläßt: rohe Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf des Mannes fehlt. Vorgesetztes Bein beschädigt. Gesicht der Frau abgeschlagen. Kopf lose. R. Arm des Knaben abgestoßen. Starke Korrosion der Oberfläche. Viele Salzausschwitzungen.

106. Nische mit bemalter Statue des [Hieroglyphen], stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,44 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 264: Mastaba D 36[1]). März 1860. Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geballt. Füße geschlossen. — Die Figur hebt sich von dem Hintergrunde einer rechteckigen Nische ab, die von einem glatten, etwa 0,045 m breiten Inschriftenstreifen allseitig eingefaßt ist.



TRACHT. Kurze, die Ohren verdeckende Lockenperücke. Bis zu den Knien reichender Schurz mit dreieckig fallendem Vorderblatt, zurückgeschlagenem Ende und vorn in den oberen saumartig umgelegten Rand eingestopftem Zipfel. Unterer Saum (s. Skizze).

FARBEN. Haare, Wimpern, Pupillen schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Hintergrund und Oberseite des Fußbretts schwarz. Innenseiten des Randes rötlich.

INSCHRIFTEN. Auf dem Rande in vertieften, blau ausgemalten Hieroglyphen:





TECHNIK. Oberfläche leidlich bearbeitet. Zehen wenig gelöst. Nägel

[1]) Dort als »Naos« erwähnt. Aus demselben Grabe Nr. 27 u. 105.

nur angedeutet. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt. Die Seiten und der Rücken der Nische sind rauh gelassen.

Kunstwert. Konventionelle, wenig sorgfältige Arbeit.

Erhaltung. Bis auf die Farben gut erhalten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 10075; Mar., *Mast.* S. 264.

107. Bruchstücke einer bemalt gewesenen Gruppe des [Hieroglyphen] und seiner Frau[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,54 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 157: Mastaba C 24. Dezember 1861. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Der Mann: Steht, das l. Bein vorgesetzt, der r. Fuß Standfuß. Der r. Arm hing am Körper herab, der l. ist herabgestreckt, die Hand, etwas umgebogen, ergreift das r. Ellenbogengelenk der Frau. Der Daumen von innen, die Finger von außen.

Die Frau: Sitzt[2] l. neben dem Manne, die Handflächen auf den Oberschenkeln. Die Unterschenkel parallel. — Der Sitz der Frau rechteckig. Gemeinsamer Rückenpfeiler, etwas weniger breit als die Gruppe (s. Skizze) und von nicht mehr zu bestimmender Höhe.

107

Tracht. Der Mann: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen glatter Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).

Die Frau: Enges, bis fast an die Knöchel reichendes Frauengewand.

107

Farben. Nur Spuren. Hautfarbe des Mannes rotbraun. Sitz und freie Räume schwarz.

Inschriften. Fehlen. [S. Nr. 312.]

Technik. Oberflächen glatt bearbeitet. Arme usw. nicht frei. Zehen fast gelöst, Finger wenig. Nägel nur angedeutet.

Kunstwert. Mäßige Arbeit in langgezogenen Verhältnissen.

Erhaltung. Köpfe und r. Arm des Mannes sowie das Fußbrett fehlen. Oberkörper des Mannes lose.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17448.

108. Bemalt gewesene Statue einer hockenden, Feuer schürenden Dienerin[3]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,39 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 182 (»statue calcaire, homme accroupi pleurant«) vermutlich: Mastaba D 4. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die Knie hochgezogen. Den l. Ellenbogen auf das l. Knie gestützt. Die l. Handfläche berührt die l. Stirn- und Kopfhälfte. Die

[1]) Ergänzung dazu Nr. 312. Statuen desselben Nr. 127, 130, 163, 172, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 192, 194, 205, 303(?).

[2]) Vgl. Nr. 95.

[3]) Vgl. Nr. 238.

r. Hand steht geschlossen neben dem r. Fuß[1]. — Das Fußbrett schließt sich ganz eng der Berührungsfläche des Körpers am Boden an[2].

Tracht. Eignes Haar ohne Angabe der Locken. Die Ohren liegen frei vor dem Haar. Von Bekleidung außer ganz geringen Spuren eines gemalten Halsbandes und eines kurzen Schurzes sonst nichts zu sehen.

Farben. Haare, Wimpern, Oberseite des Fußbretts schwarz. Hautfarbe gelb. Ein weißer, kurzer Schurz scheint angegeben gewesen zu sein.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberfläche gut behandelt. L. Unterarm frei. Hohlraum der Faust leer und ziemlich tief ausgearbeitet. Zehen wenig gelöst. Nägel nur schwach angegeben. Ohren wenig ausgeführt.

Kunstwert. Der Stellung wegen interessante, sonst nicht besonders hervorragende Arbeit.

Erhaltung. Die r. Seite des Haares etwas verletzt, r. Arm etwas gesprungen.

Verz. u. Veröff.: Auf einem weißen Zettel an der Basis: 4[3]; *Kat.* Mar. Nr. 768; *Kat.* Masp. Zettel 1020; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1020 S. 51; *Kat.* 1895 Nr. 90; Mar., *Alb. phot.* Taf. 20; Masp., *Hist. anc.* 1895 Teil 1 S. 247.

109. Bemalte Statue eines Teig formenden, hockenden Dieners[4]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,38 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Der Mann hockt geradeausblickend auf einer kleinen Erderhöhung (*a*), die Fersen angezogen. Die Knie standen hoch. Oberkörper gerade. Mit den Händen bearbeitet er ein Stück Teig, das auf einer länglichen Fläche (*b*) mit anderen schon geformten Stücken vor ihm liegt. — Fußbrett länglich mit abgerundeten Ecken (s. Skizze hierneben).

Tracht. Eignes, kurzes Haar. Kurzer Schurz mit vorn eingestopftem Zipfel.

Farben. Haar, Brauen, Wimpern, Pupillen, Sitz und Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Teigstücke weiß. Unterlage derselben rötlich mit Spuren von schwarzen Flecken (Granit?).

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberflächen gut bearbeitet. Arme waren frei. Unter den Füßen, welche mit den Hacken oben an die Erderhöhung sich stützen, ist der freie Raum ein wenig ausgearbeitet. Zehen und Finger gelöst. Nägel nur angedeutet. Brauen in Relief.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Unterarme fehlen[5], Beine desgleichen bis auf die Füße und den obersten Teil der Oberschenkel. Fußbrett war abgebrochen, desgleichen der Kopf, die Oberarme und einige Stücke des Rumpfes.

Verz. u. Veröff.: Auf der Rückseite mit Bleistift: 437 (Umzugsnummer?).

[1] Sie hielt einen Stock. Vgl. das Relief *Kat.* 1895 Nr. 83 und die Statuen Nr. 238 u. 325.

[2] Die Statue war in einem größeren Fußbrett befestigt. Vgl. Gruppe Nr. 243.

[3] Nach Masp. Zettel 1020 soll auch Nr. 761 daran gestanden haben.

[4] Vgl. Nr. 240, 329.

[5] In den Armstümpfen stecken zwei moderne Nägel, die einst wohl Gipsergänzungen festhielten.

110. Bemalt gewesene Statue der Dienerin [hieroglyphs], mahlend[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,29 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 234: Mastaba D 20, Dezember 1859. **Dyn. 5.**

Abb.

Haltung. Geradeaus, etwas nach unten blickend. Knieend. Die Fersen berühren den Hinteren. Die Zehen stehen umgebogen auf einer kleinen Erhöhung des Fußbretts, die Sohlen sind also von hinten zu sehen. Oberkörper stark vornüber gebeugt. Mit beiden Händen hält sie einen unten glatten, oben abgerundeten, länglichen Reibstein (*a*), mit dem sie das Getreide auf einem größeren, der Länge nach vor ihr liegenden Stein (*b*) zerreibt. Vor dem unteren Reibstein eine rundliche Erhöhung (*c*), um das Mehl darin aufzunehmen. Ein Häufchen (*d*) Mehl liegt hinten auf dem großen Reibstein. — Das Fußbrett schließt sich mit abgerundeten Ecken der Form der Figur an.

Tracht. Lange, bis auf die Schultern reichende, die Ohren deckende Strähnenperücke, über welcher ein einfaches, hinten bis auf die Schulterblätter reichendes Tuch liegt[2]), das nur die Seitenstücke der Perücke ein wenig frei läßt. Das Tuch ist durch ein hinten geknotetes Stirnband gehalten (s. Skizze hierneben). Kurzer, von den Hüften bis zu den Knien reichender glatter Schurz mit Gürtel, dessen Oberkante saumartig umgeschlagen ist. Das Ende des Schurzes ist an der l. Seite in den Gürtel gestopft:

Farben. Nur am Fußbrett und an einigen Stellen der freien Räume noch Spuren schwarzer Farbe. Der große Reibstein schwach rötlich.

Inschriften. An der l. Seite des Fußbretts in vertieften Hieroglyphen von hinten anfangend: ⟶ [hieroglyphs]

Technik. Gut bearbeitete Flächen. Arme und Beine nicht frei. Nägel nur angedeutet. Brauen in Relief.

Kunstwert. Sehr gute Arbeit.

Erhaltung. Nasenspitze und Scheitel etwas bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 6070; *Kat.* Mar. eine der Nummern 757—764; *Kat. Masp.* Nr. 1012 S. 220; Inschrift und Fundbericht: Mar., *Mast.* S. 232 ff.

111. Bemalte Statue eines Dieners, stehend, einen Sack und Sandalen tragend[3]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,51 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 323: Mastaba D 54. **Dyn. 5.**

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. R. Arm herabhängend, die Hand hält ein Paar Sandalen (s. Skizze hierneben). Der l. Arm gebogen, die Faust vor der l. Brust hält



[1]) Aus demselben Grabe Nr. 114, [116], 118, 119, 211, 272.

[2]) Die Perücke ist wegen des herumliegenden Mehles bedeckt.

[3]) Siehe z. B. eine die gleichen Gegenstände tragende Dienerin auf dem Relief aus dem Grabe des [hieroglyphs] [*Kat.* 1895 Nr. 92]. Vgl. Nr. 241, 493 und auch Relief Nr. 1536.

das obere Ende eines über der l. Schulter liegenden, hinten bis zu den Hüften herabhängenden Sackes (s. Skizze hierneben). — Fußbrett rechteckig. Schmaler Rückenpfeiler bis unter den Sack reichend.



TRACHT. Nackt. Eigenes, kurz gehaltenes Haar. Schamhaare etwas angedeutet.

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schamhaare, freie Räume, Rückenpfeiler und Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Sack weiß. Sandalen gelb. Die Riemen daran weiß.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Gute Oberflächen. Arme und vorgesetzter Fuß nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brauen in Relief. Ohrmuscheln ein wenig durchmodelliert.

KUNSTWERT. Gut proportionierte, saubere Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf war abgebrochen. Sandalen halb abgestoßen. Kleines Stück an der r. Kante des Fußbretts bestoßen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 771; *Kat.* MASP. 1001 S. 218; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 1001 S. 49; *Kat.* 1895 Nr. 87; MAR., *Alb. phot.* Taf. 20; MASP., *Hist. anc.* 1895 Teil I S. 410.

112. Bemalte Statue eines Dieners, hockend, einen Topf ausschmierend (?)[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0.34 m. — Saqqara. Vielleicht: Mastaba D 54. Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Auf einer kleinen Erhöhung im Fußbrett sitzend, die Fersen berühren diese Erhöhung, die Zehen am Boden, Knie hochgezogen und etwas gespreizt. Zwischen den Füßen hält er mit der l. Hand einen Topf (s. Skizze), in den er mit der r. hineinfaßt. Die r. Schulter etwas zurückbewegt. Körper geradegehalten. Vor ihm an vier Stellen Spuren von anderen Töpfen. Fußbrett vorn rechteckig, hinten abgerundet.



TRACHT. Eigenes, kurz gehaltenes Haar mit Haargrenze wie nebenstehend angegeben. Kurzer Schurz.



FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Topf desgleichen. Schurz weiß.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Oberflächen gut bearbeitet. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel nur angedeutet. Ohrmuscheln wenig modelliert. Brauen in Relief.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit. Kopf zu klein.

ERHALTUNG. Die Beine waren abgebrochen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 765; *Kat.* MASP. Nr. 1002 S. 219[2]; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 1002 S. 50; MAR., *Mast.* S. 323[3].

[1]) Diener in derselben Beschäftigung s. auf dem Relief *Kat.* 1895 Nr. 83.

[2]) Die Nummer klebt noch an der Statue, die auf dem Zettel angegebene Höhe stimmt aber nicht (0,22 anstatt 0,34 m).

[3]) Vgl. auch MAR., *Mast.* S. 329 D 56, wo auch eine solche Statue genannt ist. Wahrscheinlich aber aus D 54 (MAR., *Mast.* S. 323 »un homme assis, plongeant la main dans un vase«), da die Statue stilistisch vieles mit der vorigen gemeinsam hat.

113. Bemalte Statue eines Dieners, hockend, einen Topf ausschmierend (?). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,385 m. — Saqqara. Vielleicht: Mastaba D 56[1]). **Dyn. 5.**
Abb.

Haltung. Ganz wie bei vor. Nr., nur sitzt der Mann direkt auf der Erde, und der r. Fuß ist etwas gegen den l. vorgeschoben. — Fußbrett vorn rechteckig, hinten abgerundet.

Tracht. Eignes, kurz gehaltenes Haar mit bemerkenswerter vorderer Haargrenze (s. Skizze hierneben). Kurzer, über den Hüften abschließender Schurz und ein den Oberkörper deckendes Gewand, das die r. Schulter frei läßt und auf der l. geknotet ist (s. Skizze hierneben). Spur eines feinen Schnurrbarts.

113

113

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schnurrbart, Nasenlöcher schwarz. Hautfarbe rotbraun. Weißes im Auge weiß. Die Farben sind am Kopf gut erhalten, am Körper nur Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Gute Oberflächenbehandlung. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Ohrmuscheln wenig durchgeführt.

Kunstwert. Gute Arbeit, besonders der Kopf.

Erhaltung. Der Kopf war abgebrochen. Verschiedene Ausflickungen mit Gips. R. Vorderecke des Fußbretts bestoßen.

Verz. u. Veröff.: An dem Fußbrett klebt eine alte Nummer: 3; Mar., *Alb. phot.* Taf. 20; *Mast.* S. 329; Masp., *Hist. anc.* 1895 Teil I S. 406.

114. Bemalt gewesene Statue der Dienerin [hieroglyphs], mahlend[2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,34 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 234: Mastaba D 20. **Dyn. 5.**
Abb.

Haltung. Ganz wie bei Nr. 110. Jedoch berühren die Fersen nicht den Hinteren, und die Erhöhung unter den Zehen fehlt. Die Reibsteine ganz wie bei Nr. 110; das nach oben zurückgeschobene Häuflein Mehl und Getreide ist deutlicher als dort. — Fußbrett mit abgerundeten Ecken der Körperform angepaßt.

Tracht. Eignes, vor den Ohren sichtbar werdendes Haar unter einem hinten abgerundeten Tuch, das wie bei Nr. 110 durch ein hinten geknotetes Stirnband gehalten ist (s. Skizze hierneben). Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz[3]), dessen Ende (?) an der r. Seite oben eingestopft ist:

114

114

Farben. Am Fußbrett Spuren schwarzer, am unteren Mahlstein solche von roter Farbe.

[1]) Vgl. Mar., *Mast.* S. 329 D 56, wo eine solche Statue erwähnt wird.

[2]) Aus demselben Grabe Nr. 110, [116], 118, 119, 211, 272.

[3]) Die über der Oberkante des Schurzes noch um den Leib herumlaufende, zum Teil auch in der Gipsergänzung angegebene zweite Linie rührt nur von einem Bruch her.

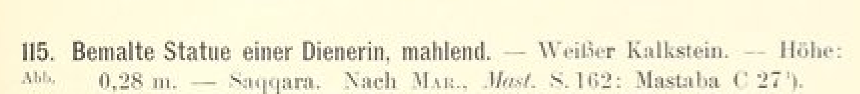
Inschriften. An der l. Seite des Fußbretts in vertieften Hieroglyphen von hinten anfangend: →

Technik. Glatte Flächenbearbeitung. Arme und Beine frei. Zehen fast ganz gelöst. Nägel nicht angegeben.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. War vielfach zerbrochen und ist stark mit Gips ergänzt, besonders die r. Seite.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 759; *Kat.* Masp. Nr. 1013 S. 220; Mar., *Alb. phot.* Taf. 20; Inschrift und Fundbericht: Mar., *Mast.* S. 232 ff.; Masp., *Hist. anc.* 1895 Teil I S. 320.



115. Bemalte Statue einer Dienerin, mahlend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,28 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 162: Mastaba C 27[1]). Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Ganz wie bei Nr. 110, aber geradeausblickend. Die Erhöhung unter den Füßen fehlt. Der untere Reibstein ist sehr kurz, das Mehl wird nur in einem kleinen Loche im Boden vor demselben aufgefangen. Der zurückgeschobene Haufen von Mehl und Getreide fehlt (s. Skizze hierneben). — Fußbrett vorn rechteckig, hinten abgerundet.

Tracht. Eignes, kurz gehaltenes Haar. Kurzer Schurz.

Farben. Haar, Fußbrett und freie Räume schwarz. Der untere Reibstein rötlich.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei vor. Nr., doch nur die Arme frei. Brauen in Relief. Ohrmuscheln wenig durchmodelliert.

Kunstwert. Leidliche Arbeit.

Erhaltung. War mehrfach zerbrochen und ist durch Gips stellenweise ergänzt.

Verz. u. Veröff.: Mar., *Mast.* S. 162[1]); auf dem Schurz in Bleistift: 374 (Umzugsnummer?).

116. Bemalte Statue eines Dieners, hockend, einen Topf ausschmierend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,25 m. — Saqqara. Nach Masp., Zettel Nr. 1008: Mastaba D 20[2]). **Dyn. 5.**
Abb.

Haltung. Ganz wie bei Nr. 113, jedoch die Füße auf gleicher Höhe. — Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kurz gehaltenes, eignes Haar. Vielleicht kurzer Schurz.

Farben. Haare, Wimpern, freie Räume, Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun, Topf desgleichen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberflächen glatt bearbeitet. Arme und Beine nicht frei. Nägel nur angedeutet. Ohrmuscheln ungeschickt durchmodelliert.

[1]) »Les pétrisseuses envoyées récemment au musée et non encore restaurées.«

[2]) Vgl. Mar., *Mast.* S. 235. Aus demselben Grabe Nr. 110, 114, 118, 119, 211, 272.

KUNSTWERT. Leidliche Arbeit.

ERHALTUNG. R. hintere Ecke des Fußbretts und l. Bein (fast ganz) fehlen. Vorderes Ende des Fußbretts und r. Bein stark mit Gips ergänzt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 766; *Kat.* MASP. Nr. 1008 S. 219[1]); *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 1008 S. 50.

117. Bemalte Statue eines Dieners, Bier durchseihend[2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,40 m. — Saqqara. Dyn. 5.
Abb.

HALTUNG. Wenig nach unten blickend steht der Mann mit etwas gebogenen Knien, den Oberkörper vornüber gebeugt, vor einem in geflochtenem Fuße[3]) stehenden Topf mit Ausguß, auf dem ein weiter Korb steht (s. Skizze hierneben). Den Inhalt des Korbes knetet er mit beiden Händen. Die zwei oberen Glieder der Finger sind in dem Gekneteten verschwunden. — Fußbrett hinten rechteckig, vorn abgerundet.


117

TRACHT. Eignes, kurz gehaltenes Haar. Glatter, bis zu den Knien reichender Schurz mit Gürtel, dessen Zipfel vorn eingestopft ist (?):


117

FARBEN. Haar, Brauen, Wimpern, Pupillen, Fußbrett, Inhalt des Korbes schwarz. Weißes im Auge, Schurz weiß. Hautfarbe rotbraun.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Gut bearbeitete Oberfläche. Arme und Beine frei. Nägel nur angedeutet. Ohrmuscheln durchmodelliert.

KUNSTWERT. Charaktervoll durchgeführte Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf oben beschädigt. Alles übrige war stark zerbrochen und ist wieder zusammengeklebt und stellenweise ergänzt. Unter dem Fußbrett ist ein modernes Holz befestigt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 761; *Kat.* MASP. S. 220 Nr. 1015; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 1015 S. 51; *Kat.* 1895 Nr. 88; MAR., *Alb. phot.* Taf. 20; MASP. *Archéol.* S. 212.

118. Bemalt gewesene Statue der Dienerin [hieroglyphs], Bier durchseihend[4]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,42 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 234: Mastaba D 20. **Dyn. 5.**
Abb.

HALTUNG. Wie bei vor. Nr., jedoch geradeausblickend und mit geraden Knien. — Fußbrett rechteckig.


118

TRACHT. Eigenes, kurz gehaltenes Haar, kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit Gürtel oder saumartigem oberen Umschlag (?).

FARBEN. Nur Spuren. Haare, Fußbrett und freie Räume schwarz. Topf rotbraun. Hautfarbe anscheinend gelb.

[1]) Die Nummern 1002 u. 1008 [s. Nr. 112 Anm. 2] scheinen bei MASP. verwechselt zu sein.

[2]) Vgl. das Relief *Kat.* 1895 Nr. 83 u. 91.

[3]) Solcher Gefäßständer: Journal Nr. 16004.

[4]) Aus demselben Grabe Nr. 110, 114, [116], 119, 211, 272.



INSCHRIFTEN. Vorn auf dem Fußbrett in vertieften Hieroglyphen: ⟶

TECHNIK. Glatte Oberflächen. Arme und Beine nicht frei, sondern eine Wand zwischen dem Körper und dem Topf usw. Zehen wenig gelöst. Nägel nicht angegeben. Brauen in Relief. Ohrmuscheln etwas detailliert. Das Flechtwerk des Korbes usw. ist nicht in Relief angegeben.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit, Gesicht leidlich.

ERHALTUNG. Vorderer Teil des Fußbretts war abgebrochen, stellenweise ergänzt. Auch am Korb und an der r. Schulter Gipsergänzungen. Oberfläche stellenweise korrodiert.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 758; *Kat.* MASP. S. 220 Nr. 1025; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 1025 S. 51; MAR., *Alb. phot.* Taf. 20; Fundbericht und Inschrift: MAR., *Mast.* S. 234; MASP., *Hist. anc.* 1895 Teil I S. 407.

119. Bemalte Statue des Totenpriesters [Hieroglyphen], kniend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,43 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 233 ff.: Mastaba D 20[1]). **Dyn. 5.**

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Die Hände auf dem Schurz in einander gelegt, die l. Hand unten, die r. oben. Die Fersen berühren den Hinteren, die etwas gespreizten Zehen den Boden. — Rechteckiges Fußbrett, vielleicht ursprünglich von nebenstehendem Querschnitt.

TRACHT. Große, gescheitelte, die Ohren halb deckende, bis fast auf die Schultern reichende Strähnenperücke. Kleiner, dünner Schnurrbart. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, farbigem Gürtel mit Knoten und vier Perlenketten auf der Vorderseite: Die Fältelung geht bis auf die Mitte des Rückens.

FARBEN. Haare, Brauen, Schnurrbart, Fußbrett und freie Räume schwarz. Hautfarbe gelbbraun. Augen eingesetzt: Wimpern Metall (Kupfer?), jetzt stark grün oxydiert, das Weiße aus weißlichem Stein, die Pupille aus schwarzem. Schurz weiß.



INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett vorn in vertieften, nicht ausgemalten Hieroglyphen: ⟶

TECHNIK. Glatte Oberfläche. Arme und Füße nicht frei. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum zwischen den Händen tief ausgearbeitet. Brauen in Relief.

KUNSTWERT. Gute Arbeit.

ERHALTUNG. Stark ergänzt, namentlich an der l. Kopfseite, am Fußbrett usw.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 769; *Kat.* MASP. Nr. 1006 S. 219; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 1006 S. 50; *Kat.* 1895 Nr. 89; an der l. Seite alte Nummer: 39; MAR., *Alb. phot.* Taf. 20; MASP., *Hist. anc.* 1895 Teil I S. 408; MASP., *Archéol.* S. 211.

[1]) Die Statue ist nicht erwähnt, der Name des Herrn des [Hieroglyphe] stimmt aber. Aus demselben Grabe Nr. 110, 114, [116], 118, 211, 272.

120. Statue des [hieroglyphs], am Boden sitzend[1]. — Dunkelgrauer metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0.345 m. — Saqqara 1885(?). Dyn. 6.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Der r. Fuß berührt mit der Sohle den Boden, das Knie ist hochgestellt. Das l. Knie liegt mit der Außenseite am Boden, der l. Fuß unter der r. Seite des Hintern, die Sohle ist ganz zu sehen. Die Unterarme liegen auf den Oberschenkeln. Die Handflächen berühren die Knie. — Das vorn abgerundete Fußbrett schließt sich der Form des Sitzenden an und ist nach unten zu etwas konisch bearbeitet.

Tracht. Lange, bis auf die Schultern reichende, die Ohren frei lassende, gescheitelte Strähnenperücke. Kurzer, bis zu den Knien reichender glatter Schurz ohne Andeutung des oberen Umschlags. Zwischen den Knien ist auch die hintere Unterkante des Schurzes zu sehen.

Farben. Ganz geringe Spuren weißer Farbe am Schurz.

Inschriften. Vorn auf dem Fußbrett in sehr roh eingekratzten Hieroglyphen: →



Technik. Gut geglättete Oberfläche. Arme nicht frei. Nägel nur durch einen Kerb angedeutet. Brauen und Oberlider in Relief. Ohrmuscheln plump modelliert.

Kunstwert. Ungeschickte Wiedergabe des Gesichts, sonst leidliche Arbeit[2].

Erhaltung. Gut.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 26714.

121. Bemalt gewesene Statue einer Frau, stehend. — Holz. — Höhe: 0,36 m. — Saqqara, Juni 1860. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend, Hände geöffnet. Beine geschlossen.

Tracht. Große, bis fast auf die Schultern reichende, gescheitelte, die Ohren deckende Strähnenperücke. Das eigne Haar ist an der Stirn sichtbar. Spuren eines gemalt gewesenen, breiten Halskragens mit Gegengewicht zwischen den Schulterblättern (s. nebenstehende Skizze). Desgleichen Spuren von Armbändern an den Handgelenken.

Farben. Schwarze Spuren im Haar und an den Brauen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberflächen sehr fein behandelt. Arme[3] und Beine[4] frei. Die Statue ist aus einem Stück.

Kunstwert. Gute Arbeit. Gesicht besonders sorgfältig.

[1]) Aus demselben Grabe die Stücke *Journal* Nr. 26709—13 und 15. Kopfstütze Nr. 1797.

[2]) Etwas Ähnlichkeit mit den Statuen Nr. 70 ff.

[3]) Die Unterarme sind auch vom Körper, den sie berühren sollten, getrennt. Die Hüften sind an diesen Stellen flach geschnitten.

[4]) Da die Beine getrennt sind, so muß man annehmen, daß das sonst übliche lange Frauengewand hier fehlte; auch ist keine Spur des oberen Endes davon sichtbar.

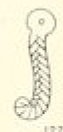
ERHALTUNG. Die Beine fehlen von den unteren Wadenhälften abwärts. L. Hand hat etwas gelitten, die r. stark. R. Unterarm wurmstichig. Mehrfach geborsten, so mitten durchs Gesicht, durch die l. Körperhälfte usw.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 10892; *Kat.* MASP. Zettel 1005.

122. Abb. **Bemalte Statue eines Knaben, stehend.** — Holz. — Höhe: 0,39 m, ohne das moderne Fußbrett. — Herkunft? N. R. oder später.

HALTUNG. Geradeausblickend. Der l. Arm hängt am Körper herab, die Hand geschlossen[1]). Der r. ist zum Munde geführt, den er mit dem Zeigefinger fast berührt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein.

TRACHT. Eignes, kurzes Haar. An der r. Seite des Kopfes die Kinderlocke, deren Ende vorn auf der r. Schulter liegt.


122

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern und Pupillen schwarz. Weißes im Auge und Hohlraum der Faust weiß; Hautfarbe rotbraun.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Die Oberflächen sind durch eine aufgelegte Stuckschicht gebildet, daher der Zuschnitt des Holzes stellenweise roh. Arme und Beine frei. Finger und Zehen wenig gelöst. Nägel nur angedeutet. Ohrmuscheln etwas durchmodelliert. Die Arme[1]) und die Kinderlocke sind mit Holznägeln angesetzt. Der r. Arm ist im Ellenbogen nochmals gefugt. Die Vorderteile der Füße gleichfalls angesetzt.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit von äußerst schlanken Proportionen.

ERHALTUNG. Der Stuck stark abgefallen. Das Holz ist auf der Brust und dem Rücken wie verkohlt. Sprung durch die r. Körperhälfte. Fußbrett modern[1]).

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MASP. Zettel 1023[2]).

123. Abb. **Gruppe des** [Hieroglyphen] **und seiner Frau.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,45 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 297 ff.: Mastaba D 44[3]). Dyn. 5.

HALTUNG. Der Mann sitzt geradeausblickend, die r. Faust liegt auf dem r. Unterschenkel, die l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel parallel.

Die Frau steht links neben ihm mit geschlossenen Füßen. Mit dem r. Arm umfaßt sie ihn von hinten, die Hand liegt auf der Schulter. Die l. Hand faßt den l. Oberarm des Mannes.

Sitz würfelförmig, nach hinten zu wenig höher. Fußbrett rechteckig. Schmaler, gemeinsamer Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe der Frau.

TRACHT. Der Mann: Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Bis zu den Knien reichender Schurz mit Gürtel und abgerundetem Überschlag. Unterseite zwischen den Knien sichtbar. Die r. Faust hält ein bandartig zusammengelegtes Tuch.

[1]) 1910 fehlte der l. Arm.

[2]) Die Angabe daselbst: *Kat.* MAR. Nr. 786 beruht auf Irrtum, da Nr. 128 noch die Nr. 786 trägt.

[3]) Die Gruppe ist nicht besonders genannt, Namen und Titel stimmen jedoch. Nach *Kat.* MAR. Nr. 772: grandes Pyramides; *Kat.* MASP. Zettel 1021: Gise.

Die Frau: Gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke. Langes, eng anliegendes Frauengewand.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Auf der Vorderseite des Fußbretts in vertieften Hieroglyphen: →

Desgleichen auf dem Fußbrett [vielleicht unfertig] vor der Frau: →[1]

Technik. Oberflächenbehandlung nicht mehr zu beurteilen, da die Gruppe anscheinend lange im Wasser gelegen und daher stark gelitten hat. Arme und Beine nicht frei (s. Skizze). Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut.

123

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Die Gruppe hat durch langes Liegen im Wasser anscheinend stark gelitten, ist aber vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 772; *Kat.* Masp. Zettel 1021; *Kat.* 1892 [Grébaut] S. 56; Mar., *Alb. phot.* Taf. 20.

124. Statue der , stehend. — Harter, grauer Stein. — Höhe: 0,38 m. — Ankauf. 1887 (?). Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme mit geöffneten Händen am Körper herabhängend. Füße geschlossen. — Fußbrett rechteckig. Breiter Rückenpfeiler bis zur Genickhöhe.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren deckende, gescheitelte Strähnenperücke. Das eigene Haar an der Stirn sichtbar. Langes, eng anliegendes Frauengewand.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Auf dem Fußbrett in vertieften Hieroglyphen vor den Füßen: →

Technik. Oberfläche nicht besonders gut bearbeitet. Arme und Beine nicht frei und dicht anliegend. Füße eng geschlossen. Zehen nicht gelöst, Nägel ohne Nagelhaut.

Kunstwert. Ungeschickte Arbeit. Hochschulterige Figur.

Erhaltung. Vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 27956.

125. Bemalte Gruppe eines Mannes und seiner Familie. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,41 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Der Mann steht geradeausblickend. Die Arme herabhängend, Hände geballt. Linker Fuß vorgesetzt, etwas auswärts. R. Bein Standbein.

[1] Nach Mar., *Mast.* S. 298 ist der Name der Frau .

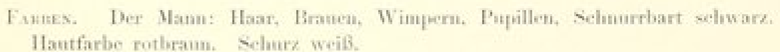
Die Frau steht rechts neben ihm, geradeausblickend. Der l. Arm umfaßt den Mann von hinten, die Hand liegt an seiner l. Seite. Die r. Hand berührt seinen r. Oberarm. Der l. Fuß ist ganz wenig vorgesetzt.

Der Knabe steht geradeausblickend r. neben der Frau. — Fußbrett rechteckig. Gemeinsamer Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe der großen Figuren und bis zur Ohrhöhe des viel kleineren Knaben (s. Skizze hierneben).

Tracht. Der Mann: Kurze, die Ohren verdeckende Lockenperücke. Kleiner Schnurrbart. Spuren eines gemalten, breiten Halskragens. Bis zur Mitte der Kniescheiben reichender Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, vorn hinter dem saumartigen oberen Umschlag eingestopftem Zipfel und dreieckig fallendem Vorderteil (s. Skizze hierneben).

Die Frau: Langes, eng anliegendes Frauengewand. Spuren gemalter Tragbänder. Große, gescheitelte, fast auf die Schultern fallende, die Ohren deckende Strähnenperücke; darunter eigenes Haar.

Der Knabe: Nackt ohne Kinderlocke.



Farben. Der Mann: Haar, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schnurrbart schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

Die Frau: Haar, Brauen, Wimpern schwarz; Hautfarbe gelb.

Der Knabe: Hautfarbe gelb(?).

Freie Räume, Fußbrett schwarz. Rückenpfeiler rot mit schwarzen Tupfen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberflächen gut bearbeitet. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Die Faust des Mannes halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Leidliche Arbeit. Etwas lange Figuren.

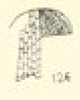
Erhaltung. Farben vielfach abgestoßen. Nase und l. Faust des Mannes fehlen. R. Ecke des Schurzes angestoßen. R. Arm des Knaben fehlt. Kopf des Mannes und der Frau angesetzt, desgleichen das Fußbrett.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 4481.

126. Bemalte Statue eines Mannes, stehend. — Holz. — Höhe: 0,515 m.
Abb. Sammlung Huber (1859). Dyn. 6.

Haltung. Geradeausblickend. Die Arme herabhängend. L. Hand geschlossen. L. Bein vorgesetzt. R. Bein Standbein.

Tracht. Kurze Perücke, welche vorn aus Strähnen besteht, an den Seiten und hinten aber aus nicht in Horizontalreihen sitzenden Löckchen. Die Ohren sehen etwas daraus hervor. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen glatter Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, und Gürtel.



Farben. Haare, Brauen, Wimpern schwarz. Brustwarzen von dunklerem Holze eingesetzt. Hautfarbe rotbraun. Schurz ebenso untermalt.

Inschriften. Fehlen.

TECHNIK. Gute Bearbeitung der Oberfläche. Arme und Beine frei. Zehen wenig gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlraum der Faust glatt gefüllt. Aus einem Stück.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit. Sehr schlanke Figur.

ERHALTUNG. L. Bein und r. Arm fehlen fast ganz, die Stümpfe wurmstichig. Nase und Mund beschädigt. L. Brustwarze fehlt. Fußbrett fehlt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 5381; *Kat.* MASP. Zettel 1017.

127. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], am Boden sitzend. — Alabaster. — Höhe: 0,33 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 157 vermutlich: Mastaba C 24[1]). Dezember 1861. Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Die Beine untergeschlagen. Der l. Unterschenkel vor dem r. Die Zehen, an den Seiten sichtbar, berühren den Boden mit den Oberseiten. Die Handflächen liegen auf dem Schurz, um dessen unteren Rand die Finger etwas herumgreifen. — Das Fußbrett schließt sich der Form des Sitzenden an.

TRACHT. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Gemalter Halskragen (s. Skizze hierneben). Schurz mit zurückgeschlagenem Ende und vorn in den saumartig umgeschlagenen oberen Rand eingestopftem Zipfel (s. Skizze hierneben).

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Brustwarzen, freie Räume schwarz. Rote Kontur um den Nabel und zwischen den Unterschenkeln.

INSCHRIFTEN. An der Vorderseite des Fußbretts in vertieften Hieroglyphen: ⟶ [Hieroglyphen]

TECHNIK. Sehr glatte Bearbeitung der Flächen. Arme nicht frei. Zehen und Finger kaum gelöst. Nägel nicht angegeben.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. L. Ecke des Fußbretts vorn war abgebrochen. Hinten am Fußbrett fehlt ein Stück.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 17435; *Kat.* MAR. Nr. 777; *Kat.* MASP. Nr. 1840 S. 190; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 1840 S. 52.

128. Bemalte Statue eines Knaben, stehend[2]). — Holz. — Höhe: 0,37 m. — Gise. Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Der l. Arm hängt mit geöffneter Hand am Körper herab. Die r. Hand zum Munde geführt. Die Spitze des Zeigefingers berührt die Unterlippe. Das r. Bein ist leicht vorbewegt. L. Fuß Standfuß.

TRACHT. Eignes, kurz gehaltenes Haar. An der r. Seite saß eine Kinderlocke[3]).

[1]) Es sind 19 Granitstatuen dort erwähnt. Statue desselben s. Nr. 130, 163, 172, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 192, 194, 303 (?), 107/312.

[2]) Wohl von einer Familiengruppe.

[3]) Nur das Nagelloch dafür noch sichtbar.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Hautfarbe rotbraun. Weißes im Auge weiß.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberflächen gut bearbeitet. Arme und Beine frei. Zehen und Finger halb gelöst. Nägel nur angedeutet. Ohrmuscheln ein wenig modelliert. Aus einem Stück.

Kunstwert. Etwas schlanke Proportionen, sonst gute Arbeit. Gesicht besonders gut gelungen.

Erhaltung. R. Fuß und Fußbrett fehlen. L. Arm hat sehr gelitten. Viele Sprünge, z. B. in der r. Gesichtshälfte, durch das l. Ohr usw. L. Fuß war abgebrochen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 786; *Kat.* Masp. Zettel 1016; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1016 S. 51.

129. Abb. **Bemalte Statue des [Hieroglyphen], stehend**[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,61 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 162 ff.: Mastaba C 27. Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Arme herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Rechteckiges Fußbrett. Schmaler, bis zur Schulterhöhe reichender Rückenpfeiler.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Breiter, farbiger Halskragen und Amulett an Perlenkette (s. Skizze); Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben):

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Nasenlöcher, Brustwarzen, Nabel, freie Räume, Rückenpfeiler und Fußbrett schwarz. Weißes im Auge und Schurz weiß. Nägel und Hohlräume der Fäuste desgleichen. Hautfarbe dunkles, glänzendes Rotbraun.

Inschriften. Auf dem Fußbrett r. neben dem vorgesetzten Fuß in vertieften, nicht ausgemalten Hieroglyphen: →

Technik. Äußerst glatte Oberfläche. Arme und vorgesetztes Bein nicht frei. Nägel ohne Nagelhaut. Zehen nicht ganz gelöst. Hohlräume der Fäuste vorn halbkugelig geschlossen, hinten glatt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 780; *Kat.* Masp. Zettel 1032; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1032 S. 52; Inschrift: Mar., *Mast.* S. 164.

[1]) Aus demselben Grabe die Opfertafeln Nr. 1305 u. 1338.

130. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,58 m. — Saqqara. Mastaba C 24 [1]. Dezember 1861. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geschlossen. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Rechteckiges Fußbrett. Schmaler Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte, die Ohren halbdeckende Strähnenperücke. Spuren eines gemalten Halsbandes: [Skizze] Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Brustwarzen und freie Räume an den Armen schwarz. Hautfarbe rotbraun. Weißes im Auge und Schurz weiß. Fußbrett und Rückenpfeiler sowie freier Raum am vorgesetzten Bein blaugrau.

Inschriften. In vertieften, nicht ausgemalten Hieroglyphen auf dem Fußbrett r. neben dem l. Fuß: → [Hieroglyphen]

Auf dem Rückenpfeiler: → [Hieroglyphen]

Technik. Leidlich bearbeitete Oberflächen, Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit von gedrungenen Proportionen.

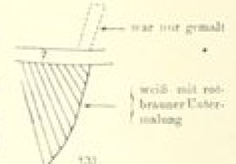
Erhaltung. Nase fehlt. Kleine Verletzung unter der l. Brust.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17449; *Kat.* Mar. Nr. 701; *Kat.* Masp. Zettel 1004; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1004 S. 50.

130

131. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend. — Grauer, harter Stein. — Höhe: 0,39 m. — Saqqara, nach Mar., *Kat.* Nr. 778. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche berührt den l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.



131

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke mit sehr kleinen Lockenreihen. Spur eines gemalten Halskragens mit Gegengewicht zwischen den Schulterblättern [2]. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen glatter Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, und Gürtel.

[1]) Wahrscheinlich aus Mastaba C 24 [Hieroglyphen], da in deren Serdâb nach Mar., *Mast.* S. 157 19 Statuen gefunden sind; freilich sagt eine eingeklammerte Notiz: (19 statues **granit**). Statue desselben s. Nr. 127, 163, 172, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 192, 194, 205, 303 (?), 107/312.

[2]) Dies ist nur dadurch erkennbar, daß an der Stelle des Kragens die rote Untermalung ausgespart ist, und sie an der Stelle des Gegengewichts besser erhalten ist als sonst (s. nebenstehende Skizze).


131

FARBEN. Haare, freie Räume und Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun[1]).

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett r. und l. von den Füßen in wenig vertieften, kleinen Hieroglyphen: rechts: → links:

TECHNIK. Gut geglättete Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Finger wenig. Nägel nur angedeutet. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Unter der Farbe sind Spuren roter Vorzeichnung für den Bildhauer zu sehen, so auf den Falten des Schurzes, an der Unterkante desselben, an der l. Seite des l. Oberschenkels, Tupfen auf der Backe, an der Brust usw.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. Vollständig, bis auf die Farben, die stark gelitten haben.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 778.

132. Bemalt gewesene Statue eines Mannes, stehend[2]). — Alabaster. — Höhe: 0,53 m. — Nach MAR., *Kat.* Nr. 783: Saqqara. Am Holzsockel klebt ein Zettel: Assuan. Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Arme herabhängend. Hände geschlossen. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Fußbrett war wohl rechteckig. Schmaler, bis zur Schulterhöhe reichender Rückenpfeiler.

TRACHT. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spur eines gemalt gewesenen Halskragens. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten:

132

FARBEN. Haar, Brauen, Wimpern, Brustwarzen, freie Räume, Fußbrett, Rückenpfeiler schwarz. Nägel rötlich (Henna).

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Gut geglättete Oberfläche. Arme und vorgesetzter Fuß nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlräume der Fäuste glatt gefüllt.

KUNSTWERT. Saubere Arbeit. Etwas schlanke Proportionen.

ERHALTUNG. Bis auf die Farben, von denen nur Spuren vorhanden, gut. Vorderteil des Fußbretts abgebrochen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MAR. Nr. 783; *Kat.* MASP. Nr. 4658 S. 298; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 4658 S. 53.

133. Bemalte Gruppe des [Hieroglyphen] und eines zweiten Mannes, beide stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,57 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 329: Mastaba D 56[3]). **Dyn. 5.**

Abb.

HALTUNG. Bei beiden gleich. Geradeausblickend. Arme herabhängend. Hände geschlossen. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. Der l. Mann wenig

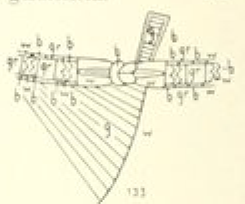
[1]) Seltenes Beispiel nachweisbar vollständiger Bemalung einer Statue aus hartem Material.

[2]) Vgl. Nr. 134.

[3]) Die Gruppe ist nicht aufgeführt. Name und Titel stimmen. Statuen desselben Nr. 55; 58.

größer als der r. — Fußbrett rechteckig. Schmaler, gemeinsamer Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe.

Tracht. Bei beiden gleich. Große, fast bis auf die Schultern reichende, gescheitelte, die Ohren halb freilassende Strähnenperücke, mit zwei unteren, unter den obersten hervorsehenden Strähnenreihen. Kleiner, dünner Schnurrbart. Gemalter, breiter Halskragen (s. Skizze hierneben). Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, farbigem Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).



Farben. Bei beiden gleich: Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Nasenlöcher, Schnurrbart, Brustwarzen, freie Räume, Fußbrett, Rückenpfeiler schwarz. Iris braun. Weißes im Auge, Schurz, Hohlräume der Fäuste weiß. Hautfarbe rotbraun. Nägel weiß und rötlich (Henna).

Inschriften. Auf dem Fußbrett in vertieften, nicht ausgefüllten Hieroglyphen r. neben dem l. stehenden Manne[1]: →

Technik. Gut bearbeitete Oberfläche. Arme und Füße nicht frei. Zehen gelöst, Nägel ohne Nagelhaut. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt. Brauen in Relief.

Kunstwert. Gute, sorgfältige Arbeit.

Erhaltung. Nasenspitze des r. Mannes beschädigt. Auch haben die Farben des r. ein wenig gelitten.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 784; *Kat.* Masp. Nr. 4676 S. 300; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 4676 S. 53.

134. Bemalt gewesene Statue einer Frau, stehend[2]. — Alabaster. — Höhe: 0,50 m bis zum Holzsockel, in den die Statue eingelassen ist. — Nach Mar., *Kat.* Nr. 782: Saqqara. Am Holzsockel klebt ein Zettel: Assouan. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geöffnet. L. Fuß wenig vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Rechteckiges Fußbrett. Schmaler, bis zur Schulterhöhe reichender Rückenpfeiler.

Tracht. Große, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende, die Ohren deckende Strähnenperücke. Eigenes Haar an der Stirn. Spur eines gemalten Halskragens, und von Bändern an den Hand- und Fußgelenken. Langes, enges Frauengewand.

Farben. Haare, Wimpern, freie Räume, Fußbrett schwarz. Nägel rötlich.

Inschriften. Fehlen.

[1]) R. neben der r. Figur könnte auf dem Fußbrett auch eine Inschrift gestanden haben, die jetzt verschmiert und übermalt wäre. Vgl. dazu Mar., *Kat.* S. 237 Nr. 784: «le nom de l'autre est difficile à lire».

[2]) Vgl. Nr. 132.

Technik. Ganz wie bei Nr. 132.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Bis auf die nur sehr minimalen Farbenspuren vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 782; *Kat.* Masp. Nr. 4685 S. 298; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 4685 S. 53.

135. Bemalte Statue der [Hieroglyphen], sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,24 m. — Herkunft? Dyn. 6 oder später.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Knie, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. Etwas hängende Brüste. — Sitz würfelförmig, etwas hoch. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Große, die Ohren frei lassende Perücke, welche hinten breit bis auf die Mitte der Schulterblätter, vorn in zwei Zöpfen auf die Brust fällt. Langes, von über den Brüsten bis fast auf die Fußgelenke reichendes, enges Frauengewand mit schmalen Tragbändern. Am Hals und an den Handgelenken je eine rote Linie als Hals- bzw. Armband.

Farben. Haare, Wimpern schwarz. Hautfarbe gelb. Kleid weiß. Sitz und Fußbrett gelb.

Inschriften. In der Mitte der Rückseite des Sitzes in vertieften, flüchtigen Hieroglyphen: ⟶

Technik. Glatte Oberfläche. Arme nicht frei. Zehen nur durch Kerbe getrennt. Nägel mit Nagelhaut nur angedeutet. Ohrmuscheln unsinnig detailliert. Hohlraum der Hand halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Äußerst rohe, ungeschickte Arbeit.

Erhaltung. Die Farben sind fast ganz abgeblättert, der Rest kann bei jeder Berührung abfallen. Vordere Kante des Fußbretts und Nase bestoßen.

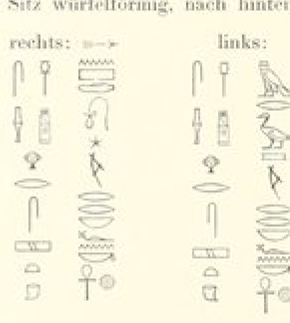
136. Bruchstücke einer Statue des [Hieroglyphen], sitzend. — Grauer Granit. — Höhe: 0,25 m. — Herkunft[1])? Dyn. 5.

Haltung. Die r. Faust stand auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Der Sitz würfelförmig, nach hinten zu höher.

Tracht. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. In gut geschnittenen, vertieften, ehemals grün ausgemalten Hieroglyphen zu beiden Seiten des Sitzes:



[1]) Vielleicht aus Saqqara, Mastaba D 48, jedoch stimmen die Mar., *Mast.* S. 311 gegebenen Titel nicht genau. Nach Angabe von Herrn Barsanti aus nachmariettescher Zeit.

Technik. Sehr gute Bearbeitung der Oberfläche. Beine nicht frei. Finger wenig gelöst. Nägel mit Nagelhaut.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Fußbrett mit den Füßen fehlt, desgleichen der Oberkörper von unter dem Gürtel an und der r. Unterarm ganz, der l. bis auf die Hand. L. Hinterkante des Sitzes und die r. untere Ecke bestoßen.

137. Bemalte Statue des (cartouche), **sitzend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,415 m. — Nach Herrn Barsantis Angabe aus Dahschur. Nach *Journal* Nr. 28688: Saqqara, November 1888. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel nach unten konvergierend. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke. Spuren eines gemalten Halskragens. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten. Die hintere Unterkante des Schurzes zwischen den Knien sichtbar.

Farben. Haare, Fußbrett und freie Räume schwarz. Schurz weiß. Hautfarbe rotbraun. Sitz rötlich mit schwarzen Tupfen (Granit).

Inschriften. An der Vorderseite des Sitzes zu beiden Seiten der Unterschenkel in rohen vertieften Hieroglyphen: rechts: ⟶ links: ⟶

Technik. Glatte Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Kopf fast vollständig ergänzt. Farben stark beschädigt. L. Vorderecke des Fußbretts bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28688.



138. Kleine Statue eines Mannes, stehend[1]. — Holz. — Höhe: 0,15 m. — Saqqara, zwischen Januar und Juni 1884. M. R.

Haltung. Geradeausblickend. L. Arm am Körper herabhängend. Hand geschlossen und durchbohrt. L. Bein vorgesetzt. R. Fuß Standfuß.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Perücke ohne weitere Detaillierung. Weiteres nicht erkennbar.

Farben. Fehlen.

Inschriften. Desgleichen.

[1] Gehört vermutlich zur Bemannung eines Totenschiffes.

Technik. Der l. Arm mit Holznagel angesetzt. Oberfläche roh bearbeitet. Arme und Beine frei.

Kunstwert. Rohe Arbeit.

Erhaltung. R. Arm und Fußbrett fehlen. Zum Teil wurmstichig.

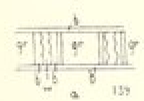
Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 25817.

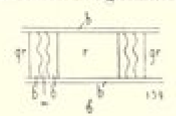
139. Bemalte Statue einer Frau, stehend. — Holz. — Höhe: 0,93 m. — Herkunft? Dyn. 5.

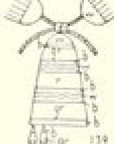
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände offen. Das l. Bein vorgesetzt. R. Bein Standbein.

Tracht. Lange, gescheitelte, bis fast auf die Schultern fallende Strähnenperücke. Eignes Haar an der Stirn. Breiter, gemalter Halskragen mit Gegengewicht und Brustschmuck (s. Skizzen). Armbänder (*a*) und Bänder an den Fußgelenken (*b*). Langes, eng anliegendes Frauengewand mit weißen Tragbändern.







Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Hautfarbe gelb. Kleidung weiß. Weißes im Auge weiß mit roter feiner Zeichnung in den Winkeln.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberfläche glatt, durch eine dünne Lage roten Stuckes über dem Holz hergestellt. Die Farben liegen ganz dünn auf diesem Stuck. Arme und Beine frei. Arme mit doppelt genagelten Dübeln angesetzt [1]). Brustwarzen eingesetzt. Finger gelöst. Nägel ohne Nagelhaut.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Füße und Fußbrett fehlen. Nase abgestoßen. Farben etwas abgeblättert. Mehrere Sprünge der Länge nach im Holze.

140. Statue eines Mannes, stehend, in einen Mantel gehüllt. — Holz. — Höhe: 0,35 m. — Abusir, Juni 1860. Spätzeit.

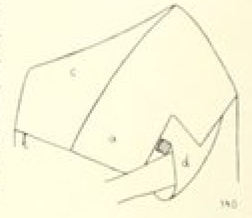
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die l. Faust liegt vor dem Unterleib, die r. Hand auf dem Handgelenk der l. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. Das Gesicht ist das eines alten Mannes. Die Augen sind nicht mandelförmig, sondern außen abgerundet und liegen tief in den Augenhöhlen. Mundwinkel herabgezogen [2]).

[1]) Siehe Nr. 34.

[2]) Die ganze Statue macht nach Tracht, Technik und Ausdruck nicht den Eindruck einer Arbeit des a. R., in das sie bisher gesetzt wurde. Dieselbe Tracht s. auf dem Relief *Kat.* 1895 Nr. 254 [Dyn. 26]. Dieselbe Stellung s. Nr. 691.

Tracht. Kahler Kopf. Großer, bis auf die Füße fallender Mantel, welcher die r. Schulter frei läßt. Das vorn über die l. Schulter fallende Ende (*a*) des Mantels ist hinter das um den Leib gewickelte Stück (*b*) gesteckt. Unter diesem Mantel scheint ein Untergewand (*c*) zu stecken, das gleichfalls die r. Schulter frei läßt und für den l. Arm einen weiten Ärmel (*d*) hat. Über der r. Hand ein viereckiges Dübelloch zur Aufnahme irgend eines Gegenstandes.



Farben. Auf dem Mantel weiße Spuren, am Hals rötliche.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Oberfläche. Sehr feine Durcharbeitung der Hände und des Kopfes, namentlich des Genickes. Auch das Schlüsselbein richtiger als sonst bei Statuen des a. R. Füße waren angesetzt.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Füße und Fußbrett fehlen. Nase und die eingesetzt gewesenen Augen desgleichen. Ohren stark verletzt. Viele Längssprünge im Holz. Die Oberfläche hat durch Auskristallisieren von Salz stark gelitten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 10896; *Kat.* Mar. Nr. 770; *Kat.* Masp. S. 219 Nr. 1009; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1009 S. 50; *Kat.* 1895 Nr. 80; Mar., *Alb. phot.* Taf. 20; Masp., *Hist. anc.* 1895 Teil I S. 55.

141. Bruchstück der Statue eines Mannes[1]. — Grauer Granit. — Höhe: 0,19 m. — Herkunft? Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Gute Bearbeitung der Flächen. Wimpern in Relief. Ränder der Schulterblätter durch Vertiefungen angedeutet. Arme nicht frei.

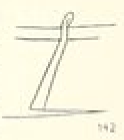
Kunstwert. Leidliche Arbeit.

Erhaltung. Nur Kopf und Brust mit Armansätzen. Kinn bestoßen, desgleichen Hinterkopf.

142. Bemalte Statue eines sitzenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,357 m. — Herkunft? Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel berühren sich mit den Waden und sind parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

[1] Vermutlich saß die Figur, da der Rückenpfeiler fehlt.



Tracht. Große, gescheitelte, die Ohren deckende, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke. Glatter Schurz mit zurückgeschlagenem Ende (s. Skizze hierneben), dessen Zipfel in den oberen saumartig umgeschlagenen Rand eingestopft ist. Spur eines gemalten Halskragens.

Farben. Haar, Brauen, Wimpern, freie Räume, Fußbrett, vielleicht auch der Sitz schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Soweit noch zu sehen, gute Bearbeitung der Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Finger weniger. Nägel mit Nagelhaut. Brauen in Relief. Hohlraum der Faust halbkugelig geformt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Fußbrett an den Fußgelenken durchgebrochen. R. Schulter fehlt. Oberfläche und Farben durch Salzausschwitzungen vielfach abgehoben.

143. Bemalte Statue des [hieroglyphs], nackt, schreitend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,45 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 157: Mastaba C 23[1]). Dyn. 5.

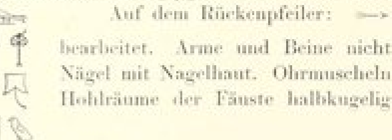
Abb.

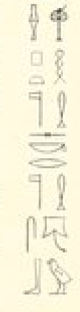
Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend, Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt, r. Bein Standbein. — Schmaler Rückenpfeiler bis zum Ende der Oberschenkel. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Eignes, kurzes Haar. Spuren eines gemalten Halskragens.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, freie Räume, Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Rückenpfeiler blaugrau.

Inschriften. In vertieften, gut geschnittenen Hieroglyphen auf dem Fußbrett r. neben dem l. Fuß: ⟶ Auf dem Rückenpfeiler: ⟶





Technik. Oberflächen gut bearbeitet. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Ohrmuscheln etwas durchmodelliert. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Am Körper und im Gesicht Gipsergänzungen. R. Seite des Fußbretts etwas bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 1018. Am Fußbrett eine unleserliche Bleistiftnummer: 76?.

144. Statue des verkrüppelten Totenpriesters [hieroglyphs], stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,46 m. — Saqqara[2]). Dyn. 5.

Abb.

[1]) Die Statue daselbst nicht aufgeführt, Name und Titel stimmen.

[2]) Ein [hieroglyph] dieses Namens wird in Mastaba D 38 (Mar., *Mast.* S. 270) erwähnt. [hieroglyphs] ist ein Titel, der auch sonst mit [hieroglyph] zusammen vorkommt (vgl. Mar., *Mast.* S. 406).

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend, Hände geöffnet[1]). Füße in einiger Entfernung parallel nebeneinander. Der Kopf ist unförmig mit langem, breiten Hinterkopf. Brust und Bauch fett. Arme und Hände dick. Beine desgleichen. Unterschenkel »o«-förmig gebogen. Füße kurz und dick. — Fußbrett rechteckig.

Tracht. Eignes, kurzes Haar (s. Skizze hierneben). Spuren eines dünnen Schnurrbarts und eines breiten Halskragens. Weiter, vorn dreieckig fallender Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, vorn hinter dem saumartig umgeschlagenen oberen Rande eingestopftem Zipfel und mit unterem Saum (s. Skizze hierneben).

Farben. Haar, Brauen, Wimpern, freie Räume schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Fußbrett grau.

Inschriften. Auf dem Fußbrett vor den Füßen in vertieften, nicht ausgemalten Hieroglyphen: →

Technik. Gut bearbeitete Oberfläche. Arme nicht frei, wohl aber die Beine. Zehen und Finger gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Ohrmuscheln durchmodelliert. Brauen und Brustwarzen in Relief. Überschlag des Schurzes an der r. Kante unterschnitten (s. Skizze hierneben).

Kunstwert. Gute Arbeit, sehr charakteristischer Gesichtsausdruck.



Erhaltung. Fußbrett mehrfach gesprungen und repariert. L. Arm desgleichen. L. Ohr bestoßen. Die Figur war in den Fußgelenken gebrochen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. S. 220 Nr. 1014; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1014 S. 51; *Kat.* 1895 Nr. 78; Masp., *Hist. anc.* 1895 Teil I S. 280; Masp., *Archéol.* S. 213.

145. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,35 m. — Saqqara. Juli 1859. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend, Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Schmaler Rückenpfeiler bis zur Höhe des Hinterkopfes. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Eignes, kurz gehaltenes Haar. Kurzer, bis zu den Knien reichender glatter Schurz mit abgerundetem glatten Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten.

Farben. Haar, Brauen, Wimpern, freie Räume, mit Ausnahme der Höhlungen der Fäuste, Rückenpfeiler, Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Desgleichen das Weiße im Auge. Pupillen braun.

Inschriften. In vertieften, weißen Hieroglyphen auf dem Fußbrett r. neben und vor dem l. Fuß: →



[1]) Zeichen der untergeordneten Stellung, vgl. die Beamten und Großen hinter den Königen und die Statuen und Särge von Frauen.

[2]) Braumeister.

Technik. Glatt bearbeitete Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt. Brustwarzen und Brauen in Relief. Ohrmuscheln trotz der Kleinheit durchmodelliert.

Kunstwert. Sehr gute Arbeit. Namentlich der Kopf gut.

Erhaltung. Spitze des l. Daumens abgebrochen. Das Fußbrett war in den Fußgelenken zerbrochen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 6012; *Kat.* Mar. Nr. 458; *Kat.* Masp. Nr. 4454 S. 244; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 4454 S. 52; *Kat.* 1895 Nr. 79; Mar., *Alb. phot.* Taf. 25; Masp., *Hist. anc.* 1895 Teil I S. 411.

146. Bemalte Gruppe eines Mannes und einer Frau. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,41 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Der Mann: Sitzt geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel.

Die Frau: Kauert geradeausblickend r. neben dem r. Unterschenkel des Mannes in der unter Nr. 21 beschriebenen Stellung, nur daß der obenliegende Fuß den Boden mit der Oberseite berührt. Die r. Handfläche liegt auf dem r. Oberschenkel. Der l. Arm umfaßt die r. Wade des Mannes. Die Hand ist an der Innenseite sichtbar. Die Frau in viel kleinerem Maßstabe als der Mann.

Der Sitz würfelförmig. Das Fußbrett vorn rechteckig. Die r. hintere Ecke abgerundet (s. Skizze hierneben).

146

Tracht. Der Mann: Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Schwache Spuren eines gemalten Halskragens. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten.

Die Frau: Große, die Ohren deckende, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke. Enges Frauenkleid.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, freie Räume, Fußbrett und vielleicht auch Sitz schwarz. Hautfarbe des Mannes rotbraun, der Frau gelb. Schurz weiß.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberflächen gut geglättet. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Brauen in Relief.

Kunstwert. Rohe Arbeit. Kopf des Mannes zu groß.

Erhaltung. Oberflächen haben stark gelitten, daher auch von den Farben nur Spuren.

147. Statue eines (auf dem Schoße seiner Mutter) liegenden Knaben[1]. — Holz. — Höhe: 0,38 m. — Saqqara, Oktober 1861. Spätzeit.

Haltung. Geradeausblickend. Die Arme liegen am Körper an, die Handflächen berühren mit der Seite der kleinen Finger die Oberschenkel. Die Unterschenkel berühren sich mit den Waden und sind wenig nach hinten umgebogen[2].

[1] Vermutlich von einer Isis mit dem Horusknaben.

[2] D. h. die Unterschenkel hingen vom Schoße der Mutter an der Seite herab.

Tracht. Kurzes oder gar kein Haar. Kinderlocke an der r. Seite. Die nach nebenstehend skizzierten Querschnitt vertieften Streifen des Zopfes sind mit pastoser Farbe gefüllt gewesen, die zum Teil noch erhalten ist. Augen mit Schminkstreifen waren ebenso ausgefüllt. Halsband aus drei Streifen mit gleichfalls dreistreifigem Gegengewicht in derselben Ausführung (s. Skizzen hierneben).

vorn hinten

Farben. Außer den eingelegten Pasten sind nur noch geringe Spuren weißen Stucks an verschiedenen Stellen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberfläche nicht sehr gut bearbeitet, da auf Stucküberzug berechnet. Arme und Beine frei. Zehen und Finger nur angedeutet. Nägel nicht angegeben. Ohrmuschel detailliert.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit. Schlanke Proportionen.

Erhaltung. Farben mit dem Stuck fast ganz verloren. Der l. Fuß hat gelitten. Nase bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17331 u. 17394; *Kat. Masp.* Zettel 1026.

148. Statue des [Hieroglyphen], sitzend. — Holz. — Höhe: 0,29 m. — Herkunft? Dyn. 6 oder später.

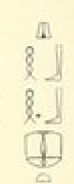
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. R. Faust steht auf dem r. Oberschenkel. L. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel berühren einander völlig. — Sitz würfelförmig. Fußbrett vorn schwach abgerundet.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Kurzer, glatter Schurz, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist.

Farben. Nur an den Augen noch geringe Spuren. Wimpern schwarz, das Weiße weiß.

Inschriften. An der r. Seite des Sitzes in sehr roh eingeschnitzten Hieroglyphen: →



Technik. Ganz rohe Bearbeitung der Oberflächen, fast jeder Schnitt zu sehen. Arme frei. Zehen und Finger wenig gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Sehr rohe, ungeschickte Arbeit.

Erhaltung. Gesicht hat etwas gelitten. Einzelne Sprünge im Holz, namentlich im l. Arm.

Verz. u. Veröff.: *Kat. Masp.* Zettel 1024.

149. Statue eines stehenden Knaben. — Holz. — Höhe: 0,40 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geöffnet. Füße geschlossen.




TRACHT. Eigenes, kurzes Haar. Kinderlocke r. war vorhanden. Spuren eines breiten Halskragens, eines Amuletts auf der Brust und von Armbändern an den Handgelenken.

FARBEN. Nur noch Spuren. Haare, Brauen, Wimpern schwarz. Hautfarbe rotbraun.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Soweit erhalten, gute Oberflächen. Arme frei, Beine von den Unterschenkeln an. Zapfen unter dem l. Fuß. Finger wenig gelöst. Nägel angedeutet. Arme angedübelt. Kinderlocke war mit rundem Nagel befestigt.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. Füße stark verstümmelt. Spalt an der l. Kopfseite. Oberfläche hat sehr gelitten. Nase und Ohren bestoßen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MASP. Zettel 1003.

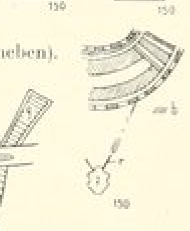
150. Bemalte Gruppe des ☥ . . . und seines Sohnes. — Gelber Kalkstein. — Höhe: 0.72 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Der l. größere Mann steht geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geschlossen. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein.

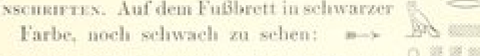
Der r. kleinere Mann steht mit geschlossenen Füßen. Breiter Rückenpfeiler gemeinsam bis zur Hinterkopfhöhe des kleineren Mannes, dann schmal bis ebendahin hinter dem größeren. Fußbrett mit abgerundeten Ecken, vor dem größeren Mann etwas vorspringend (s. Skizzen hierneben).

TRACHT. Bei beiden gleich. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Kleiner, dünner Schnurrbart. Breiter, gemalter Halskragen; Amulett auf der Brust (s. Skizze hierneben). Bei dem kleineren nur geringe Spuren davon. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Knoten und Gürtel (s. Skizze hierneben).

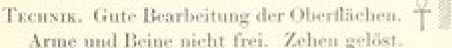


FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schnurrbart, freie Räume schwarz. Hautfarbe gelblich rotbraun. Daumennägel dunkelrotbraun (Henna). Schurz weiß (?).

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett in schwarzer Farbe, noch schwach zu sehen:



TECHNIK. Gute Bearbeitung der Oberflächen.



Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt. Brauen und Brustwarzen in Relief.

KUNSTWERT. Gute Arbeit.

ERHALTUNG. Bis auf die Farben vollständig.

151. Bemalte Gruppe des [hieroglyphs] **und seiner Familie**[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,84 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 104 ff.: Mastaba B 13. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Der Mann: Steht geradeausblickend. Arme am Körper herunterhängend. R. Hand geballt, l. Handfläche nach vorn gekehrt, berührt mit der Seite des kleinen Fingers den l. Oberschenkel. Füße nebeneinander.

Die Frau: Steht l. vom Manne geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. L. Hand offen, die r. Hand berührt die Finger der l. Hand des Mannes. Die Füße stehen nebeneinander.

Der Knabe, den Eltern nur bis zu den Händen reichend: Steht geradeausblickend zwischen beiden. Der r. Arm umfaßt die l. Wade des Mannes von hinten. Die Hand an der Innenseite des Beines sichtbar. Füße geschlossen. — Gemeinsamer Rückenpfeiler, etwas höher als die Figuren. Fußbrett l. etwas über den Rückenpfeiler vorstehend, vorn abgebrochen.

Tracht. Der Mann: Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spur eines gemalt gewesenen, breiten Halskragens. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag und Gürtel (s. Skizzen hierneben).

Die Frau: Lange, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke. Spur eines gemalt gewesenen, engen Halsbandes, Halskragens, von Armbändern an den Handgelenken und Bändern an den Fußgelenken. Die letzteren: Langes, eng anliegendes Frauengewand mit gemalt gewesenen Tragbändern.

Der Knabe: Wohl ganz nackt.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, freie Räume, Fußbrett schwarz. Hautfarbe des Mannes und Knaben rotbraun, der Frau gelb. Kleidung weiß. Rückenpfeiler gelb. Hohlraum der Faust weiß.

Inschriften. In vertieften, weißen Hieroglyphen am Rückenpfeiler; über und l. neben dem Kopfe des Mannes: → [hieroglyphs]

Über dem Kopfe der Frau: [hieroglyphs] Auf dem Fußbrett vor dem Knaben: → [hieroglyphs]

Desgleichen r. von den Füßen des Mannes: → [hieroglyphs][2]

Technik. Oberflächen glatt bearbeitet. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle, zum Teil recht ungeschickte Arbeit. Besonders ungeschickt die sich fassenden Hände.

Erhaltung. Der ganze Oberkörper des Knaben von den Knien ab fehlt. Sonst bis auf einige Abblätterungen der Farben gut.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 29; *Kat.* Masp. Zettel 968; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 968 S. 49; Fundbericht und Inschriften: Mar., *Mast.* S. 104—106.

---

[1]) Aus demselben Grabe: Relief Nr. 1628, Scheintürtafel Nr. 1668.

[2]) Es scheint, daß hinter dieser Inschrift die kleine Figur eines Kindes im Rückenpfeiler und Fußbrett befestigt war und die Stelle jetzt mit Gips verstrichen und übermalt ist [s. Nr. 22 u. 24].

152. Bruchstück der Statue eines stehenden Mannes. — Holz. — Höhe: 1,56 m. — Herkunft? Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Der l. Fuß vorgesetzt.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines Halskragens. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit abgerundetem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).

Farben. Nur schwarze Spuren im Haar.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Von der Behandlung der Oberfläche nichts mehr zu sehen. Beine frei. Die obere Linie der Augenhöhle ist durch einen wenig tiefen Kerb angegeben. Die Arme waren angedübelt. Unter dem r. Fuß ein Zapfen.

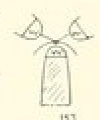
Kunstwert. Konventionelle Arbeit von schlanken Proportionen. Das Gesicht war vielleicht gut.

Erhaltung. Sehr mangelhaft. Das Holz durchweg gesprungen und wie verkohlt. Arme fehlen. L. Fuß desgleichen, r. stark beschädigt.

153. Bruchstück der Statue eines stehenden Mannes. — Holz. — Höhe: 1,23 m. — Achmim 1890. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Wie bei vor. Nr.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines gemalten Halskragens mit Gegengewicht (s. Skizzen hierneben). Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten.



Farben. Keine Spuren mehr.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 152. Brustwarzen waren eingesetzt. Augenhöhlen wie gewöhnlich. Oberflächen ziemlich gut bearbeitet. An der r. Schulter hinten ein Flickstück angedübelt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit von schlanken Proportionen.

Erhaltung. Arme fehlen. Beine von unter den Knien ab. Aus dem Unterleib ein großes Flickstück ausgefallen. Mehrere Längssprünge. Hinterkopf beschädigt.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28816.

154. Bemalt gewesene Statue des , stehend[1]. — Holz. — Höhe: 1,65 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 194: **Mastaba D 10**[2]. **Dyn. 5.**
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Der r. Arm am Körper herabhängend, die Hand geschlossen. Der l. Unterarm vorgestreckt. Die Faust umfaßte einen langen

[1]) Statue desselben Mannes Nr. 162.

[2]) Die Statuen sind nicht aufgeführt.

Stab, dessen Standspur auf der l. vorderen Ecke des Fußbretts sichtbar ist. Das l. Bein vorgesetzt. R. Fuß Standfuß. — Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Kurzer Schurz ohne noch sichtbare Details.

Farben. Haare schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Andere Farbspuren nicht mehr sichtbar. Die Farben sitzen stellenweise auf einem rötlichen Stuck, unter dem an einigen Stellen eine Schicht Nilschlamm aufgetragen ist.



Inschriften. Auf dem Fußbrett in schwach vertieften Hieroglyphen r. neben dem l. Fuß: ➸

Technik. Oberfläche meist gut bearbeitet. Arme und Beine frei, angesetzt. Der l. Arm nochmals im Ellenbogen gefugt. Die Beine mit langen Zapfen (a) eingefügt: Kleine Holzstücke an verschiedenen Stellen eingeflickt. Zehen völlig gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brustwarzen eingesetzt. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Die Füße sind unter den Hacken in das Fußbrett eingezapft und die Zapfen durch schwalbenschwanzförmige, in der Oberfläche des Fußbretts liegende Nägel befestigt (s. Skizze hierneben). Das Fußbrett besteht aus zwei aneinandergepaßten Stücken, die durch zwei verdeckt gelegte Leder(?)bindungen zusammengehalten sind (s. Skizze hierneben). Die Füße sind in ihren vorderen Teilen auf das Fußbrett aufgenagelt, ohne Verbindung mit den Hacken.



Kunstwert. Teilweise gute Arbeit. Füße und Beine sehr gut. Das übrige steht nicht auf derselben Höhe.

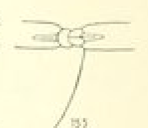
Erhaltung. Bis auf die Farben, die völlig fehlen, leidlich. Viele Sprünge. Der l. Unterarm hat stark gelitten.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 781; *Kat.* Masp. S. 218 Nr. 987; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 987 S. 55; *Kat.* 1895 Nr. 95.

155. Bemalt gewesene Statue eines stehenden Mannes. — Holz. — Höhe: 1,01 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geschlossen. L. Bein vorgesetzt. R. Fuß Standfuß. — Fußbrett rechteckig.



Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Kurzer Schurz mit abgerundetem Überschlag, Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).

Farben. Nur Spuren: Haare, Brauen, Wimpern und Brustwarzen schwarz. Hautfarbe rotbraun.

Inschriften. Fehlen.



Technik. Leidlich gute Flächenbearbeitung. Arme und Beine frei. Arme mit schwalbenschwanzförmigen Zapfen angesetzt; von oben gesehen: Füße gleichfalls aus besonderen Stücken. Zapfen unter den Hacken

seitlich genagelt. Zehen gelöst. Nägel angedeutet. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt. Brauen und Brustwarzen in Relief. Letztere eingesetzt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit. Gesicht gut. Sehr schlanker Oberkörper.

Erhaltung. Farben mit dem darunter befindlich gewesenen rötlichen Stuck fast völlig verschwunden. Großer Sprung mitten durch den Körper. Das l. Bein hat stark gelitten.

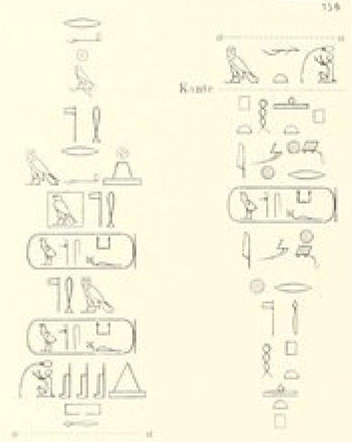
Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 966 S. 55.

156. Bruchstück der Statue des [hieroglyphs], sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,38 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 314 ff.: Mastaba D 51[1]). März 1860. Dyn. 5.

Haltung. Die r. Faust lag auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel nach unten wenig konvergierend. — Sitz würfelförmig, nach hinten zu höher. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende (s. Skizze hierneben).

Farben. Nur Spuren. Freie Räume, Fußbrett und Sitz schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.



Inschriften. In kleinen, vertieften Hieroglyphen an der Vorderseite des Sitzes und auf dem Fußbrett rechts und links von den Unterschenkeln, und zwar zweimal dasselbe: →

Vor den Füßen auf dem Fußbrett desgleichen: →

[hieroglyphs]

Technik. Oberflächen gut bearbeitet. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Vom Gürtel ab aufwärts fehlt der Oberkörper. Hände stark beschädigt.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 8384.

157. Bruchstück einer bemalten Statue des [hieroglyphs], sitzend[2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,53 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 324: Mastaba D 55. Dyn. 5.

Haltung. Die r. Faust stand auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett vorn abgerundet.

[1]) Die Statue ist nicht besonders aufgeführt. Namen und Titel stimmen.

[2]) Aus demselben Grabe Statue Nr. 21.



TRACHT. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, Gürtel und Knoten.

FARBEN. Nur Spuren. Hautfarbe rotbraun, Schurz weiß. Sitz rötlich mit schwarzen Tupfen.

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett rechts und links neben den Füßen in vertieften, sauber geschnittenen Hieroglyphen: rechts: ⟶ links:[1]

TECHNIK. Oberflächen gut bearbeitet. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut.

KUNSTWERT. Leidliche Arbeit.

ERHALTUNG. Oberkörper und r. Unterarm fehlen.

158. Bemalte Gruppe eines Mannes und seiner Frau. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,48 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Der Mann steht geradeausblickend. Arme herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt, r. Bein Standbein.

Die Frau steht links neben ihm, geradeausblickend. L. Arm herabhängend. Der r. umfaßt den Mann von hinten. Die Hand ist über seiner r. Hüfte sichtbar. L. Arm herabhängend. Hand geöffnet. Füße geschlossen. — Gemeinsamer breiter Rückenpfeiler bis zur Scheitelhöhe der Frau, die etwas kleiner ist als der Mann. Fußbrett vorn zerstört.

TRACHT. Der Mann: Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines gemalten Halskragens (s. Skizze hierneben). Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten.

158

Die Frau: Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren verdeckende, gescheitelte Strähnenperücke mit Detaillierung der Strähnen (s. Skizze hierneben). Spur eines Halskragens; enges, langes Frauengewand.

158

FARBEN. Nur Spuren. Haar, freie Räume, Rückenpfeiler schwarz. Hautfarbe des Mannes rotbraun, der Frau gelb.

INSCHRIFTEN. Reste in vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett, links neben den Füßen des Mannes und vor den Füßen der Frau: ⟶

TECHNIK. Oberfläche, soweit erhalten, gut. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Brauen beim Manne in Relief. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt.

KUNSTWERT. Gute Arbeit. Gesichter ausdrucksvoll.

ERHALTUNG. Oberfläche vielfach zerstört. Nase der Frau bestoßen. Vorderteil des Fußbretts fehlt mit dem l. Fuße des Mannes.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MASP. Zettel 4804.

---

[1] Zu ergänzen: [Hieroglyphen].

159. Bemalt gewesene Statue eines sitzenden Mannes. — Weißer Kalkstein.
Abb. — Höhe: 0,59 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel. Die l. Handfläche berührt den l. Die Unterschenkel wenig nach unten konvergierend. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, dessen Zipfel in den oberen saumartigen Umschlag eingestopft ist. Vielleicht gemalt gewesener Halskragen.

Farben. Nur ganz geringe Spuren. Hautfarbe rotbraun. Fußbrett schwarz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Von der Bearbeitung der Flächen nichts mehr zu sehen. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Brauen vielleicht in Relief.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Kopf war abgebrochen. Fußbrett vorn bestoßen. Die ganze Statue ist über und über mit Salzausschwitzungen bedeckt.

160. Bemalt gewesene Statue eines am Boden sitzenden Mannes. — Grauer
Abb. Granit. — Höhe: 0,37 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt r. auf dem Schurz, die l. Handfläche berührt ihn l. Die Beine untergeschlagen. Der r. Unterschenkel vor dem l. Vier Zehen jedes Fußes berühren den Boden mit den Oberseiten, die große Zehe liegt mit der Oberseite nach vorn. — Das Fußbrett schließt sich der Körperform an.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Kurzer Schurz ohne jede Detaillierung.

Farben. Nur Spuren: Schurz weiß. Fußbrett schwarz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberfläche nicht sehr glatt bearbeitet. Arme nicht frei. Zehen und Finger wenig gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlraum der Faust halbkugelig, jedoch weit vorgezogen, gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Die Knie bestoßen.

161. Bemalte Statue eines sitzenden Mannes. — Graugrüner Granit. — Höhe:
Abb. 0,47 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel. Die l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel wenig nach unten konvergierend. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig mit abgerundeten Ecken.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Kurzer Schurz, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, mit Gürtel ohne weitere Detaillierung.

Farben. Zum Teil nur Spuren: Haare, Brauen, Wimpern, freie Räume, Fußbrett schwarz. Schurz weiß. Hautfarbe sehr wahrscheinlich rotbraun. Sitz rötlich.

Technik. Glatte Oberflächen. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Nase abgestoßen.

162. **Bemalt gewesene Statue des [hieroglyphs], am Boden sitzend, auf einem großen Fußbrett**[1]. — Statue: rotbunter Granit; Fußbrett: weißer Kalkstein. — Höhe: 0.54 m einschließlich Fußbrett. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 194: Mastaba D 10[2]. **Dyn. 5.**
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die Handflächen liegen auf dem Schurz. Die Beine untergeschlagen, der l. Unterschenkel vor dem r., die Zehen berühren den Boden mit den Oberseiten. — Das Granitfußbrett steht vorn etwas vor, schließt sich aber sonst der Körperform an. Es ist in ein rechteckiges Kalksteinfußbrett eingelassen.

Tracht. Große, die Ohren halb deckende, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke. Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende(?), dessen Zipfel in den saumartigen oberen Umschlag eingestopft ist: [hieroglyph] 162

Farben. Nur Reste. Haar und freie Räume schwarz. Schurz weiß.

Inschriften. Auf dem Fußbrett vorn in gut geschnittenen, vertieften Hieroglyphen: ⟶ [hieroglyphs]

Technik. Oberfläche wenig geglättet. Arme nicht frei. Zehen und Finger kaum gelöst. Nägel nicht angedeutet. An mehreren Stellen, z. B. an der Seite der r. Brust, rote Linien und Punkte, vom Bildhauer herrührend.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Bis auf die Farben gut.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 504.

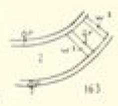
163. **Bemalte Statue des [hieroglyphs], am Boden sitzend**[3]. — Bunter Granit. — Höhe: 0.415 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 157: Mastaba C 24. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche berührt den l. Die Beine untergeschlagen. L. Unterschenkel vor dem r. Die Zehen berühren den Boden mit den Oberseiten. — Fußbrett schließt sich der Körperform an.

[1] Statue desselben Mannes Nr. 154.

[2] Die Statuen dort nicht erwähnt.

[3] Statuen desselben Nr. 127, 130, 172, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 192, 194, 205, 303 (?), 107/312.



Tracht. Lange, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte, die Ohren halb verdeckende Strähnenperücke. Gemalter breiter Halskragen: Kurzer, glatter Schurz ohne Detaillierung.

Farben. Nur Reste: Haare, Brauen, Wimpern, freie Räume, Fußbrett schwarz. Schurz weiß.

Inschriften. An der Vorderseite des Fußbretts in vertieften Hieroglyphen: →

Technik. Leidlich glatte Oberfläche. Arme nicht frei. Zehen und Finger kaum gelöst. Nägel nicht angegeben. Hohlraum der Faust halbkugelig, aber weit vorstehend, gefüllt (s. Skizze hierneben).

Kunstwert. Sehr rohe Arbeit. Langer Oberkörper, hohe Schultern.

Erhaltung. Bis auf die Farben gut.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17437; *Kat.* Mar. eine der Nrn. 590—594 u. 773—776; *Kat.* Masp. Zettel 943.

164. **Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend**[1]. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,495 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 263: Mastaba D 34[2]).
Abb.

Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche auf dem l. Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig, nach hinten etwas höher. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb frei lassende Strähnenperücke. Dünner Schnurrbart. Breites, gemaltes Halsband (s. Skizze hierneben). Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, dessen Zipfel vorn in den saumartig umgeschlagenen oberen Rand eingestopft ist (s. Skizze hierneben). Die r. Faust hält einen kurzen, zylindrischen Gegenstand (?):

Farben. Haar, Brauen, Wimpern, Pupillen, Nasenlöcher, Schnurrbart, freie Räume schwarz. Schurz und Weißes im Auge weiß. Augenwinkel rötlich.

Inschriften. Auf der r. Seite des Sitzes in vertieften Hieroglyphen: →

Technik. Nicht sehr gut bearbeitete Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Zehen und Finger wenig gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlraum der Faust durch einen zylindrischen Gegenstand gefüllt. Auf der Rückseite einige alte(?) Gipsergänzungen.

Kunstwert. Rohe Arbeit.

Erhaltung. R. Seite der Perücke bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 922; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 922 S. 56.

[1]) Statuen desselben Namens Nr. 28, 54, 77, 81, 83(?), 97, 207, 214.

[2]) Die Titel sind daselbst nicht genannt und stimmen merkwürdigerweise mit denen der hierüber aufgeführten Nummern überein, trotzdem diese aus Mastaba C 10 stammen.

165. Gruppe zweier dicht nebeneinander sitzender Männer. — Dunkelgrauer Granit. — Höhe: 0,475 m. — Saqqara. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Bei beiden gleich. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r., die l. Handfläche auf dem l. Oberschenkel. Die Unterschenkel berühren sich an den Waden. Der r. Mann ist eine Wenigkeit größer als der l. — Der gemeinsame Sitz würfelförmig, Fußbrett rechteckig. Gemeinsamer schmaler Rückenpfeiler bis zur Genickhöhe.

Tracht. Bei beiden gleich. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Kurzer, glatter Schurz ohne jede Details. Die Fäuste halten wie bei Nr. 164 zylindrische Gegenstände.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei vor. Nr., auch die Füllung der Hohlräume der Fäuste ebenso. Die Gipsergänzungen fehlen.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Die äußeren Schultern bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. 64, Mag. 5 Nr. 21; *Kat.* Masp. Zettel 939.

166. Bemalte Statue eines sitzenden Mannes. — Dunkelgrauer Granit. — Höhe: 0,39 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Wie bei vor. Nr. — Sitz würfelförmig, Fußbrett rechteckig. Schmaler Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe [1]).

Tracht. Lange, bis auf die Schultern reichende, die Ohren ganz deckende, gescheitelte Strähnenperücke. Kurzer Schurz ohne jede Detaillierung. Spuren eines gemalten Halsbandes (s. Skizze hierneben).

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, freie Räume, Fußbrett schwarz. Weißes in den Augen, Schurz weiß. Hautfarbe vielleicht rotbraun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Ganz wie bei vor. Nr.

Kunstwert. Sehr rohe, ungeschickte und unproportionierte Arbeit.

Erhaltung. Vollständig bis auf die Farben.

167. Bruchstück der Statue eines Mannes. — Dunkelgrauer Granit. — Höhe: 0,29 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die Arme lagen am Körper an.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb verdeckende, gescheitelte Strähnenperücke.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

---

[1]) Sehr selten bei sitzenden Einzelstatuen des a. R.

Technik. Gute Bearbeitung der Oberflächen. Arme nicht frei.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Nur der Oberkörper von der Höhe der Ellenbogen ab aufwärts erhalten. Nasenspitze bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 4809.

168. Gruppe zweier Männer, dicht nebeneinander stehend. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,58 m vom Holzsockel ab, in den die Gruppe eingelassen ist. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Bei beiden gleich. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geschlossen. Füße desgleichen. — Gemeinsamer, schmaler Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe.

Tracht. Bei beiden gleich. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren verdeckende[1]), gescheitelte Strähnenperücke. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag und Gürtel.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Bearbeitung der Oberfläche nicht sehr glatt. Arme und Beine nicht frei. Nägel nur angedeutet. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Rohe Arbeit.

Erhaltung. Stark ergänzt, nämlich der vordere Teil des Fußbretts mit den Füßen, Gesicht und Teil des Haares des l. stehenden, desgleichen seine l. Faust.

169. Bemalte Statue eines Mannes, sitzend. — Grauer Granit. — Höhe: 0,41 m. — Saqqara (nach dem Zettel am Sockel). Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Knie, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett mit abgerundeten Ecken.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb verdeckende, gescheitelte Strähnenperücke. Spur eines gemalten Halskragens. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).

169

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, freie Räume schwarz. Weißes im Auge. Schurz weiß. Vielleicht ist die Haut auch bemalt gewesen.

Inschriften. Fehlen.

---

[1]) Vielleicht sind auch die Ohren vom Bildhauer vergessen.

Technik. Leidliche Bearbeitung der Oberflächen. Arme und Beine nicht frei. Zehen halb gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Bis auf die Farben, die gelitten haben, gut.

170. Abb. **Bemalt gewesene kopflose Statue des , am Boden sitzend, lesend.** — Dunkelgrauer Granit. — Höhe: 0,32 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 307 ff.: Mastaba D 47[1]). **Dyn. 5.**

Haltung. Die Hände stehen mit der Seite der kleinen Finger auf dem Schurz neben den Oberschenkeln und hatten zwischen den 4 Fingern und dem obenliegenden Daumen die gerollten Enden einer Papyrushandschrift, deren geöffnetes Stück auf dem Schurz ruht. Beine untergeschlagen. Der l. Unterschenkel liegt vor dem r. Die Zehen berühren den Boden mit den Oberseiten. — Fußbrett schließt sich der Körperform an.

Tracht. Wahrscheinlich große Perücke. Spuren eines gemalten Halsbandes (s. Skizze hierneben). Kurzer Schurz mit Gürtel ohne weitere Detaillierung.



Farben. Außer am Halsband keine Spuren.

Inschriften. Vorn auf dem Fußbrett in wenig vertieften Hieroglyphen: →



Technik. Gute Bearbeitung der Oberflächen. Arme nicht frei. Zehen und Finger wenig gelöst. Nägel nur an den Daumen angegeben, mit Nagelhaut.

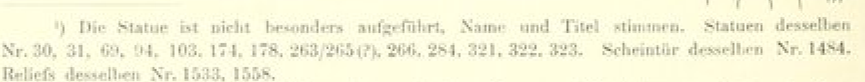
Kunstwert. Leidliche Arbeit. Die Füße mangelhaft.

Erhaltung. Kopf fehlt.

171. Abb. **Bemalt gewesene Statue des , sitzend, lesend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,74 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 185: Mastaba D 6[2]). Dyn. 5.

Haltung. Die Hände stehen in derselben Stellung wie bei vor. Nr. auf den Oberschenkeln, und halten die Papyrushandschrift ebenso, nur greift der Daumen der r. Hand — die l. ist abgebrochen — um die Rolle herum, so daß diese ganz zwischen Daumen und den übrigen Fingern liegt. Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Spur eines gemalten Halskragens. Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, dessen Zipfel vorn in den saumartig umgeschlagenen oberen Rand eingestopft ist (s. Skizze hierneben). Der Schurz ist vorn breiter wie die Knie (vgl. Nr. 93).



[1]) Die Statue ist nicht besonders aufgeführt, Name und Titel stimmen. Statuen desselben Nr. 30, 31, 69, 94, 103, 174, 178, 263/265(?), 266, 284, 321, 322, 323. Scheintür desselben Nr. 1484. Reliefs desselben Nr. 1533, 1558.

[2]) Die Statuen sind dort nicht besonders aufgeführt, Namen und Titel stimmen. Statue desselben Nr. 102.

Farben. Nur Spuren. Hautfarbe rotbraun.

Inschriften. Vorn am Sitz und auf dem Fußbrett zu beiden Seiten der Beine in vertieften Hieroglyphen, rechts: ⟶ links:

Vorn auf dem Fußbrett:

⟶ [Hieroglyphen][1])





Technik. Oberfläche gut behandelt. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut.

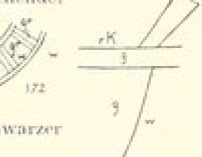
Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Kopf, r. Oberarm und l. Hand fehlen. Fußbrett und untere Teile stark korrodiert.

172. Abb. **Bemalte Statue des** [Hieroglyphen], **stehend**[2]). — Grauer Granit. — Höhe: 0,47 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 157: Mastaba C 24. Dezember 1861. Dyn. 5.

Haltung. Geradeaus, etwas in die Höhe blickend. Die r. Faust liegt unter der l. Brust. Der l. Arm hängt herab, Hand geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Schmaler Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Große, die Ohren deckende, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke. Gemaltes Halsband: Kurzer Schurz mit abgerundetem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, und Gürtel (s. Skizze hierneben).



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, freie Räume schwarz. Schwarzer Kontur zwischen Rückenpfeiler und Körper.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett r. neben dem l. Fuß: ⟶ [Hieroglyphen] Auf dem Rückenpfeiler: ⟶ [Hieroglyphen]

Technik. Leidlich glatte Oberflächen. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel nicht angegeben. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt und mit dünner, roter Kontur.

Kunstwert. Rohe Arbeit. Langer Leib, hohe Schultern.

Erhaltung. War in Kniehöhe zerbrochen. R. Ellenbogen angestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17440; *Kat.* Mar. eine der Nummern 590—594 oder 773—776; *Kat.* Masp. Zettel 4482. Auf der r. Seite des Rückenpfeilers mit roter Farbe in großen Zahlen: 382.

[1]) Sicher [Hieroglyphen] zu ergänzen.

[2]) Statuen desselben Nr. 127, 130, 163, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 192, 194, 205, 303 (?), 107/312.

173. Bruchstück der Statue eines Mannes, sitzend. — Dunkler Diorit(?) — Höhe: 0,22 m. — Herkunft(?) Dyn. 5.

Haltung. R. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kurzer, glatter Schurz ohne Details.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberfläche mäßig glatt. Arme und Beine nicht frei. Zehen kaum gelöst. Nägel nur angedeutet. Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Oberkörper fehlt vom Gürtel aufwärts. L. Ecke des Fußbretts mit l. Fuß desgleichen. Auch sonst hat die Statue sehr gelitten.

174. Bruchstück der Statue des [Hieroglyphen], sitzend. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,50 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 307 ff.: Mastaba D 47[1]). **Dyn. 5.**

Haltung. R. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett mit seitlichem vertieften Schlag zum Einsetzen in ein anderes Fußbrett (s. Skizze hierneben, vgl. Nr. 162).

174

Tracht. Kurzer, glatter Schurz mit Gürtel ohne weitere Detaillierung.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett r. neben den Füßen: ⟶ [Hieroglyphen][2])

Technik. Oberfläche zum Teil glatt bearbeitet. Arme und Beine nicht frei. Finger nicht gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt, weit vortretend.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Kopf, fast das ganze Fußbrett mit den Füßen und die hinteren r. und l. unteren Ecken des Sitzes fehlen.

175. Kopflose Statue des [Hieroglyphen], sitzend[3]). — Graubunter Granit. — Höhe: 0,335 m. — Vermutlich: Abydos. **Dyn. 6.**

Abb.

Haltung. R. Unterarm liegt auf dem r. Oberschenkel. L. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel dicht geschlossen. — Sitz würfelförmig. Fußbrett vorn abgerundet.

---

[1]) Die Statuen sind dort nicht genannt. Titel und Namen stimmen. Statuen desselben Nr. 30, 31, 69, 94, 103, 170, 178, 263/265(?), 266, 284, 321, 322, 323. Scheintür desselben Nr. 1484. Reliefs desselben Nr. 1533, 1558.

[2]) Zu ergänzen: [Hieroglyphen].

[3]) Scheintür wohl desselben Mannes Nr. 1574. Inschriften desselben Mannes Nr. 1435, 1643. Obelisken Nr. 1309—1310. Relief Nr. 1670.

TRACHT. Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. In vertieften, schwer leserlichen, ungeschickten Hieroglyphen neben den Unterschenkeln an der Vorderseite des Sitzes, rechts: → [Hieroglyphen] [1] links: [Hieroglyphen] [2]

TECHNIK. Oberflächen mangelhaft bearbeitet. Arme und Beine nicht frei. Zehen ganz wenig gelöst. Nägel nur angedeutet.

KUNSTWERT. Rohe Arbeit. Der Bildhauer konnte sichtlich das Material nicht bewältigen.

ERHALTUNG. Kopf und l. Schulter fehlen. R. Hand desgleichen. R. Arm hat sehr gelitten, auch sonst ist die Oberfläche stark zerstört.

176. Bemalt gewesene Gruppe des [Hieroglyphen] und seiner Tochter. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,46 m. — Nach *Kat.* 1892 S. 59: »Magasins de Boulaq«. Dyn. 4.

Abb.

HALTUNG. Der Mann steht. Der r. Arm am Körper herabhängend, die l. Faust liegt unterhalb der r. Brust am Körper an. L. Fuß vorgesetzt, r. Bein Standbein.

Das Mädchen steht rechts neben ihm. Geradeausblickend. Der l. Arm umfaßt die r. Wade des Mannes von hinten. Hand an der Innenseite sichtbar. Der r. Arm hängt am Körper herab. Die Hand geöffnet. Füße nebeneinander. Viel kleinerer Maßstab als der des Mannes. — Breiter Rückenpfeiler bis zu den Schulterblättern des Mannes. Fußbrett rechteckig.

TRACHT. Der Mann: Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten. Die Fältchen des Überschlags sind chevroniert (s. Skizze hierneben).

176

Das Mädchen: Langes, eng anliegendes Frauengewand und anscheinend eigenes, kurzes Haar.

FARBEN. Nur Spuren der rotbraunen Hautfarbe beim Manne.

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett in vertieften, gut gezeichneten Hieroglyphen:

Vor dem Mädchen: → [Hieroglyphen]
R. neben dem l. Fuß des Mannes: → [Hieroglyphen]
Links neben dem l. Fuß des Mannes: → [Hieroglyphen]



TECHNIK. Glatte Bearbeitung der Flächen. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt, Brustwarzen in Relief. Der Kopf des Mannes scheint angesetzt gewesen zu sein (s. Skizze hierneben).

176

[1] [Hieroglyphen] wohl für [Hieroglyphe].

[2] Wegen harter Kristalle frei gelassene Stelle.

Kunstwert. Gute Arbeit, bis auf einige Ungeschicklichkeiten, z. B. die Kanten am l. Arm.

Erhaltung. Kopf des Mannes fehlt ganz, der des Mädchens fast ganz. R. Arm des Mädchens beschädigt.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6487 S. 59.

177. Bruchstück der Statue eines Mannes, sitzend. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,24 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. R. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel berühren sich. — Sitz würfelförmig, nach hinten zu wenig höher.

Tracht. Glatter, kurzer Schurz ohne jedes Detail.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wenig glatte Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Finger sehr wenig gelöst. Nägel nicht angegeben. Hohlraum der Hand wie bei Nr. 164.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Oberkörper vom Gürtel aufwärts und Fußbrett mit den Füßen fehlt.

178. Bruchstück der Statue des [hieroglyphs], sitzend. — Dunkelgrauer Granit. — Höhe: 0,36 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 307 ff.: Mastaba D 47[1]). **Dyn. 5.**

Haltung. R. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig, Fußbrett war rechteckig.

Tracht. Wie bei vor. Nr.

Farben. Spuren einer heute gelblichen Hautfarbe.

Inschriften. An der Vorderseite des Fußbretts in vertieften Hieroglyphen: → [hieroglyphs][2])

Technik. Oberfläche nur zum Teil glatt bearbeitet. Arme und Beine nicht frei. Zehen und Finger fast gar nicht gelöst. Nägel nicht angedeutet. Hohlraum der Faust glatt.

Kunstwert. Ungeschickte Arbeit.

Erhaltung. Oberkörper von den Ellenbogen aufwärts, Stück des r. Knies und l. Seite des Fußbretts nebst l. Fuß fehlen.

179. Bruchstück der Statue eines Mannes, am Boden sitzend. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,26 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Die r. Faust auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Beine untergeschlagen. Der l. Unterschenkel vor dem r. — Fußbrett schließt sich der Körperform an.

[1]) Die Statuen sind dort nicht aufgeführt. Statuen desselben Nr. 30, 31, 69, 94, 103, 170, 174, 263/65, 266, 284, 321, 322, 323. Scheintür desselben Nr. 1484. Reliefs desselben Nr. 1533, 1558.

[2]) Rest von [hieroglyphs].

Tracht. Kurzer Schurz ohne sichtbare Details. Vielleicht kurze Lockenperücke.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberfläche wenig geglättet. Arme nicht frei. Zehen gar nicht gelöst.

Kunstwert. Äußerst rohe Arbeit.

Erhaltung. Kopf und r. Schulter fehlen. Hände stark beschädigt. L. Knie und l. Seite des Fußbretts desgleichen.

180. **Statue eines Mannes, sitzend.** — Graues, hartes Gestein. — Höhe: 0,45 m. — Herkunft? **Dyn. 5.**
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel berühren sich mit den Waden. — Sitz würfelförmig, Fußbrett rechteckig, an den Seiten bearbeitet, als ob es in ein anderes größeres Fußbrett eingelassen gewesen wäre (s. Nr. 162).

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb verdeckende, gescheitelte Strähnenperücke. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Flächen. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst, Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Faust einfach glatt. Brustwarzen in Relief.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. L. Vorder- und Hinterecke des Fußbretts abgestoßen.

181. **Statue des …, sitzend**[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,66 m. — Saqqara (s. Nr. 61). **Dyn. 5.**

Haltung. Wie bei Nr. 61.

Tracht. Wie bei Nr. 61. Jedoch ohne Spuren des Halskragens und ohne Angabe des Gürtels.

Farben. Nur Spuren rotbrauner Hautfarbe.

Inschriften. In einer Einfassung wie bei Nr. 65 u. 66 an den Seiten des Sitzes in vertieften Hieroglyphen:

rechts: → links:





1) Statuen desselben Nr. 61, 65, 66, 377.

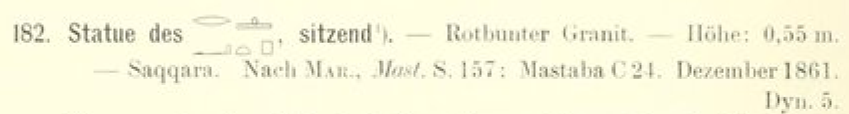
Auf dem Fußbrett, r. und l. von den Füßen, nach innen sehend:



TECHNIK. Wie bei Nr. 61.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf fehlt. Oberfläche mit starken Salzausschwitzungen. R. Faust bestoßen.



182. Statue des ..., sitzend[1]. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,55 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 157: Mastaba C 24. Dezember 1861. Dyn. 5.

HALTUNG. Geradeausblickend. R. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig mit abgerundeten Ecken.

TRACHT. Große, die Ohren halb deckende, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke. Kurzer Schurz mit Gürtel ohne weitere Detaillierung.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. An der r. Vorderseite des Sitzes in vertieften Hieroglyphen: →

TECHNIK. Wenig gut bearbeitete Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt, weit vorgezogen (s. Skizze hierneben).

KUNSTWERT. Rohe Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf war mit den Schultern abgebrochen. Nase, r. Faust und l. Knie bestoßen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 17441; *Kat.* MAR. eine der Nrn. 590—594 oder 773—776.

183. Bemalte Statue des ..., sitzend[1]. — Grünlicher Granit. — Höhe: 0,50 m. — Saqqara (s. vor. Nr.). Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei vor. Nr.

TRACHT. Große, die Ohren ganz deckende, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke. Gemalter, breiter Halskragen: Kurzer, glatter Schurz ohne Angabe des Überschlages; der durch den Gurt hinaufgezogene Zipfel ist aber angegeben:

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, freie Räume, Fußbrett schwarz. Weißes im Auge, Schurz weiß. Augenwinkel rötlich.

INSCHRIFTEN. An der Vorderseite des Fußbretts in vertieften Hieroglyphen: → [2]

TECHNIK. Wie bei vor. Nr.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Nasenspitze, r. Faust und r. Vorderecke des Fußbretts bestoßen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 17442; *Kat.* MAR. wie vor. Nr.

---

[1] Statuen desselben Nr. 127, 130, 163, 172, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 192, 194, 205, 303 (?), 107/312.

[2] Sicher zu ergänzen ...

184. Bemalte Statue des [hieroglyphs], sitzend[1]). — Wenig rötlich bunter Granit. — Höhe: 0,39 m. — Saqqara (s. Nr. 182). Dyn. 5.

Haltung. Wie bei Nr. 182. — Fußbrett jedoch rechteckig mit scharfen Ecken.

Tracht. Wie bei vor. Nr., aber Spuren des Halskragens, grün und weiß. Schurz glatt mit oberem saumartigen Umschlag oder Gürtel. Der hinaufgezogene bzw. eingestopfte Zipfel ist nicht angegeben.

Farben. Haare und freie Räume schwarz.

Inschriften. Auf der l. Seite des Sitzes in vertieften Hieroglyphen: → Die Linien *a a* sind mit schwarzer Farbe angedeutet.

Technik. Wie bei Nr. 182.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Gut bis auf die Farben.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17433; *Kat.* Mar. wie Nr. 182.

185. Bemalte Statue des [hieroglyphs], am Boden sitzend[1]). — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,54 m. — Saqqara (s. Nr. 182). Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Hand greift um das untere Ende des Schurzes am l. Knie mit den oberen Fingergliedern herum. Beine untergeschlagen. L. Unterschenkel vor dem r. Die Zehen berühren den Boden mit den Oberseiten. — Fußbrett schließt sich der Form des Sitzenden an.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb deckende, gescheitelte Strähnenperücke. Spuren eines gemalten Halskragens: Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, dessen Zipfel vorn in den saumartig umgelegten oberen Rand eingestopft ist. Die untere Linie dieses Saumes (*a*) liegt hier schon in der horizontalen Fläche des Schurzes (s. nebenstehende Skizze).

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, freie Räume schwarz. Schurz weiß, Augen und Hohlraum der Faust desgleichen.

Inschriften. An der Vorderseite des Fußbretts in vertieften Hieroglyphen: →

Technik. Ziemlich glatte Oberfläche. Arme nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel angegeben. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Rohe Arbeit.

Erhaltung. Bis auf die Farben gut.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17438; *Kat.* Mar. wie Nr. 182; *Kat.* Masp. Zettel 440; *Kat.* 1892 [Grébaut] S. 56.

[1]) Statuen desselben Nr. 127, 130, 163, 172, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 192, 194, 205, 303 (?). 107/312.

186. Bemalt gewesene Statue des , am Boden sitzend. — Rotbunter Hornblendegranit. — Höhe: 0,47 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 263 vielleicht: Mastaba D 34[1]). Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche auf dem l. Die Beine untergeschlagen. R. Unterschenkel vor dem l. Die Zehen berühren den Boden mit den Oberseiten. — Fußbrett schließt sich der Körperform an.

TRACHT. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Glatter Schurz ohne Details.

FARBEN. Nur Spuren von schwarz im Haar und am Fußbrett.

INSCHRIFTEN. Auf dem Schurz in vertieften Hieroglyphen: ⟶

TECHNIK. Glatte Oberfläche. Arme nicht frei. Zehen und Finger wenig gelöst. Nägel nicht angegeben. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit, Kopf zu klein.

ERHALTUNG. Vollständig.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MASP. Nr. 941.

187. Bemalte Statue des , sitzend[2]). — Bunter Granit. — Höhe: 0,45 m. — Saqqara (s. Nr. 182). Dyn. 5.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. R. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

TRACHT. Große, die Ohren ganz deckende, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke. Grünliche Spuren eines gemalten Halsbandes. Kurzer glatter Schurz ohne Details. Die Faust hält einen kurzen zylindrischen Gegenstand (s. nebenstehende Skizze).

187

FARBEN. Schwarze Spuren an Haar, Brauen und Wimpern. Augen zeigen rosa Spuren.

INSCHRIFTEN. An beiden Seiten des Sitzes in vertieften Hieroglyphen: rechts: ⟶ links:

TECHNIK. Wenig geglättete Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Zehen und Finger kaum gelöst. Nägel nicht angedeutet.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. War in Gürtelhöhe durchgebrochen. Stück des l. Unterarmes fehlt. L. vordere Ecke des Fußbretts angesetzt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 17444; *Kat.* MAR. wie Nr. 182; *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] S. 56; Auf dem r. Oberarm in roter Farbe: 40.

[1]) Der Titel ist S. 263 nicht genannt, wohl aber eine Granitstatue eines Mannes dieses Namens. Die anderen führen auch nicht den Titel, den die Statue zeigt.

[2]) Statuen desselben Nr. 127. 130. 163. 172. 182. 183. 184. 185. 188. 192. 194. 205. 303 (?). 107/312.

188. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend[1]. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,455 m. — Saqqara (s. Nr. 182). Dyn. 5.

Haltung. Wie bei vor. Nr.

Tracht. Desgleichen. Halskragen: [Skizze 188]. Am Gürtel Spuren roter Konturen.

Farben. Haar, Brauen, freie Räume, Fußbrett schwarz. Schurz weiß.

Inschriften. An der Vorderseite des Sitzes l. von den Unterschenkeln in vertieften Hieroglyphen: [Hieroglyphen]

Technik. Wie bei vor. Nr.; Nägel wenig angedeutet.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Vorderer Teil des Fußbretts mit den Fußspitzen war abgebrochen. L. hintere Ecke des Fußbretts fehlt.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17447; *Kat.* Mar. wie Nr. 182; *Kat.* Masp. Zettel 938; *Kat.* 1892 [Grébaut] S. 56.

189. Bemalt gewesene Statue eines Mannes, am Boden sitzend, lesend. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,46 m. — Sammlung Huber oder Saqqara, November 1859. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die mit den Oberseiten auf den Oberschenkeln liegenden Hände halten eine Papyrushandschrift. Die zusammengerollten Enden derselben liegen zwischen den vier Fingern und dem Daumen. Beine untergeschlagen, r. Unterschenkel vor dem l. Die Zehen berühren den Boden mit den Oberseiten — Fußbrett der Körperform angepaßt[2].

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines gemalt gewesenen Halskragens. Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, dessen Zipfel vorn in den saumartig umgeschlagenen, oberen Rand gestopft ist. Der hintere untere Rand des Schurzes ist zwischen den Knien angegeben (s. Skizze hierneben). [Skizze 189]

Farben. Spuren von weißer Farbe am Schurz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Flächen. Arme nicht frei. Zehen gelöst. Nägel angedeutet. Brauen in Relief.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Vordere Unterkante des Schurzes angestoßen.

Verz. u. Veröff.: Vielleicht *Journal* Nr. 5376 oder 5739—5740; *Kat.* Masp. Zettel 441; *Kat.* 1892 [Grébaut] S. 56.

---

[1] Statuen desselben Nr. 127, 130, 163, 172, 182, 183, 184, 185, 187, 192, 194, 205, 303 (?). 107/312.

[2] Es saß vielleicht in einem Fußbrett aus anderem Gestein [vgl. Nr. 162].

190. Bemalt gewesene Gruppe des [Hieroglyphen] und seiner Frau. — Gelber Kalkstein. — Höhe: 0,56 m. — Vielleicht Saqqara, Mastaba B 6[1]. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Der Mann sitzt geradeausblickend, die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel.

Die Frau hockt geradeausblickend r. neben den Unterschenkeln des Mannes vorn am Sitz desselben. Die Hände liegen auf den Knien. Füße nicht angegeben. Kleinerer Maßstab als der des Mannes. — Sitz würfelförmig. Fußbrett an den Ecken abgerundet.

Tracht. Der Mann: Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke ohne vertikale Teilung der Locken. Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, dessen Zipfel vorn in den saumartig umgeschlagenen, oberen Rand eingestopft ist (s. Skizze hierneben).

Die Frau: Wahrscheinlich enges, langes Frauengewand und kurzes eignes Haar.

Farben. Nur Spuren. Freie Räume schwarz, Hautfarbe rotbraun.

Inschriften. In sehr undeutlichen vertieften Hieroglyphen:

Auf dem Sitz r. neben dem Manne: →

Vorn am Sitz l. neben den Unterschenkeln des Mannes: →

Auf dem Fußbrett r. vor der Frau: →

Auf dem Fußbrett l. neben den Füßen des Mannes: → [2]

Technik. Oberfläche zum Teil noch rauh. War anscheinend vor der völligen Fertigstellung bemalt worden. Arme nicht frei. Zehen kaum gelöst. Nägel nicht angegeben. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Unfertige Arbeit von leidlichen Proportionen.

Erhaltung. Bis auf die Farben vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 969.

191. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,57 m. — Saqqara. Oktober 1873. Dyn. 6.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l., die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

[1] Vgl. Mar. *Mast.* S. 97. Mastaba B 7 und D 46 passen nicht, da dort die Titel nicht stimmen. Der Opferständer Nr. 1300 zeigt dieselben Namen und Titel wie die Statue.

[2] Beispiel einer Widmung, vgl. Nr. 67.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines gemalt gewesenen Halskragens: Kurzer Schurz ohne weitere Details.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, freie Räume schwarz. Weißes im Auge, Schurz, Hohlraum der Faust weiß. Hautfarbe rotbraun. Sitz und Fußbrett rot mit schwarzen Tupfen (Granit). Auf der Mitte der Rückseite des Sitzes ein vertikaler schwarzer Strich.

Inschriften. In vertieften, grün ausgemalten Hieroglyphen, an der Vorderseite des Sitzes zu beiden Seiten der Beine: rechts: links:
Auf dem Fußbrett vor den Füßen:

Technik. Flächen leidlich glatt. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Brauen in Relief.

Kunstwert. Plumpe Arbeit. Beine besonders roh.

Erhaltung. Nase abgeschlagen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 22107; *Kat.* Masp. Zettel 997.

192. Bemalte Statue des , sitzend[1]. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,58 m. — Saqqara (s. Nr. 182). Dyn. 5.

Haltung. Wie bei Nr. 187.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren fast ganz verdeckende, gescheitelte Strähnenperücke. Spuren eines gemalten Halskragens (s. Skizze hierneben). Ganz dünner Schnurrbart. Kurzer, glatter Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, dessen Zipfel vorn in den saumartig umgeschlagenen oberen Rand eingestopft ist.



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Schnurrbart, freie Räume schwarz. Weißes der Augen, Schurz, Hohlraum der Faust weiß. Nägel rötlich (Henna).

Inschriften. An der Vorderseite des Sitzes l. neben den Unterschenkeln in vertieften Hieroglyphen:



Technik. Wie bei Nr. 187. Nur die Nägel angedeutet und Hohlraum der Faust glatt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Linke hintere Ecke des Fußbretts abgestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17443; *Kat.* Mar. wie Nr. 182; *Kat.* Masp. Zettel 916; *Kat.* 1892 [Grébaut] S. 56.

193. Bemalte Statue eines Mannes, stehend. — Grauer Sandstein. — Höhe: 0,87 m. — Gau. Gekauft im Frühjahr 1896. Dyn. 18, erste Hälfte.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Breiter, oben abgerundeter Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe. Vorn abgerundetes, sehr dickes Fußbrett.

[1] Statuen desselben Nr. 127, 130, 163, 172, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 194, 205, 303 (?), 107/312.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren frei lassende, gescheitelte Strähnenperücke. Der Scheitel ist jedoch an der Stirn und auf dem vorderen Teile des Kopfes noch nicht sichtbar, vielmehr gehen hier die Strähnen horizontal von der einen Seite zur andern hinüber. Augen mit Schminkstreifen. Doppelte enge Kette [1]) um den Hals (s. Skizze hierneben). Um die Oberarme dicke, reliefierte doppelte Armbänder: Um das r. Handgelenk gleichfalls: In der r. Faust ein bandartig zusammengelegtes Tuch (s. Skizze hierneben). Langer, bis auf die Waden reichender Schurz mit trapezförmigem Vorderblatt und vorn in den saumartig umgelegten oberen Rand eingestopftem Zipfel (s. Skizze hierneben).

Farben. Haare, Brauen, Wimpern schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz, Weißes der Augen, freie Räume, Rückenpfeiler weiß. Schmucksachen gelb.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Flächen glatt. Arme und Beine nicht frei. Zehen und Finger gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Ohrmuscheln detailliert. Brauen in Relief.

Kunstwert. Gute Arbeit.

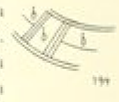
Erhaltung. Nase abgeschlagen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 31371; *Kat.* 1895 Nr. 1369 [Suppl. 4 von 1896].

194. Bemalte Statue des [hieroglyphs], sitzend [2]). — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,56 m. — Saqqara (s. Nr. 182). Dyn. 5.

Haltung. Wie bei Nr. 187. — Rückenpfeiler schmal und bis zur Höhe der Schultern. Fußbrett vorn abgerundet.

Tracht. Große, die Ohren halb deckende, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke. Gemalter Halskragen. Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende und vorn eingestopftem Zipfel: Spuren weiß gemalter Armbänder an den Handgelenken.



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, freie Räume schwarz. Schurz weiß. Weißes der Augen jetzt rötlich.

Inschriften. Auf der l. Seite des Sitzes in vertieften Hieroglyphen: [hieroglyphs]

Technik. Wie bei Nr. 187.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Bis auf die Farben vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17445; *Kat.* Mar. wie Nr. 182; *Kat.* Masp. Zettel 940; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 940 S. 56.

[1]) Vom Könige verliehene Auszeichnung.

[2]) Statuen desselben Nr. 127, 130, 163, 172, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 192, 205, 303 (?), 107/312.

195. Bemalt gewesene Statue eines Mannes, sitzend. — Gelber Kalkstein. — Höhe: 0,50 m. — Herkunft? Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. R. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig und weit vorgezogen.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb deckende, gescheitelte Strähnenperücke. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten.

Farben. Nur schwarze Spuren zwischen den Unterschenkeln und am Fußbrett.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Flächen. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln ziemlich tief ausgearbeitet. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Vielfach zerschlagen und wieder geleimt. Stücke aus der r. Wange und dem l. Unterschenkel fehlen.

Verz. u. Veröff.: Vermutlich *Kat.* Masp. Zettel 995 [1]; am Sockel in Blei: 995.

196. Bemalt gewesene Gruppe des [Hieroglyphen] [2] und seiner Frau. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,05 m. — Saqqara. Dyn. 4 oder 5.
Abb.

Haltung. Der Mann sitzt, die l. Handfläche liegt auf dem l. Oberschenkel. Die Unterschenkel konvergieren etwas nach unten.

Die Frau kauert geradeausblickend r. neben dem l. Unterschenkel des Mannes vor dem Sitz. Der l. Arm umfaßt die r. Wade des Mannes von hinten. Die Hand ist an der Innenseite sichtbar. Die r. Hand berührt die r. Wade des Mannes von außen. Die Beine sind untergeschlagen. Der r. Fuß, etwas neben dem r. Oberschenkel sichtbar, berührt den Boden mit der Oberseite. Die Frau in viel kleinerem Maßstabe als der Mann. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Der Mann: Spur eines gemalt gewesenen Halsbandes und Amuletts auf der Brust. Schurz genau wie bei Nr. 37.

Die Frau: Große, bis auf die Schultern fallende, die Ohren ganz verdeckende, gescheitelte Strähnenperücke. Eigenes Haar darunter an der Stirn sichtbar (s. Skizze hierneben). Enganliegendes Halsband (?), Armband am r. Handgelenk. Enges Frauengewand mit Tragbändern.

196

Farben. Nur Spuren: Gürtel gelb. Hautfarbe des Mannes rotbraun.

Inschriften. In gut geschnittenen, vertieften, kleinen Hieroglyphen:

Am Gürtel des Mannes r. vom Knoten: → [Hieroglyphen]

L. vom Knoten: [Hieroglyphen]

[1] Die dort zitierte Nummer »en crayon« 375 nicht gefunden. Höhe stimmt.

[2] Statuen desselben Nr. 37 u. 201.



An der Vorderseite des Sitzes und auf dem Fußbrett l. von den Unterschenkeln des Mannes:

Auf dem Fußbrett vor der Frau: ⟶



Technik. Wie bei Nr. 37.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Kopf und r. Unterarm nebst Hand des Mannes fehlen. Gesicht und r. Körperseite der Frau desgleichen. R. Sitzseite stark zerstört. Auch sonst hat die Gruppe viel durch Salzausschwitzungen gelitten.

197. Bemalt gewesene Statue des [hieroglyphs], sitzend[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,30 m. — Nach Angabe von Herrn Barsanti noch aus mariettescher Zeit. Nach *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6229 ff. S. 58, aber erst Ende 1886 in Gise gefunden[2]). Dyn. 5.

Haltung. Die r. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten. Die Falten detailliert. Spur der roten Aufzeichnung des Halsbandes.

197

Farben. Nur Spuren rotbrauner Hautfarbe und schwarz am Sitz.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen auf der Oberseite des Fußbretts, neben den Füßen: rechts: ⟶  links: 

Technik. Gut bearbeitete Oberfläche. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln bis an den Sitz ausgearbeitet. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brustwarzen in Relief. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Leidliche Arbeit.

Erhaltung. Kopf und r. Unterarm fehlen. Oberkörper war in Gürtelhöhe abgebrochen. Mehrfache Salzausschwitzungen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6229 ff. S. 58.

[1]) Vielleicht dieselbe Person wie die folgende Nummer. Derselbe Name und Titel in Inschrift Nr. 1675.

[2]) Gemeint ist hiermit wohl nicht das Datum des ersten Fundes, sondern nur das des Transportes in das Museum (vgl. Nr. 199 am Schluß).

198. Bemalte Statue des [hieroglyphs], sitzend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,98 m. — Herkunft wie bei vor. Nr. Nach *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Zettel 6230: »à la fin de 1886[2])«, »au sud-ouest du Sphinx à Gizeh«, »Vme Dyn., d'après les restes d'inscriptions lus sur les murailles du tombeau«. Dyn. 5.

HALTUNG. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig, Fußbrett rechteckig.

TRACHT. Spur eines gemalten Halsbandes: [drawing] Glatter, kurzer Schurz ohne Angabe des Überschlags, dessen durch den Gurt hinaufgezogener Zipfel aber angegeben ist, mit Gürtel und Knoten.



FARBEN. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

INSCHRIFTEN. An der Vorderseite des Sitzes zu beiden Seiten der Unterschenkel in vertieften, blau ausgemalten Hieroglyphen: rechts: →

[hieroglyphs]

links: dasselbe in umgekehrter Richtung.

TECHNIK. Glatte Oberfläche. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln nicht sehr vertieft. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

KUNSTWERT. Leidliche Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf fehlt. Die Farben haben gelitten.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 6230 S. 58.

199. Bemalte Statue des [hieroglyphs], sitzend[3]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,99 m. — Herkunft wie bei vor. Nr. Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei vor. Nr.

TRACHT. Desgleichen.

FARBEN. Desgleichen.

INSCHRIFTEN. An denselben Stellen und in derselben Ausführung wie in vor. Nr.: rechts: →

[hieroglyphs]

links: dasselbe in umgekehrter Richtung.

TECHNIK. Wie bei vor. Nr.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Kopf und r. Unterarm nebst Hand fehlen. Farbe nur am Oberkörper von der Brust an noch gut erhalten.

VERZ. U. VERÖFF.: DE ROUGÉ, *Inscr. hiér.* Taf. 65. (1876!)

[1]) Statuen desselben Nr. 199, 200, 216, 217, 280(?), 285(?), 287, 318(?), 350(?), 365, 366, 367, s. auch vorige Nummer; ferner die Elfenbeinstatue Nr. 815.

[2]) Siehe Anm. 2 auf vor. Seite.

[3]) Statuen desselben Nr. 198, 200, 216, 217, 280(?), 285(?), 287, 318(?), 350(?), 365, 366, 367, 815.

200. **Kopflose Statue des , sitzend**[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,20 m. — Herkunft wie bei vor. Nr. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Wie bei Nr. 198.

Tracht. Kurzer, bis zu den Knien reichender Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. An denselben Stellen und in derselben Ausführung wie bei Nr. 198, aber ohne Ausmalung: rechts: ➳ links: ebenso, nur in umgekehrter Richtung.

Technik. Wie bei Nr. 198.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Kopf und r. Unterarm nebst Hand fehlen. Starke Salzausschwitzungen an vielen Teilen der Statue.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6231 S. 58.

201. **Bemalte Gruppe des** [2] **und seiner Söhne.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,96 m. — Herkunft? Dyn. 4 oder 5.
Abb.

Haltung. Der Mann sitzt, l. Handfläche auf dem l. Oberschenkel. Die Unterschenkel parallel.

Die Knaben stehen mit geschlossenen Füßen r. und l. neben den Unterschenkeln des Mannes vor dem Sitz. Der r. umfaßt mit dem l. Arm die r. Wade des Mannes von hinten. Hand an deren Innenseite sichtbar. Der l. führt die r. Hand zum Munde, die l. hängt am Körper herab. — Sitz würfelförmig. Fußbrett war rechteckig. Der l. Knabe hatte einen schmalen, bis zur Höhe des Hinterkopfs reichenden Rückenpfeiler, der etwas am Sitz vorsteht.

Tracht. Der Mann: wie bei Nr. 37.

Die Knaben: Kinderlocken auf den r. Seiten (s. Skizze hierneben). 201

Farben. Nur Spuren. Hautfarbe rotbraun. Gürtel gelb. Hieroglyphen am Gürtel blau.

Inschriften. In kleinen vertieften Hieroglyphen vorn am Gürtel:

rechts: ➳ . links: .

Auf dem Fußbrett: zwischen den Füßen des Mannes: ➳ vor dem r. Knaben: ➳

Technik. Wie bei Nr. 37.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Kopf, r. Unterarm mit Hand, l. halber Oberarm, l. ganzer Unterarm und halbe l. Hand sowie l. Fuß des Mannes fehlen. Vom r. Knaben fehlt die ganze r. Hälfte. Vom l.: Kopf, Füße und fast die ganzen Arme. Fußbrett r. vorn bestoßen, die l. Hälfte fehlt ganz.

---

[1] Statuen desselben Nr. 198, 199, 216, 217, 280(?), 285(?), 287, 318(?), 350(?), 365, 366, 367, 815.

[2] Statuen desselben Nr. 37 u. 196.

202. Bemalte Gruppe des [Hieroglyphen] und seines Sohnes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,475 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

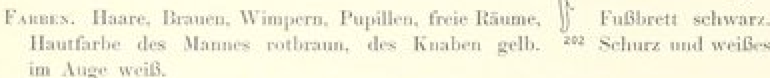
Haltung. Der Mann: Sitzt geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel.

Der Knabe: Steht l. neben den Unterschenkeln des Mannes vor dem Sitz. R. Hand berührt mit dem Zeigefinger den Mund. Der l. Arm hängt am Körper herab. Füße geschlossen.

Der Sitz würfelförmig. Fußbrett vorn abgerundet.

Tracht. Der Mann: Kleine, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines gemalten Halsbandes: Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, dessen Zipfel vorn hinter den saumartig umgelegten oberen Rand hineingestopft ist [1] (s. Skizze hierneben).

Der Knabe: Kinderlocke an der r. Seite:



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, freie Räume, Fußbrett schwarz. Hautfarbe des Mannes rotbraun, des Knaben gelb. Schurz und weißes im Auge weiß.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett:
R. von den Füßen des Mannes: ⟶ [Hieroglyphen] Vor dem Knaben: ⟶ [Hieroglyphen]

Technik. Gut geglättete Oberfläche. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Beinen tief ausgehöhlt. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Brauen in Relief. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Bessere Arbeit.

Erhaltung. Die Farben haben gelitten. Der l. Arm des Knaben und der r. Daumen des Mannes beschädigt. Kopf des Mannes wieder angesetzt.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 1031.

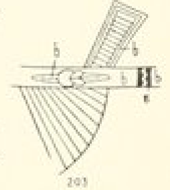
203. Bemalte Statue eines Mannes, sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,56 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel, berühren sich fast mit den Waden. — Sitz würfelförmig, Fußbrett rechteckig. Schmaler Rückenpfeiler bis zur Höhe des Hinterkopfes.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines gemalten Halskragens: Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).





Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, freie Räume, Fußbrett schwarz. Weißes der Augen, Schurz weiß. Sitz rötlich. Hautfarbe rotbraun.

[1] Für die Umlegung dieser Art Schurz besonders lehrreich.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Flächen. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln wenig vertieft. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brauen in Relief. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. War in Gürtelhöhe gebrochen.

204. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,50 m. — Saqqara, 30. Oktober 1873. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Wie bei vor. Nr. Unterschenkel wenig voneinander entfernt. — Kein Rückenpfeiler.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines gemalten Halskragens (s. Skizze hierneben). Kurzer, glatter Schurz mit Gürtel ohne jede Detaillierung.

204

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, freie Räume schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz und Weißes der Augen weiß. Sitz und Fußbrett rötlich.

Inschriften. In vertieften, grün ausgemalten Hieroglyphen vorn auf dem Fußbrett: → [Hieroglyphen]

Technik. Wenig geglättete Flächen. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln gut vertieft. Nägel ohne Nagelhaut. Brauen in Relief. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Sehr plumpe Arbeit. Beine und Füße besonders ungeschickt.

Erhaltung. Bis auf die Farben, die etwas gelitten haben, gut.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 22108; *Kat. Masp.* Zettel 918.

205. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,81 m. — Saqqara, Dezember 1861. Mastaba D 35. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Schmaler, bis zur Mitte der Schulterblätter reichender Rückenpfeiler. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Große, die Ohren halb verdeckende, bis auf die Schultern reichende, gescheitelte Strähnenperücke. Weiter, bis zur Mitte der Kniescheibe reichender Schurz mit trapezförmig fallendem Vorderblatt, vorn in den saumartig umgeschlagenen oberen Rand eingestopftem Zipfel.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Fußbrett schwarz. Freie Räume und Rückenpfeiler blaugrau. Hautfarbe rotbraun. Weißes im Auge. Schurz weiß.

205

Inschriften. Auf dem Fußbrett r. neben dem vorgesetzten Fuß in vertieften Hieroglyphen: → [Hieroglyphen]

Technik. Oberflächen gut bearbeitet. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Fäuste halbkugelig geschlossen.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

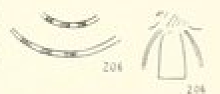
Erhaltung. War mehrmals gebrochen. R. Ecke der Perücke und r. obere Kante des Fußbretts bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 17451; *Kat.* Mar. 1864 gr. Vest. Nr. 13; *Kat.* Mar. Nr. 28; *Kat.* Masp. Zettel 1030; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 1030 S. 51; Fundbericht und Inschrift: Mar., *Mast.* S. 264.

206. Abb. **Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,50 m. — Auf der Unterseite: Saqqara, 26. Dezember 1877. Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig, sich nach oben wenig verjüngend. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines gemalten Halskragens und Gegengewichts. Kurzer, glatter Schurz mit Gürtel, ohne weitere Details. Kleiner Schnurrbart.



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schnurrbart, freie Räume schwarz. Schurz und Weißes der Augen weiß. Hautfarbe rotbraun. Sitz oben rot. Fußbrett rot mit schwarzen Tupfen (Granit).

Inschriften. An der Vorderseite des Sitzes zu beiden Seiten der Unterschenkel in kleinen, wenig vertieften Hieroglyphen: rechts: →→ links: →→



Technik. Glatte Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel ohne Nagelhaut.

Kunstwert. Ungeschickte Arbeit.

Erhaltung. L. Seite des Fußbretts fehlt. R. Seite brüchig. Stück aus der r. Brust herausgeschlagen. Viele übermalte Gipsergänzungen.

207. Abb. **Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend**[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,59 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 131: Mastaba C 10. Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. R. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Lange, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb verdeckende, gescheitelte Lockenperücke. Dünner Schnurrbart. Spuren eines gemalten Halsbandes (s. Skizze hierneben). Kurzer, glatter Schurz ohne Angabe des Überschlags, aber mit dem durch den Gurt hinaufgezogenen Zipfel, mit Gürtel und Knoten.



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Nasenlöcher, Schnurrbart, Brustwarzen, freie Räume schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Sitz und Fußbrett grau.

[1]) Statuen desselben Nr. 28, 54, 77, 81, 83 (?), 97, 164 (?), 214.

Inschriften. Auf dem Fußbrett in vertieften Hieroglyphen r. und l. von den Füßen, zweimal: →

Technik. Oberflächen glatt. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel nur angedeutet. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Brauen in Relief.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

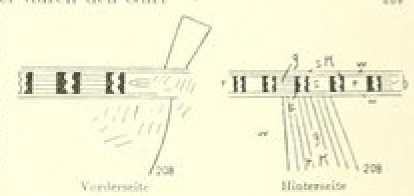
Erhaltung. R. Vorderecke des Fußbretts abgestoßen. Farben stellenweise beschädigt.

Verz. u. Veröff.: Fundbericht: Mar., *Mast.* S. 131 ff.; Inschrift: ebenda S. 132 Nr. 2.

208. Bemalte Statue des , sitzend[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,47 m. — Unter dem Fußbrett: Saqqara, 26. Dezember 1877. Dyn. 5.

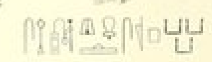
Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l.; die Unterschenkel berühren sich fast mit den Waden. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb verdeckende, gescheitelte Strähnenperücke. Unter der oberen Strähnenlage sieht eine zweite hervor. Gemaltes Halsband mit Gegengewicht (s. Skizzen hierneben). Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag (die Falten nur gemalt), dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, buntem Gürtel und Knoten (s. Skizzen hierneben).



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Brustwarzen, freie Räume, Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Weißes der Augen weiß. Sitz rötlich mit schwarzen Tupfen (Granit).

Inschriften. Vorn am Fußbrett in vertieften Hieroglyphen: →



Technik. Wie bei Nr. 101. Jedoch Hände und Füße vielleicht anders, nicht gut erhalten.

Kunstwert. Wie bei Nr. 101.

Erhaltung. Die Farben mit der oberen Schicht des Steins vielfach abgelöst. R. Faust verstümmelt. Nase desgleichen. An vielen Stellen haftet noch Erde fest an.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 4726. Darauf vermerkt: »au crayon 368«.

209. Bemalte Statue eines Mannes, sitzend. — Feiner gelber Kalkstein. — Höhe: 0,44 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Wie bei vor. Nr.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Kurzer, glatter Schurz mit Gürtel.

[1]) Statue desselben Nr. 101.

Farben. Haare, freie Räume und Oberseite des Fußbretts schwarz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Fein geglättete Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel angegeben. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

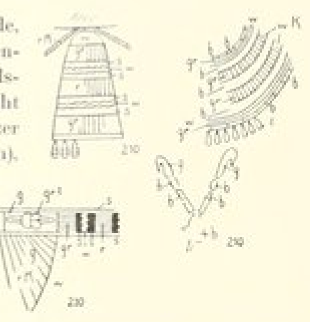
Kunstwert. Unproportionierte Arbeit.

Erhaltung. Nase, r. Daumen und l. Vorderecke des Fußbretts nebst Stück der Fußspitze abgeschlagen. War in Gürtelhöhe zerbrochen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Nr. 923.

210. Abb. **Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,57 m. — Herkunft? **Dyn. 5.**

Haltung. Wie bei Nr. 208.



Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb deckende, gescheitelte Strähnenperücke. Dünner Schnurrbart. Gemalter Halskragen, Amulett auf der Brust und Gegengewicht auf dem Rücken (s. Skizzen hierneben). Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag (gemalte Falten), Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben). Die Fältelung hört unter dem r. Arm auf.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schnurrbart, Nasenlöcher, Brustwarzen, freie Räume, Oberseite des Fußbretts schwarz. Weißes der Augen und Schurz weiß. Hautfarbe rotbraun. Nägel unten weiß, oben rötlich (Henna) Fußbrett und Sitz rot.



Inschriften. In vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett l. neben und vor den Füßen: →

Auf der r. Seite neben den Füßen stand eine Inschriftzeile, die aber schon vor der Bemalung entfernt und überstrichen worden ist[1]). Sie scheint mit [Hieroglyphen] angefangen zu haben.

Technik. Glatte Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Zehen ziemlich gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Plumpe Arbeit.

Erhaltung. L. vordere Ecke des Fußbretts abgeschlagen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 2510.

[1]) Die Statue könnte vielleicht auch früher einen anderen Besitzer gehabt haben, dessen Titel und Namen hier einst standen und bei einer Neubemalung entfernt wurden.

211. Bemalte Statue des [hieroglyphs], **sitzend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0.51 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S 233: Mastaba D 20[1]). Dezember 1859. **Dyn. 5.**

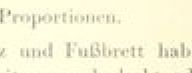
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. R. Faust liegt auf dem r. Oberschenkel, l. Handfläche auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb verdeckende, gescheitelte Strähnenperücke. Spur eines gemalten Halskragens. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, Gürtel und Knoten.

Farben. Nur Spuren. Hautfarbe rotbraun. Oberseite des Fußbretts schwarz.

Inschriften. Auf dem Fußbrett neben den Füßen in vertieften Hieroglyphen: rechts: → links: →



Technik. Behandlung der Oberfläche, wo noch zu sehen, glatt. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Brauen in Relief. Hohlraum der Faust glatt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit von sehr gedrungenen Proportionen.

Erhaltung. R. Oberarm sehr beschädigt, l. weniger. Sitz und Fußbrett haben stark gelitten. Die Oberfläche vielfach mit Salzausschwitzungen bedeckt oder davon zerstört.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 6071.

212. Bemalte Statue des [hieroglyphs], **stehend**[2]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0.74 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 262: Mastaba D 32. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Breiter Rückenpfeiler bis fast zur Scheitelhöhe. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spuren eines gemalten Halsbandes. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten.

Farben. Haare, freie Räume, Fußbrett und Rückenpfeiler schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett r. neben dem l. Fuß: →



Technik. Ganz wie bei Nr. 22. Der Daumen der r. Faust ist durch einen Steg unterstützt (s. Skizze hierneben).

212

Kunstwert. Sorgfältige Arbeit von schlanken Proportionen.

Erhaltung. Am r. Arm Stücke eingesetzt.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 998; Fundbericht und Inschrift: Mar., *Mast.* S. 261; de Rougé, *Inscr. hiér.* Taf. 54.

[1]) Die Statue ist nicht besonders aufgeführt, Namen und Titel stimmen. Statuen aus demselben Grabe Nr. 110, 114, 116, 118, 119 u. 272.

[2]) Auf Gruppe Nr. 22 scheint dieselbe Person noch als Knabe dargestellt zu sein.

213. Statue eines Mannes, sitzend[1]. — Grauer Kalkstein. — Höhe: 0,55 m. — Herkunft? **Dyn. 6.**

Haltung. Wie bei Nr. 70.

Tracht. Desgleichen. Nur ist der Schurz mit linkem, abgerundetem Überschlag, oben auffallend kurz gearbeitet (s. Skizze hierneben).

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 70, nur ist hier der Hohlraum der Faust, zwar vertieft, aber schwach halbkugelig. Nabel nicht rund, sondern ⌓. Der r. Daumen hat einen Halt wie bei vor. Nr.

Kunstwert. Ungeschickte Arbeit. Gesicht etwas besser als bei Nr. 70—75.

Erhaltung. Der untere Teil von den Fußgelenken ab hat sehr gelitten.

214. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], sitzend[2]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,62 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 131: Mastaba C 10. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Wie bei Nr. 210.

Tracht. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb verdeckende, gescheitelte Strähnenperücke. Dünner Schnurrbart. Spuren eines gemalten Halsbandes (s. Skizze hierneben). Kurzer Schurz mit abgerundetem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, und mit Gürtel (s. Skizze hierneben). Spuren von Bemalung.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schnurrbart, freie Räume, Sitz, Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett neben den Füßen, zweimal dasselbe, nur in anderer Richtung; rechts: [Hieroglyphen]

Technik. Flächen glatt. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel angedeutet. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Brauen in Relief. Der l. Fuß mit dem zugehörigen Stücke des Fußbretts ist in alter Zeit bereits besonders angesetzt gewesen.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. War in Ellenbogenhöhe zerbrochen. R. Daumen beschädigt. Die Farben haben gelitten.

Verz. u. Veröff.: Fundbericht: Mar., *Mast.* S. 131; Inschrift: ebenda S. 132 Nr. 2.

[1] Statuen ganz derselben Art, vielleicht desselben Nr. 70—75.

[2] Statuen desselben Nr. 28, 54, 77, 81, 83 (?), 97, 164 (?), 207.

215. Bemalte Statue eines Mannes, sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,55 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei Nr. 210.

TRACHT. Große, bis auf die Schultern reichende, die Ohren halb deckende, gescheitelte Strähnenperücke. Vor den Ohren ein Eckchen des eigenen Haares: (wahrscheinlich nicht alt), Spur eines breiten Halskragens. Weißes Amulett auf der Brust (wohl nicht alt): Dünner, zweigeteilter Schnurrbart (wohl nicht alt). Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, und Gürtel (s. Skizze hierneben). Der hintere untere Rand des Schurzes zwischen den Knien sichtbar (s. Skizze).

FARBEN. Die Bemalung ist zum größten Teil modern. Haare, Brauen, Wimpern, Schnurrbart, freie Räume, Sitz(?), Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Pupillen braun. Weißes der Augen, Schurz weiß.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Oberflächen glatt. Arme nicht frei. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln ziemlich tief ausgearbeitet. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut.

KUNSTWERT. Gute Arbeit, besonders das Gesicht.

ERHALTUNG. Kopf angesetzt. Körper war mehrfach zerbrochen. Viele Gipsergänzungen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* MASP. Zettel 1852.

216. Statue des [hieroglyphs], sitzend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,23 m. — Herkunft wie bei Nr. 197. Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei Nr. 198.

TRACHT. Wie bei Nr. 200.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Wie bei Nr. 200. Rechts: ⟶ [hieroglyphs] links: wie r., nur in umgekehrter Richtung.



TECHNIK. Wie bei Nr. 197.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Kopf, r. Arm und Faust, l. Ellenbogen nebst Stück des Unterarms fehlen. Oberfläche hat überall stark durch Salz gelitten.

217. Statue des [hieroglyphs], sitzend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,16 m. — Herkunft wie bei Nr. 197, aber nach DE ROUGÉ, *Inscr. hiér.*, Taf. 6, schon 1876 im Museum. Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei Nr. 198.

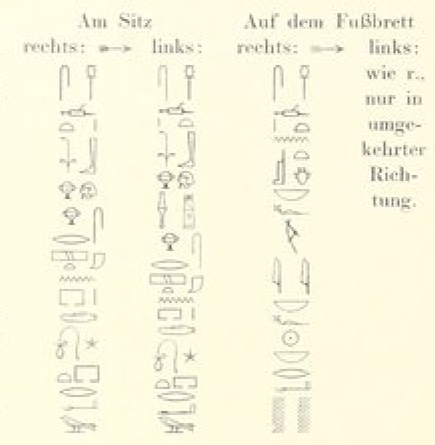
TRACHT. Wie bei Nr. 200.

[1]) Statuen desselben Nr. 197(?), 198, 199, 200, 217, 280(?), 285(?), 287, 318(?), 350(?), 365, 366, 367, 815.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen an der Vorderseite des Sitzes und auf dem Fußbrett neben den Beinen:

Vorn am Fußbrett:



Technik. Wie bei Nr. 197.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Kopf und r. Faust fehlen. L. Hand beschädigt. Oberfläche hat stark gelitten.

Verz. u. Veröff.: de Rougé, *Inscr. hiér.* Taf. 6 (1876?).

218. Bemalter rechter Arm der Statue eines stehenden Mannes. — Holz mit Leinwandüberzug. — Länge: 0,84 m. — Saqqara 1892. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Gestreckt (der Arm hing am Körper herab). Die Hand geschlossen. In dem runden Loch in der Faust steckte wohl früher ein Zepter.

Tracht. —

Farben. Hautfarbe gelbliches Rotbraun. Nägel heller.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Das Holz ist mit grobem Zeug überklebt. Darauf eine dünne Stuckschicht aufgetragen und darauf die Farbe. Oberfläche glatt. Nägel ohne Nagelhaut. Der Arm war mit einem genagelten Dübel am Körper befestigt: 218

Kunstwert. Hervorragende Arbeit.

Erhaltung. Der Stuck und auch die Leinwand ist an verschiedenen Stellen abgefallen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30196; *Kat.* 1895 Nr. 108.

219. Bemalte Gruppe des [Hieroglyphen], sitzend, zweimal dargestellt. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,34 m. — Abydos. Dyn. 6.

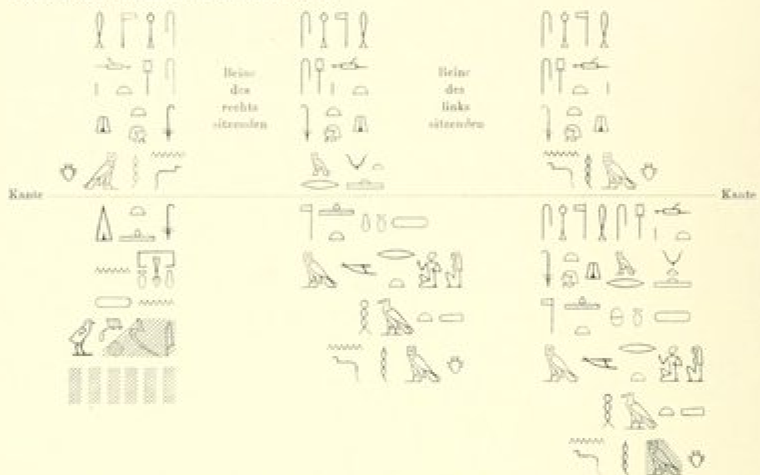
Abb.

Haltung. Bei beiden gleich. Geradeausblickend. Fäuste stehen auf den Oberschenkeln. Unterschenkel parallel. — Der gemeinsame Sitz würfelförmig, aber sehr unregelmäßig. Fußbrett an den vorderen Ecken abgerundet, an den Seiten etwas über Sitz und Rückenpfeiler herausstehend. Gemeinsamer, nach oben zu an Breite und Stärke abnehmender Rückenpfeiler.

Tracht. Bei beiden gleich. Bis auf die Schultern reichende Lockenperücke, welche die Ohren freiläßt und sich nach Art der Strähnenperücke nach unten zu verbreitert. Kurzer Schurz mit Gürtel und Angabe des durch den Gurt hinaufgezogenen Zipfels (s. Skizze hierneben). 215

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz, Weißes im Auge, Hohlräume der Fäuste, freie Räume, Sitz und Rückenpfeiler weiß.

Inschriften. In vertieften, schwarz ausgemalten Hieroglyphen an der Vorderseite des Sitzes und auf dem Fußbrett:



Technik. Oberflächen leidlich glatt. Arme und Beine nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel angegeben. Hohlräume der Fäuste vertieft, aber halbkugelig gefüllt. Nabel rund gebohrt.

Kunstwert. Sehr rohe, unproportionierte Arbeit.

Erhaltung. Kopf des r. Mannes fehlt. L. Hand desselben beschädigt. R. Ecke des Fußbretts desgleichen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1895 S. 28; Mar., *Cat. d'Abyd.* S. 35 Nr. 359.

220. Bemalte Statue eines Mannes, stehend. — Holz. — Höhe: 1,25 m von der hölzernen Basis ab. — Achmim 1888. Dyn. 6 oder später.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Der r. Arm hängt am Körper herab. Die Faust hielt ein Zepter in horizontaler Lage. Der l. Unterarm war vorgebogen. L. Bein vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Das Fußbrett ist modern.

Tracht. Kurze, die Ohren verdeckende Lockenperücke, bei welcher die Locken nicht in horizontalen Lagen sitzen, sondern vom Wirbel Strähnen ausgehen, die bald in Locken übergehen (s. Skizze hierneben). Kurzer, glatter Schurz ohne Details.

220

Farben. Nur Spuren: Haare schwarz. Schurz weiß. Hautfarbe rötlichbraun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberfläche glatt. Arme und Beine frei. Arme angesetzt mit beiderseits genagelten Dübeln. L. Unterarm war besonders angesetzt. Zehen gelöst. Nägel

ohne Nagelhaut. Brauen und Brustwarzen in Relief. Die äußere Kontur der Lippen ist durch einen feinen Schnitt angegeben.

Kunstwert. Von sehr lang gezogenen Verhältnissen [vgl. Nr. 60].

Erhaltung. Farben fehlen stark. L. Unterarm, r. Fuß fehlen. R. Fuß ergänzt. L. Fußspitze hat gelitten.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 6238 S. 61.

221. Abb. **Statue des [Hieroglyphen], stehend.** — Holz. — Höhe: 0,49 m. — Achmim 1890. Dyn. 6 oder später.

Haltung. Wie bei vor. Nr. — Fußbrett rechteckig und anscheinend aus schon einmal benutztem Holze geschnitten.

Tracht. Wie bei vor. Nr. Jedoch sitzen die Locken in horizontalen Reihen und fehlen an der Stirn ganz (s. Skizze hierneben). Der Schurz hat dieselbe, an den Hüften hochgezogene Form (s. Skizze hierneben).



Farben. Keine Spuren. Augen eingesetzt. Wimpern Metall. Das Weiße aus weißem Stein. Die Pupille ein dunkler Nagel.

Inschriften. In schwach vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett vor den Füßen:



Technik. Glatte Flächen. Arme und Beine frei. Arme angesetzt. Zehen nur durch Kerbe getrennt. Nägel angedeutet. Brauen in Relief. Die Zapfen unter den Füßen sind mit seitlichen, von oben eingetriebenen Keilen befestigt. Der l. Fuß besonders angesetzt.

Kunstwert. Wie bei vor. Nr.

Erhaltung. L. Arm fehlt.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28855.

222. Abb. **Bemalte Statue eines Klageweibes, stehend**[1]. — Holz. — Höhe: 0,30 m. — Luksor (gekauft?) 1890. Dyn. 6 oder später.

Haltung. Geradeausblickend. Oberkörper wenig nach vorn geneigt. Die offenen Hände bis zur Gesichtshöhe erhoben[2]. Beine standen nebeneinander. — Fußbrett nicht vorhanden.

Tracht. Kurze, glatte, die Ohren deckende Perücke oder eigenes Haar. Augen mit Schminkstreifen. Perlschnur um den Hals. Von den Brüsten bis zu den Knien reichendes enges Gewand mit einem Tragband: Gemalte Armbänder an den Handgelenken: (222)

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Kleid und Weißes im Auge weiß. Hautfarbe gelb.

[1]) Wohl zu einem Totenschiff gehörig.

[2]) Sie berührten wohl den Sarg des Toten, an dessen einem Ende die Frau stand. Die Hände sind für je einen Holznagel durchbohrt.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Roh bearbeitete Oberfläche. Arme und Beine frei. Arme angenagelt. Finger wenig gelöst. Nägel nicht angegeben.

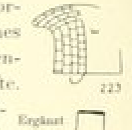
KUNSTWERT. Sehr rohe Arbeit.

ERHALTUNG. Nase und Mund abgescheuert. Füße fehlen. L. Arm modern angenagelt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 28904.

223. Bemalte Statue einer Frau, stehend. — Holz. — Höhe: 0,44 m. — Achmim 1890. Dyn. 6 oder später.
Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Beine eng an einander geschlossen.



TRACHT. Kurze Lockenperücke, aus der die Ohrläppchen unten hervorsehen; die Locken sitzen in vertikalen Reihen (s. Skizze). Spuren eines aufgemalten weißen Kopfbandes. Schminkstreifen. Doppelte Perlenkette um den Hals; einfache von der l. Schulter nach der r. Hüfte. Schamhaare sehr deutlich markiert. Schwarze Bänder um die Fußgelenke; an den Fersen die Sandalenriemen (s. Skizze hierneben).

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Brustwarzen, Nabel schwarz. Weißes in den Augen weiß.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Glatte Oberfläche. Beine nur ganz unten getrennt. Arme waren angenagelt.

KUNSTWERT. Sehr lang gezogene Figur.

ERHALTUNG. Arme und Füße fehlen. Am r. Bein und der r. Hüfte Brandstellen. Nase bestoßen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 28993.

224. Statue eines Schiffers[1], stehend. — Holz. — Höhe: 0,36 m. — Luksor, Ankauf 1890. M. R.
Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Arme hängen am Körper herab. In der l. Faust Rest eines runden Stabes. Die r. Hand hielt etwas zwischen Daumen und Zeigefinger. Die übrigen drei Finger ausgestreckt. L. Fuß war vorgestreckt. R. Bein Standbein. — Ohne Fußbrett.



TRACHT. Kurze, die Ohren deckende Perücke mit radial vom Wirbel ausgehenden Strähnen, seitlich und hinten darunter vier Reihen Locken. Kurzer, glatter Schurz mit abgerundetem Überschlag und Gürtel (s. Skizze hierneben).

FARBEN. Nur einzelne Spuren eines Stucküberzuges.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

[1]) Wohl ein Bootsmann von einem Totenschiff, der mit der Stange die Wassertiefe untersucht.

Technik. Sehr glatt bearbeitete Oberfläche. Arme und Beine frei. Arme waren angenagelt. Finger kaum gelöst. Nägel angedeutet. Brauen in Relief. Linie um die Lippen.

Kunstwert. Leidliche Arbeit. Etwas schlank und hager.

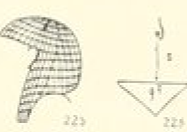
Erhaltung. L. Bein und r. Fuß fehlen ganz. Nase abgestoßen. Daumen und Zeigefinger der r. Hand abgebrochen. R. Arm modern befestigt. Ein großer Längsriß scheint im Altertum schon ausgekittet gewesen zu sein.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28901.

225. Statue einer Frau, stehend. — Holz. — Höhe: 0,355 m. — Achmim 1890.
Abb. M. R.

Haltung. Geradeausblickend. Beine geschlossen. — Ohne Fußbrett.

Tracht. Lange, die Ohren freilassende Perücke, die in zwei Zöpfen vorn auf die Brust fällt und hinten bis auf die Schultern geht. Spuren gemalter Schminkstreifen. Schamhaare usw. gemalt (s. 2. Skizze hierneben).



Farben. Haare schwarz. Augen aus weißem und schwarzem Stein eingesetzt.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Oberfläche. Beine von den Knien ab getrennt. Arme waren angesetzt. Ohrmuscheln ungeschickt detailliert.

Kunstwert. Rohe Arbeit, sehr schlank.

Erhaltung. Arme und Füße fehlen. Desgleichen l. Pupille.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28994.

226. Statue eines Mannes, stehend. — Holz. — Höhe: 0,40 m. — Luksor (gekauft?) 1890. Dyn. 6 oder später.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. L. Fuß war vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Fußbrett fehlt.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Perücke (s. Skizze hierneben). Kurzer, glatter Schurz mit Gürtel.

Farben. Haare schwarz, sonst keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Oberfläche. Beine frei. Arme waren angesetzt. Brauen in Relief.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit. Schlanke Proportionen.

Erhaltung. Arme, l. Bein vom Knie ab, r. Fuß, r. Nasenhälfte und r. Mundseite fehlen. Mehrere Längssprünge.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28902 [1].

[1] Die Zahl 28903 steht daran. Es liegt aber eine Verwechselung mit Nr. 28902 vor.

227. Bemalte Statue eines Knaben, stehend. — Holz. — Höhe: 0,49 m vom Sockel ab. — Herkunft ?. M. R.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Hand zum Munde geführt, den sie mit dem Zeigefinger fast berührte. Der l. Arm hängt herab. Die Hand geballt. L. Fuß wenig vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Fußbrett modern.

Tracht. Eignes kurzes Haar mit Kinderlocke auf der r. Seite (s. Skizze).

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Hautfarbe rotbraun. Weißes im Auge weiß.

227

Inschriften. Fehlen.

Technik. Die Farben sitzen auf einer Stuckschicht. Oberflächen glatt. Arme und Beine frei. Arme und Füße aus besonderen Stücken, r. Arm aus zweien. Zehen wenig gelöst. Nägel nicht angegeben.

Kunstwert. Sehr schlanke Proportionen.

Erhaltung. Die Farben haben stark gelitten. R. Bein morsch.

Verz. u. Veröff.: Auf dem Sockel in roter Farbe: 376.

228. Bemalte Statue einer Frau, stehend. — Holz. — Höhe: 0,54 m. — Achmim 1890. M. R.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Der l. Arm hängt am Körper herab. Hand offen. Beine fast geschlossen. — Fußbrett fehlt.

Tracht. Lange, gescheitelte, die Ohren freilassende Strähnenperücke, welche vorn in zwei Zöpfen glatt auf die Brust fällt und hinten entsprechend weit reicht. Unter den Strähnen sehen zwei Reihen kurzer Locken hervor. Merkwürdig geformtes, gemaltes Halsband (s. Skizze). Schamhaare usw. durch Gravierung angegeben (s. Skizze). Bänder an den Hand- und Fußgelenken: Spuren der Sandalenriemen an den Fersen (s. Skizze).

228 — Ergänzt — 228 Hand — 228 Fuß — 228 — 228

Farben. Haare schwarz. Augen eingelegt. Metallwimpern (Ansatz von Schminkstreifen), weißer und schwarzer Stein.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Oberfläche. Beine frei. Arm angesetzt. Finger gelöst. Daumen frei, schwach S-förmig (s. Skizze hierneben). Nägel angegeben. Der hintere Teil der Perücke und der vordere Teil des r. Oberschenkels ist mit Holznägeln angesetzt. Ohren schlecht detailliert. R. Fuß war angesetzt.



228

Kunstwert. Rohe Arbeit von übertrieben schlanken Proportionen.

Erhaltung. R. Arm und Füße fehlen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28992.

229. Bemalte Statue einer Frau, stehend. — Holz. — Höhe: 0,55 m. — Achmim 1890. Dyn. 6.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Der r. Arm hängt am Körper herab. Hand geöffnet. L. Bein wenig vorbewegt. R. Bein Standbein. — Fußbrett fehlt.

Tracht. Große, gescheitelte, die Ohren deckende Strähnenperücke, deren vordere zwei Zöpfe bis auf die Brüste fallen, hinten entsprechend, aber in einer Masse. Die Strähnen sind detailliert (s. Skizze hierneben). Schminkstreifen an den Augen. Langes, enganliegendes Frauengewand.

Farben. Nur Spuren. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Weißes der Augen weiß.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Oberflächen. Beine frei. Arm angesetzt. Finger gelöst. Daumen frei.

Kunstwert. Gute Arbeit von schlanken Proportionen.

Erhaltung. Füße, l. Arm und Nase fehlen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28991.

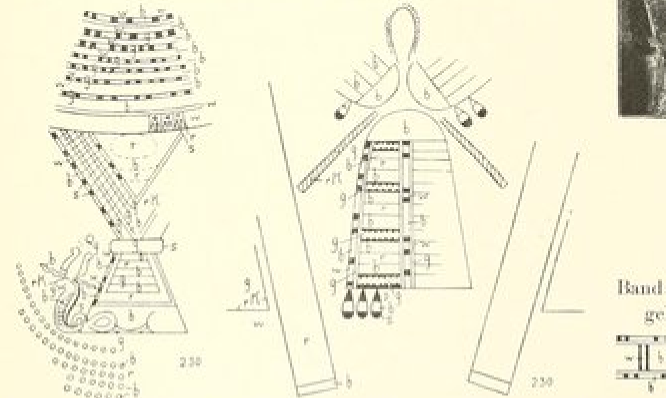
230. **Bemalte Statue einer Frau, stehend.** — Holz. — Höhe: 0,67 m. — Herkunft? M. R

Abb.



Haltung. Geradeausblickend. L. Bein vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Ohne Fußbrett.

Tracht. Kurzes, gelocktes Haar, durch aufgelegte Stuckkringel dargestellt: [1]). Schminkstreifen an den Augen. Breites, gemaltes Halsband mit Brustschmuck und Gegengewicht. Außerdem fünfreihige Perlenkette unter der Brust und Bänder auf der Hinterseite der Tragbänder des langen, engen Frauengewandes (s. untenstehende Skizzen).



Band am Fußgelenk:



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Weißes der Augen und Gewand weiß. Hautfarbe gelb. Im Auge ein roter Strich an der Pupille (s. Skizze hierneben). [2])

[1]) Vgl. Nr. 373.

[2]) Vgl. die Augen auf dem Sarge der [Hieroglyphen] [*Journal* Nr. 28803] und auf einigen anderen Särgen derselben Zeit.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Starker Stuckauftrag zur Bildung der Flächen. Beine frei. Arme waren angesetzt. Für die aus Stuck aufgesetzten Locken war rote Vorzeichnung angegeben.

Kunstwert. Sehr schlanke Proportionen.

Erhaltung. Nase, r. Auge, Mund, Arme und Füße fehlen. Farben vielfach abgestoßen.

231. Abb. **Bemalte Statue einer Dienerin, stehend.** — Holz. — Höhe: 0,52 m. — Luksor (gekauft?) 1890. M. R.

Haltung. Geradeausblickend. L. Bein wenig vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Fußbrett fehlt.

Tracht. Große, gescheitelte, die Ohren freilassende Strähnenperücke, welche vorn in zwei Zöpfen auf die Brust fällt, hinten entsprechend tief reicht, aber in einer Masse. Die einzelnen Strähnen sind nicht angegeben. Augen mit Schminkstreifen. Dünne Halskette: Langes, enganliegendes grünes Frauengewand mit Tragbändern und Besatz (s. Skizzen hierneben). An den Fußgelenken Bänder; Sandalenriemen (s. nebenstehende Skizzen).

Unterer Saum

Farben. Haar, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Weißes im Auge weiß. Hautfarbe gelb. Kleid grün.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Starker Stuckauftrag. Beine frei. Arme waren angesetzt. Ohren nur gemalt. Zapfenloch auf dem Scheitel[1]).

Kunstwert. Langgezogene Gestalt.

Erhaltung. Nase, Mund, Arme und Füße fehlen. Farben an verschiedenen Stellen bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28905.

232. Abb. **Bemalte Statue eines Mannes, stehend.** — Holz. — Höhe: 0,45 m. — Luksor 1890. M. R.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Handfläche berührt die r. Seite des dreieckigen Vorderblattes des Schurzes. Die l. hing am Körper herab. Das l. Bein vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Fußbrett fehlt.

Tracht. Kurze, die Ohren verdeckende Perücke mit Strähnen, die radial vom Wirbel ausgehen, an den Seiten und hinten vier Reihen Locken. Halsband, das auf die Brust mit zwei freien Enden herabfällt (s. Skizze hierneben). Langer, bis auf die Waden fallender Schurz mit oberem saumartigen Rande und langgezogenem dreieckigen Vorderblatt:

[1]) Sie trug einen Korb auf dem Kopfe.

Farben. Haar, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Weißes der Augen, Schurz und Nägel weiß. Hautfarbe rotbraun.

Technik. Ziemlich glatte Oberfläche. Arme und Beine frei. Finger wenig getrennt. Nägel nur angedeutet.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit. Schlanke Proportionen.

Erhaltung. Nase, l. Arm, r. bis auf die Hand, r. Fuß, l. Bein fehlen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28900.

233. Bemalt gewesene Statue eines Mannes, stehend. — Holz. — Höhe: 0,385 m. — Achmim 1890. M. R.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Der l. Arm hängt am Körper herab, Hand geschlossen. L. Bein vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Längliches, rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke.

Farben. Nur am Sockel Spuren rötlicher Farbe.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatt bearbeitete Oberfläche. Arme waren angesetzt. Beine frei. L. Fuß angesetzt. Brustwarzen eingesetzt. Hohlraum der Faust glatt vertieft. Zehen wenig gelöst. Haare roh bearbeitet.

Kunstwert. Sehr schlanke Figur.

Erhaltung. R. Arm fehlt. Gesicht zerstört. Vielfach zerbrochen und zusammengebunden.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28990.

234. Bemalt gewesene Statue einer Frau, stehend. — Holz. — Höhe: 0,30 m. — Herkunft? Spätzeit.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Die r. Faust liegt unter der l. Brust und hielt ehedem etwas. Die l. Hand liegt offen am l. Oberschenkel. Beine geschlossen. — Fußbrett war wohl nie vorhanden.

Tracht. Dichtes, breit abstehendes, die Ohren deckendes Haar. An der Stirn eine kleine, runde Scheibe. Halbkugelige Ohrringe. Breiter, gemalter Halskragen mit einer Katzenfigur daran; breite grüne Armbänder an den Handgelenken (s. Skizzen hierneben).



Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Hautfarbe rotbraun.

Technik. Starker Stucküberzug. Arme und Beine frei. Die untere Linie der Augenhöhle ist mitmodelliert. Die fette Bauchmuskulatur durchmodelliert.

Kunstwert. Kurze, gedrungene Figur.

Erhaltung. Nase und Mund bestoßen. R. Oberarm fehlt. Farben haben sehr gelitten.

235. Bemalt gewesene Statue des [Hieroglyphen], **sitzend**[1]. — Alabaster. — Höhe: 0,22 m. — Siut, Grab des [Hieroglyphen], 1894. M. R.

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Hand faßt auf den l. Die Unterschenkel nach unten konvergierend. — Sitz würfelförmig. Fußbrett vorn abgerundet.

TRACHT. Anscheinend völlig nackt, da die Bemalung fehlt. Die Haare waren wohl kurz gehalten, ohne Farbe sieht jetzt der Kopf wie kahl aus.

FARBEN. Brauen schwarz. Augen eingesetzt. Wimpern Metall, das Innere aus Stein in zwei Farben.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Ziemlich glatte Oberflächen. Arme und Beine nicht frei. Zehen und Finger wenig gelöst. Nägel nicht angegeben. Brauen in Relief. Hohlraum der Faust glatt.

KUNSTWERT. Rohe Arbeit. Sehr breitschulterige, gedrungene Figur.

ERHALTUNG. Bis auf die Farben gut.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 30971; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1339.

236. Bemalte Statue des [Hieroglyphen], **stehend.** — Holz. — Höhe: 0,70 m. — Meïr, Grab des [Hieroglyphen][2]. März 1894. Nach dem Bericht des Inspektors MOHAMED DOHER: In einem Loche im Boden in der Mitte der Grabkammer gefunden, zusammen mit den folgenden Nummern. **Dyn. 6.**

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. L. Hand offen. Die r. faßt einen Zipfel des Schurzes[3]. L. Bein vorgesetzt. R. Fuß Standfuß. Etwas fette Körperbildung. — Rechteckiges Fußbrett.

TRACHT. Kurzes, eigenes Haar. Langer, bis auf die Mitte der Waden reichender Schurz mit dreieckig fallendem Vorderblatt, zurückgeschlagenem Ende und vorn in den saumartig umgelegten oberen Rand eingestopftem Zipfel. In der r. Hand ein Zipfel (*a*) des Schurzes. Durch horizontale, reliefierte Linien sind die vom Zusammenlegen herrührenden Falten des Schurzes angedeutet. Der obere Abschluß des Gürtels sitzt unter dem Nabel tiefer als auf den Hüften.

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen und Fußbrett schwarz. Weißes im Auge, Nägel und Schurz weiß. Hautfarbe braun.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Glatt bearbeitete Oberfläche. Arme und Beine frei. Füße und Arme angesetzt. Zehen und Finger gelöst. Nägel zum Teil über die Fingerspitzen

[1] Aus demselben Grabe Statuen Nr. 257, 258; Schiff Nr. 4918; Sarg Nr. 1354 (*Kat.* 1895).

[2] Siehe Nr. 60.

[3] Siehe Nr. 506.

überstehend. Ohrmuscheln detailliert. Stuckbewurf auf dem Schurz. Die braune Hautfarbe mit einem glänzenden Firnis überzogen[1].

KUNSTWERT. Sorgfältige Arbeit.

ERHALTUNG. Stuck an einigen Stellen abgegangen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 30797; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1340a.

237. Bemalte Gruppe zweier Dienerinnen, mahlend. — Holz. — Länge: 0,40 m. — Herkunft wie bei vor. Nr. **Dyn. 6.**
Abb.

HALTUNG. Beide knien einander gegenüber, auf ihre Arbeit blickend. Mit den Knien und Zehen berühren sie den Boden. Die Fersen berühren die Hinterteile. Die vorgestreckten Hände halten die Reibsteine. Die unteren Steine sind vorn niedriger wie hinten. Zwischen den Vorderenden derselben ein kleiner, runder Erdwall, in dem das Mehl gesammelt wird. Oben auf den Steinen Häufchen Mehl. — Längliches, rechteckiges Fußbrett.

TRACHT. Eigenes, kurzes Haar. Kurzer, glatter Schurz.

FARBEN. Haare, Brauen, Pupillen, Brustwarzen schwarz. Schurze, Mehl weiß. Hautfarbe gelb.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Wenig geglättete Oberfläche. Arme angesetzt. Finger nur angedeutet. Die Figuren sind mit langen Holznägeln befestigt.

KUNSTWERT. Rohe Arbeit.

ERHALTUNG. Nase der einen Frau fehlt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 30811.

238. Bemalte Statue einer Dienerin, Feuer schürend[2]. — Holz. — Länge: 0,305 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**
Abb.

HALTUNG. Die Frau sitzt, geradeausblickend, mit hochgezogenen Knien am Boden. Der Mund erscheint wie geöffnet. Der r. Arm, etwas vorbewegt, hält einen Stock, dessen Spitze zwischen den vor der Frau aufgestellten Scheiben sich befindet. Der l. Arm ist erhoben, der Unterarm vor das Gesicht gebogen. Vor der Frau sind vier Scheiben, in natura aus gebranntem Ton[3], aufgestellt. — Längliches, rechteckiges Fußbrett.

TRACHT. Kurzes, eigenes Haar. Kurzer, glatter Schurz.

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Hautfarbe gelb. Weißes der Augen, Schurz, Fußbrett weiß. Scheiben und Stock rot.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Wie bei vor. Nr.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Nase und l. Hand fehlen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 30820.

[1] Der Firnis ist auf fast allen Statuen dieses Fundes noch erhalten.

[2] Vgl. Nr. 108.

[3] Solche Scheiben werden noch heute in Ägypten beim Brotbacken verwendet.

239. **Bemalte Statue einer Dienerin, Bier bereitend**[1]. — Holz. — Höhe: 0,305 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**
Abb.

Haltung. Die Frau steht, geradeausblickend, mit etwas gebogenen Knien und wenig vorgebeugtem Oberkörper. Mit beiden Händen knetet sie in einem auf einem großen Topf mit Ausguß stehenden Korbe voll rötlichen Teiges. Vor diesem Topf ein anderer ohne Ausguß, mit demselben Teig gefüllt. Darauf eine kleine flache Schale. — Fußbrett länglich, rechteckig.

Tracht. Wie bei vor. Nr.

Farben. Haar, Brauen, Pupillen schwarz. Weißes im Auge, Fußbrett weiß. Schurz hatte dieselbe Farbe. Hautfarbe und Korb gelb. Töpfe rotbraun, Teig desgleichen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 237. Die Figur ist eingezapft.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Die Farben haben etwas gelitten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30823.

240 **Bemalte Statue eines Dieners, Teig formend**[2]. — Holz. — Länge: 0,36 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**
Abb.

Haltung. Der Mann sitzt, ganz wenig nach rechts blickend, auf der Erde. Das r. Bein untergeschlagen, das l. Knie hochgezogen. Mit der r. Hand scheint er mit einem länglichen, beiderseits zugespitzten Brettchen Teig auf einer vor ihm liegenden Tafel zusammenzukratzen. Die l. Hand ist ganz mit Teig umhüllt, der Arm etwas gebogen. L. neben der Tafel liegen in zwei Haufen zehn fertig geformte platte, viereckige Kuchen. In der l. vorderen Ecke des Fußbretts sind vier Scheiben, darunter eine viereckige, zusammengestellt [s. Nr. 238], darunter liegen mehrere Hölzer. — Fußbrett länglich, vorn eckig, hinten abgerundet.

Tracht. Wie bei Nr. 238.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Fußbrett schwarz. Hautfarbe braun, Weißes der Augen, Schurz, Teig, Kuchen weiß. Letztere mit einer braunen elliptischen Linie in der Mitte. Die zusammengestellten Platten grau und rotbraun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei den vor. Nrn. Die Statue ist mit Holznägeln auf dem Fußbrett befestigt.

Kunstwert. Etwas bessere Arbeit als die vorigen drei Nummern.

Erhaltung. Die Farben haben stellenweise gelitten und sind mit dem Stucküberzug abgegangen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30819; Vermutlich *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1340 j.

---

[1]) Vgl. Nr. 246.

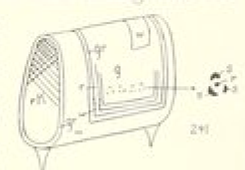
[2]) Vgl. Nr. 109 a, 252, 329.

241. Bemalte Statue eines Dieners, Gepäck tragend[1]. — Holz. — Höhe: 0,36 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**
Abb.

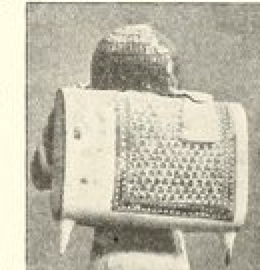
Haltung. Geradeausblickend. Auf dem r. Unterarm, der unter der Brust liegt, und auf der geöffneten l. Hand trägt er ein achteckiges Kästchen mit Henkel und geflochtenen Seiten (s. Skizze hierneben). Auf dem Rücken trägt er ein längliches Futteral (Wäschesack), das ihm an einem weißen, breiten Riemen um den Hals hängt. Er berührt es außerdem oben mit der l. Hand. Um den l. Arm liegt ein breites weißes Band, das den Oberarm dicht unter der Achselhöhle mit dem Handgelenk verbindet. Die Ornamentierung des Futterals ist hierneben angegeben. Es scheint eine Pantherfelldecke mit breitem, buntem Saum darauf zu liegen. L. Bein vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Fußbrett rechteckig.

241

In manchen Rauten ist die Farbenfolge unregelmäßig.



241



Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Glatter, kurzer Schurz ohne Detaillierung. Ansatz von Schminkstreifen.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Fußbrett schwarz. Weißes der Augen und Schurz weiß. Nägel mit Henna: (241). Augenwinkel rötlich. Hautfarbe braun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Oberfläche infolge ziemlich starken Stuckbewurfs. Arme und Beine frei. Zehen ganz gelöst. Arme und l. Fuß angesetzt.

Kunstwert. Sauber durchgeführte Arbeit.

Erhaltung. R. Seite der Perücke abgefallen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30810; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1340 i.

242. Bemalte Statue eines Dieners, eine Gans bratend[2]. — Holz. — Länge: 0,285 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**
Abb.

Haltung. Der Mann sitzt, geradeausblickend, mit geschlossenen Füßen und hochgezogenen Knien am Boden, in der L., die mit dem Daumen den Boden berührt, hält er den Stumpf eines Stockes. Die R., etwas mehr erhoben, hielt etwas anderes [wohl einen Papyruswedel, s. Nr. 245]. Vor ihm steht eine flache Schüssel mit Kohlen. Vor der Schüssel war noch etwas angebracht. [Der Holznagel ist noch vorhanden.] — Fußbrett länglich rechteckig.

[1]) Vgl. Nr. 111 u. 493 sowie Relief Nr. 1536.

[2]) Vgl. Statue Nr. 245 u. 499.

Tracht. Eignes, kurzes Haar. Kurzer, glatter Schurz.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupille und Inhalt der Schüssel schwarz. Weißes der Augen, Schurz weiß. Schüssel rot. Hautfarbe rotbraun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Ziemlich glatte Oberfläche. Arme angesetzt. Die Figur usw. mit je einem Holznagel aufgenagelt.

Kunstwert. Rohe Arbeit, sehr lange Arme.

Erhaltung. Bis auf das eine fehlende Stück vollständig.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30824.

243. Bemalte Gruppe zweier Dienerinnen, die eine mahlend, die andere Feuer anfachend. — Holz. — Länge: 0,60 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**

Abb.

Haltung. Die erste Frau kniet, etwas nach unten blickend, vor dem Mahlstein, Knie und Zehen berühren den Boden. Oberkörper leicht vornüber gebeugt. Die Hände berühren den Reibstein (s. Skizze hierneben); auf dem unteren Steine liegt das Mehl wie auf den andern ähnlichen (s. Nr. 110, 114, 115, 137). Vor dem Reibstein steht l. ein großer, mit einer Scheibe verdeckter Topf in einem geflochtenen Fuße, r. ein kleines zylindrisches Gefäß (s. Skizzen hierneben). Quer vor der ersten Frau sitzt die zweite, geradeausblickend, am Boden, die Knie hochgezogen. Der r. Arm hängt am Körper herab, die Faust hielt einen Stock [s. Nr. 238[1]]; die l. Hand hält sie geöffnet in einiger Entfernung vom Gesicht[2]). Vor ihr ein Haufen Holzkohlen (?), die zum Teil schon in Glut sind (?); — Fußbrett länglich. Hinter der ersten Frau rechtwinklig, bei der zweiten schräg abgeschnitten.

Tracht. Bei beiden gleich. Kurzes, eignes Haar. Kurzer, glatter Schurz ohne Details.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Brustwarzen, Fußbrett schwarz. Weißes der Augen, Schurz weiß. Hautfarbe gelbbraun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei vor. Nr.

Kunstwert. Wie bei Nr. 241.

Erhaltung. Teil der l. Hand der zweiten Frau fehlt. Die erste ist der Länge nach gespalten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30812; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1340 b.

[1]) Dieselbe Darstellung auf den Reliefs *Kat.* 1895 Nr. 83 2. Reihe r. und Nr. 91 2. Abs. l. unten.

[2]) Um sich gegen die Glut zu schützen.

244. Bemalte Gruppe zweier Diener, der eine brauend, der andere Töpfe reinigend[1]. — Holz. — Länge: 0,53 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**

Abb.

Haltung. Der erste Mann steht, auf seine Arbeit blickend, mit geschlossenen Füßen und etwas vornüber gebeugtem Oberkörper vor einem in einem Geflecht stehenden großen Topfe, auf dem ein Korb steht. In dem Korb eine gelblichrote Masse, auf die der Mann mit beiden übereinander gelegten Händen drückt. Am Rande nimmt die Masse die Form von länglichen Klößen an. Vor dem Topfe zwei im Winkel aufgestellte schwarze Bretter mit weißer Oberkante, in deren Winkelraum elf rotbraune, schwarze (mit Ton) verschlossene, lange Bierkrüge lehnen. Davor sitzt ein zweiter Mann, dem ersten zugewendet, am Boden, etwas nach unten blickend. Zwischen den weit vorgestreckten Füßen hält er mit der L. einen Krug, in den er mit der R. greift. — Fußbrett länglich, rechteckig.

Tracht. Bei beiden gleich. Wie bei vor. Nr.

Farben. Desgleichen. Nur Hautfarbe braun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 242.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Der Stuckbewurf stellenweise gesprungen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30821; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1340 d.

245. Bemalte Statue eines Dieners, eine Gans bratend[2]. — Holz. — Länge: 0,24 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**

Abb.

Haltung. Geradeausblickend, sitzt er mit hochgezogenen Knien am Boden. Der l. Arm hängt am Körper herab und hält einen Stock, auf dem eine gerupfte Gans steckt. Die r. Hand, halb erhoben, hält einen Papyruswedel. Vor ihm steht eine rote Schüssel mit Kohlen. — Fußbrett länglich, rechteckig.

Tracht. Wie bei Nr. 243.

Farben. Desgleichen. Gans gelb mit roten Punkten und schwarzen Konturen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 242.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Ein großer Längssprung.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30814; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1340 f.

[1] Vgl. Nr. 117, 118 sowie Nr. 112, 113, 115 u. 251.

[2] Vgl. auch Nr. 242 u. 499. Der Stock mit der Gans wurde erst am 18. Februar 1899 in einem Magazin gefunden.

246. Bemalte Statue einer Dienerin, brauend. — Holz. — Länge: 0,39 m. — Herkunft wie Nr. 236. **Dyn. 6.**
Abb.

Haltung. Ganz wie bei Nr. 239, nur fehlt die kleine Schale im vorderen Topf. Das Geflecht des Korbes nicht angegeben.

Tracht. Desgleichen wie bei Nr. 239.

Farben. Desgleichen. Nur ist der Teig grau, nicht rötlich.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 239.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Arme und Töpfe lose.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30816.

247. Bemalte Statue einer Dienerin, Feuer anfachend(?). — Holz. — Länge: 0,28 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**
Abb.

Haltung. Die Frau sitzt, geradeausblickend, schräg auf dem Fußbrett, die Beine geschlossen, die Knie hochgezogen. Der l. Arm hängt am Körper herab, die Hand geöffnet. In der r. Faust hält sie horizontal einen Stab dicht über dem Boden. Das Ende des Stabes steckt in einem Loch des vor ihr befindlichen Aufbaues von Kohlen(?) oder Broten(?)[1]. — Fußbrett länglich, rechteckig.

247

Tracht. Wie bei Nr. 239.

Farben. Desgleichen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 239.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Die Farben haben ein wenig gelitten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30818; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1340g.

248. Bemalte Statue einer Tänzerin, stehend. — Holz. — Höhe: 0,37 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Beine geschlossen. — Dickes, rechteckiges Fußbrett.

Tracht. Eigenes, kurz gehaltenes Haar. Am Hinterkopf hingen drei Zöpfe, aus Leinenfäden geflochten, herab. Der mittlere, allein noch ganz erhaltene, hängt bis fast auf Hüfthöhe herab und hat am Ende ein konisches Gewicht. Augen mit Schminkstreifen.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Oberseite des Fußbretts schwarz. Weißes im Auge weiß. Hautfarbe gelb. Seiten des Fußbretts rot.

248

Inschriften. Fehlen.

[1]) Dieselbe Handlung auf dem Relief *Kat.* 1895 Nr. 91.

Technik. Glatte Oberflächen. Arme waren angesetzt. Beine nicht frei. Zehen roh angedeutet. Ohne Angabe der Nägel. Ohrmuscheln detailliert.

Kunstwert. Rohe Arbeit von sehr schlanken Proportionen.

Erhaltung. Farben haben sehr gelitten. Arme fehlen. Ein und ein halber Zopf desgleichen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30809; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1340 b.

249. Abb. **Bemalte Statue eines Arbeiters, die Erde aufhackend.** — Holz. — Höhe: 0,29 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**

Haltung. Etwas nach unten blickend. Das l. Bein weit vorgesetzt. Mit beiden Händen die Hacke haltend, und zwar die r. Faust über der l. — Fußbrett länglich und rechteckig.

Tracht. Wie bei Nr. 244.

Farben. Desgleichen. Hacke rot. Farbe des Fußbretts fraglich.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei den vor. Nrn.

Kunstwert. Rohe Arbeit. Sehr dünner, unproportionierter Körper.

Erhaltung. Füße fehlen. Die Beine stecken jetzt ohne die Füße tief im Fußbrett: ob das auf eine neuere Zusammensetzung zurückzuführen ist oder angeben soll, daß der Mann in noch von der Überschwemmung weichem Boden arbeitet und eingesunken ist, konnte nicht festgestellt werden. Der r. Arm war gebrochen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30822; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1340 e.

250. Abb. **Bemalte Gruppe dreier Dienerinnen, Körbe (?) auf den Köpfen tragend.** — Holz. — Höhe: 0,59 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**



Haltung. Alle drei hintereinander. Die zweite kleiner als die erste, die dritte kleiner als die zweite. Auf den Köpfen bedeckte Körbe (?): Die erste hält ihn mit der l., die andern mit beiden Händen. Der r. Arm der ersten hängt am Körper herab. Die Faust hielt etwas. Die l. Beine vorgesetzt. Die r. Standbeine. — Fußbrett länglich, rechteckig.

Tracht. Eignes, kurzes Haar. Langes, enganliegendes Frauengewand mit einem Tragband über der r. Schulter.

Farben. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen schwarz. Weißes der Augen, Gewänder, Fußnägel und Fußbrett weiß. Hautfarbe gelb. Auf der Mitte der Längsseitenflächen des Fußbretts je ein horizontaler schwarzer Strich.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei den vor. Nrn.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Es fehlt nur der von der ersten in der R. gehaltene Gegenstand.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30798; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1340 c.

251. Bemalte Statue eines Dieners, Krüge reinigend[1]. — Holz. — Länge: 0,40 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**
Abb.

Haltung. Der Mann sitzt schräg auf dem Fußbrett, geradeausblickend, die Knie hochgezogen. Mit dem ausgestreckten l. Arm hält er vor sich einen Krug, in den er mit der R. hineinfaßt. L. neben ihm steht ein größerer roter Topf, mit einer rötlichen Masse gefüllt. Weiter links ein Gestell aus drei Brettern, an das auf jeder Seite fünf verschlossene Krüge gelehnt sind (s. Skizze hierneben). — Langes rechteckiges Fußbrett.

251

Tracht. Wie bei Nr. 244.

Farben. Desgleichen. Fußbrett weiß.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei den vor. Nrn. Die Töpfe sind auf zwei lange Stifte aufgereiht.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Die Farben haben wenig gelitten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30817.

252. Bemalte Statue eines Dieners, Teig formend[2]. — Holz. — Länge: 0,30 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**
Abb.

Haltung. Etwas nach unten blickend, kniet der Mann vor einer liegenden, vorn abgerundeten Tafel (s. Skizze), von der er mit der R. den Teig mit Hilfe eines beiderseits zugespitzten, an den Kanten scharfen Instruments zusammenkratzt. Auf der l. Hand, die er vor sich hält, hat er einen kleinen weißen Teigballen. — Fußbrett länglich, rechteckig.

252

Tracht. Wie bei Nr. 244.

Farben. Desgleichen. Fußbrett oben rotbraun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei den vor. Nrn.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Gut.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30813.

253. Bemalte Gruppe zweier Dienerinnen, Bier bereitend. — Holz. — Länge: 0,38 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**
Abb.

Haltung. Die beiden Figuren stehen einander gegenüber, sonst genau wie bei Nr. 239, nur ist das Geflecht der Körbe nicht angegeben. — Fußbrett länglich, rechteckig.

[1] Vgl. Nr. 112, 113, 115 u. 244.
[2] Vgl. Nr. 240.

Tracht. Wie bei Nr. 239.

Farben. Desgleichen. Teig grau.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 239.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Die Farben haben wenig gelitten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30815.

254. **Rest einer bemalten Gruppe, ein Diener ein Lasttier treibend.** — Holz. —
Abb. Länge: 0,485 m. — Herkunft wie bei Nr. 236. **Dyn. 6.**

Haltung. Ein Rind steht auf dem vorderen Teile des Fußbretts, dahinter die Füße eines Mannes, dessen Körper fehlt. Der auf dem Rinde liegende Doppelsack paßt sich nicht gut dem Rücken des Tieres an (s. Skizze). — Fußbrett länglich, rechteckig.

Tracht. —

Farben. Farbe des Felles weiß mit schwarzen Flecken. Füße schwarz. Fußbrett weiß.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Die Figuren waren eingezapft. Hörner und Ohren angesetzt.

Kunstwert. Äußerst rohe Arbeit.

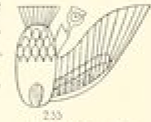
Erhaltung. Der Treiber fehlt, dem Rind fehlen Ohren und Hörner.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30825.

255. **Bruchstück der Statue einer Königin (?), sitzend.** — Graugrüner Diorit
Abb. mit weißen Adern. — Höhe: 0,19 m. — Abydos, Februar 1862: Kom-es-Sultan. Nach *Journal* Nr. 18539 in einem Grabe der 6. Dynastie gefunden. Dyn. 6.

Haltung. Geradeausblickend. Die Hände lagen anscheinend auf den Oberschenkeln.

Tracht. Lange Strähnenperücke, die in zwei Zöpfen bis auf die Brust fällt und hinten in einer Masse entsprechend weit herabgeht. Ohren frei. Davor Andeutung des eignen Haares. Auf der Perücke Geierhaube, enganliegend. Augen mit Schminkstreifen.



255
Von oben gesehen

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Sehr gut geglättete Flächen. Arme nicht frei. Brauen und Schminkstreifen in Relief. Ohren ungeschickt modelliert.

Kunstwert. Gesicht ungeschickt wiedergegeben.

Erhaltung. Von Gürtelhöhe abwärts fehlt der Unterkörper.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 18539; vielleicht auch *Journal* Nr. 20452 [1]; *Kat. Mar.* Nr. 516, daselbst Fundbericht; *Kat. Masp.* Nr. 3911; Mar., *Alb. phot.* Taf. 37; Mar., *Cat. d'Abyd.* Nr. 344 S. 28.

256. Statue des [Hieroglyphen], stehend. — Feiner weißer Kalkstein. — Höhe: 0,17 m. — Qurnah 1885. M. R.

Haltung. Arme am Körper anliegend. Hände offen. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Fußbrett rechteckig. Breiter Rückenpfeiler bis zur Mitte der Schulterblätter, oben abgerundet.



Tracht. Kurzer, gefältellter Schurz mit gefälteltem Mittelstück und Gürtel (s. Skizze hierneben).

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. In vertieften, blau ausgemalt gewesenen Hieroglyphen auf dem Rückenpfeiler: ⟶

Technik. Gut bearbeitete Oberfläche. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel angedeutet. Daumen: Brustwarzen in Relief.

Kunstwert. Sorgfältige Arbeit.

Erhaltung. Kopf fehlt.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 26564.

257. Bemalte Gruppe von 40 Bogenschützen, marschierend [2]. — Holz. — Länge: 1,93 m. — Siut, Grab des [Hieroglyphen], 1894. M. R.

Abb.

Haltung. In zehn Reihen zu je vier Mann marschieren sie, geradeausblickend. l. Fuß vorgesetzt. Der r. Arm etwas aus der hängenden Lage vorbewegt, die Faust hält vier Pfeile mit Feuersteinspitzen: Der l. Unterarm horizontal gehoben, in der Faust einen Bogen (s. Skizze hierneben). Die Größe der Soldaten wechselt. — Das gemeinsame Fußbrett rechteckig und auf drei Querleisten ruhend.

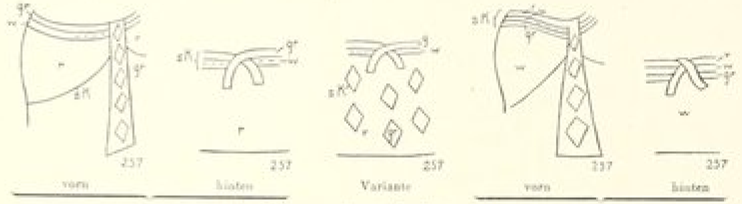


Tracht. Langes, die Ohren deckendes Haar, in Genickhöhe glatt abgeschnitten, an den Stellen der Ohren ein kleiner Vorsprung (*a*) (s. Skizzen hierneben). Um den Kopf ein Band mit Schleife hinten: Nur der zweite von l. in der ersten Reihe hat andere Haartracht (s. Skizze). Augen mit Schminkstreifen (s. Skizze). Bei einigen dünnes, grünes Halsband, auch wohl grüne Linie um die Fußgelenke. Der vorletzte in der r. Reihe: desgleichen um die

[1] Unvollendete Doppeleintragung mit der Angabe »Dec 1862«.

[2] Aus demselben Grabe: Statuen Nr. 235; 258; Schiff Nr. 4918, Sarg Nr. 1354 (*Kat.* 1895).

Armgelenke und ein weißes Band um den r. Oberarm. Ganz kurze Schurze mit lang herabfallendem vorderen Mittelstück. Die Bemalung der Schurze verschieden (s. untenstehende Skizzen).



und einige andere Varianten.

Farben. Hautfarbe dunkles Braun. Haare schwarz. Weißes der Augen und Nägel weiß. Fußbrett weiß mit gelblichem Rand.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Ziemlich dicke Stuckschicht. Beine frei. Arme und Füße angesetzt. Zehen wenig gelöst. An den vier Ecken des Fußbretts finden sich je zwei Löcher [1]).

Kunstwert. Sauber durchgeführte Arbeit, aber ohne Kunstwert.

Erhaltung. Nur an wenigen Stellen ist die Farbe abgeblättert.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30969; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1338.

258. Bemalte Gruppe von 40 Soldaten, marschierend [2]). — Holz. — Länge: 1,93 m. — Siut, Grab des [illegible], 1894. M. R.

Abb.

Haltung. Wie bei vor. Nr. Der r. Unterarm horizontal vorbewegt. Die Faust hält eine etwa mannshohe Lanze mit Kupferspitze: Letztere modern befestigt. Der l. Unterarm in die Höhe bewegt. Die Hand faßt den Schildgriff (*a*). Die Schilde sind bemalt, als ob sie mit Fell bespannt wären. Nähte darauf sichtbar (s. nebenstehende Skizzen). — Fußbrett wie bei vor. Nr.

und andere Varianten.

Tracht. Haare wie bei vor. Nr., jedoch ohne die vorspringende Ecke auf den Ohren. Augen wie bei vor. Nr. Kurzer Schurz mit mittlerem, herabhängendem Latz (s. Skizze).

Farben. Hautfarbe rotbraun. Brustwarzen und Nabel schwarz. Sonst alles wie bei vor. Nr. Das Fußbrett hat blauen und gelben Rand (s. Skizze).

Technik. Wie bei vor. Nr.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Desgleichen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30986; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1337.

[1]) Vielleicht für Schlaufen, durch die Tragstangen für den Transport gesteckt wurden.

[2]) Aus demselben Grabe: Statuen Nr. 257, 235; Schiff Nr. 4918; Sarg Nr. 1354 (*Kat.* 1895).

259. Abb. **Teilweise vergoldete, bemalt gewesene Statue des [hieroglyph] des [cartouche], stehend**[1]. — Holz. — Höhe: 1,75 m einschl. des [hieroglyph]. — Dahschur 1894. **Dyn. 12**[2].

Haltung. Geradeausblickend. Der r. Arm hängt am Körper herab. Die Faust hielt etwas[3] horizontal. Der l. Unterarm bis zur horizontalen Lage gehoben. Die Faust hielt eine vertikale Stange[4], deren Spur auf dem Fußbrett neben dem l. Fuß sichtbar ist. L. Bein vorgesetzt. Das r. steht wenig hinter der Vertikalen des Oberkörpers zurück. — Fußbrett rechteckig, an den Längsseiten unten eine Feder (*a*), welche in die Nut des zugehörigen Schreines[5] paßt.

Tracht. Große, die Ohren frei lassende Strähnenperücke, die in zwei Zöpfen auf die Brust fällt, hinten entsprechend tief in einer Masse. An der Stirn laufen die Strähnen horizontal, ohne Scheitel. Die unteren Enden der Perücke sind mit einem horizontalen Streifen von Goldblättchen verziert: [Skizze] Vor den Ohren ein Eckchen eignes Haar: [Skizze] Dünner, unten nach vorn umgebogener Kinnbart [sogenannter Götterbart] (s. Skizze hierneben). Breiter, vergoldeter[6] Halskragen zwischen den vorderen Zöpfen der Perücke: Spuren eines gemalt gewesenen oder vergoldeten Gürtels (*b*) um die Lenden, dessen Enden (*c*) vorn auf die Oberschenkel fallen; von der Mitte desselben hing ehemals ein Latz (*d*)[7] herab, dessen Nagellöcher (*e e*) noch sichtbar sind. Ob ein Schurz (*f f*) vorhanden war, ist unwahrscheinlich; an der l. Seite sieht es so aus. Die Nägel an Händen und Füßen waren vergoldet. Auf dem Kopf war das Zeichen [hieroglyph][8] eingezapft.

Farben. Nur am r. Oberarm Spuren von Bemalung. Die Vergoldung hat sich nur an wenigen Stellen erhalten. Augen eingelegt; das r. modern, vom l. nur das Weiße und die durchsichtige Iris alt.

Inschriften. Fehlen, dieselben standen am Schrein.

Technik. Glatte Bearbeitung der Oberflächen. Arme und l. Bein angesetzt. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut. Ohren richtig detailliert. Brustwarzen eingesetzt. Verschiedene alte Flickstücke.

Kunstwert. Gute, aber zu glatte Arbeit.

Erhaltung. Bis auf einige Sprünge und das Fehlen der Bemalung vollständig. Bart und r. Auge modern.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 30948; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1341; de Morgan, *Fouilles à Dahchour, Mars—Juin 1894*, Taf. 33—35; Fundbericht: S. 87 ff., 91 Nr. 2.

[1] Kanopen desselben Nr. 4019—4021. Rest derselben Statue Nr. 1159. Ähnliche kleinere Statue aus demselben Grabe Nr. 1163.

[2] Nach dem Siegel des Grabes (de Morgan, *Fouilles à Dahchour* S. 104 ff.).

[3] Vielleicht eine Feder, die der [hieroglyph] hinter Königsbildern so zu halten pflegt.

[4] Vielleicht mit dem »Horus«namen des Königs.

[5] Siehe de Morgan, *Fouilles à Dahchour* S. 92/93; *Kat.* 1895 [Suppl. 94] Nr. 1342.

[6] Das Gold ist stark rötlich oxydiert.

[7] Oder eine Penistasche, oder drei riemenartige Enden.

[8] Heute modern nach dem zerfallenen alten Stück nachgebildet.

260. Bruchstück einer bemalten Dienerstatue, Kohlenherd[1]. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,17 m. — Herkunft? Dyn. 5.
Abb.

Rechteckiger Kasten, an den Seiten in Relief (in natura in durchbrochener Arbeit) 11 bzw. 6 ☥-Zeichen, an den oberen Längskanten je zwei längliche Ösen (undurchbohrt, in natura zum Transport an Stangen). Oben in einem erhöhten, ovalen Rande sind die Kohlen angegeben.

Farben. Der Kasten braun, unten ein wenig schwarz (vom Fußbrett), die Kohlen rot und schwarz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Flächen. Unten Mörtelfuge.

Kunstwert. Sorgfältige Arbeit.

Erhaltung. Eine Ecke etwas bestoßen.

261. Bruchstück einer bemalten Dienerstatue, Kohlenbecken[2]. — Weißer Kalkstein. — Durchmesser: 0,155 m. — Herkunft? Dyn. 5.
Abb.

Rundes, nach oben zu breiter werdendes Becken. Der Rand oben aus vier konzentrischen Ringen bestehend. In der Mitte sind die Kohlen angegeben.

Farben. Nur Spuren von Rot auf den Kohlen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei vor. Nr. Unten zwei runde Dübellöcher außer der Mörtelfuge.

Kunstwert. Wie bei vor. Nr.

Erhaltung. Bis auf die Farben gut.

Verz. u. Veröff.: Mar., *Alb. phot.* Taf. 11.

262. Bruchstück einer bemalten Dienerstatue, Schlachtbank mit drei gerupften Gänsen[3]. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,18 m. — Herkunft? Dyn. 5.
Abb.

Auf einem hinten rechteckigen, vorn abgerundeten Brette liegen drei gerupfte Gänse, darunter das Steinmesser.

Farben. Das Brett rotbraun, nur am untern Rande etwas schwarz (vom Fußbrett). Die Gänse gelblich, ihre Knöchel rosa, Hälse rotbraun, Köpfe schwarz, Augen weiß (?). Messer schwarz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Oberflächen. Die Stellen, wo die Federn saßen, durch kleine Vertiefungen angegeben. Unten Mörtelfuge.

Kunstwert. Sehr sorgfältige Arbeit.

Erhaltung. L. vordere Ecke des Brettes abgebrochen.

[1]) Vgl. dazu *LD.* II 52 aus dem Grabe des [Hieroglyphen]: ein Diener bratet eine Gans über solchem Kohlenherd.

[2]) Vgl. Nr. 245.

[3]) Vgl. *LD.* II 52 und Baedecker 1897 S. 133 Holzschnitt I (aus dem Grabe des [Hieroglyphen]).

263. Bemalter Kopf der Statue des [Hieroglyphen] (?)[1]. — Gelber Kalkstein. — Höhe: 0,085 m. — Saqqara, Mastaba D 47. **Dyn. 5.**

Abb.

Haltung. Geradeausblickend.

Tracht. Große, gescheitelte, bis ins Genick fallende, die Ohren halb frei lassende Strähnenperücke. Die Strähnen sind detailliert, am untern Ende sehen die Spitzen zweier Reihen hervor. An der r. Seite Spur eignen Haares vor dem Ohr noch sichtbar. Kleiner, dünner Schnurrbart.

Farben. Nur Spuren. Haare, Brauen, Schnurrbart schwarz. Hautfarbe die des Steines.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Gut bearbeitete Oberfläche. Brauen in Relief. Rand der Lippen wenig erhöht.

Kunstwert. Arbeit von hohem Kunstwert.

Erhaltung. Kleine Eckchen der Schultern sitzen noch am Hals, sonst fehlt von da ab alles.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 459; *Kat.* Masp. Nr. 3045 S. 116; *Kat.* 1892 [Grébaut] Nr. 3045 S. 133; *Kat.* 1895 Nr. 725; Prisse d'Avennes, *Hist. de l'art.* Fragments des statues iconiques Nr. 3.

264. Bemalter Kopf der Statue eines Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,08 m. — Saqqara. Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Geradeausblickend.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Dünner Schnurrbart. Spur eines gemalten Halskragens.

Farben. Haare, Wimpern, Brauen, Pupillen, Schnurrbart schwarz. Weißes der Augen weiß. Hautfarbe rotbraun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Bearbeitung der Flächen.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Wie bei vor. Nr. Kinn bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Kat.* Mar. Nr. 460; *Kat.* Masp. Nr. 3013; *Kat.* 1895 Nr. 729.

265. Zwei Bruchstücke der bemalten Statue des [Hieroglyphen] **(?), sitzend**[2]**), zu Kopf Nr. 263 gehörig.** — Gelber Kalkstein. — Höhe: 0,32 m. — Saqqara, Mastaba D 47. **Dyn. 5.**

Haltung. R. Faust steht, ein bandartig zusammengelegtes Tuch haltend, auf dem r. Oberschenkel. L. Handfläche liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Vom Fußbrett nur eine Ecke erhalten.

---

[1]) Ergänzungsstücke s. Nr. 265. Siehe Bemerkungen zu Nr. 265.

[2]) Anscheinend Pendant zu Nr. 266, daher vielleicht aus dem Grabe des [Hieroglyphen], Mar., *Mast.* D 47. Statuen desselben Nr. 30, 31, 69, 94, 103, 170, 174, 178, 266, 284, 321, 322, 323; Scheintür desselben Nr. 1484; Reliefs desselben Nr. 1533, 1558.

Tracht. Zwischen den Schulterblättern Spuren eines gemalten Gegengewichts (s. Skizze hierneben). Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag: die Falten sind noch detailliert (s. Skizze hierneben).

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 263. Arme und Beine nicht frei. Beine sorgfältig gearbeitet.

Kunstwert. Wie bei Nr. 263.

Erhaltung. 1. Stück: Brust zwischen Hals und Ellenbogen. 2. Stück: Beine, Teil der r. und l. Hände und Arme. Stück des Fußbretts und vordere Kante des Sitzes.

266. Vier Bruchstücke einer Statue des , sitzend. — Gelber Kalkstein. — Höhe: 1: 0,24 m, 2—4: 0,14 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 304 ff.: Mastaba D 47[1]). **Dyn. 5.**

Haltung. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel. — Fußbrett war vorn an den Ecken abgerundet.

Tracht. Kurzer glatter Schurz.

Farben. Fehlen.

Inschriften. Auf dem Fußbrett vorn in vertieften Hieroglyphen: →

Technik. Wie bei vor. Nr.

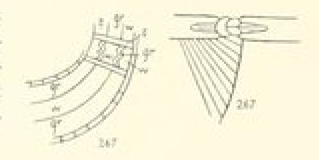
Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. 1. Stück: Vom Körper nur der r. Arm und das r. Bein bis zur Mitte des Schienbeins. Stück 2—4: Vorderer Teil des Fußbretts mit den Fußspitzen.

267. Bemalt gewesene Statue des , stehend. — Holz. — Höhe: 0,94 m. — Herkunft? Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. R. Arm am Körper herabhängend, die Faust hielt ein Zepter horizontal. L. Unterarm gehoben, die Faust hielt einen schräg nach vorn gerichteten Stab. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Fußbrett war rechteckig.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spur eines gemalten Halskragens mit Gegengewicht. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, Gürtel und Knoten; die Fältelung reicht bis auf die Mitte des Rückens (s. Skizzen hierneben).



[1]) Die Statue ist nicht genannt; Name und Titel stimmen. Statuen desselben Nr. 30, 31, 69, 94, 103, 170, 174, 178, 263/265(?), 284, 321, 322, 323; Scheintür desselben Nr. 1484; Reliefs desselben Nr. 1533, 1558.



Farben. Nur Spuren: Haare schwarz, Hautfarbe rotbraun, Schurz weiß. Halskragen grün und weiß.

Inschriften. Oben auf dem Fußbrett neben und vor dem l. Fuß in vertieften Hieroglyphen: →

Technik. Glatte Oberfläche. Arme und Beine frei. Arme angedübelt. L. Unterarm desgleichen. L. Fuß ebenso. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Brustwarzen eingesetzt und Brauen in Relief.

Kunstwert. Leidliche Arbeit. Schlanke Proportionen.

Erhaltung. Der Länge nach gesprungen. Fußbrett zum Teil zerstört.

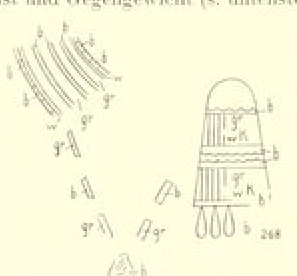
Verz. u. Veröff.: *Kat.* Masp. Zettel 4880.

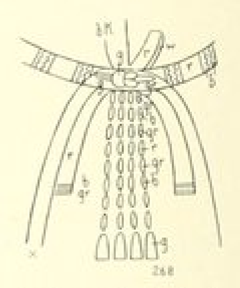
268. Bemalte Statue des [Hieroglyphen]**, stehend.** — Holz mit Stuck- und Leinwandüberzug. — Höhe: 1,01 m. — Saqqara, 18. Mai 1873 (?). **Dyn. 5.**

Abb.

Haltung. Wie bei vor. Nr.

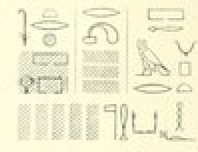
Tracht. Kurzes, eigenes Haar mit Detaillierung. Spuren eines gemalten Halskragens mit Amulett auf der Brust und Gegengewicht (s. untenstehende Skizzen). Langer, bis etwas unter die Knie reichender Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, vorn eingestopftem Zipfel und dreieckigem Vorderblatt. Darüber Gürtel mit Knoten, Bändern [1]) und vier Reihen Perlen vorn (s. 3. Skizze hierneben).





Farben. Haare schwarz. Hautfarbe rosa. Schurz und Weißes der Augen weiß.

Inschriften. Die Inschriften sind beide anscheinend schon im Altertum absichtlich zerstört. Auf dem Fußbrett in vertieften Hieroglyphen: →



Auf dem umgeschlagenen Streifen des Schurzes (×) von unten anfangend in roter Farbe:



[1]) Der gewöhnlich dargestellte Knoten dieser Art Gürtel ist also nur dekorativ.

[2]) [Hieroglyphen] zu ergänzen. Vgl. *Kat.* 1895 Nr. 66, wo diese Pyramide auch mit [Hieroglyphe] geschrieben ist.

Technik. Auf dem Holz liegt eine ziemlich starke Schicht rötlichen Stucks, darauf Leinwand und dann eine dünne Lage Stuck und Farbe. Arme angesetzt. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Der Stuck vielfach abgelöst. Der l. Unterarm fehlt.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 26045 [1]).

269. Bemalte Statue einer Frau, stehend. — Holz. — Höhe: 0,54 m. — Saqqara, 18. Mai 1873. Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. L. Arm am Körper herabhängend. Hand offen. Beine fast geschlossen. — Fußbrett fehlt.

Tracht. Große, die Ohren deckende, gescheitelte, bis fast auf die Schultern reichende Strähnenperücke. Vielleicht Angabe eigenen Haares an der Stirn. Spuren eines gemalten Halsbandes mit Gegengewicht und Rest eines Brustschmucks. Spuren von Bändern um die Hand- und Fußgelenke. Langes, enges Frauengewand mit zwei Tragbändern, jedoch nur Spuren.

269 269

Farben. Haare, Brauen, Wimpern schwarz. Hautfarbe gelb. Nur Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Starke Stuckschicht. Arm angesetzt. Zapfen unter den Füßen.

Kunstwert. Sorgfältige Arbeit.

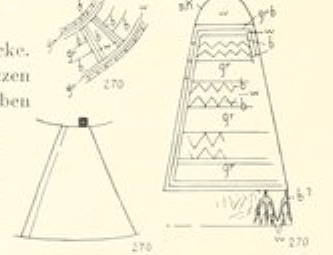
Erhaltung. R. Arm fehlt. Stuckschicht fast ganz abgefallen. Etwas gesprungen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 22073.

270. Bemalte Statue des , stehend. — Holz. — Höhe: 0,79 m. — Saqqara, 18. Mai 1873. Dyn. 5.
Abb.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände geschlossen. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Fußbrett rechteckig.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Gemaltes Halsband mit Gegengewicht (s. Skizzen hierneben). Langer, bis unter die Kniescheiben reichender Schurz mit zurückgeschlagenem Ende, mit dreieckigem Vorderblatt (s. Skizze).



Farben. Haar, Brauen, Wimpern, Brustwarzen, Fußbrett schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz und Weißes der Augen weiß.

[1]) Vielleicht auch Nr. 22074. Vgl. Nr. 380, vielleicht Statue desselben.

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett in vertieften Hieroglyphen: →

TECHNIK. Starker Stucküberzug. Arme angedübelt. Unteres Stück des Schurzes desgleichen. Füße ebenso. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. Holz sehr gesprungen. Stuckschicht vielfach abgefallen. Der vorn eingestopfte Zipfel des Schurzes war besonders eingesetzt und fehlt jetzt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 22075; auf dem Fußbrett: 341 in roter Farbe.

271. Statue einer Frau, stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,66 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend. Hände offen. L. Fuß wenig vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Fußbrett rechteckig. Breiter Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe.

TRACHT. Gescheitelte Strähnenperücke, bis auf die Schultern reichend. Spuren eigenen Haares an der Stirn. Langes, enges Frauengewand.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Wegen der vollständigen Zerstörung der Oberfläche nichts zu erkennen.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. Die Oberfläche allseitig völlig korrodiert.

272. Bemalte Statue des [hieroglyphs], stehend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,70 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 233: Mastaba D 20. Dezember 1859. **Dyn. 5.**

Abb.

HALTUNG. Wie bei Nr. 270. — Schmaler Rückenpfeiler bis zur Schulterhöhe.

TRACHT. Große, die Ohren halb verdeckende, bis auf die Schultern fallende, gescheitelte Strähnenperücke. Spur eines dünnen Schnurrbarts. Gemalt gewesener Halskragen (s. Skizze hierneben). Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, Gürtel und Knoten.

Dünn vorgezeichnete Linie!

272

FARBEN. Haare, Brauen, Wimpern, Pupillen, Schnurrbart, Fußbrett, Rückenpfeiler schwarz. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett in vertieften Hieroglyphen: →

TECHNIK. Wie bei Nr. 211. Brustwarzen in Relief. Nägel mit Nagelhaut. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt.

KUNSTWERT. Ziemlich gute Arbeit.

ERHALTUNG. Aus drei Stücken zusammengesetzt. L. Arm ergänzt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 6074; *Kat.* MAR. Nr. 27; auf der Rückseite: 372; Inschrift: MAR., *Mast.* S. 233.

---

[1] Statue desselben Nr. 211; seine Diener Nr. 110, 114, [116], 118; sein Priester Nr. 119.

273. Zwei Bruchstücke der Statue einer Frau, sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,49 m. — Abusir 1887 (?). Dyn. 5.

Haltung. Handflächen auf den Oberschenkeln. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig. Fußbrett rechteckig. Schmaler Rückenpfeiler bis zur Genickhöhe.

Tracht. Spur der langen Strähnenperücke: Langes, enges Frauengewand. Spur eines reliefierten Armbandes am l. Handgelenk (s. Skizze).

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Flächen. Arme und Füße nicht frei. Zehen wenig gelöst. Nägel mit Nagelhaut.

Kunstwert. Schlanke Proportionen.

Erhaltung. Kopf, r. Arm und r. Sitzseite fehlen. In Gürtelhöhe zerbrochen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 27992.

274. Zwei Bruchstücke der bemalt gewesenen Statue einer Frau, schreitend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,73 m. — Abusir 1887 (?). Dyn. 5.

Haltung. Arme lagen am Körper an. Hände offen. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Schmaler Rückenpfeiler.

Tracht. Enges, langes Frauengewand mit Tragbändern. Spuren von einem Perlennetz über dem Gewand (s. Skizze hierneben). Spur eines gemalten Armbandes am l. Handgelenk.

Farben. Freie Räume schwarz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Flächen; Arme und Beine nicht frei.

Kunstwert. Sehr schlanke Figur.

Erhaltung. Kopf, Teil der Brust, Arme bis auf die l. Hand, Füße fehlen. In der Mitte der Oberschenkel zerbrochen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 27999.

275. Zwei Bruchstücke der bemalten Gruppe eines Mannes und seiner Frau. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,30 m. — Herkunft? Dyn. 5.

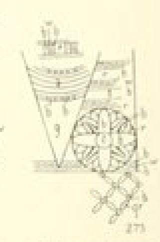
Haltung. Der Mann: Arme herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt.
Die Frau: R. von ihm. Geradeausblickend. Arme herabhängend. Hände geballt[1]). — Gemeinsamer Rückenpfeiler bis zur Mitte der Schulterblätter.

Tracht. Der Mann: Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag (s. Skizze).
Die Frau: Große, die Ohren deckende, gescheitelte Strähnenperücke, welche auf dem Rücken tiefer reicht als vorn: An der Stirn eignes, gescheiteltes Haar. Enganliegendes gemaltes



[1]) Bei Statuen von Frauen nicht üblich.

Halsband, desgleichen breiter Halskragen, langes, enges Frauengewand mit Tragbändern, auf denen Rosetten aus einer Nymphäa-Lotus-Blüte; Perlennetz (s. Skizzen hierneben). Am l. Handgelenk ein Armband:



Farben. Haare und freie Räume, Rückenpfeiler schwarz. Hautfarbe des Mannes rotbraun, der Frau gelb. Kleidung weiß.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Oberflächen glatt. Arme und Beine nicht frei. Finger nicht getrennt. Hohlräume der Faust halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Sorgfältige Arbeit. Gesicht der Frau war gut.

Erhaltung. Vom Manne nur Stück des Schurzes und des l. Armes und Beines erhalten. Füße und r. Arm der Frau fehlen. Oberkörper der Frau einzeln.

276. Bruchstück der bemalten Statue eines Mannes, stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,43 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Arme am Körper herabhängend. L. Fuß vorgesetzt. — Schmaler, nach oben zu wenig dünner werdender Rückenpfeiler.

Tracht. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist, Gürtel und Knoten.

Farben. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Arme und Beine nicht frei. Flächen glatt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Kopf, Unterarme und Beine fehlen.

277. Bruchstück der bemalten Statue eines Mannes, stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,18 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Ganz wie bei vor. Nr. Hände geballt.

Tracht. Wie bei vor. Nr.

Farben. Desgleichen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei vor. Nr. Hohlräume der Fäuste halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Oberkörper von oberhalb des Nabels an, Unterschenkel und l. Arm bis auf die Hand fehlen.

278. Bruchstück der bemalten Statue eines Mannes, stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,24 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Arme am Körper herabhängend. Schmaler Rückenpfeiler.

Tracht. Spur des durch den Gurt hinaufgezogenen Zipfels vom gefältelten Überschlag des Schurzes.

Farben. Hautfarbe rotbraun. Rückenpfeiler rot mit schwarzen Tupfen (Granit).

Inschriften. Fehlen.

Technik. Arme nicht frei. Flächen glatt.

Kunstwert. Wie bei vor. Nr.

Erhaltung. Nur das Stück zwischen Hals und Nabel erhalten.

Verz. u. Veröff.: Vorn: 358.

279. Bruchstück der bemalten Statue eines Mannes, sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,20 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Die Oberarme lagen am Körper an.

Tracht. Nicht mehr festzustellen.

Farben. Hautfarbe rotbraun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Zu zerstört, um ein Urteil zuzulassen. Arme nicht frei.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Nur die Brust bis zum Gürtel und der r. Oberarm erhalten. Oberfläche stark durch Salz zerstört.

280. Bruchstück der bemalten, lebensgroßen Statue des [Hieroglyphen] (?), stehend (?)[1]. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,30 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. —

Tracht. Spur eines gemalt gewesenen Halskragens.

Farben. Hautfarbe rotbraun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Gut bearbeitete Flächen. Brustwarzen in Relief.

Kunstwert. Anscheinend gute Arbeit.

Erhaltung. Nur r. Brust und Schulter. Starke Salzausschwitzungen.

281. Bruchstück der Statue eines Mannes, stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,30 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Arme am Körper herabhängend. L. Bein vorgesetzt. — Schmaler Rückenpfeiler.

Tracht. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, Gürtel und Knoten (s. Skizze).



Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Zu zerstört, um ein Urteil zu gestatten.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Nur r. Brust, Stück des r. Armes und Schurz erhalten.

[1] Vgl. Nr. 287, zu der es vielleicht gehört. Vgl. auch Nr. 318, 350.

282. Bruchstück der Statue eines Mannes, stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,32 m. — Herkunft? **Dyn. 5.**

Haltung. Wie bei vor. Nr. Hände geschlossen.

Tracht. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag. Falten detailliert.

Farben. Keine Spuren mehr.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Zu zerstört, um ein Urteil zu gestatten.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Nur Beine ohne Füße, Unterteil des Schurzes und l. Faust zum Teil erhalten.

283. Bruchstück der bemalt gewesenen Statue eines Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,29 m. — Herkunft? **Dyn. 5.**

Haltung. Geradeausblickend. Arme anliegend. — Schmaler Rückenpfeiler bis zur Genickhöhe.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke.

Farben. Spur rotbrauner Hautfarbe.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Zu zerstört, um ein Urteil zu gestatten.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Nur l. Kopf- und Brustseite erhalten. Oberfläche stark korrodiert.

284. Drei Bruchstücke der bemalten Statue des [Hieroglyphen], stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,30 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 304 ff.: Mastaba D 47[1]. **Dyn. 5.**

Haltung. R. Fuß Standfuß, l. Bein vorgesetzt. — Breiter Rückenpfeiler. Vorn abgerundetes Fußbrett.

Tracht. —

Farben. Hautfarbe rotbraun. Fußbrett und freie Räume schwarz. Rückenpfeiler rötlich.

Inschriften. Auf dem Fußbrett in vertieften Hieroglyphen: →

Technik. Flächen glatt. Vorgesetztes Bein nicht frei. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut.

Kunstwert. Zu wenig erhalten, um ein Urteil zu ermöglichen.

Erhaltung. Nur Fußbrett, Füße und ein Stück des Rückenpfeilers erhalten.

[1] Die Statue ist nicht genannt; Namen und Titel stimmen. Statuen desselben Nr. 30, 31, 69, 94, 103, 170, 174, 178, 263/265(?), 266, 285, 321, 322, 323; Scheintür desselben Nr. 1484; Reliefs desselben Nr. 1533, 1558.

285. Bruchstück der bemalt gewesenen Gruppe des [hieroglyphs] und seiner Frau[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,13 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 304 ff.: Mastaba D 47. **Dyn. 5.**

Haltung. Der l. Oberarm liegt horizontal unter der Brust. — Spur eines schmalen Rückenpfeilers.

Tracht. —

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 94.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Nur Brust und l. Arm ohne Hand erhalten.

286. Zwei Bruchstücke der Statue eines Mannes, am Boden sitzend (?). — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,21 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Oberarme am Körper anliegend.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Spur eines weiten Schurzes mit zurückgeschlagenem Ende und vorn eingestopftem Zipfel.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Flächen leidlich glatt. Arme nicht frei.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Nur Oberkörper vom Gürtel ab erhalten. Kopf lose.

287. Kopf[2]) einer lebensgroßen, bemalten Statue[3]) des [hieroglyphs], stehend (?). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,32 m. — Gise. Aus dem Grabe des [hieroglyphs][4]). Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. — Breiter, bis zur Scheitelhöhe reichender Rückenpfeiler.

Tracht. Große, gescheitelte, die Ohren halb deckende, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke mit detaillierten Strähnen.

Farben. Haare schwarz, Hautfarbe rotbraun.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Oberflächen.

Kunstwert. Sehr gute Arbeit.

---

1) Zu Nr. 94 gehörig.

2) Brust dazu s. Nr. 280. Vgl. auch Nr. 318, 350.

3) Ähnlich Nr. 19.

4) Aus demselben Grabe Nr. 197—200, 216, 217, 280 (?), 318 (?), 350 (?), 365—367, 815.

ERHALTUNG. Nase fehlt. l. Gesichtsseite stark bestoßen. Stück des Rückenpfeilers desgleichen. War zerbrochen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Nr. 6232 S. 58 [1].

288. Kopf der Statue eines Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,21 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. Geradeausblickend.

TRACHT. Große, die Ohren halb verdeckende, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Soweit noch zu sehen, glatte Flächen. Brauen in Relief.

KUNSTWERT. Gute Arbeit.

ERHALTUNG. Nase bestoßen.

289. Kopf der bemalten Statue eines Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,14 m. — Herkunft? Dyn. 5.
Abb.

HALTUNG. Wie bei vor. Nr.

TRACHT. Desgleichen.

FARBEN. Haare schwarz, Hautfarbe rotbraun.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Gute Oberflächen. Brauen in Relief.

KUNSTWERT. Leidliche Arbeit.

ERHALTUNG. Nase bestoßen.

VERZ. U. VERÖFF.: Am Sockel: .9888. (?)

290. Zwei Bruchstücke eines ebensolchen Kopfes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,12 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei Nr. 288.

TRACHT. Desgleichen. Spur eines etwas breiter als gewöhnlich gezeichneten Schnurrbarts.

FARBEN. Wie bei vor. Nr. Brauen und Wimpern schwarz.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Wie bei vor. Nr.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. L. Seite der Perücke lose. L. Auge und Nase beschädigt.

[1] *Kat.* 1892 [GRÉBAUT] Zettel 6232: appartenant à un groupe de 5 personnages de grandeur naturelle (3 adultes, 2 enfants), laissé provisoirement en place dans le tombeau de [hieroglyphs] à Guizeh. — Les autres têtes sont brisées.

291. Kopf der Statue eines Mannes. — Dunkler Stein. — Höhe: 0,09 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. Geradeausblickend.

TRACHT. Große, gescheitelte, bis auf die Schultern fallende, die Ohren deckende Strähnenperücke.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Glatte Flächen.

KUNSTWERT. Ungeschickte Arbeit.

ERHALTUNG. Nase abgeschlagen.

292. Kopf der Statue eines Mannes. — Gelber, schwarz geäderter Kalkstein[1]). — Höhe: 0,10 m. — Saqqara 1861. Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei vor. Nr.

TRACHT. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke.

FARBEN. Haare, Wimpern schwarz.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Gut bearbeitete Oberfläche.

KUNSTWERT. Leidliche Arbeit.

ERHALTUNG. Nasenspitze angestoßen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 17809.

293. Kopf der Statue eines Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,11 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei Nr. 291.

TRACHT. Wie bei Nr. 292.

FARBEN. Nur Spuren: Haare schwarz, Hautfarbe rotbraun.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Wie bei vor. Nr. Brauen in Relief.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. Nase fehlt.

294. Kopf der Statue eines Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,10 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei Nr. 291.

TRACHT. Wie bei Nr. 292.

FARBEN. Keine Spuren.

[1]) Aus demselben Stein Nr. 303.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Zu stark zerstört, um ein Urteil zu erlauben. An der unteren Bruchfläche Spur eines viereckigen Zapfens.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Stark beschädigt und vom Salz angegriffen.

295. Kopf der Statue eines Mannes. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,14 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei Nr. 291.

TRACHT. Wie bei Nr. 292.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Leidliche Flächenbearbeitung.

KUNSTWERT. Konventionelle Arbeit.

ERHALTUNG. Nase fehlt.

296. Kopf der Statue einer Frau(?). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,15 m. — Labyrinth (Hawara), Oktober 1862. M. R. (?)

HALTUNG. Wie bei Nr. 291. — Rest eines schmalen Rückenpfeilers.

TRACHT. Weit abstehende, die Ohren verdeckende Lockenperücke.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Gut bearbeitete Oberflächen.

KUNSTWERT. Gesicht gut gearbeitet.

ERHALTUNG. Nase beschädigt.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 19998.

297. Bruchstück einer Familiengruppe. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,13 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. Frau: Geradeausblickend. R. Arm herabhängend, der l. umfaßte den Mann. — Bruchstück des gemeinsamen, bis zur Scheitelhöhe reichenden Rückenpfeilers.

TRACHT. Große, gescheitelte, die Ohren deckende Strähnenperücke mit zwei Reihen unter den oberen Strähnen hervorsehenden Locken.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Gute Flächen. Arme nicht frei.

KUNSTWERT. Gute Arbeit.

ERHALTUNG. Nur Kopf, Brust und Schultern erhalten. Kinn und Nase abgeschlagen.

298. Bruchstück des Kopfes der bemalten Statue eines Mannes. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,16 m. — Saqqara, (aus dem Magazin daselbst in nachmariettescher Zeit ins Museum gebracht). Dyn. 5 (?).

L. Seite einer Lockenperücke mit Spuren schwarzer Farbe.

Verz. u. Veröff.: Daran Zettel mit: 134 ١٣٤.

299. Bruchstück des Kopfes der Statue eines Knaben(?). — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,09 m. — Herkunft? M. R. (?)

Vorderer und l. Teil des Schädels mit dem l. Ohr und dem Gesicht bis zum Munde. Keine Farbspuren. Augen mit Schminkstreifen. Haar nicht angegeben. Nase bestoßen.

300. Vier Bruchstücke der Strähnenperücke einer Statue. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnungen: 1: 0,17 m, 2: 0,11 m, 3: 0,10 m, 4: 0,075 m. — Herkunft? Dyn. 5 (?).

Spuren schwarzer Farbe. Zum Teil aneinander passend.

301. Ein Bruchstück gleicher Art. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,09 m. — Herkunft? Dyn. 5 (?).

302. Ein Bruchstück gleicher Art. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,055 m. — Herkunft? Dyn. 5 (?).

303. Fußbrett einer Statue des [hieroglyphs], stehend. — Gelber, schwarz geäderter Kalkstein[1]). — Länge: 0,24 m. — Abusir[2]) 1887. Dyn. 5.

Haltung. L. Fuß vorgesetzt. — Schmaler Rückenpfeiler. Fußbrett rechteckig.

Tracht. —

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett: → [hieroglyphs]

Technik. Gute Oberflächen. Nägel nur angedeutet.

Kunstwert. Leidliche Arbeit.

Erhaltung. Nur Fußbrett und Füße erhalten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28002.

---

[1]) Vgl. Nr. 292.

[2]) Ein denselben Namen und Titel führender Mann war in Saqqara, Mastaba C 24 begraben (vgl. Mar., *Mast.* S. 157 ff.). Statuen desselben Nr. 127, 130, 163, 172, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 192, 194, 205, 107/312.

304. Fußbrett einer Statue des [hieroglyphs], stehend. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,22 m. — Abusir 1887. Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei vor. Nr.

TRACHT. —



FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Wie bei vor. Nr.: →

TECHNIK. Zu sehr zerstört, um ein Urteil zu gestatten.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Wie bei vor. Nr., jedoch vordere und l. Kante des Fußbretts sowie l. Fußspitze abgeschlagen.

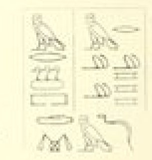
VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 28001.

305. Fußbrett einer Statue des [hieroglyphs], stehend[1]. — Weißer Kalkstein. — Breite: 0,18 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei Nr. 303. — Fußbrett vorn abgerundet (s. Skizze). 305

TRACHT. —

FARBEN. Keine Spuren.



INSCHRIFTEN. Wie bei Nr. 303: →

TECHNIK. Zu sehr zerstört, um ein Urteil zu gestatten.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Nur l. Fuß und der dazugehörige Teil des Fußbretts erhalten. Starke Salzausschwitzungen.

306. Bruchstück des Fußbretts der Statue eines Mannes, stehend. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,14 m. — Herkunft? Dyn. 5 (?).

HALTUNG. Wie bei Nr. 303. — Fußbrett rechteckig.

TRACHT. —

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. Saubere Flächen. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut.

KUNSTWERT. Saubere Arbeit.

ERHALTUNG. Nur l. Fuß mit dem zugehörigen Teile des Fußbretts.

307. Bruchstück des Fußbretts der Statue eines Mannes, stehend. — Weißer Kalkstein. — Längste Ausdehnung: 0,12 m. — Herkunft? Dyn. 5 (?).

HALTUNG. L. Bein vermutlich vorgesetzt.

TRACHT. —

[1] Bruchstück einer Statue desselben Nr. 313.

Farben. Hautfarbe rotbraun. Fußbrett rot mit schwarzen Tupfen.

Inschriften. Vor dem r. Fuß in vertieften Hieroglyphen: [hieroglyphs]

Technik. Zu sehr zerstört, um ein Urteil zu gestatten.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Nur r. Fuß mit einem Stückchen Fußbrett.

308. Fußbrett einer bemalten Familiengruppe. — Weißer Kalkstein. — **Breite:** 0,25 m. — Abusir 1887. Dyn. 5.

Haltung. Der Mann stand links, den l. Fuß vorgesetzt. Die Frau rechts mit geschlossenen Füßen. — Gemeinsamer Rückenpfeiler. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. —

Farben. Fußbrett schwarz.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Flächen. Zehen gelöst. Nägel angedeutet.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Nur Fußbrett und Füße erhalten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28003.

309. Fußbrett der Statue der [hieroglyphs], stehend. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,36 m. — Abusir 1887. Dyn. 5.

Haltung. L. Fuß vorgesetzt. — Schmaler Rückenpfeiler. Rechteckiges Fußbrett.

Tracht. —

Farben. Hautfarbe gelb. Fußbrett schwarz.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen r. neben dem l. Fuß auf dem Fußbrett: ⟶ [hieroglyphs]

Technik. Gute Oberfläche. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Nur Fußbrett und Füße erhalten.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 28000; daran auf einem Zettel: 133 قطعة[1] ١٣٣.

310. R. vordere Ecke des Fußbretts einer Statue des [hieroglyphs]. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,14 m. — Herkunft? **Dyn. 5.**

Farben. Schwarz.

Inschriften. In vertieften, unausgemalten Hieroglyphen: ⟶



Erhaltung. Spur eines Fußes noch außerdem zu sehen.

[1] Soll wohl قطعة »Bruchstück« heißen.

311. Fußbrett der bemalten Statue des [hieroglyphs], stehend. — Weißer Kalkstein. — Länge 0,25 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. L. Fuß vorgesetzt. — Schmaler Rückenpfeiler. Rechteckiges Fußbrett.

FARBEN. Spuren: Hautfarbe rotbraun. Fußbrett gelblich.

INSCHRIFTEN. Auf dem Fußbrett in vertieften Hieroglyphen: ⟶ [hieroglyphs]

TECHNIK. Zu sehr zerstört, um ein Urteil zu gestatten.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. R. Fuß ganz, l. teilweise erhalten.

312. R. Ecke des Fußbretts einer Familiengruppe des [hieroglyphs][1]. — Weißer Kalkstein. — Breite: 0,18 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 157: Mastaba C 24. — Dezember 1861. Dyn. 5.

HALTUNG. L. Fuß des Mannes vorgesetzt.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. In vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett:



TECHNIK. Wie bei Nr. 107.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Nur ein l. Fuß mit einem Stück Fußbrett.

313. Fußbrett der bemalten Statue des [hieroglyphs], stehend[2]. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,25 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. L. Fuß vorgesetzt. — Schmaler Rückenpfeiler. Rechteckiges Fußbrett.

FARBEN. Hautfarbe rotbraun. Fußbrett und freie Räume schwarz.

INSCHRIFTEN. Wie bei vor. Nr., r. neben dem l. Fuß: ⟶ [hieroglyphs]

TECHNIK. Zu sehr zerstört, um ein Urteil zu gestatten.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Nur die Füße und Fußbrett erhalten, r. Ecke fehlt.

VERZ. U. VERÖFF.: Darauf in Blei: 360.

314. Zwei Bruchstücke des Fußbretts der bemalten Familiengruppe des [hieroglyphs]. — Weißer Kalkstein. — Breite: 0,36 m. — Abusir 1887. Dyn. 5.

HALTUNG. Die Füße des sitzenden Mannes stehen wenig entfernt voneinander parallel. Rechts am Sitz stand die in kleinerem Maßstabe gehaltene Figur einer Frau. — Fußbrett rechteckig.

FARBEN. Hautfarbe rotbraun. Fußbrett schwarz.

[1] Ergänzungsstück zu Nr. 107. Statuen desselben Nr. 107, 127, 130, 163, 172, 182, 183, 184, 185, 187, 188, 192, 194, 205, 303(?).

[2] Bruchstück einer Statue desselben Nr. 305.



Inschriften. In vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett:

Technik. Gute Flächenbearbeitung. Zehen gelöst. Nägel mit Nagelhaut. Bei *a* Vertiefung für das Fußbrett der weiblichen Figur, die am Sitz stand.

Kunstwert. Anscheinend gute Arbeit.

Erhaltung. Nur Füße und Fußbrett. R. Seite bestoßen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 27997; auf einem Zettel: 129 — ١٢٩.

315. L. vordere Ecke eines Fußbretts mit der l. Fußspitze einer Statue. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,25 m. — Herkunft? Dyn. 5 (?).

Das Fußbrett schwarz.

316. R. Ecke eines Fußbretts mit der l. Fußspitze eines am Boden sitzenden Mannes. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,10 m. — Herkunft? Dyn. 5 (?).

Hautfarbe rotbraun, Fußbrett schwarz.

317. Stückchen Fußbrett mit l. Fußspitze. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,07 m. — Herkunft? Dyn. 5 (?).

318. Stückchen Fußbrett mit r. Fußspitze (Lebensgröße) der Statue des [hieroglyphs] **(?)**[1]. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,11 m. — Herkunft? Dyn. 5.

319. Fußbrettecke, schwarz. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,15 m. — Herkunft? Dyn. 5 (?).

320. Bruchstück der Statue des [hieroglyphs]**, kniend.** — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,225 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Die gespreizten Zehen und Knie berühren den Boden. Der Hintere liegt auf den Fersen. Oberkörper war vertikal. Hände liegen mit den Außenseiten auf den Oberschenkeln. Jede hielt etwas. — Fußbrett war rechteckig.

Tracht. Kurzer Schurz mit abgerundetem Überschlag und Gürtel:

Farben. Spuren rotbrauner Hautfarbe.



Inschriften. In vertieften Hieroglyphen auf dem Fußbrett:

Technik. Glatte Flächen. Arme und Beine nicht frei. Zehen gelöst. Nägel ohne Nagelhaut.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Oberkörper und auch Teil des r. Unterarmes fehlen. R. Seite des Fußbretts beschädigt.

[1] Vgl. Nr. 280, 287, 350.

321. Bruchstück des Fußbretts der Statue eines Dieners des [hieroglyphs], am Boden sitzend[1]. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,15 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 304 ff.: Mastaba D 47. **Dyn. 5.**

Haltung. Knie waren hochgezogen. Die r. Hand liegt auf dem r. Fuß und hielt einen nach vorn schräg links gerichteten Stock. Die l. scheint am l. Fuß gelegen zu haben. — Fußbrett rechteckig.

Tracht. —

Farben. Hautfarbe rotbraun. Fußbrett schwarz.

Inschriften. An der r. Seite des Fußbretts in vertieften Hieroglyphen: →→ [hieroglyphs]

Technik. Zu sehr zerstört, um ein Urteil zu erlauben.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Nur die Füße, Rest der r. Hand und hinterer Teil des Fußbretts erhalten.

322. Bruchstück der bemalten Statue eines Dieners des [hieroglyphs], kniend[2]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,09 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 304 ff.: Mastaba D 47. **Dyn. 5.**

Haltung. Knie und Zehen berührten den Boden. Oberschenkel waren vertikal.

Tracht. Kurzer, glatter Schurz.

Farben. Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß. Fußbrett schwarz.

Inschriften. An der r. Seite des Fußbrettfragments in vertieften Hieroglyphen: →→ [hieroglyphs]

Technik. Zu sehr zerstört, um ein Urteil zu erlauben.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Nur die Knie, der r. Unterschenkel und ein Stück des Fußbretts erhalten.

323. Bruchstück der bemalten Statue eines Dieners des [hieroglyphs], kniend[3]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,085 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 304 ff.: Mastaba D 47. **Dyn. 5.**

Haltung. Knie und Zehen berühren den Boden, der Hintere liegt auf den Fersen. Der l. Unterarm berührte den l. Oberschenkel. — Fußbrett war rechteckig. Vor den Knien scheint ein horizontales Brett gelegen zu haben.

[1]) Anscheinend in der Stellung der Feuer schürenden Diener. Statuen aus demselben Grabe Nr. 30, 31, 69, 94, 103, 170, 174, 178, 263/265(?), 266, 284, 285, 322, 323; Scheintür ebendaher Nr. 1484; Reliefs ebendaher Nr. 1533, 1558.

[2]) Vielleicht in der Stellung der Teig formenden Diener. Statuen aus demselben Grabe s. vor. Anmerkung.

[3]) Vielleicht in derselben Stellung wie die Teig formenden Diener. Statuen aus demselben Grabe s. Anm. 1.

Tracht. Kurzer Schurz mit zurückgeschlagenem Ende.

Farben. Hautfarbe rotbraun, Schurz weiß, Fußbrett schwarz.

Inschriften. Auf der r. Seite des Fußbretts wie bei vor. Nr.: ⟶ [Hieroglyphen]

Technik. Zu sehr zerstört, um ein Urteil zu erlauben.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Nur die Beine und der dazugehörige Teil des Fußbretts erhalten. R. hintere Ecke des Fußbretts fehlt.

324. Bruchstück der Statue eines Mannes, kniend. — Weißer Kalkstein. — Breite: 0,18 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Zehen und Knie berührten den Boden. — Fußbrett rechteckig.

Tracht. —

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Die Beine waren frei gearbeitet.

Kunstwert. Zu sehr zerstört, um ein Urteil zu erlauben.

Erhaltung. Nur die Zehen und ein Stück des Fußbretts erhalten.

325. Bruchstück des Fußbretts der Statue einer Dienerin, am Boden sitzend[1]. — Weißer Kalkstein. — Breite: 0,145 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Die Knien waren hoch gezogen, die r. Hand liegt neben dem r. Fuß und hielt einen Stab. — Fußbrett rechteckig.

Tracht. —

Farben. Spuren gelber Hautfarbe.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Zu sehr zerstört, um ein Urteil zu erlauben.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Nur die Füße, die r. Hand und das zugehörige Stück Fußbrett erhalten.

326. Bruchstück der bemalten Statue einer Dienerin, am Boden sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,23 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Knie hochgezogen. Der r. Arm lag etwas nach vorn bewegt an der r. Seite des r. Beines. Der l. Unterarm horizontal gehoben. — Fußbrett hinten rechteckig.

Tracht. Kurzer, glatter Schurz.

Farben. Hautfarbe gelb, Schurz weiß, Fußbrett schwarz.

Inschriften. Fehlen.

[1] Ganz wie Nr. 108, also wohl Feuer schürend.

TECHNIK. Glatte Flächen. Arme und Beine nicht frei.

KUNSTWERT. Leidliche Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf, r. Arm und Schulter, r. Fuß, l. Hand und vorderer Teil des Fußbretts fehlen.

327. Bruchstück der bemalten Statue einer Dienerin, am Boden sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,225 m. — Herkunft? Dyn. 5.

HALTUNG. Wie bei vor. Nr. Die Brüste hängend. Vor der Frau ein jetzt nicht mehr zu erkennender Gegenstand (s. nebenstehende Skizze des Schnittes). — Fußbrett vorn abgerundet.



TRACHT. Wie bei vor. Nr.

FARBEN. Nur Spuren gelber Hautfarbe.

INSCHRIFTEN. Fehlen.

TECHNIK. L. Unterarm frei, sonst wie bei vor. Nr.

KUNSTWERT. Leidliche Arbeit.

ERHALTUNG. Kopf, l. Hand, r. Seite des r. Beines und der entsprechende Teil des Körpers und Fußbretts fehlen.

328. Kopf der Statue einer Dienerin. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,09 m. — Herkunft? Dyn. 5.

TRACHT. Der obere Teil der Haare ist mit einem Tuch oder einer Kappe bedeckt, aus der hinten die Strähnen der Perücke hervorsehen.



FARBEN. Spur gelber Hautfarbe.

TECHNIK. Zu wenig erhalten, um ein Urteil zu erlauben.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Allseitig stark beschädigt.

329. Abb. **Vier Bruchstücke. Kopflose, bemalte Statue eines Dieners, kniend, Teig formend**[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,27 m. — Saqqara. Dyn. 5.

HALTUNG. Zehen und Knie berühren den Boden. Der Hintere ruht auf den Fersen. Oberkörper leicht vornübergebeugt. Die l. Hand liegt mit der Innenseite nach oben an der l. Ecke des vor dem Manne liegenden länglichen Brettes. Die r. Hand kratzt mit einem länglichen Instrument vom Brette etwas zusammen: — Fußbrett der Form der Figur angepaßt.



TRACHT. Kurzer, glatter Schurz.

FARBEN. Hautfarbe rotbraun, Schurz weiß, Fußbrett schwarz. Brett rötlich (?), vorn oben weiß (?).

INSCHRIFTEN. Fehlen.

[1]) Vgl. Nr. 109, 240.

Technik. Gut bearbeitete Oberflächen. R. Arm frei. Finger wenig, Zehen nicht gelöst. Nägel nur angedeutet.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Kopf fehlt. Vorderer Teil des Fußbretts lose. Desgleichen zwei Stücke des r. Armes.

Verz. u. Veröff.: Daran in Blei: 393; *Kat.* Mar. Nr. 760; Mar., *Alb. phot.* Taf. 20 [mit Kopf!].

330. **L. Unterarm der Statue eines stehenden Mannes.** — Holz. — Länge: 0,20 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt, die Faust hielt einen Stab. Zwei Finger fehlen.

331. **L. Unterarm der Statue eines stehenden Mannes.** — Holz. — Länge: 0,23 m. — Herkunft? A. R.

Es fehlt nichts.

332. **L. Unterarm der Statue eines stehenden Mannes.** — Holz. — Länge: 0,215 m. — Herkunft? A. R.

Fingernägel rosa [Henna].

333. **L. Unterarm der Statue eines stehenden Mannes.** — Holz. — Länge: 0,355 m. — Herkunft? A. R.

334. **R. Arm der Statue eines stehenden Mannes.** — Holz. — Länge: 0,50 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt (weiß). Nägel rosa [Henna].

335. **R. Fuß einer Statue.** — Holz. — Länge: 0,29 m. — Herkunft? A. R.

Nur der vordere Teil. Keine Farbspur mehr. Sehr zerstörte Oberfläche.

336. **L. Fuß einer Statue.** — Holz. — Länge: 0,19 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt. Nägel an den Wurzeln weiß.

337. **R. Schulter einer Statue.** — Alabaster. — Größte Ausdehnung: 0,08 m. — Herkunft? A. R.

338. **R. Schulter einer Statue.** — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,125 m. — Herkunft? A. R.

339. **L. Oberarm der Statue eines Sitzenden.** — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,38 m. — Herkunft? A. R.

340. **L. Unterarm der Statue eines Sitzenden.** — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,16 m. — Herkunft? A. R.

341. L. Oberarm von der Statue eines Sitzenden. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,17 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt.

Verz. u. Veröff.: Darauf in Blei: 377.

342. R. Oberarm von der Statue eines Sitzenden. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,135 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt.

Verz. u. Veröff.: Darauf in Blei: 379.

343. Stück des Armes einer Statue. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,10 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt.

344. R. Arm einer Dienerstatue. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,09 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Rotbraun bemalt.

345. R. Ellenbogen der Statue eines Sitzenden. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,06 m. — Herkunft? A. R.

346. L. Unterarm der Statue eines Stehenden. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,115 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt.

347. Stück eines l.(?) Unterarms der Statue eines Stehenden. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,07 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt.

348. Stück eines l. Unterarms der Statue eines Sitzenden. — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,10 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt.

349. Stück eines r. Unterarms der Statue eines am Boden Sitzenden(?). — Weißer Kalkstein. — Länge: 0,09 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt.

350. Bruchstück der l. Hand der lebensgroßen Statue eines Stehenden[1]. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,27 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Mit daran befindlichen Stücke des Schurzes.

[1] Vgl. Nr. 280, 287, 318, 351.

351. Bruchstück der l. Faust einer lebensgroßen Statue[1]. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,11 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Rotbraun bemalt. Halbkugelig gefüllter Hohlraum der Faust weiß.

352. R. Unterarm einer Statue. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,125 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt.

353. L. Faust mit Armansatz einer Statue. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,125 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraun bemalt.

354. L. Faust einer Statue. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,06 m. — Herkunft? A. R.

Daumen abgebrochen.

355. Zwei Bruchstücke; r. und l. Bein der Statue eines Stehenden. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 1: 0,23 m. 2: 0,20 m. — Herkunft? A. R.

Rotbraune Hautfarbe. Schmaler Rückenpfeiler.

356. Zwei Bruchstücke; r. und l. Bein der Statue eines Stehenden. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 1: 0,16 m. 2: 0,10 m. — Herkunft? A. R.

357. Bruchstück des l. Unterschenkels der Statue eines Stehenden. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,15 m. — Herkunft? A. R.

358. Bruchstück des l. Unterschenkels der Statue eines Stehenden. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,12 m. — Herkunft? A. R.

359. Bruchstück eines l. Fußgelenks einer Statue. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,12 m. — Herkunft? A. R.

360. Bruckstück eines l. Fußes einer Statue. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,09 m. — Herkunft? A. R.

361. Bruchstück eines l. Unterschenkels einer Statue. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,09 m. — Herkunft? A. R.

[1] Vgl. vor. Nr.

362. Bruchstück eines r. Beines einer Statue mit Stück des Rückenpfeilers. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,155 m. — Herkunft? A. R.

363. Bruchstück des Gürtels einer Statue. — Weißer Kalkstein. — Größte Ausdehnung: 0,095 m. — Herkunft? A. R.

Mit Knoten und hinaufgezogenem Zipfel des gefältelten Überschlags (s. nebenstehende Skizze).

364. Zwei Bruchstücke der Statue eines Mannes, stehend. — Dunkler Granit. — Höhe: 0,60 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. Arme am Körper herabhängend, Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Schmaler Rückenpfeiler.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Leidlich glatte Flächen. Arme und Beine nicht frei. Hohlraum der Faust halbkugelig gefüllt. Nägel nur angedeutet.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Füße und Teil des l. Fußes sowie l. Schulter fehlen. Kopf lose. R. Daumen bestoßen.

365. Zwei Bruchstücke einer Statue des , sitzend[1]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,22 m. — Herkunft wie bei Nr. 197. Dyn. 5.

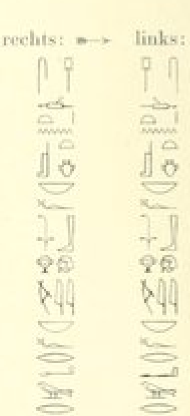
Haltung. Wie bei Nr. 198.

Tracht. Desgleichen. Jedoch ohne Spur des Halskragens.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. An der Vorderseite des Sitzes, r. und l. neben den Beinen, beide Male die gleiche Inschrift in vertieften Hieroglyphen:

rechts: → links:



Technik. Wie bei Nr. 198. Zwischenraum zwischen den Unterschenkeln tief ausgearbeitet.

Kunstwert. Wie bei Nr. 198.

Erhaltung. Kopf und r. Arm fehlen. Oberfläche sehr korrodiert. In zwei Stücke zerbrochen[2].

[1] Statuen desselben Nr. 197, 198, 199, 200, 216, 217, 280(?), 285(?), 287, 318(?), 350(?), 366, 367, 815.

[2] Zur Zeit (1897) zusammengebunden.

366. Vier Bruchstücke einer Statue des , sitzend[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,14 m. — Herkunft wie bei Nr. 197. Dyn. 5.

Haltung. Wie bei Nr. 198.

Tracht. Wie bei vor. Nr.

Farben. Desgleichen.

Inschriften. An denselben Stellen und in derselben Ausführung wie bei vor. Nr.:

links:

rechts: ebenso, nur in umgekehrter Richtung.



Technik. Wie bei vor. Nr.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Kopf und r. Arm fehlen, das übrige in drei Stücke von oben nach unten[2]) gespalten. L. Arm lose.

367. Zwei Bruchstücke einer Statue des , sitzend[1]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 1,15 m. — Herkunft wie bei Nr. 197. Dyn. 5.

Haltung. Wie bei Nr. 198.

Tracht. Wie bei Nr. 365.

Farben. Desgleichen.

Inschriften. Desgleichen:

links:

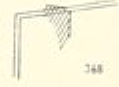
Technik. Desgleichen.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Kopf und r. Hand fehlen, r. Arm lose[3]).

368. Kopflose Statue des , sitzend[4]). — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,95 m. — Saqqara. Nach Mar., *Mast.* S. 110ff. und 129ff.: Mastaba C 1 oder C 9[5]). **Dyn. 5.**

Haltung. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Hand liegt auf dem l. Die Unterschenkel wenig nach unten zu konvergierend. — Sitz würfelförmig mit einer kleinen Kante an den Seiten (s. Skizze hierneben). Fußbrett rechteckig.



Tracht. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag und Gürtel (s. Skizze hierneben).



Farben. Keine Spuren.

1) Statuen desselben Nr. 197, 198, 199, 200, 216, 217, 287, 365, 815.

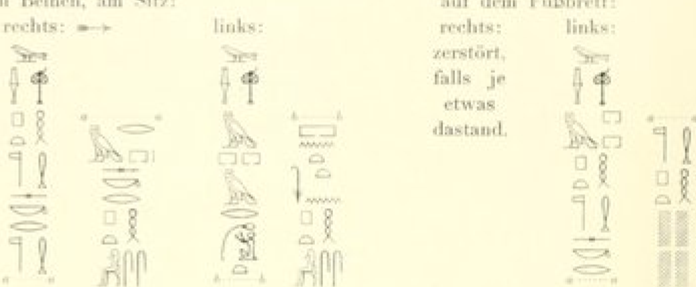
2) Zur Zeit (1897) sind zwei Stücke davon zusammengebunden.

3) Zur Zeit (1897) angebunden.

4) Statue desselben Nr. 93.

5) Die Namen und Titel stimmen beidemal.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen vorn am Sitz und auf dem Fußbrett neben den Beinen, am Sitz: auf dem Fußbrett:



Technik. Zu mangelhaft erhalten, um ein Urteil zuzulassen.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Kopf, l. Ober- und Unterarm fehlen. Viele Risse. Starke Salzausschwitzungen.

Verz. u. Veröff.: de Rougé, *Inscr. hiér.* Taf. 6.

369. Kopflose Statue der [hieroglyphs], sitzend[1]. — Grauer Kalkstein. — Höhe: 0,33 m. — Saqqara 1884. **Dyn. 6.**

Haltung. Die r. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, die l. Handfläche liegt auf dem l. Die Füße stehen parallel nebeneinander. — Sitz würfelförmig, hoch. Fußbrett rechteckig.

Tracht. Mit vertieften Linien dargestelltes Halsband, desgleichen Armbänder an den Handgelenken (s. Skizzen hierneben). Bis zur Mitte der Waden reichendes, enges Frauengewand.

Farben. Spuren schwarzer Farbe am Schmuck.

Inschriften. In vertieften Hieroglyphen vorn auf dem Fußbrett: →



Technik. Ganz wie bei Nr. 70.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Kopf fehlt. Der Stein zeigt viele kleine Sprünge.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 25669.

370. Bruchstück der bemalten Statue eines Mannes, stehend. — Holz. — Höhe: 0,88 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Abb.

Haltung. Wie bei Nr. 154.

Tracht. Desgleichen.

Farben. Haare schwarz. Schurz, Hohlraum der Faust, Weißes im Auge weiß. Hautfarbe rotbraun.

[1]) Statuen im gleichen Stil Nr. 70 ff. Nr. 369 stellt vermutlich die Frau von Nr. 70 dar.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Wie bei Nr. 154. Flickstücke kommen nicht vor.

Kunstwert. Desgleichen.

Erhaltung. Beine und Fußbrett fehlen. Farben haben sehr gelitten.

Verz. u. Veröff.: Alte Nummer darauf: 326.

371. Zwei Bruchstücke der Statue eines Mannes, am Boden sitzend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,55 m. — Nach Angabe von Herrn Barsanti aus Saqqara, Zeit Grébauts. Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend. [Der r. Unterarm liegt vor der Brust[1].] Die l. Handfläche auf der l. Seite des Schurzes. Die Unterschenkel untergeschlagen, der l. vor dem r. Die Zehen berühren den Boden mit den Oberseiten. — Fußbrett schließt sich der Körperform an.

Tracht. Große, die Ohren halb verdeckende Strähnenperücke, bei der nur an den Vorderseiten unter den obersten Strähnen noch zwei Reihen weitere hervorsehen. Glatter Schurz mit zurückgeschlagenem Ende.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Oberflächen. Arme nicht frei.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Der ganze Oberkörper ergänzt. Kopf lose[2]. Stark korrodiert.

372. Bruchstück der bemalt gewesenen Statue eines Mannes, stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,63 m. — Saqqara, nördlich von der Stufenpyramide, 1887. Dyn. 5.

Haltung. Arme am Körper herabhängend. Hände geballt. L. Fuß vorgesetzt. R. Bein Standbein. — Breiter, bis zur Schulterhöhe reichender Rückenpfeiler.

Tracht. Rest einer großen Strähnenperücke und eines gemalten Halskragens. Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen glatter Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel.

Farben. Hautfarbe rotbraun, Rückenpfeiler desgleichen.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Glatte Flächen. Arme und Beine nicht frei. Hohlraum der Hand halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Leidliche Arbeit.

Erhaltung. Kopf, r. Arm und Füße fehlen.

Verz. u. Veröff.: *Journal* Nr. 27995; auf einem Zettel daran: ١٢٧ — 127.

---

[1] Siehe unter Erhaltung.

[2] Ob der Kopf ursprünglich dazu gehörte, ist unsicher.

373. Bruchstück der bemalt gewesenen Statue eines Mannes, stehend. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,64 m. — Herkunft? A. R.

Haltung. Wie bei vor. Nr. — Rückenpfeiler war vielleicht auch breit.

Tracht. Kurze, die Ohren deckende Lockenperücke, deren einzelne Locken, abweichend vom sonstigen Schema, als Kringel in Relief wiedergegeben sind[1] (s. Skizze). Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten.

Farben. Spuren rotbrauner Hautfarbe.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Soweit noch sichtbar, glatte Oberflächen. Arme und Beine nicht frei. Nägel ohne Nagelhaut. Hohlraum der Fäuste halbkugelig gefüllt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit, Gesicht besser.

Erhaltung. Beine fehlen. Das übrige hat sehr durch Korrosion gelitten.

374. Bruchstück einer Gruppe. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,24 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend.

Tracht. Große, die Ohren deckende, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Leidliche Flächen. Arme waren nicht frei.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

Erhaltung. Nur Kopf und Brust erhalten. L. Schulter abgebrochen. Am l. Oberarm Spur der danebenstehenden Person. Nase und Stirn beschädigt.

375. Kopf der lebensgroßen Statue eines Mannes. — Rotbunter Granit. — Höhe: 0,24 m. — Herkunft? Dyn. 5.

Haltung. Geradeausblickend.

Tracht. Große, die Ohren halb deckende, gescheitelte, bis auf die Schultern reichende Strähnenperücke.

Farben. Keine Spuren.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Gut bearbeitete Flächen.

Kunstwert. Gute Arbeit.

Erhaltung. Nase bestoßen.

[1] Vgl. Statue Nr. 230.

376. Bruchstück einer bemalten Gruppe des und seiner Familie.

Abb. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,59 m. — Saqqara 1892. Dyn. 5.

HALTUNG. Der Mann: Sitzt geradeausblickend; die Hände liegen mit den Außenseiten der Finger auf den Oberschenkeln und halten die gerollten Enden eines auf dem Schoße ausgebreiteten Papyrus zwischen Daumen und den vier Fingern. Die Unterschenkel berühren sich mit den Waden.

Die Frau: Stand mit geschlossenen Füßen rechts daneben und umfaßte ihn mit dem l. Arm, der auf seinem Rücken noch erhalten ist.

Rückenpfeiler hatte nur die Frau (s. Skizze hierneben).

Fußbrett rechteckig.

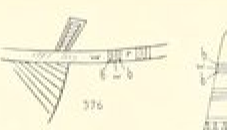
Der würfelförmige Sitz des Mannes ist an den freien Seiten mit ganz flachen Reliefs[1]), an der Rückseite mit einem Bilde verziert, und zwar an der r. Seite: ein nach vorn schreitender Mann, der in der R. einen Vogel an den Flügeln vor sich hält, dem er mit der L. den Kopf zurückbiegt (d. h. ihn, wie beim Opfer üblich, abdreht).



An der l. Seite: Ein nach vorn schreitender Mann, die r. Hand auf der Brust, die l. herabhängend. Die Fäuste halten ein bandartig zusammengelegtes Tuch (s. Skizze hierneben) und einen kurzen, zylindrischen Gegenstand (s. Skizze hierneben). Dahinter steht ein Mädchen, Handhaltung wie beim Manne, nur geöffnete Hände.

Auf der Rückseite: In der Mitte schlachten zwei Diener ein Rind, der l. zieht an dem einen Vorderschenkel, der r. schneidet ihn ab. Rechts davon trägt ein dritter den anderen Vorderschenkel fort, links ein vierter (zum Teil zerstört).

TRACHT. Der Mann: Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten (?); vom Halsband keine Spur mehr, wohl aber das Gegengewicht noch erhalten (s. Skizzen hierneben).



Die Frau: Langes, enges Frauengewand. An Hand- und Fußgelenken Bänder, an der Hand in Relief (s. Skizze hierneben).

Reliefs am Sitz: Die Söhne: Schurz mit dreieckigem Vorderblatt, zurückgeschlagenem Ende, dessen Zipfel vorn eingestopft ist (s. 1. Skizze hierneben). Eignes, kurzes Haar.

Das Mädchen: Kinderlocke (s. 2. Skizze hierneben).

Die Diener: Eignes Haar und kurze Schurze.

FARBEN. Der Mann: Hautfarbe rotbraun. Schurz weiß.

Die Frau: Hautfarbe gelb. Gewand weiß (?). Sitz, Fußbrett, freie Räume schwarz. Papyrus dunkelgelb. Rückseite des Sitzes blaugrau. Figuren daran in natürlichen Farben.

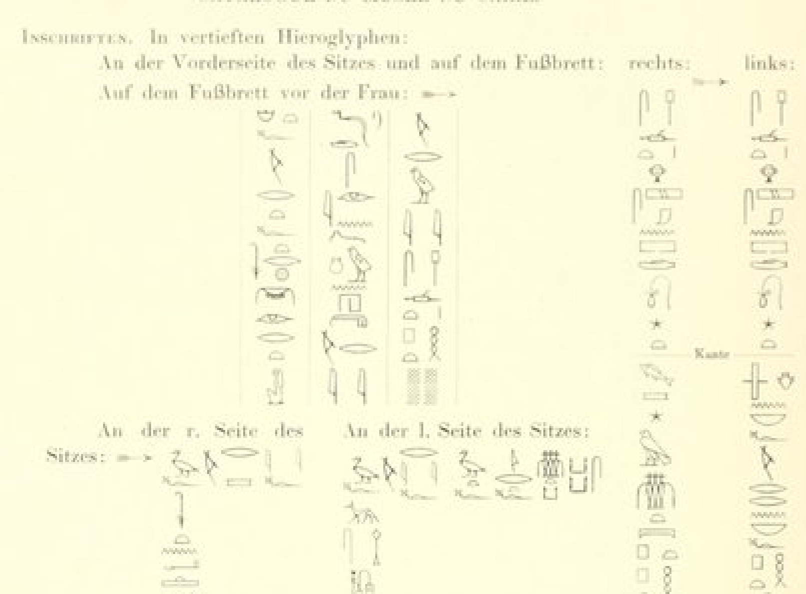


[1]) Vgl. Nr. 21.

INSCHRIFTEN. In vertieften Hieroglyphen:

An der Vorderseite des Sitzes und auf dem Fußbrett: rechts: links:

Auf dem Fußbrett vor der Frau: ⟶



An der r. Seite des Sitzes: ⟶

An der l. Seite des Sitzes:

In grün ausgemalten, schwarz gezeichneten Hieroglyphen über dem Bilde an der Rückseite des Sitzes: ⟶ .

Auf dem Papyrus Reste einer schwarz geschriebenen, unleserlichen Inschrift.

TECHNIK. Gute Flächenbearbeitung. Arme und Beine nicht frei. Weitere Details nicht mehr sichtbar.

KUNSTWERT. Gute Arbeit.

ERHALTUNG. Vom Manne fehlen Kopf und r. Hand. Von der Frau nur die Füße erhalten. Starke Salz- und Erdschicht an vielen Stellen.

VERZ. U. VERÖFF.: *Journal* Nr. 30197.

377. Bruchstück einer Statue des , sitzend[2]. — Weißer Kalkstein. — Höhe: 0,64 m. — Saqqara. Nach MAR., *Mast.* S. 242 ff.: Mastaba D 23. **Dyn. 5.**

HALTUNG. Wie bei Nr. 61.

TRACHT. Desgleichen. Keine Spur des Halskragens mehr.

[1]) Wegen der Widmung vgl. Nr. 67 u. 190.

[2]) Statuen desselben Nr. 61, 65, 66, 181.

FARBEN. Keine Spuren.

INSCHRIFTEN. In vertieften Hieroglyphen auf den Seiten des Sitzes:

rechts: →



links:



TECHNIK. Wie bei Nr. 61.

KUNSTWERT. Desgleichen.

ERHALTUNG. Kopf, r. Arm, r. Bein, l. Oberarm und l. Fuß fehlen. Stark korrodiert.

378. Bruchstück einer Statue des (☉ ...)(?)[1]. — Graugrüner metamorphischer Schiefer. — Breite: 0,48 m. — Herkunft? **Dyn. 4 (?).**

Schultern mit l. Brust und Stück des schmalen Rückenpfeilers. Ohne Farbspuren. Brustwarze in Relief. Glatte Bearbeitung.

VERZ. U. VERÖFF.: Daran: Nr. 315.

379. Bruchstück einer Statue des (☉ ...)(?), stehend[1]. — Grauer metamorphischer Schiefer. — Höhe: 0,52 m. — Herkunft? **Dyn. 4 (?).**

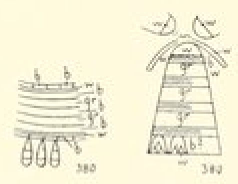
L. Unterschenkel. Ohne Farbspuren. Gut bearbeitet.

380. Bemalte Statue eines Mannes, sitzend[2]. — Holz. — Höhe: 1,27 m. — Herkunft? **Dyn. 5.**

Abb.

HALTUNG. Geradeausblickend. R. Faust steht auf dem r. Oberschenkel, l. Hand liegt auf dem l. Die Unterschenkel parallel. — Sitz würfelförmig, nach hinten etwas höher werdend. Fußbrett rechteckig, lose (1897)[3].

TRACHT. Große, gescheitelte, die Ohren halb deckende Strähnenperücke. Rest eines gemalten Halskragens mit Gegengewicht (s. untenstehende Skizzen).



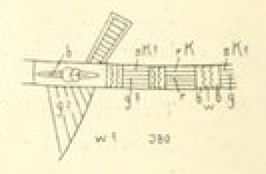


[1]) Vielleicht mit der (☉ ...)-Statue Nr. 16 zusammengehörig(??).

[2]) Vgl. Statue Nr. 268, die technisch und in der Tracht sehr ähnlich, vielleicht denselben Mann darstellt.

[3]) Fehlte 1910.

Kurzer Schurz mit gefälteltem Überschlag, dessen Zipfel durch den Gurt hinaufgezogen ist. Gürtel und Knoten (s. Skizze hierneben).



Farben. Hautfarbe rotbraun. Haare schwarz. Der Sitz ist weißlichgelb, mit rötlichgelber Holzmaserung bemalt. Äste darin grau.

Inschriften. Fehlen.

Technik. Die Flächen des Holzes ziemlich roh, da sie mit Leinwand und Stuck bedeckt waren. Arme angedübelt.

Kunstwert. Konventionelle Arbeit.

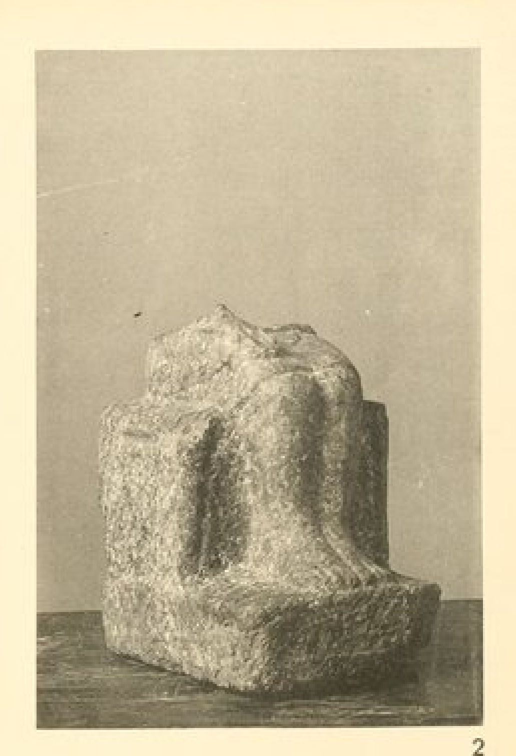
Erhaltung. Hat sehr stark gelitten. Stuck fast überall abgefallen. Nase bestoßen. Füße fehlen.



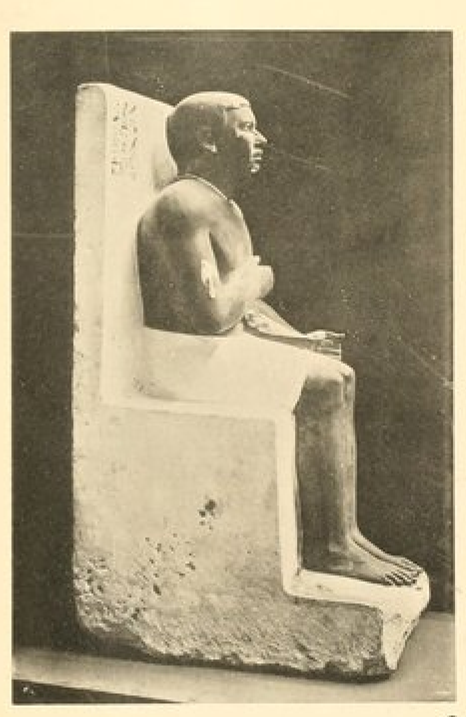
Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.



1



2



3



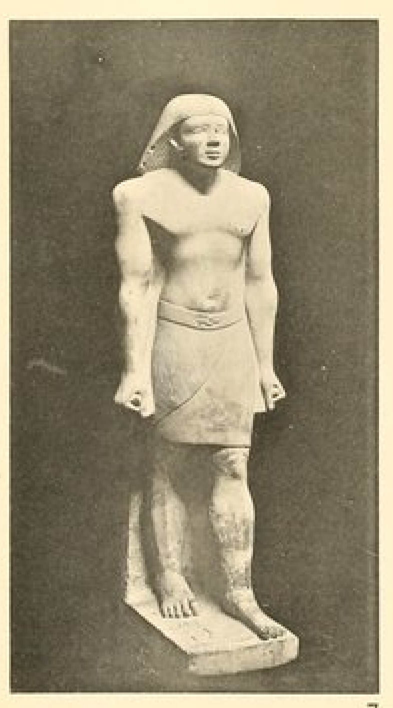
4



5



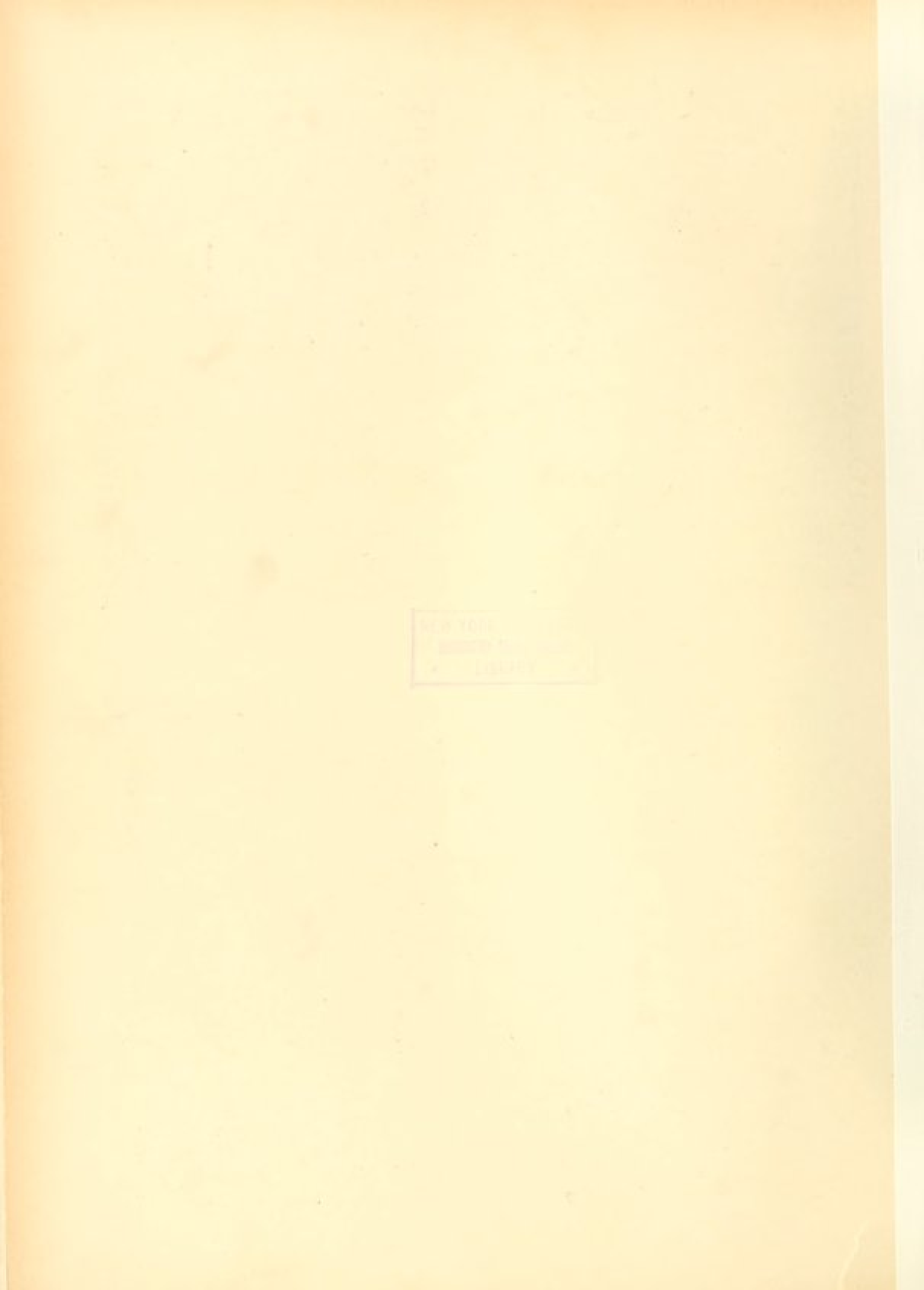
6



7



8





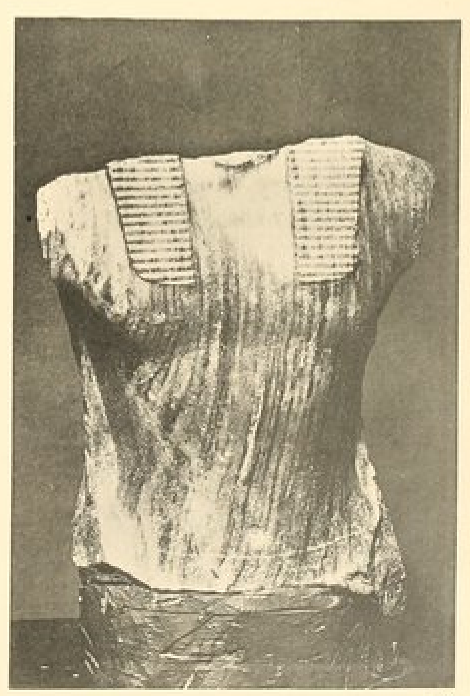
9



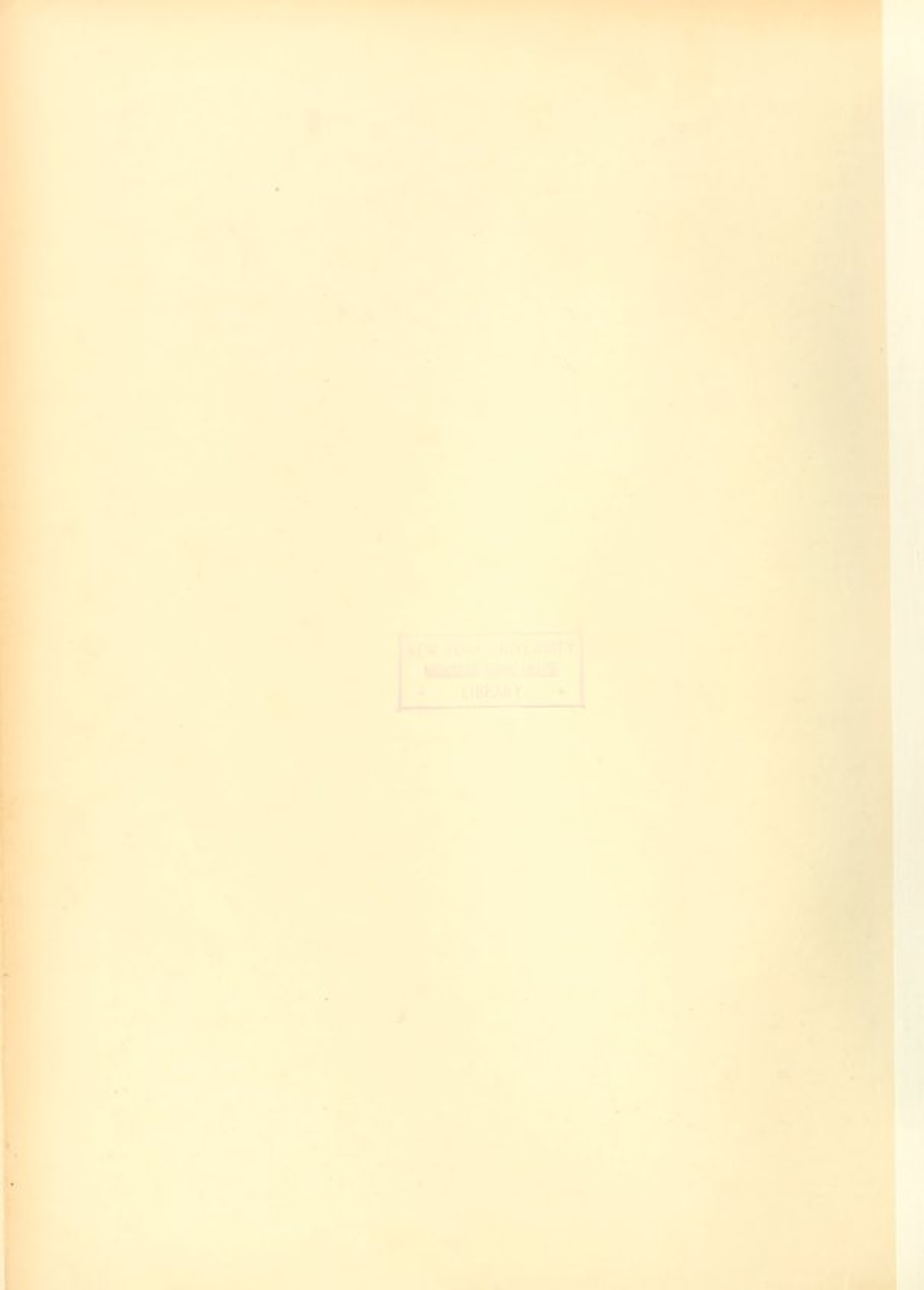
10



11

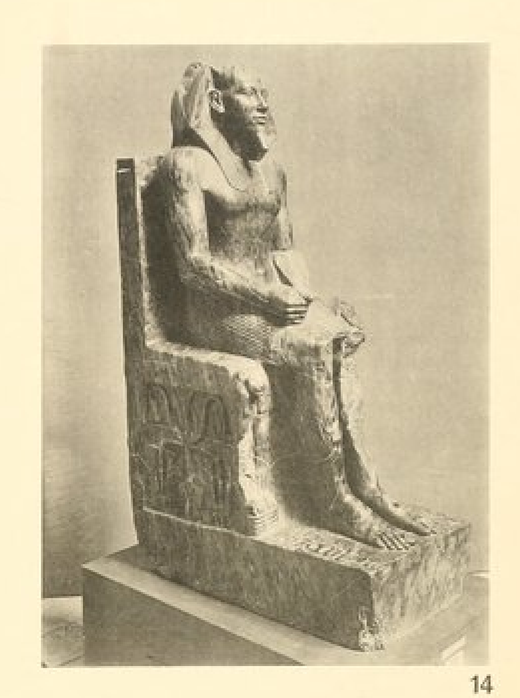


12

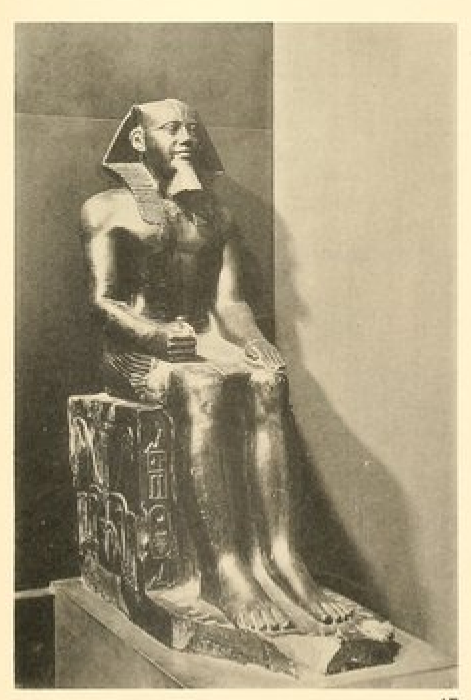




13



14



15



16



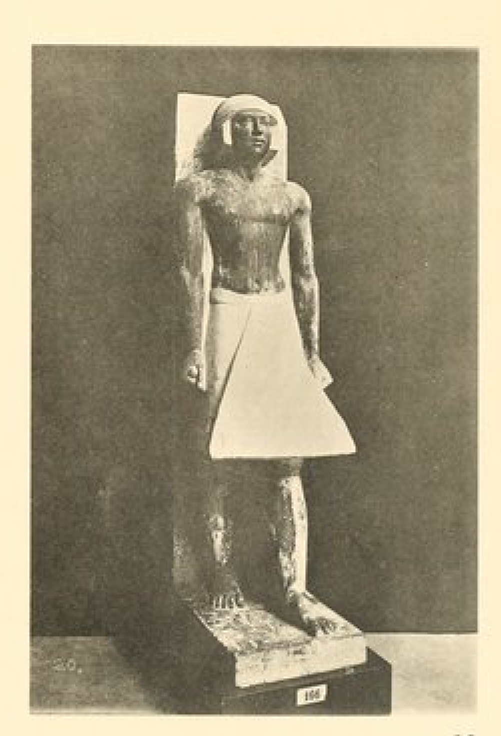
17



18



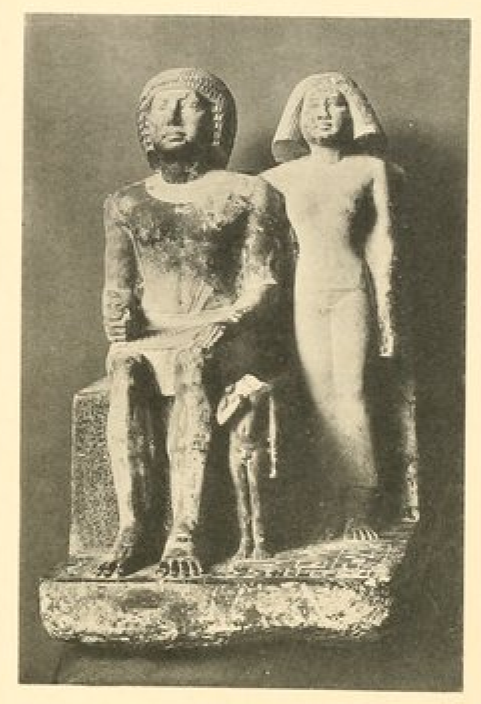
19



20



21



22



23



24



25



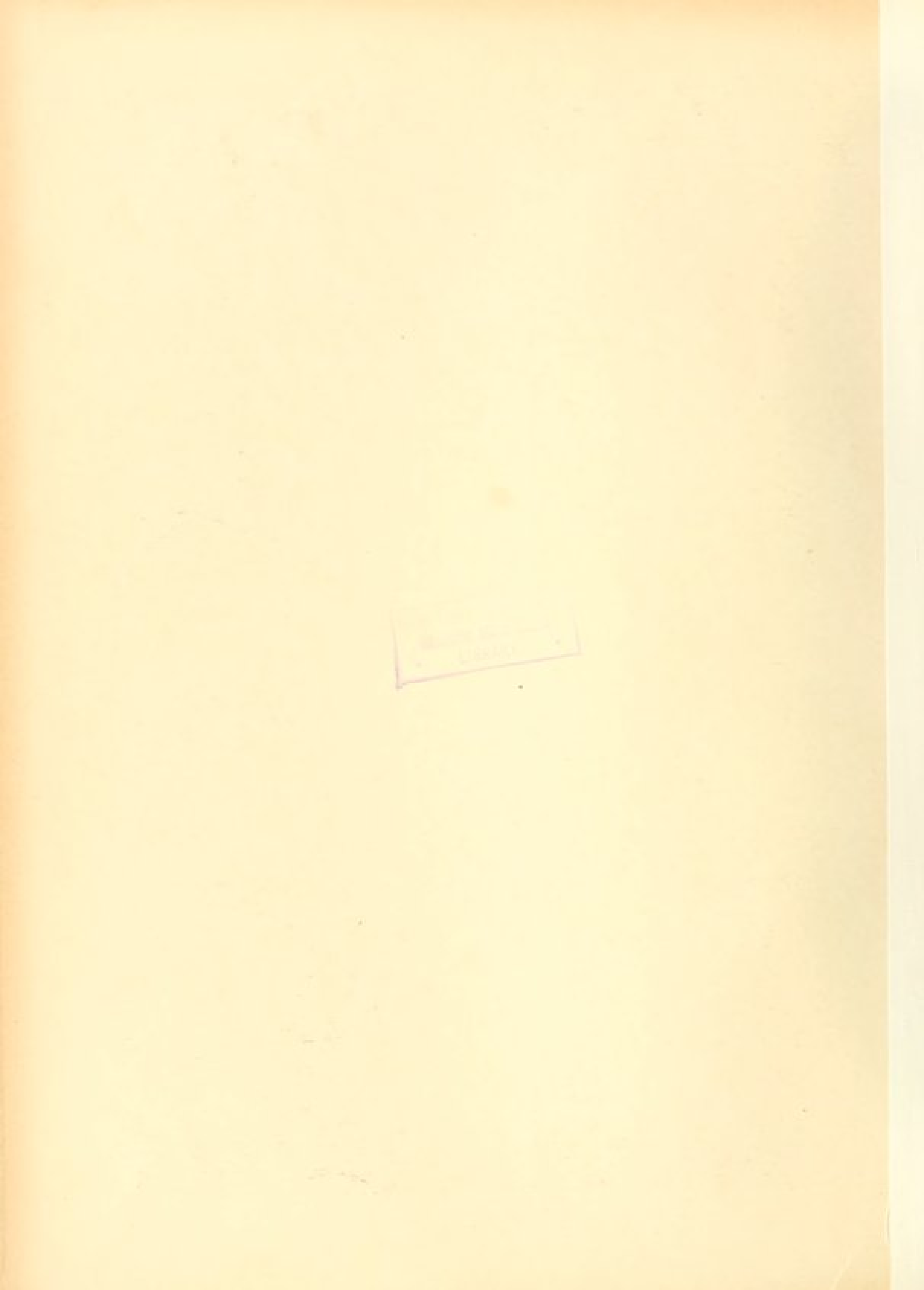
26



27

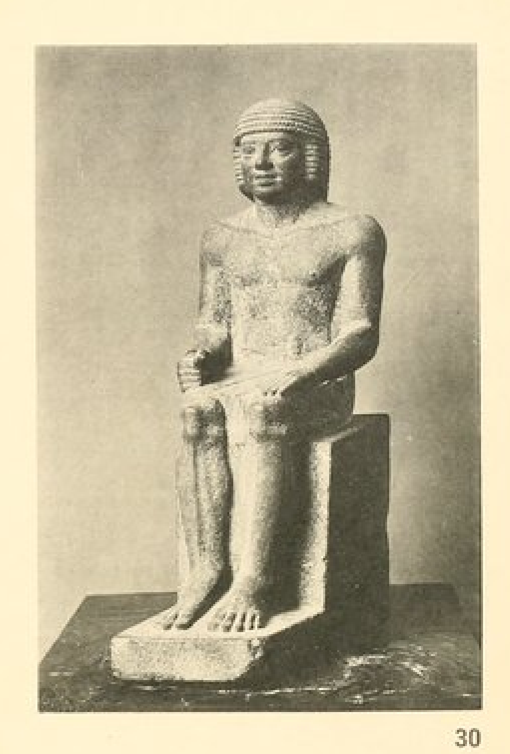


28





29



30



31



32





33



34



35



36



37



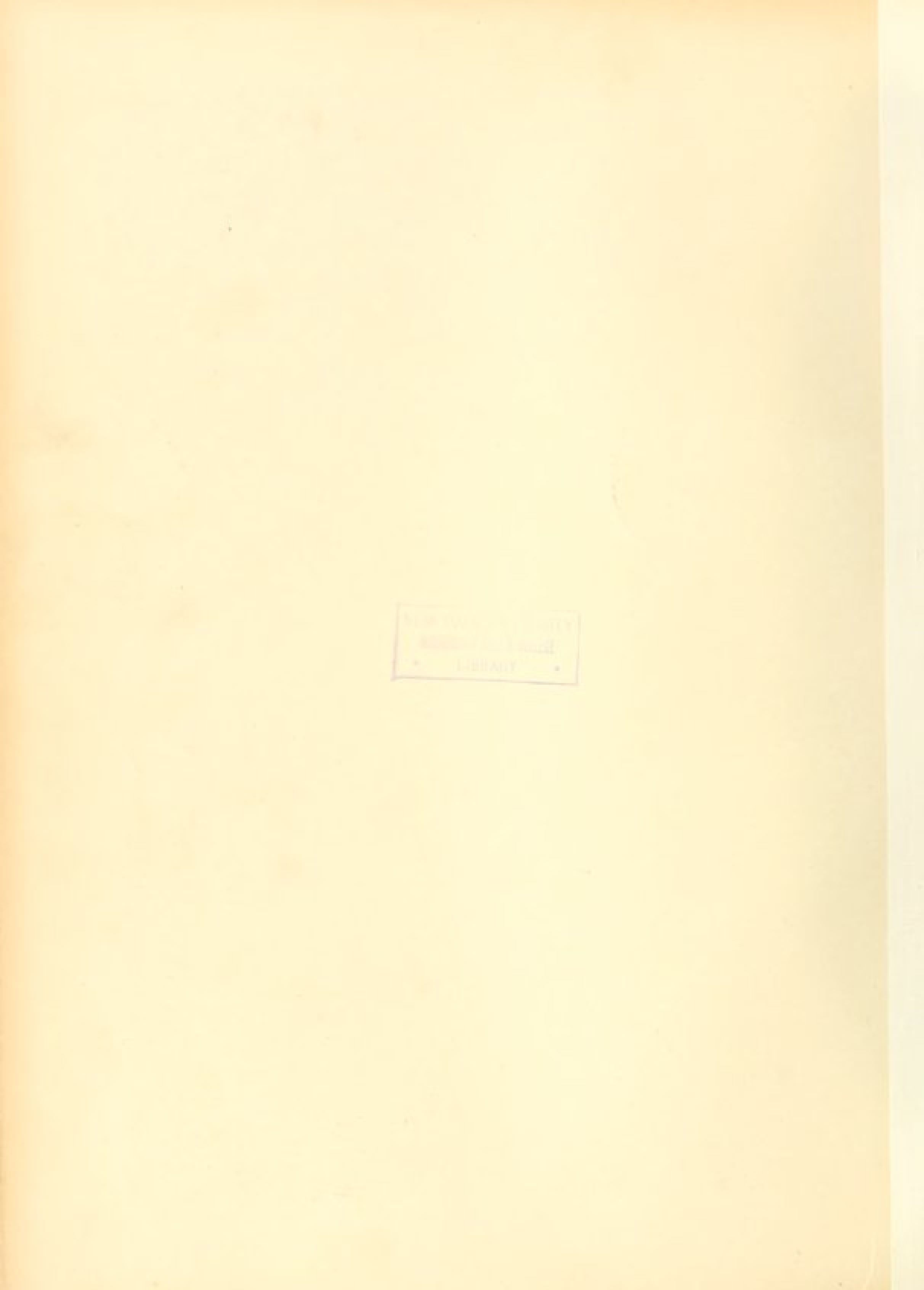
38



39

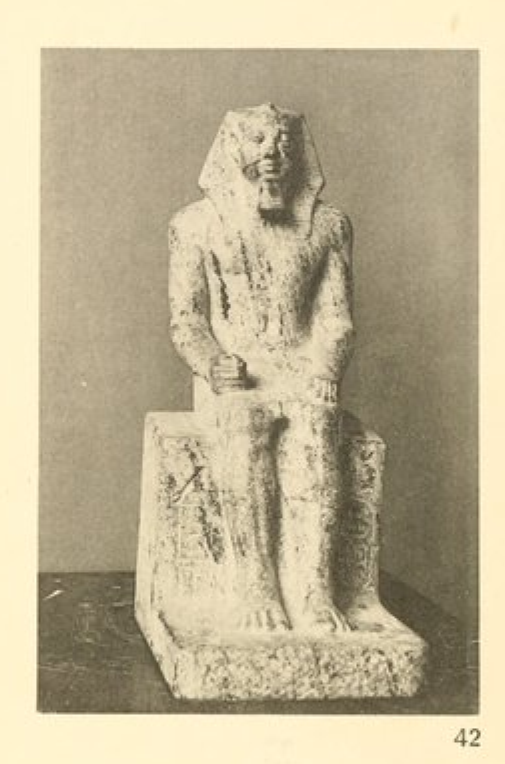


40





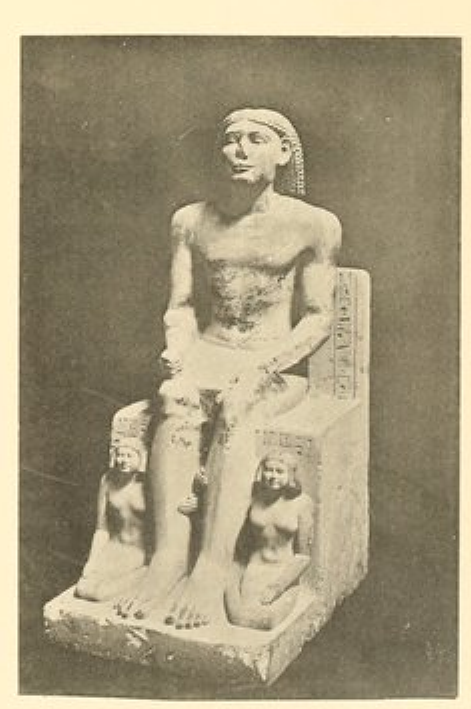
41



42



43



44



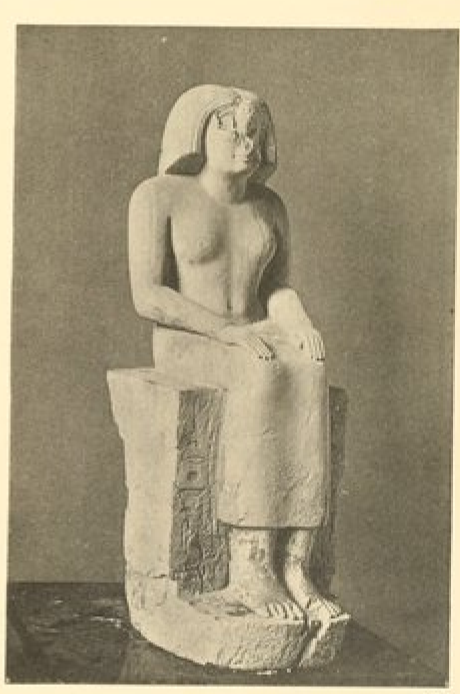
45



46



47



48



49



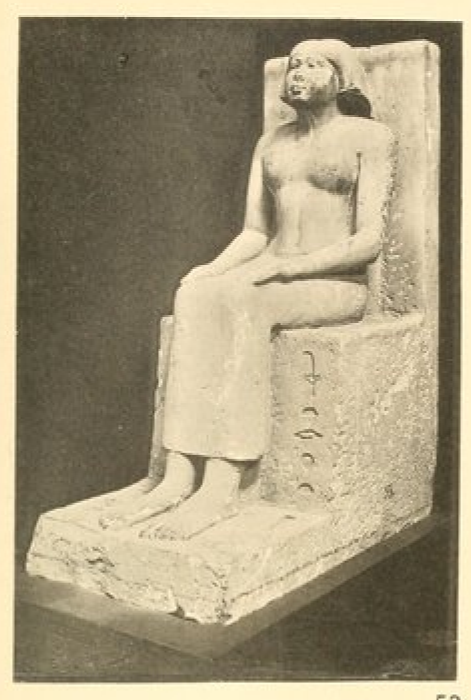
50



51



52



53



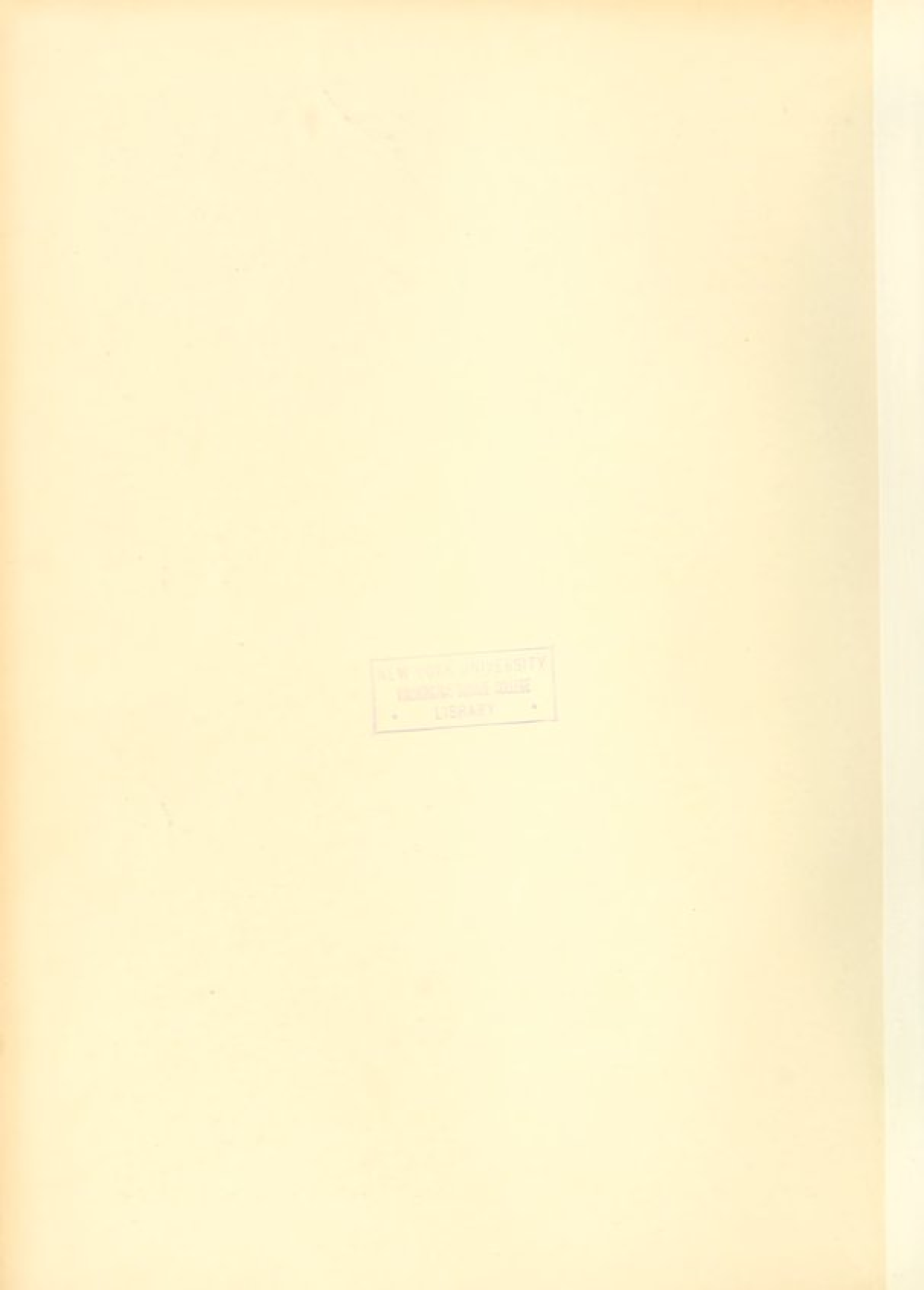
54



55



56

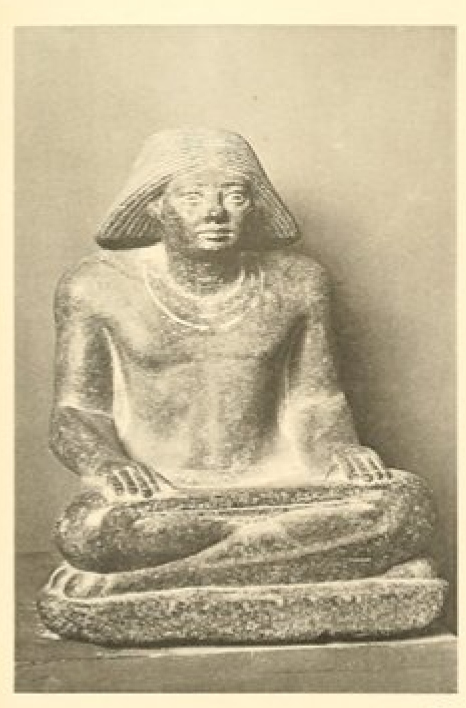




57



58



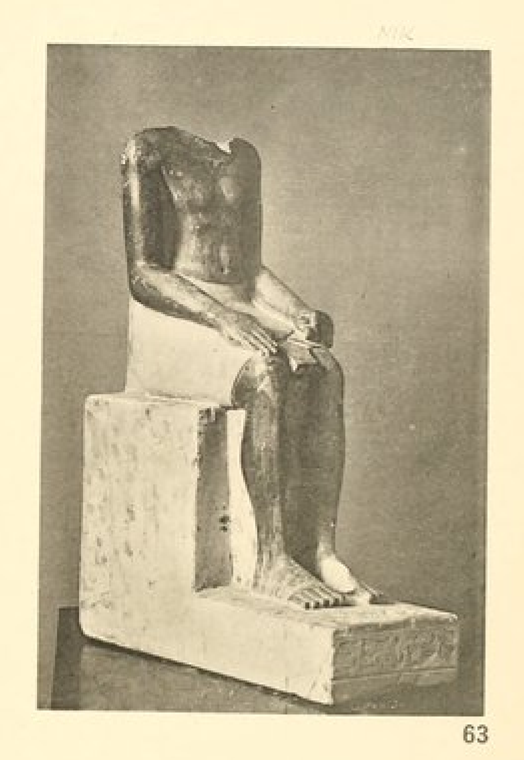
59



60



62



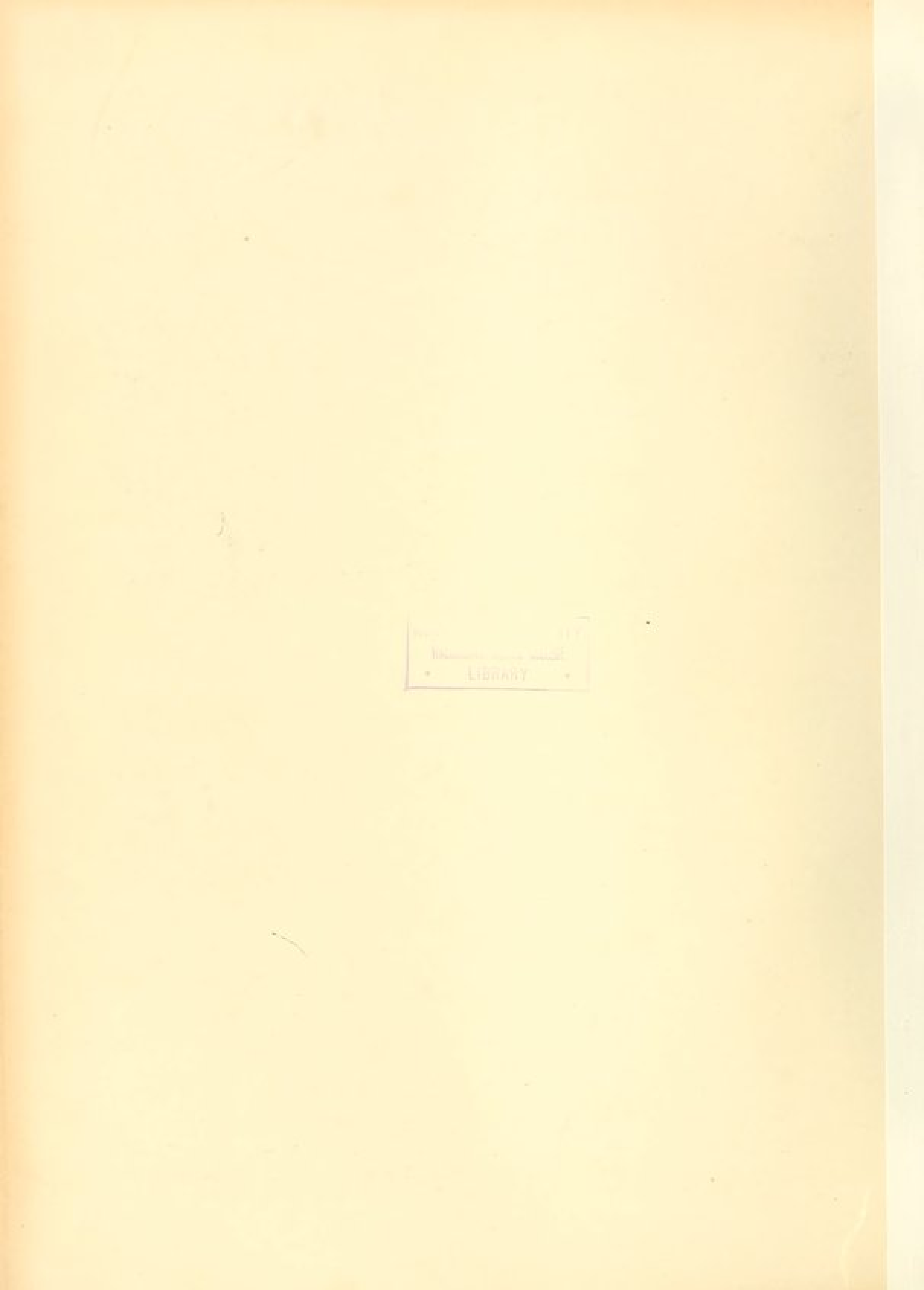
63

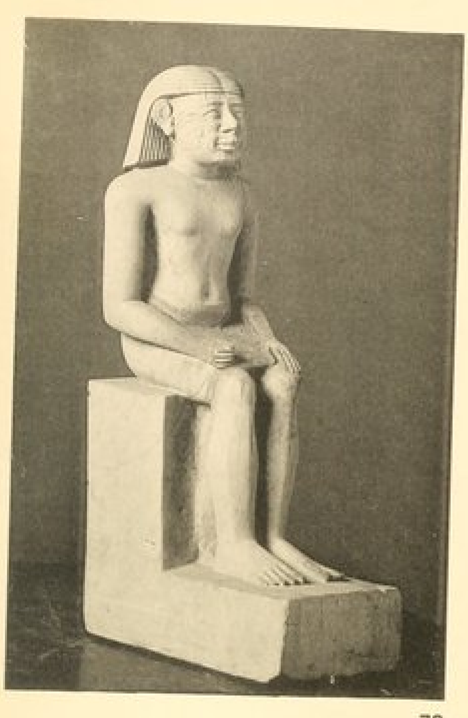


64

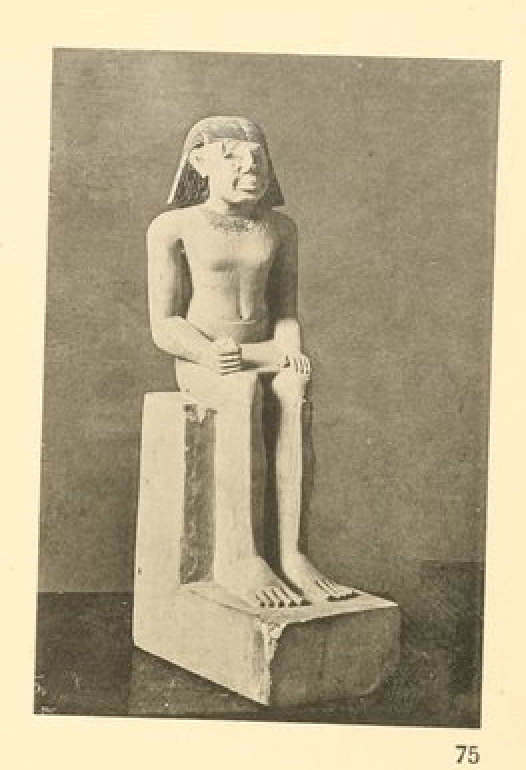


68





72



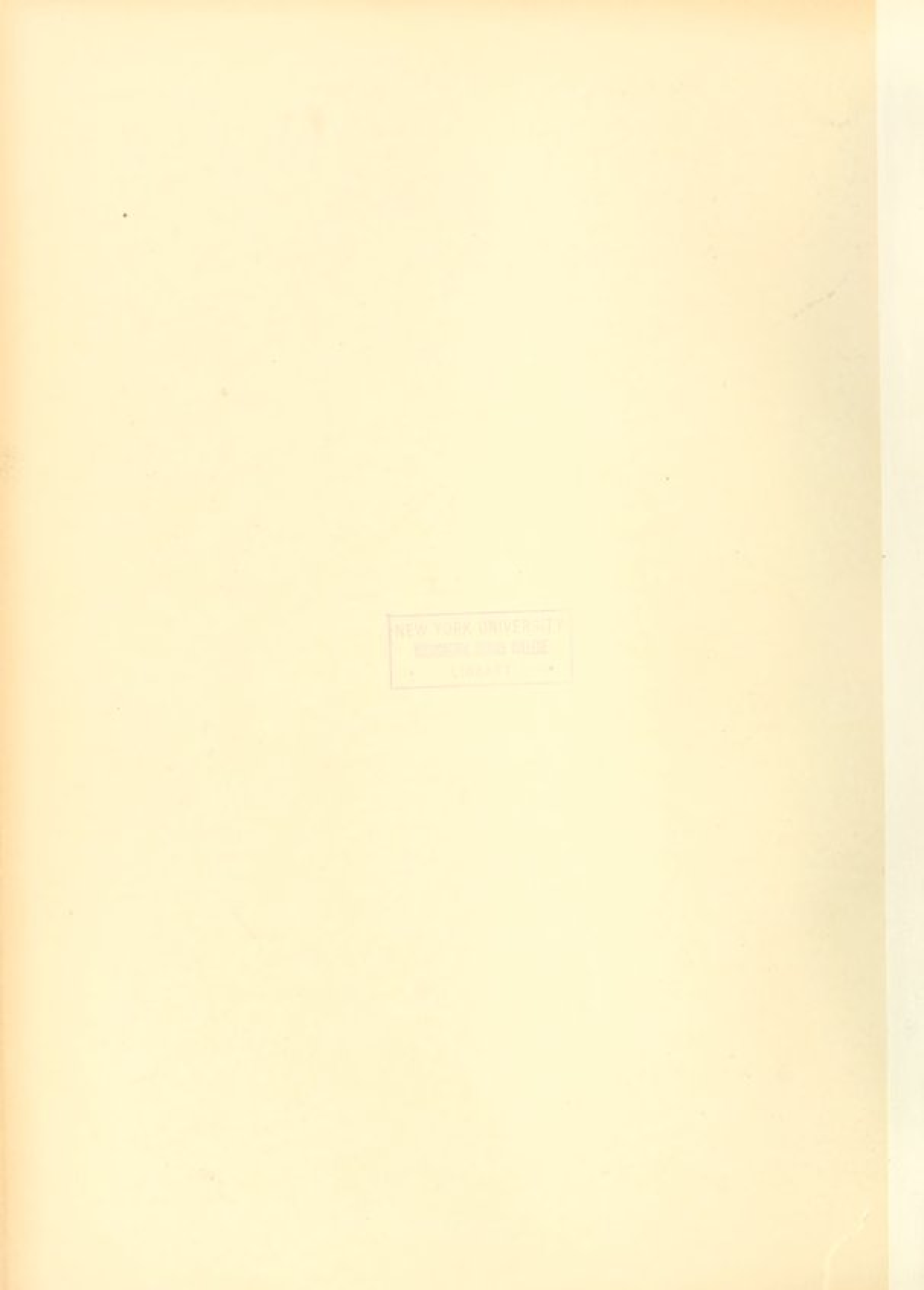
75

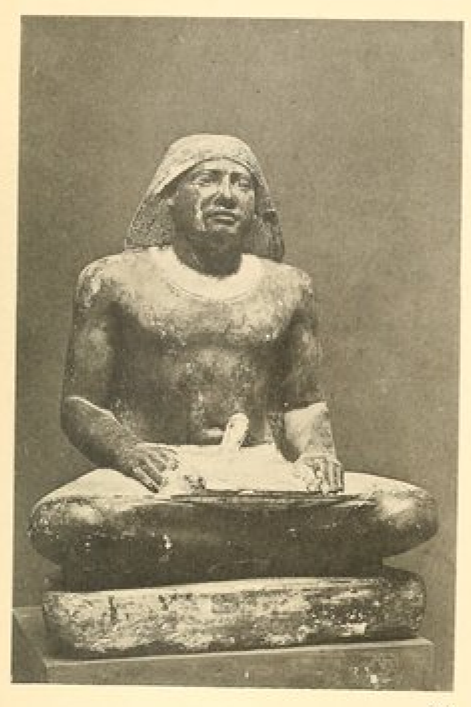


76



77





78



79



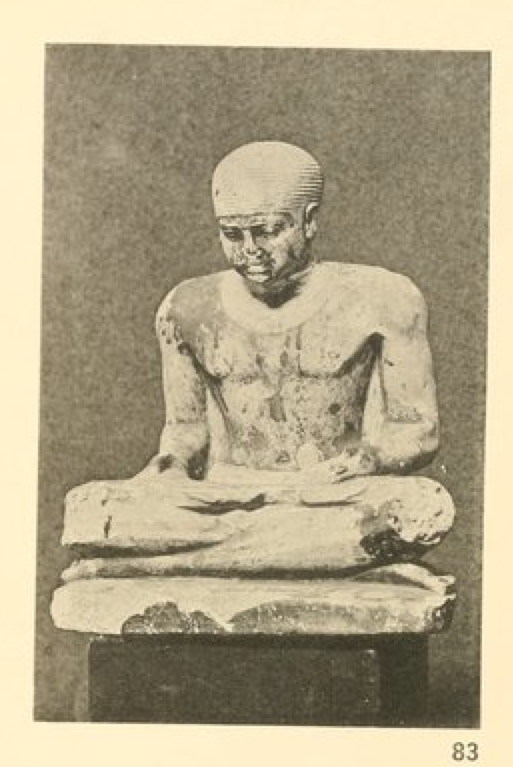
80



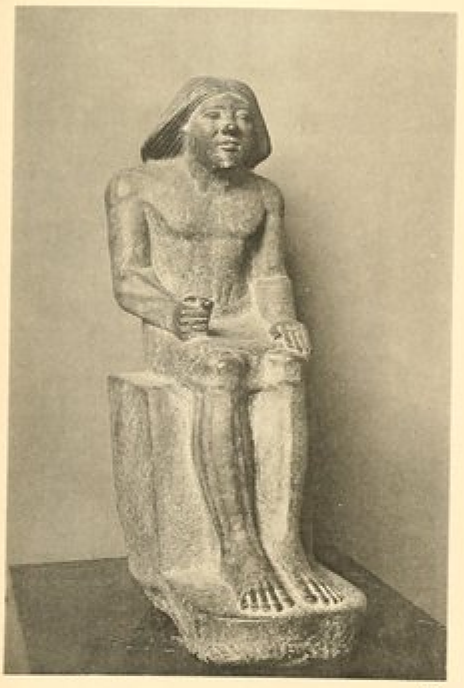
81



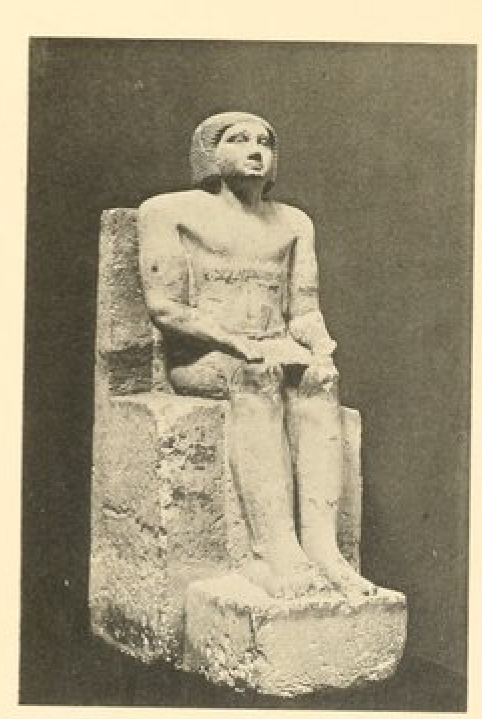
82



83



85



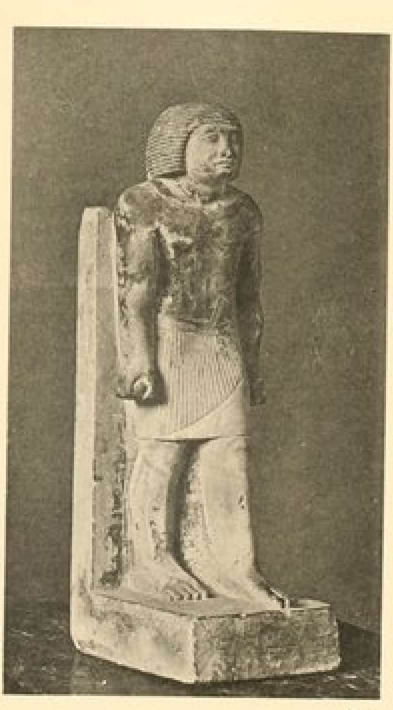
87



88



89



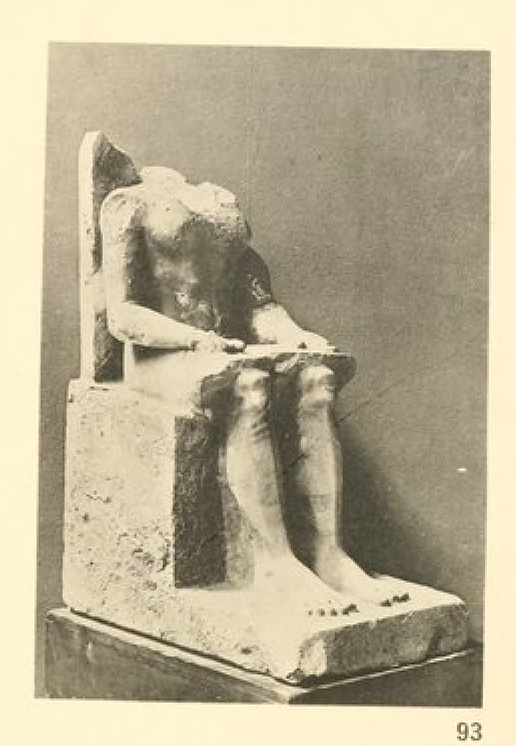
90



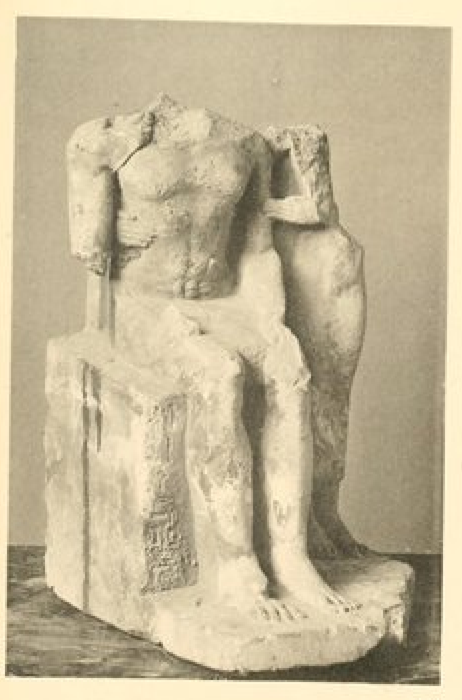
91



92



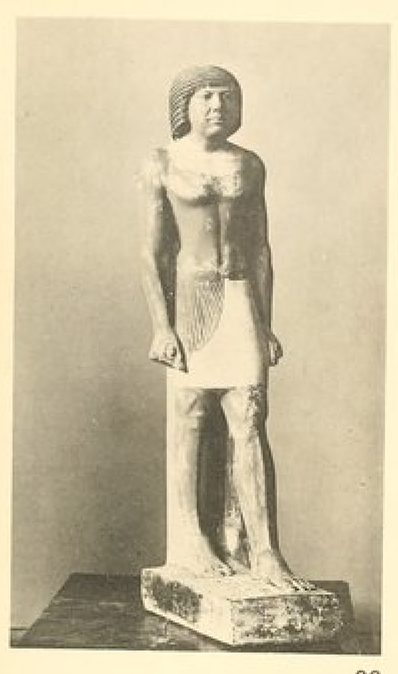
93



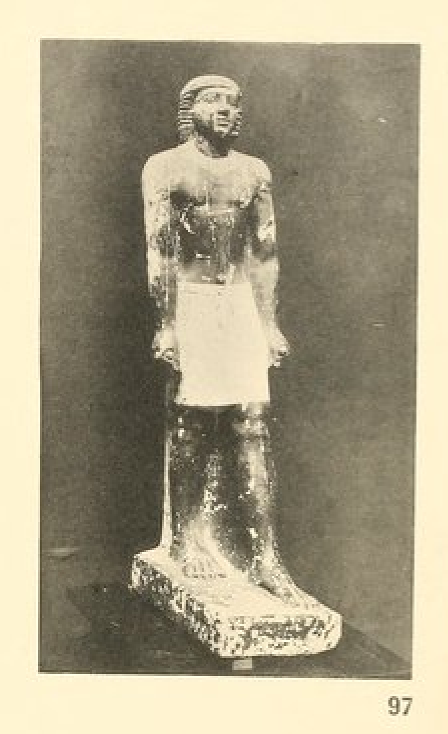
94



95



96



97



99



100



101



105



106



107



108



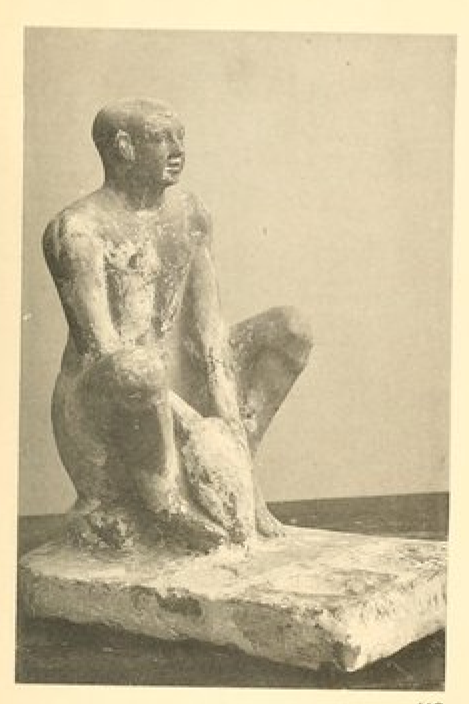
109



110



111


112


113


114


115



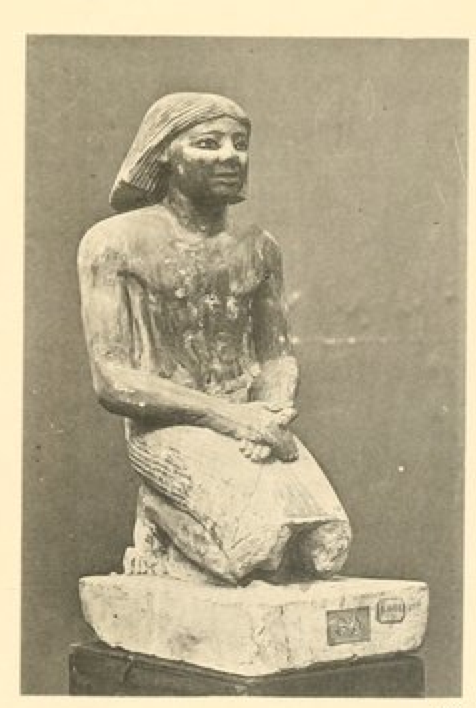
116



117



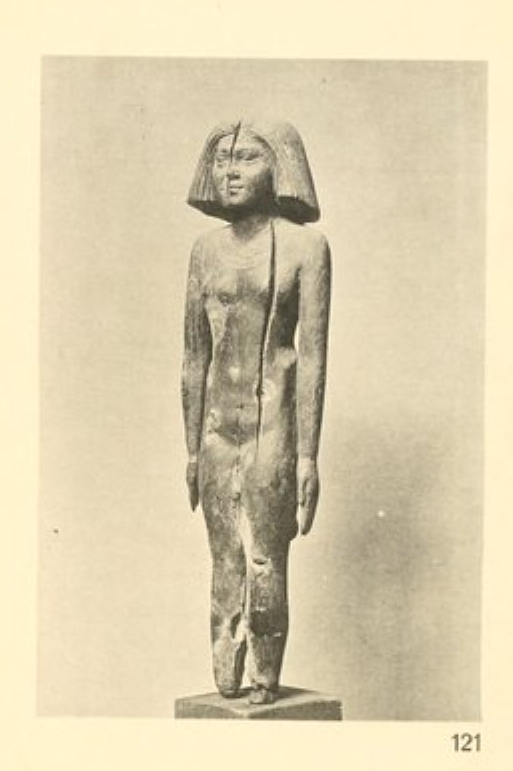
118



119



120



121



122



123



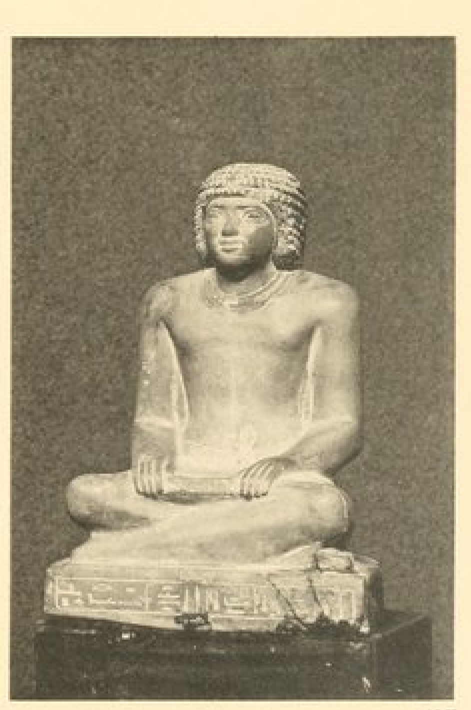
124



125



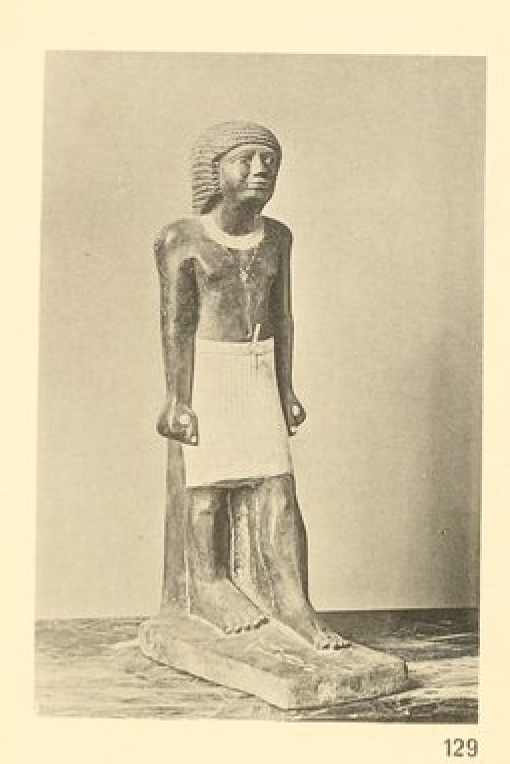
126



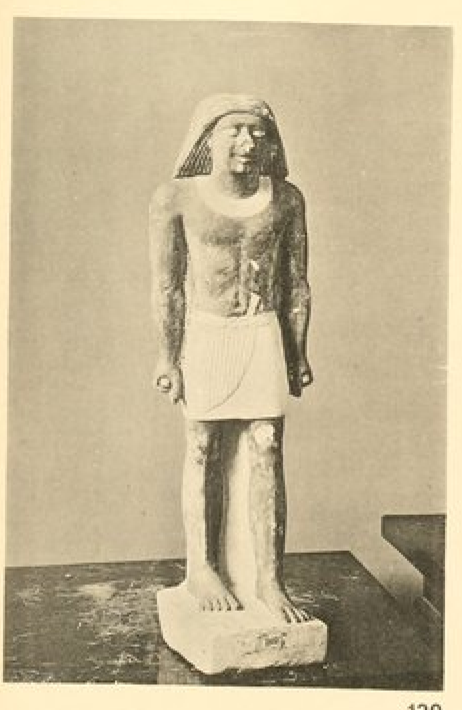
127



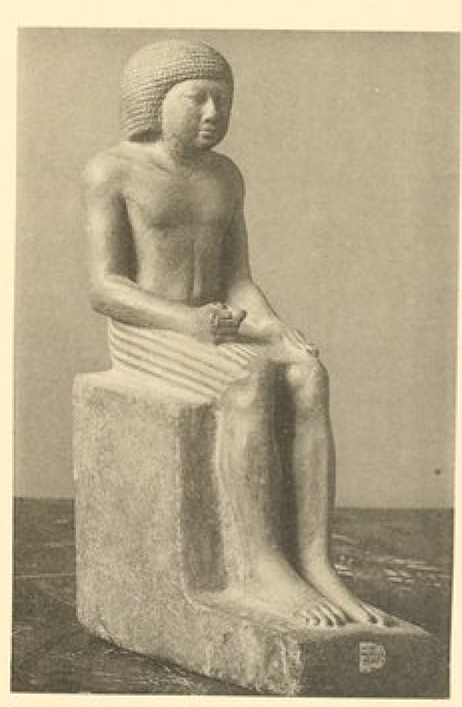
128



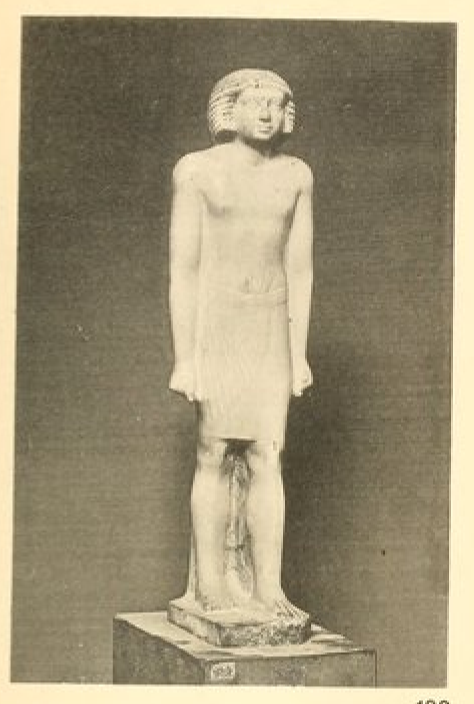
129



130



131



132



133





134



135





137



139



140



141



142



143



144



145



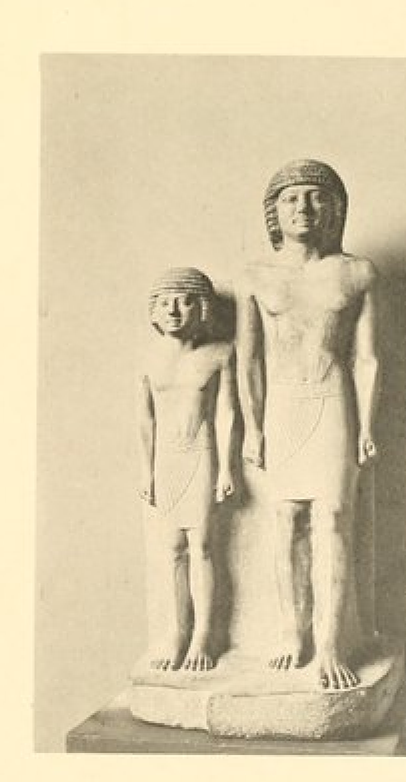
146



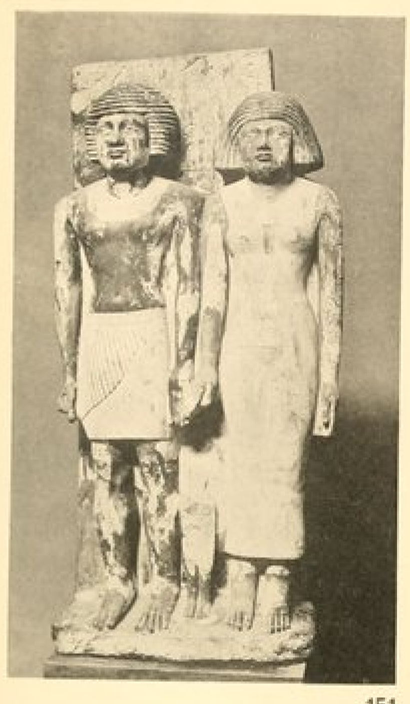
148



149



150



151



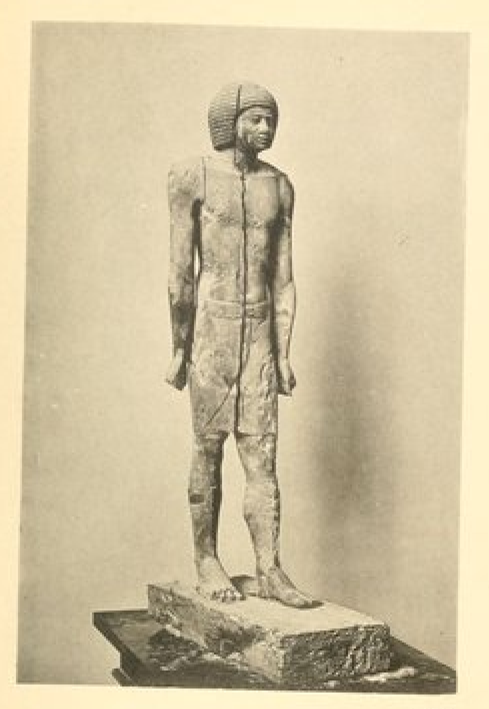
152



153



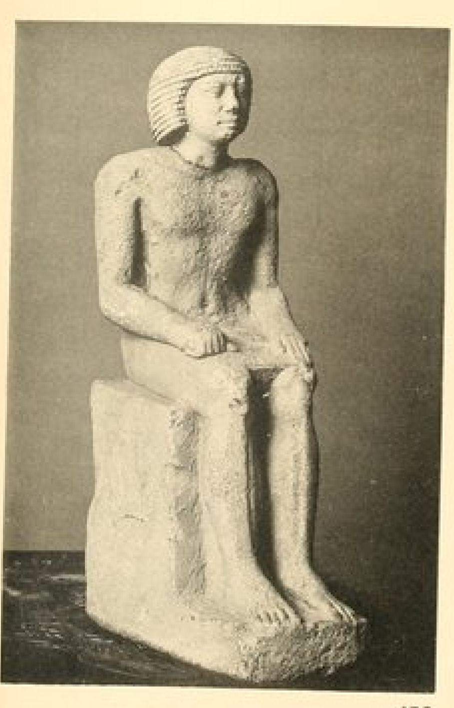
154



155



158



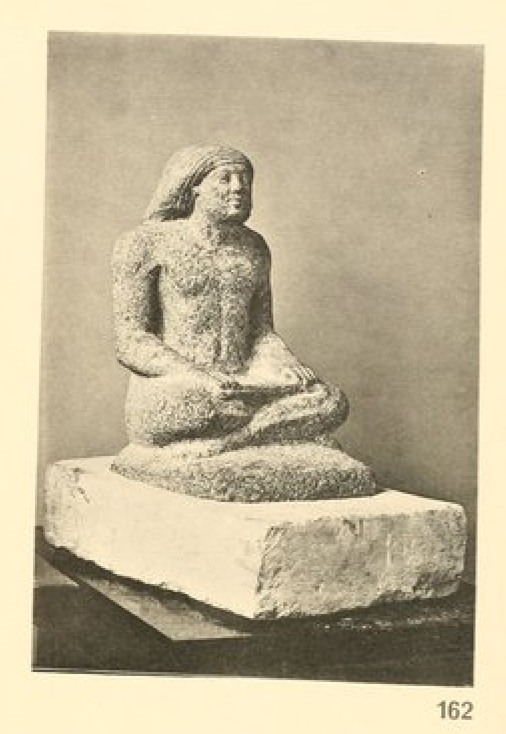
159



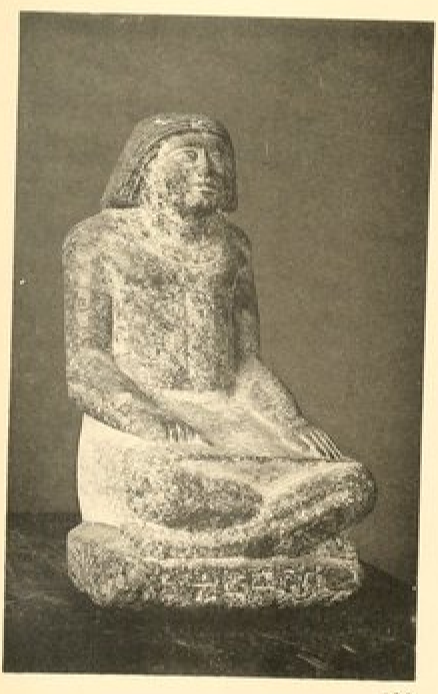
160



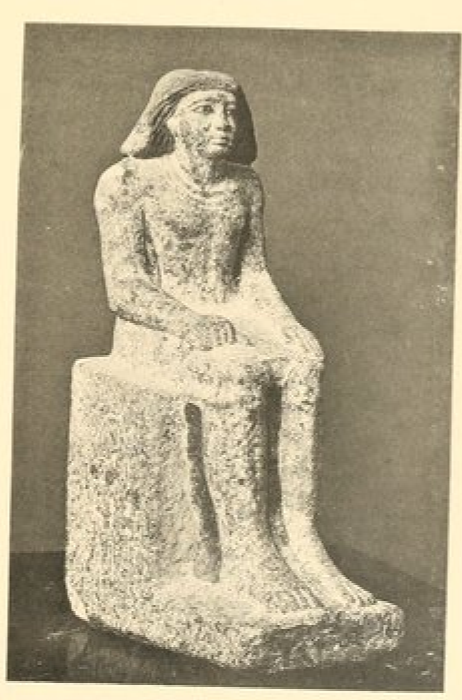
161



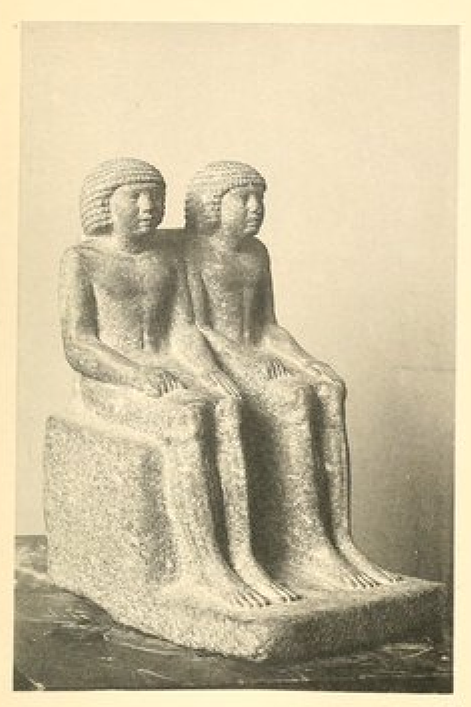
162



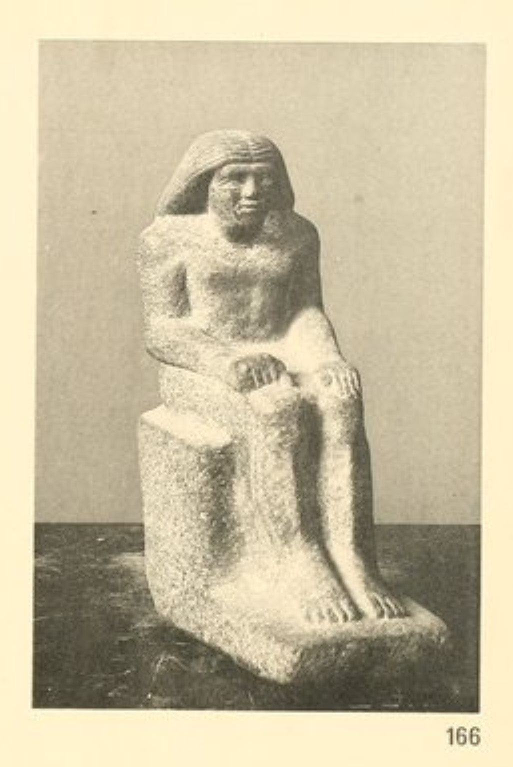
163



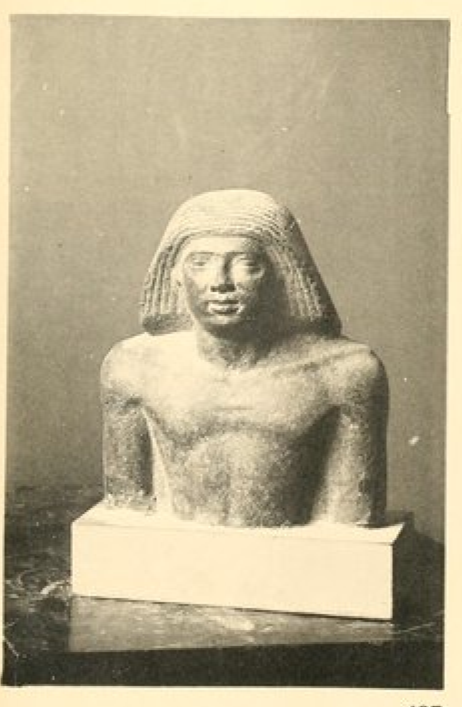
164



165



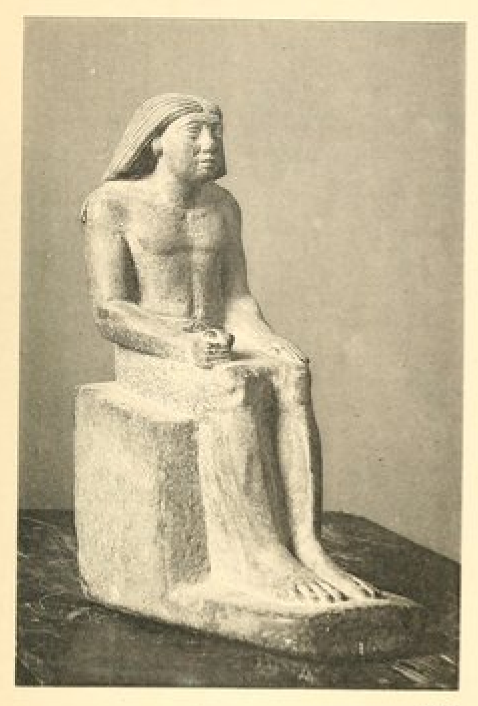
166

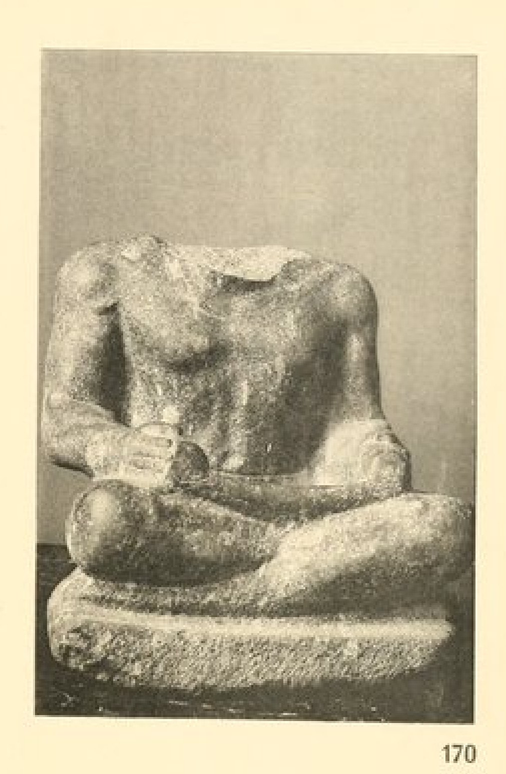


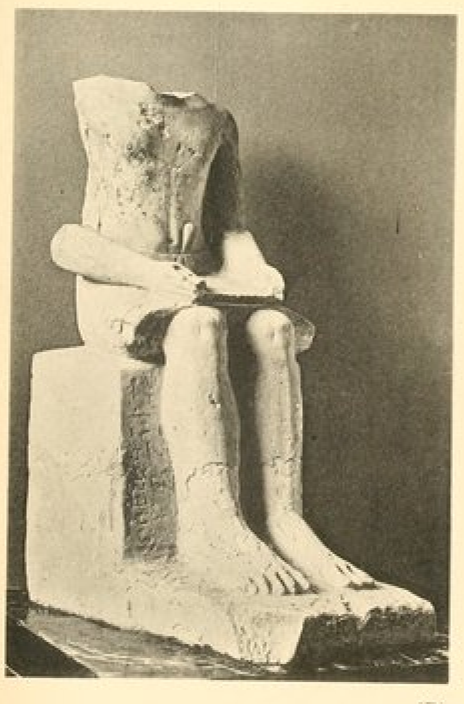
167



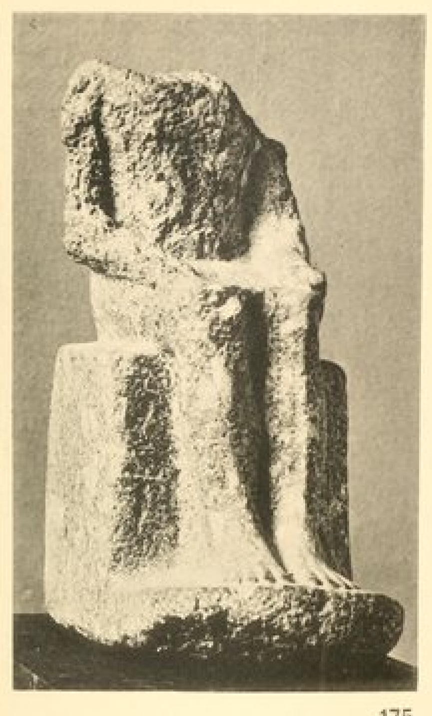
168


169


170


171


172



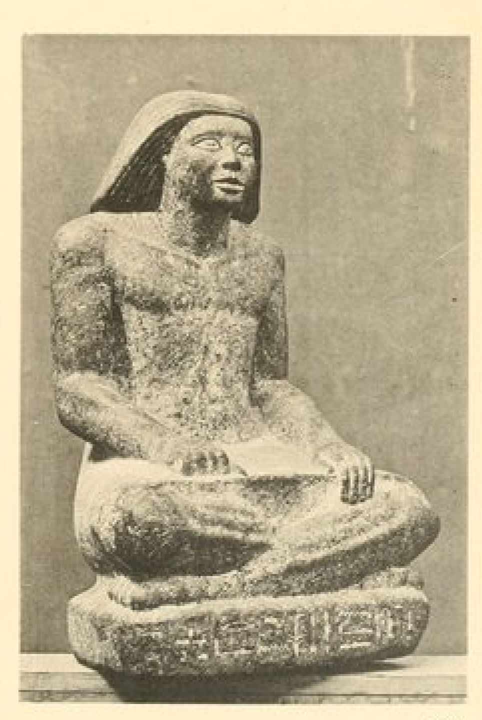
175



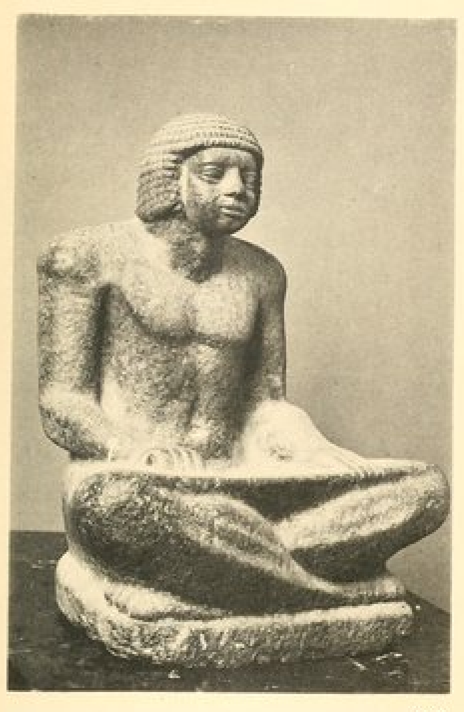
176



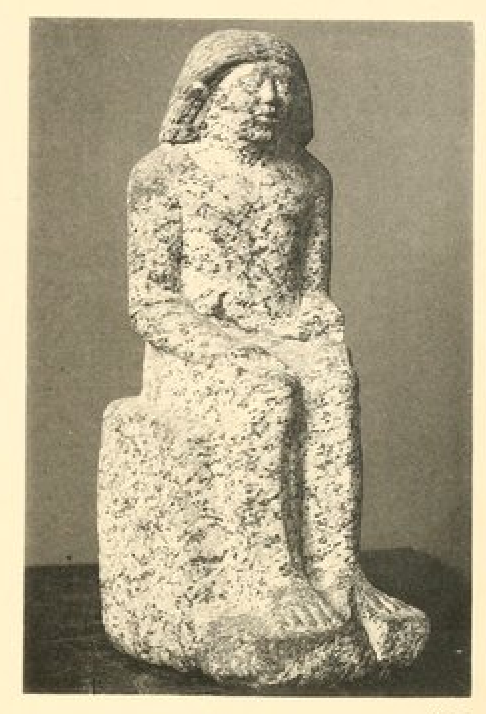
180



185

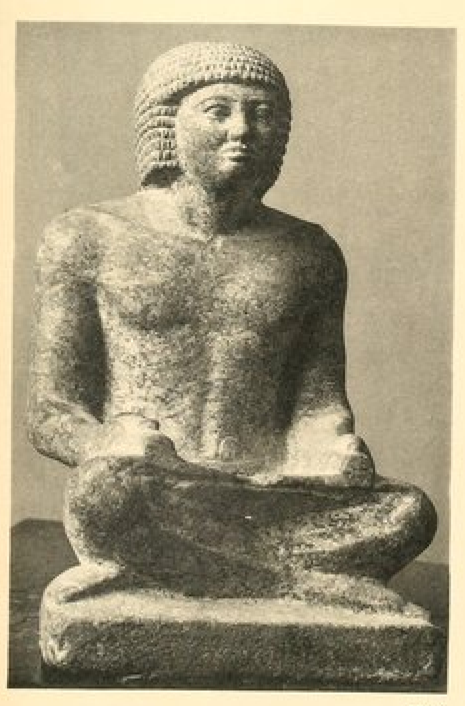


186

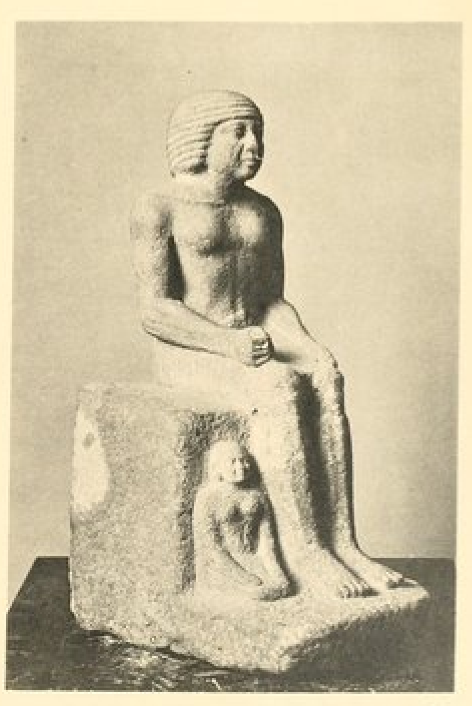


187

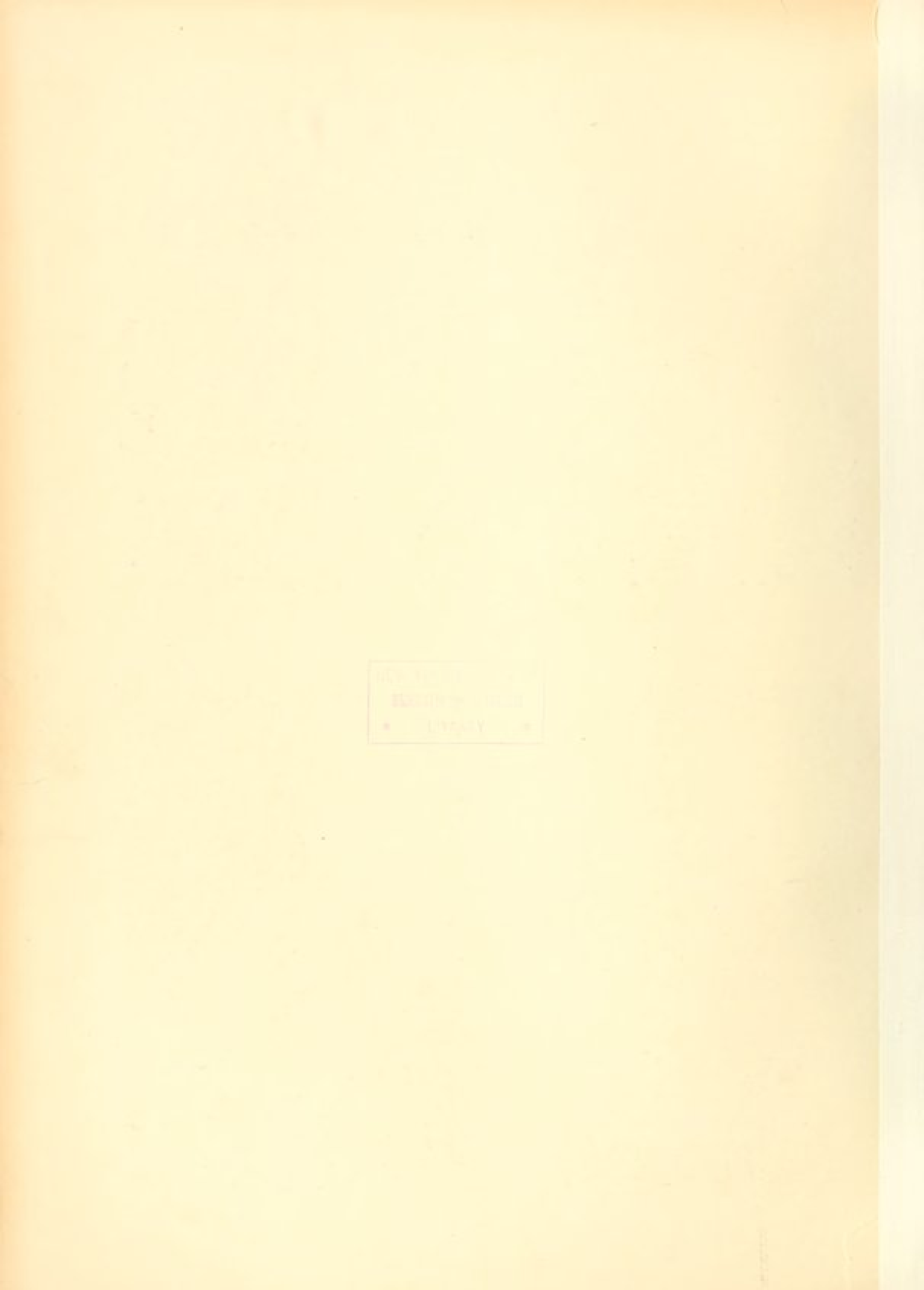


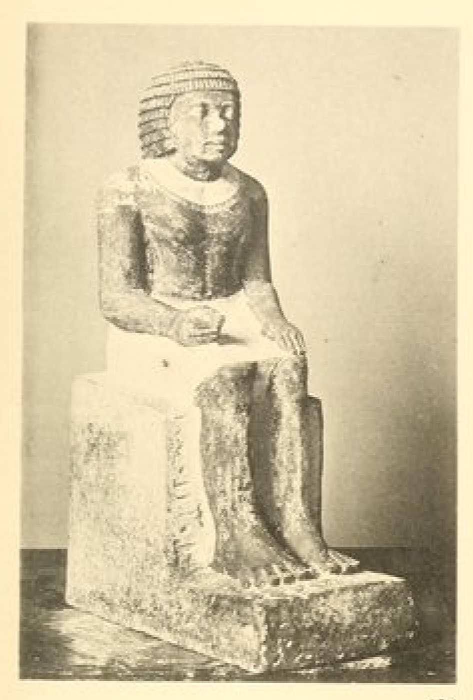


189



190

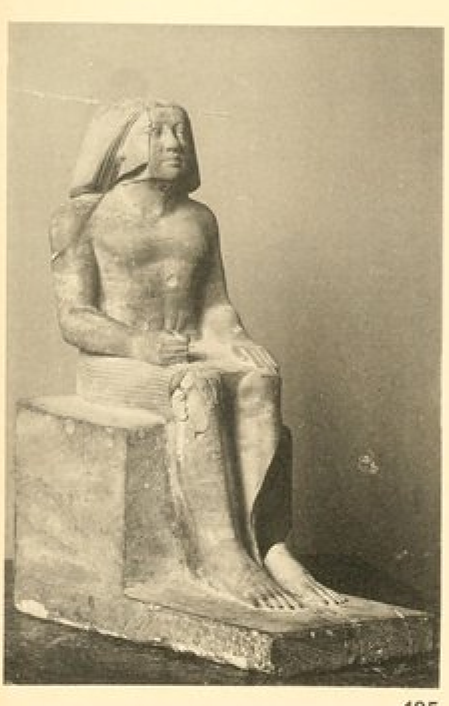




191



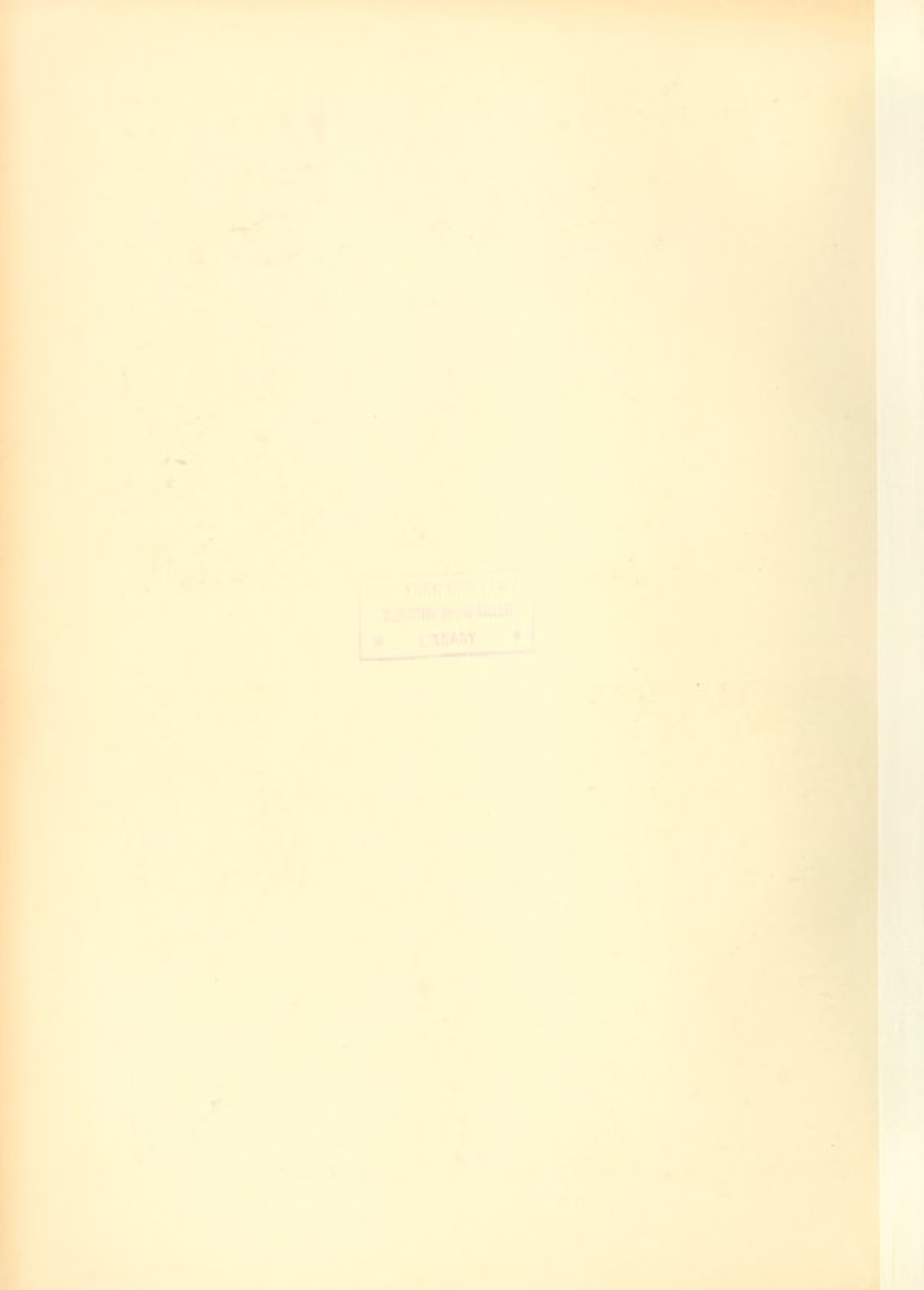
193

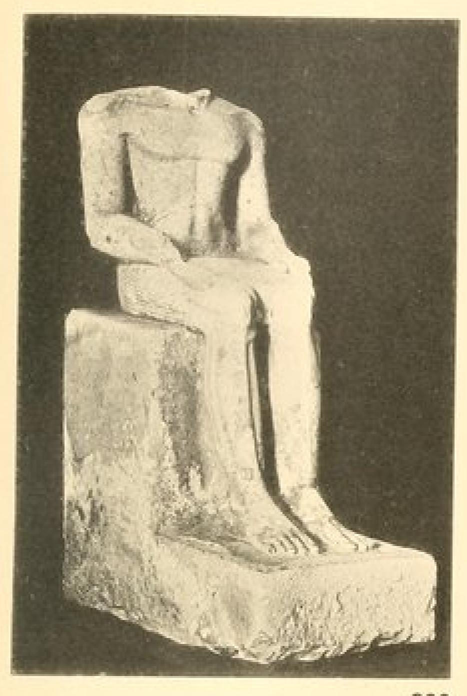


195

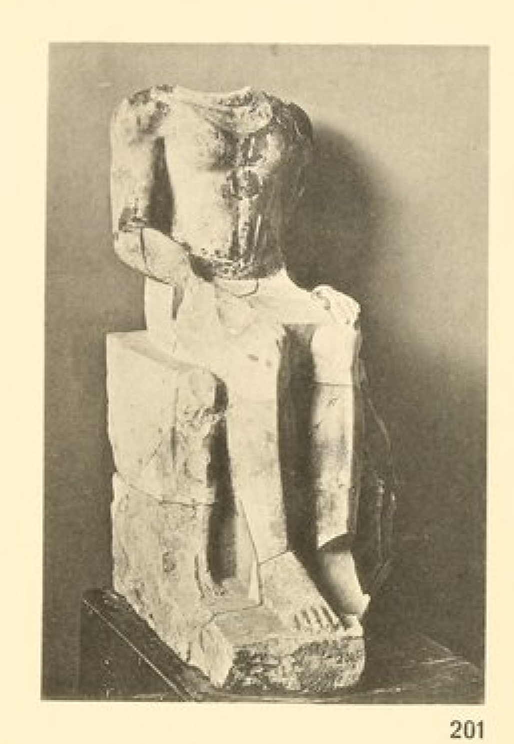


196





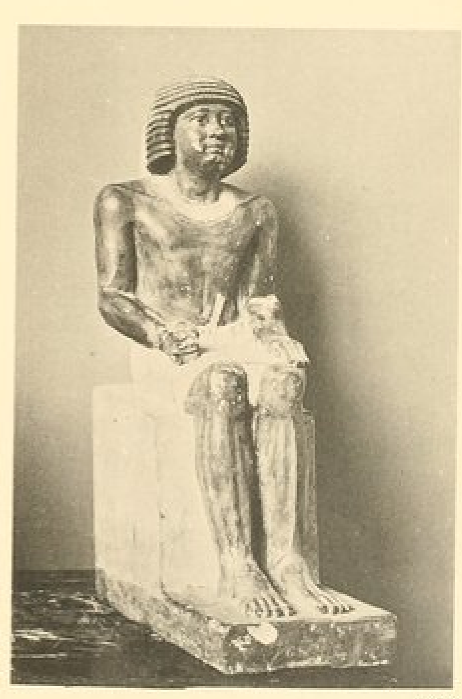
200



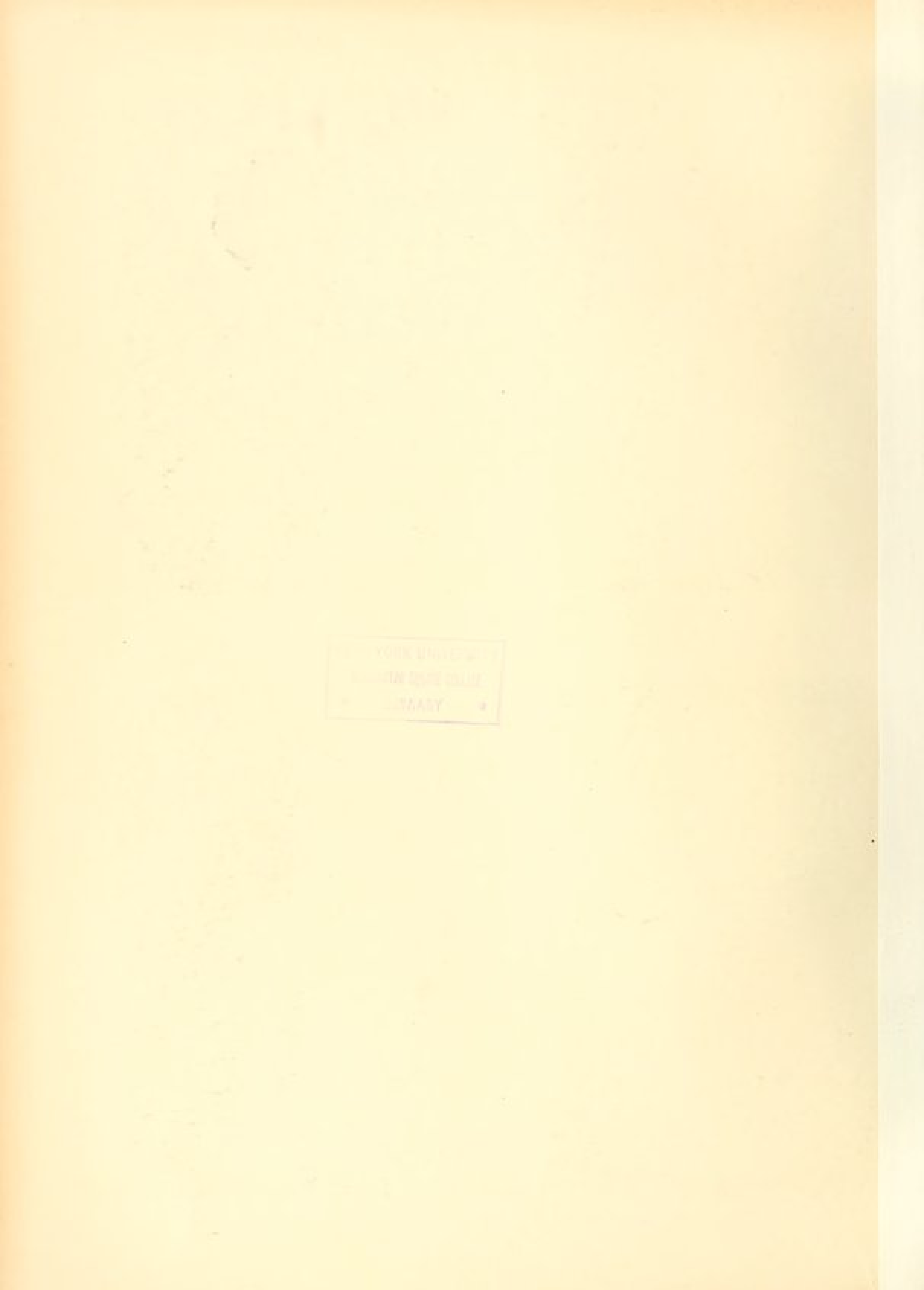
201



202



203





204



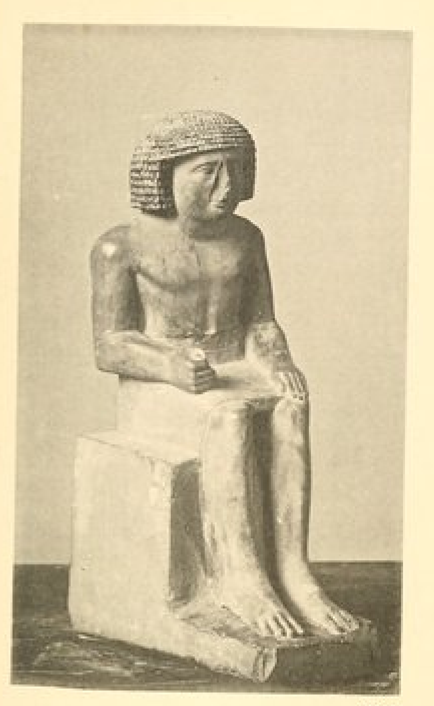
205



206

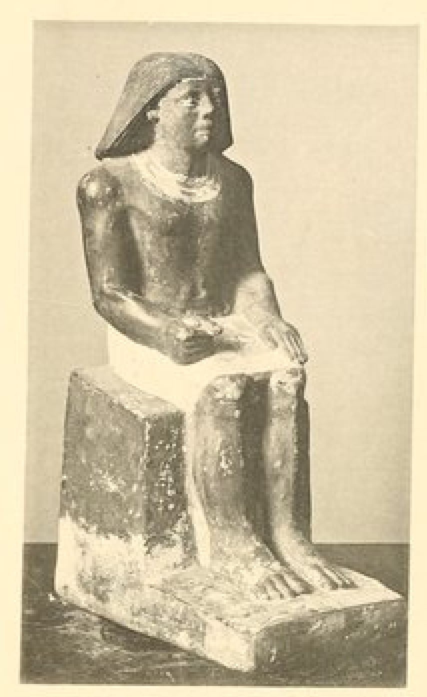


207





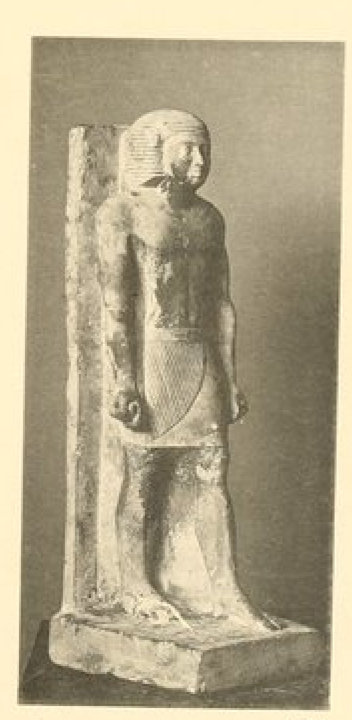
209



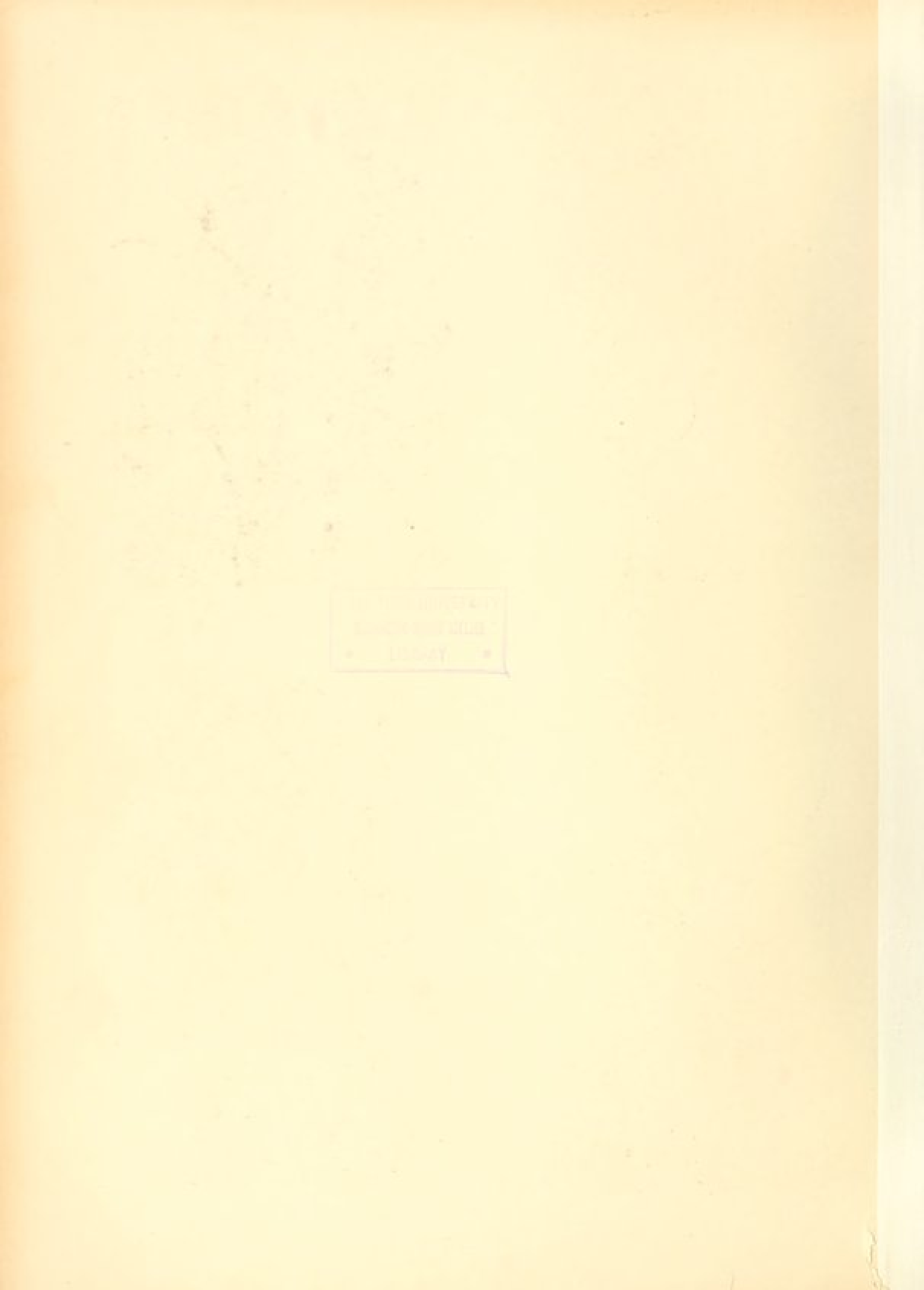
210



211

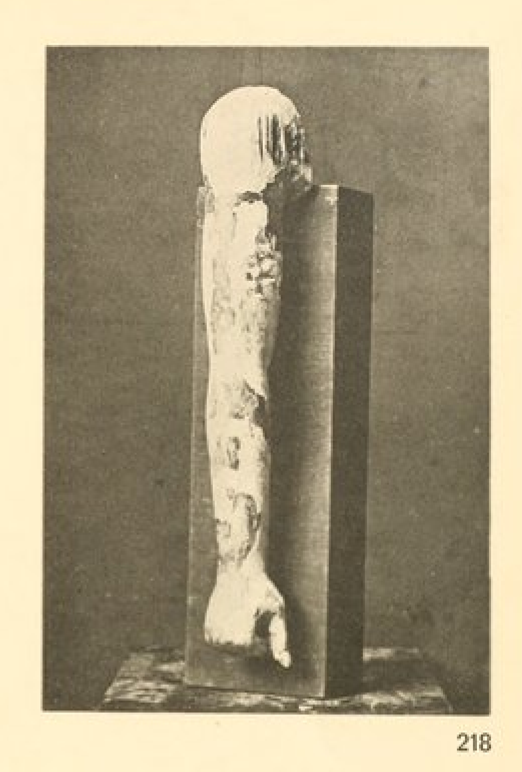


212

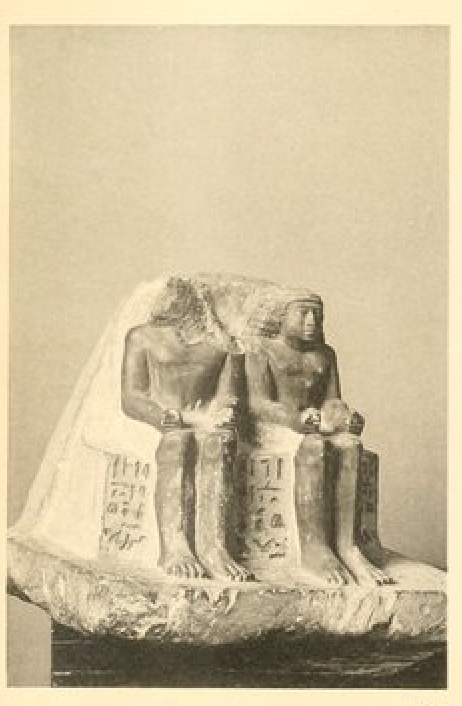




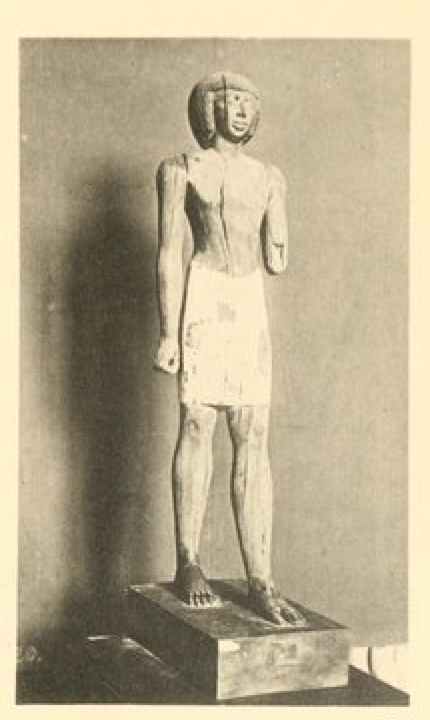
214



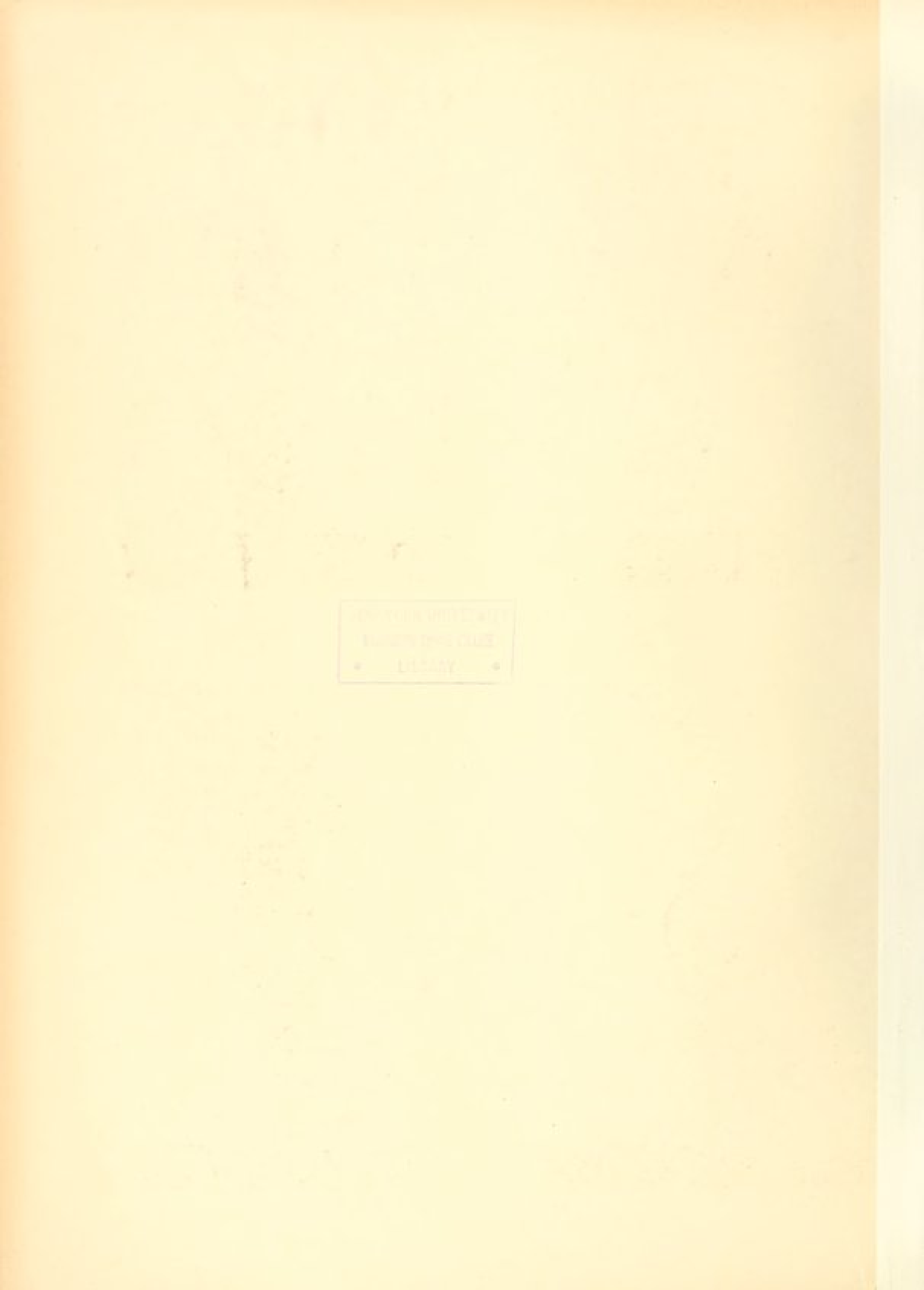
218



219



220





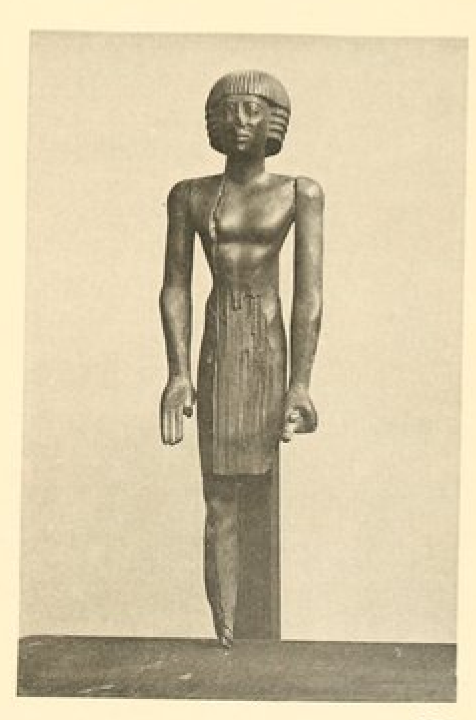
221



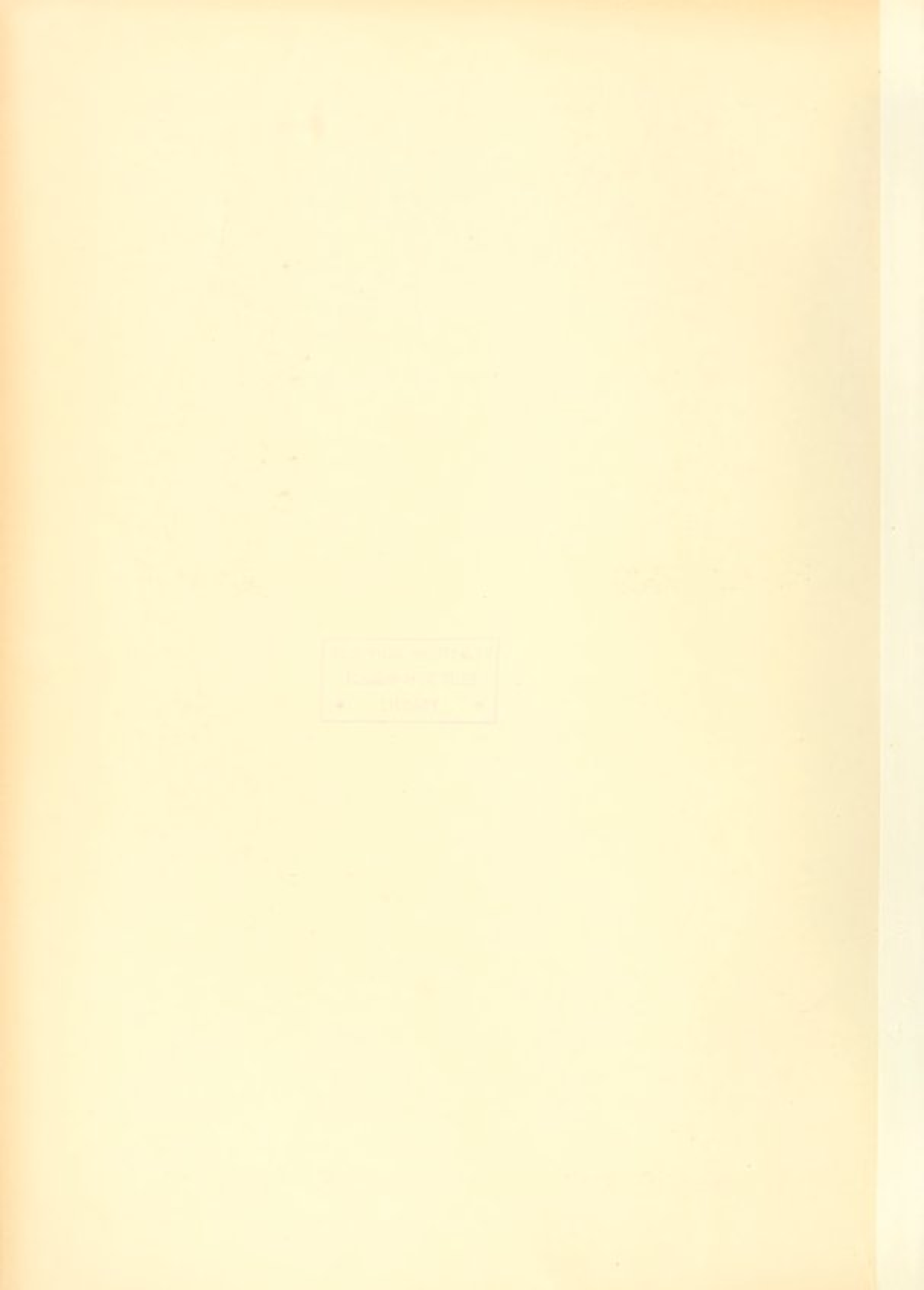
222



223



224






225



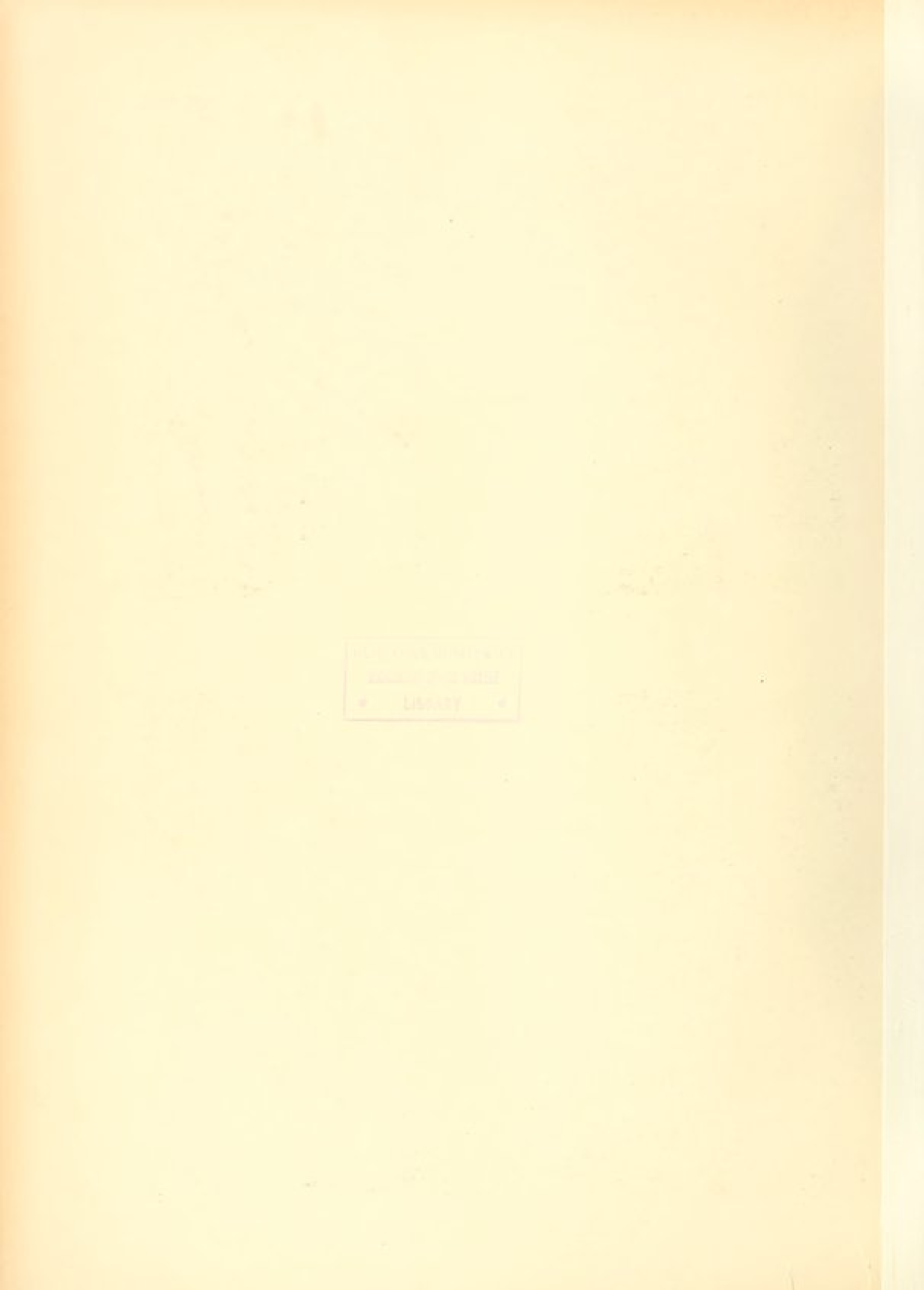
226



228



229





230



231

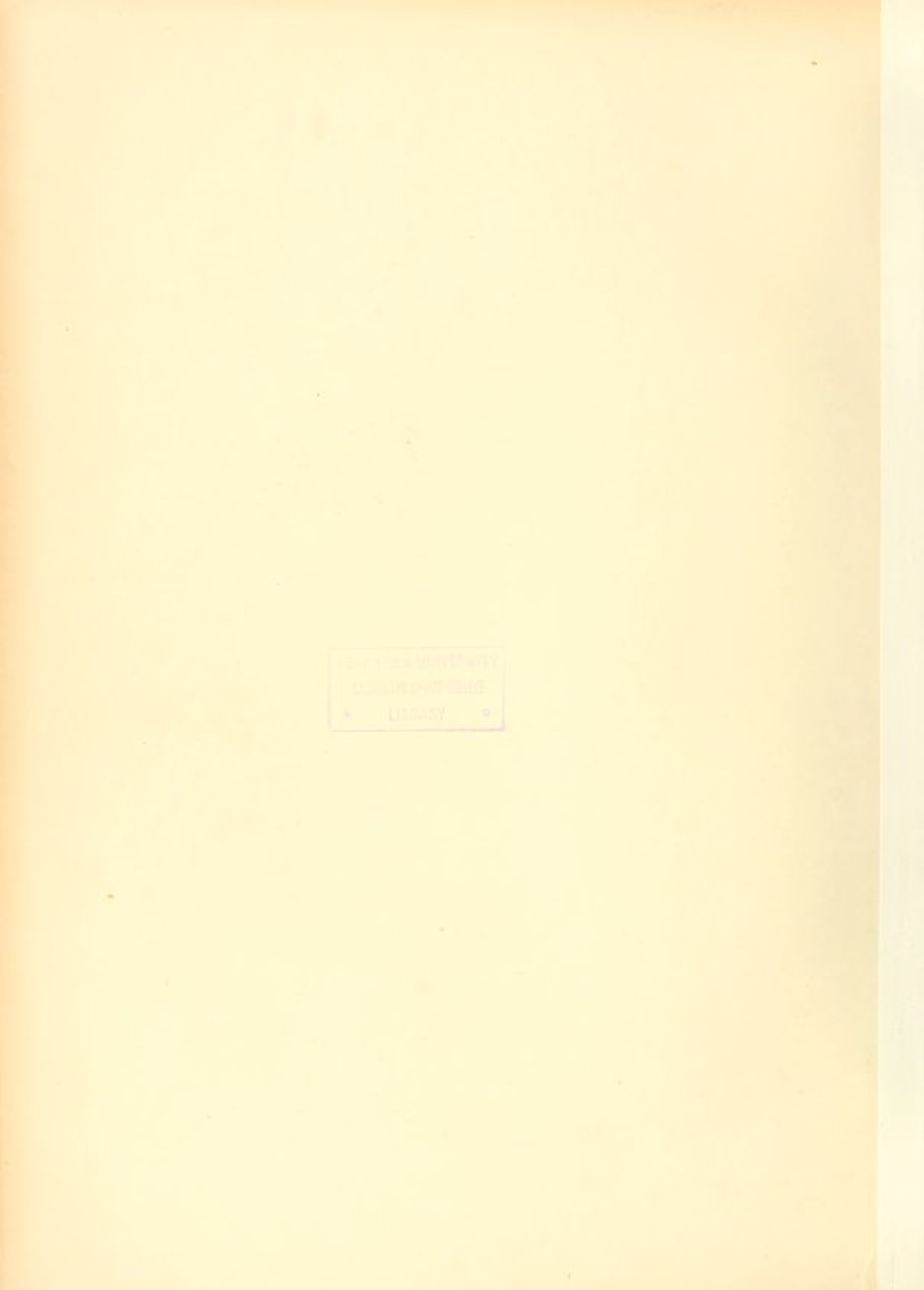




232

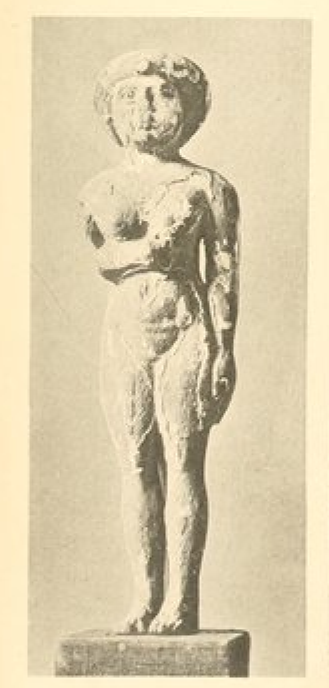


233





237



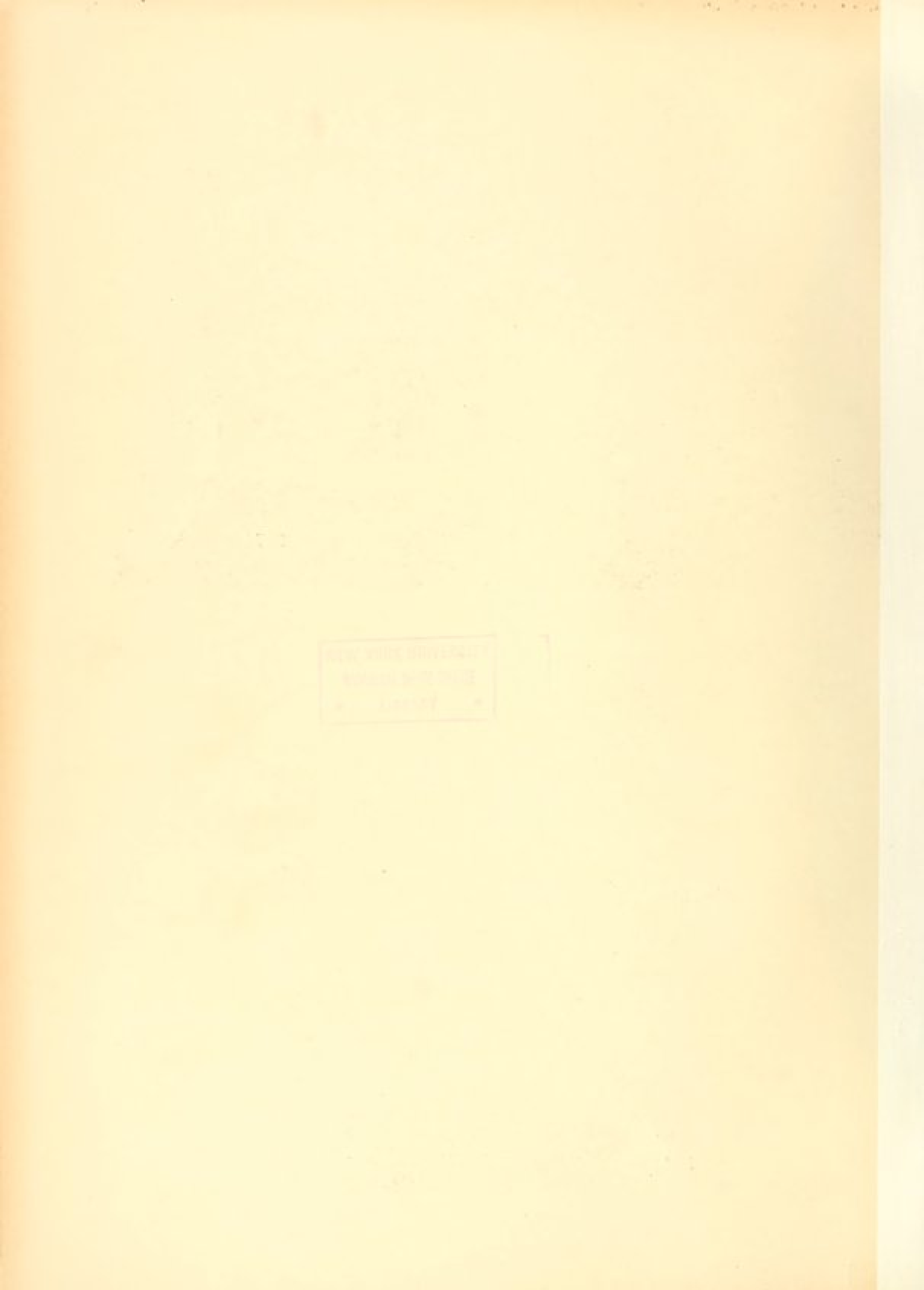
234

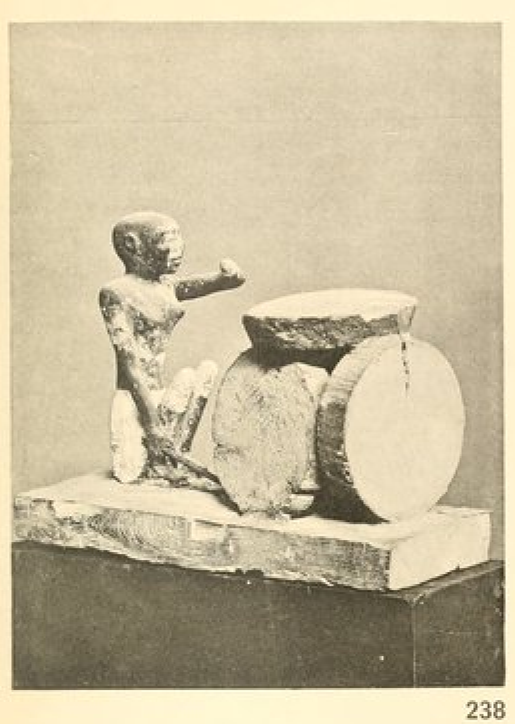


235

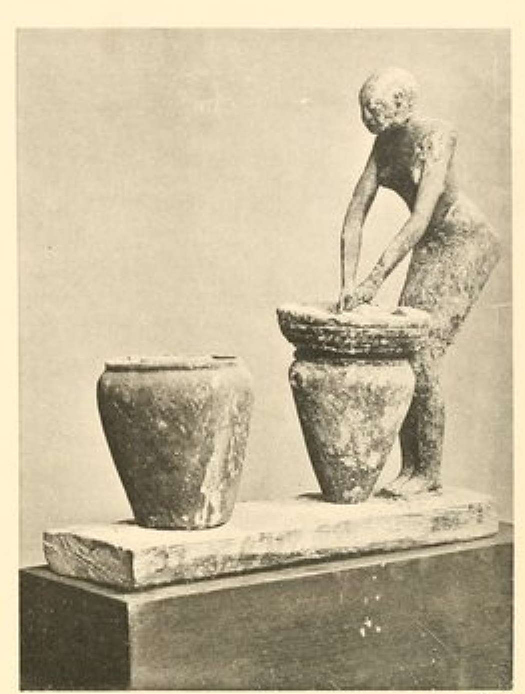


236





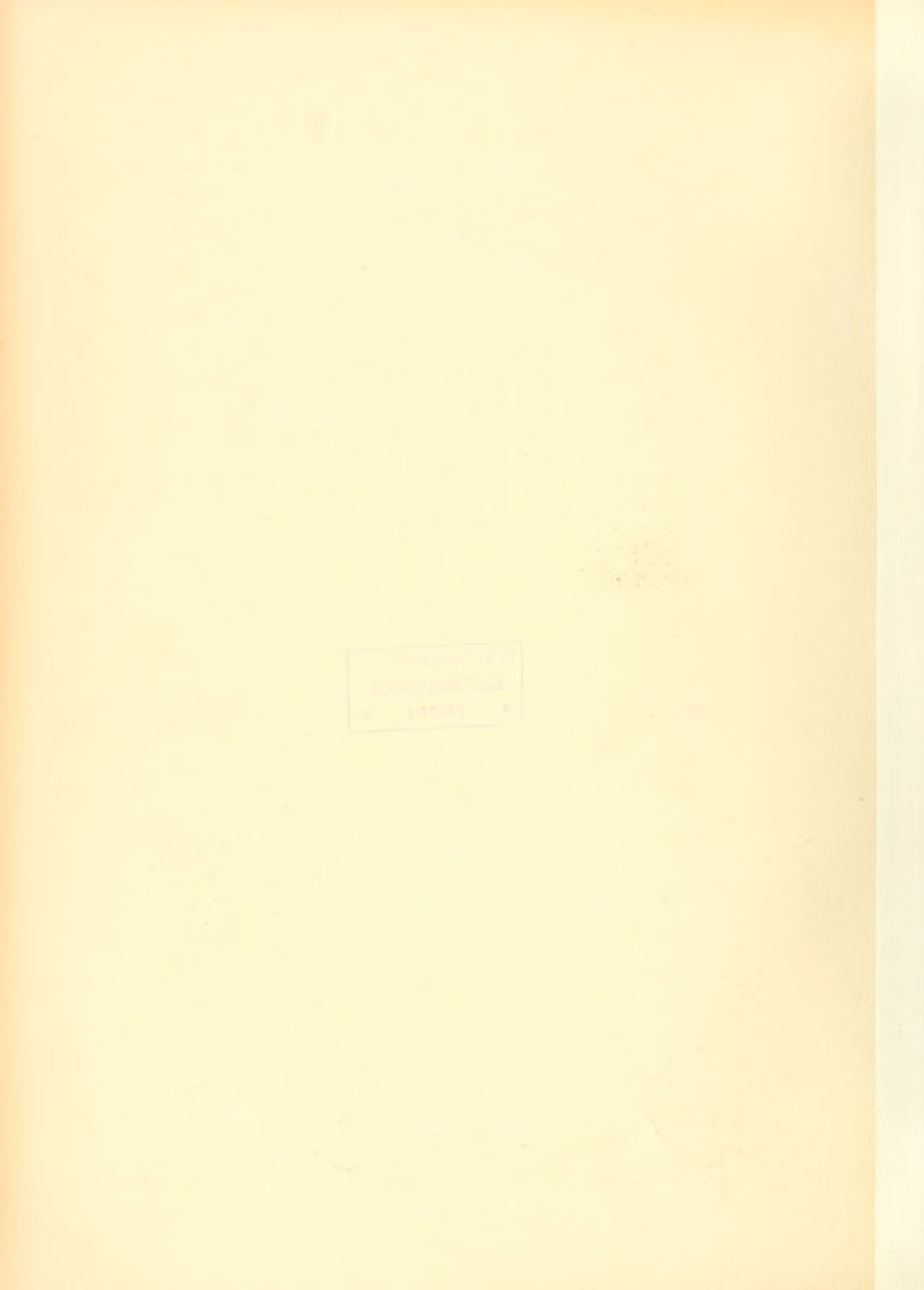
238

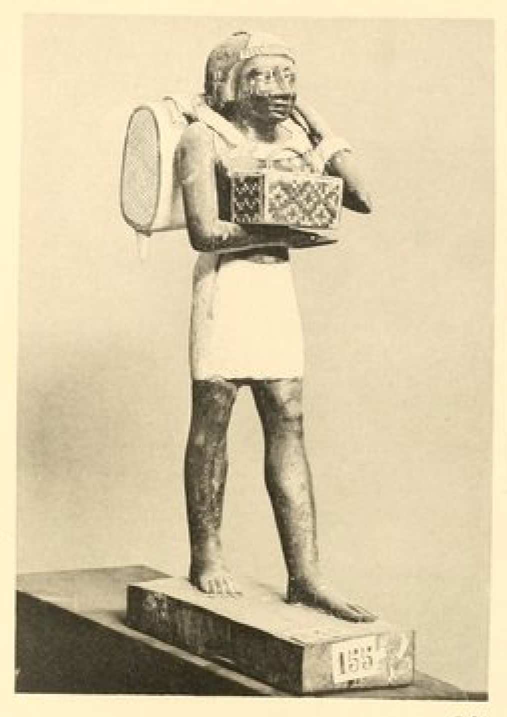


239

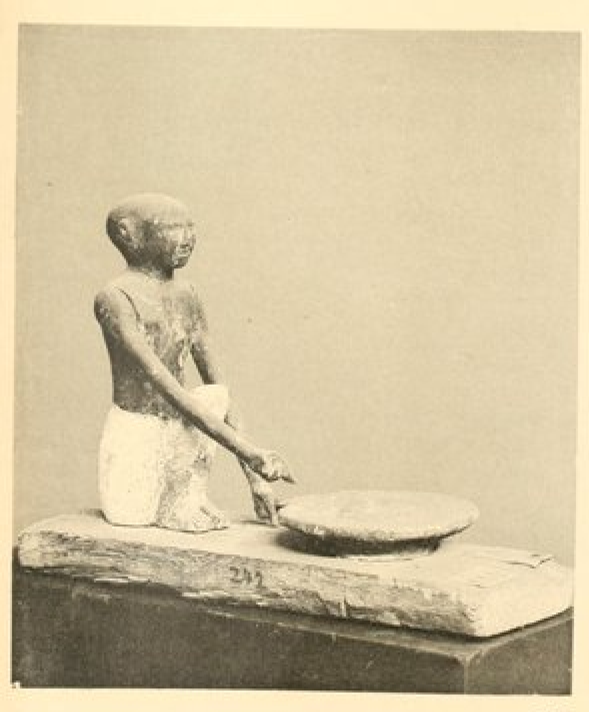


240





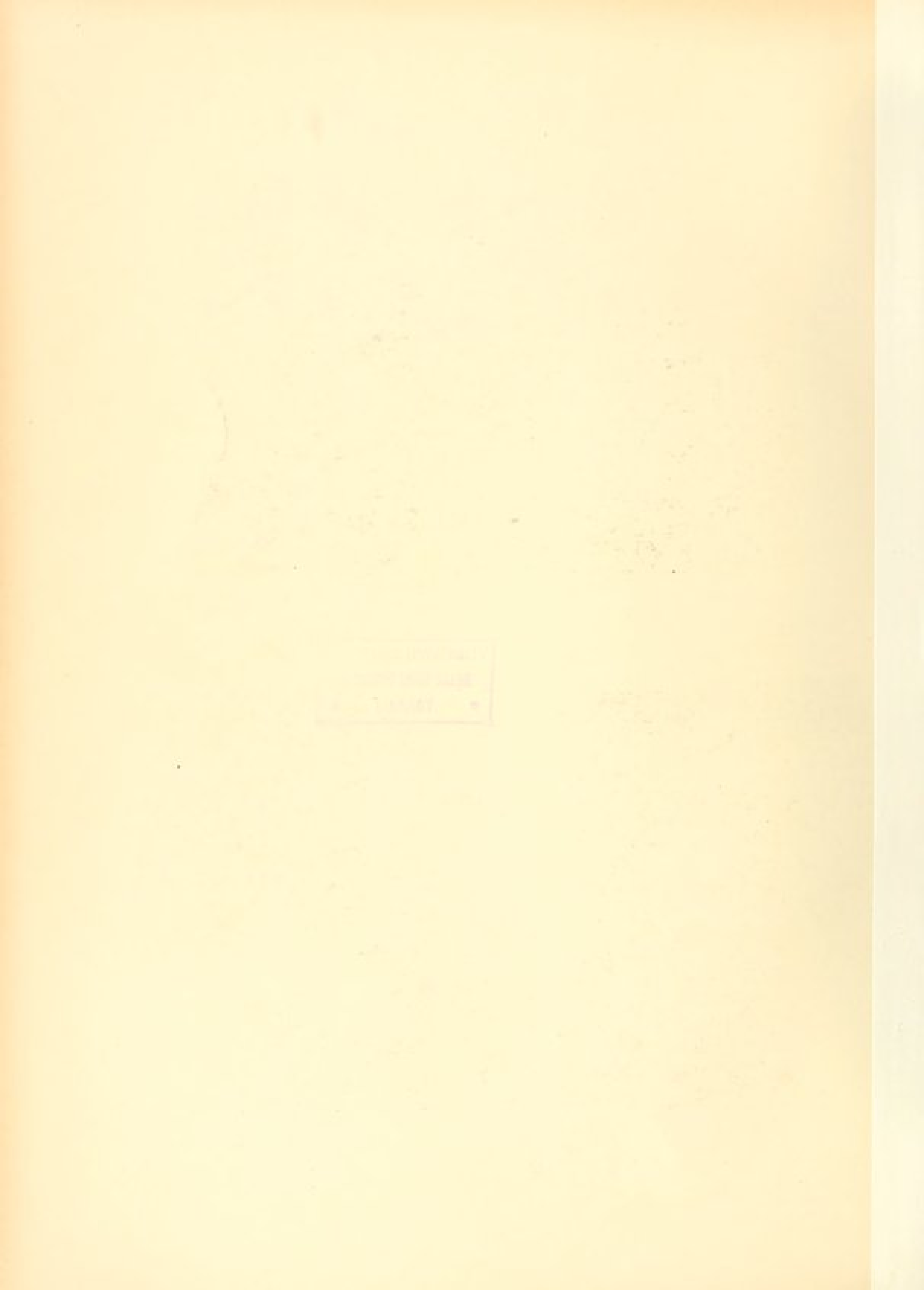
241



242



245

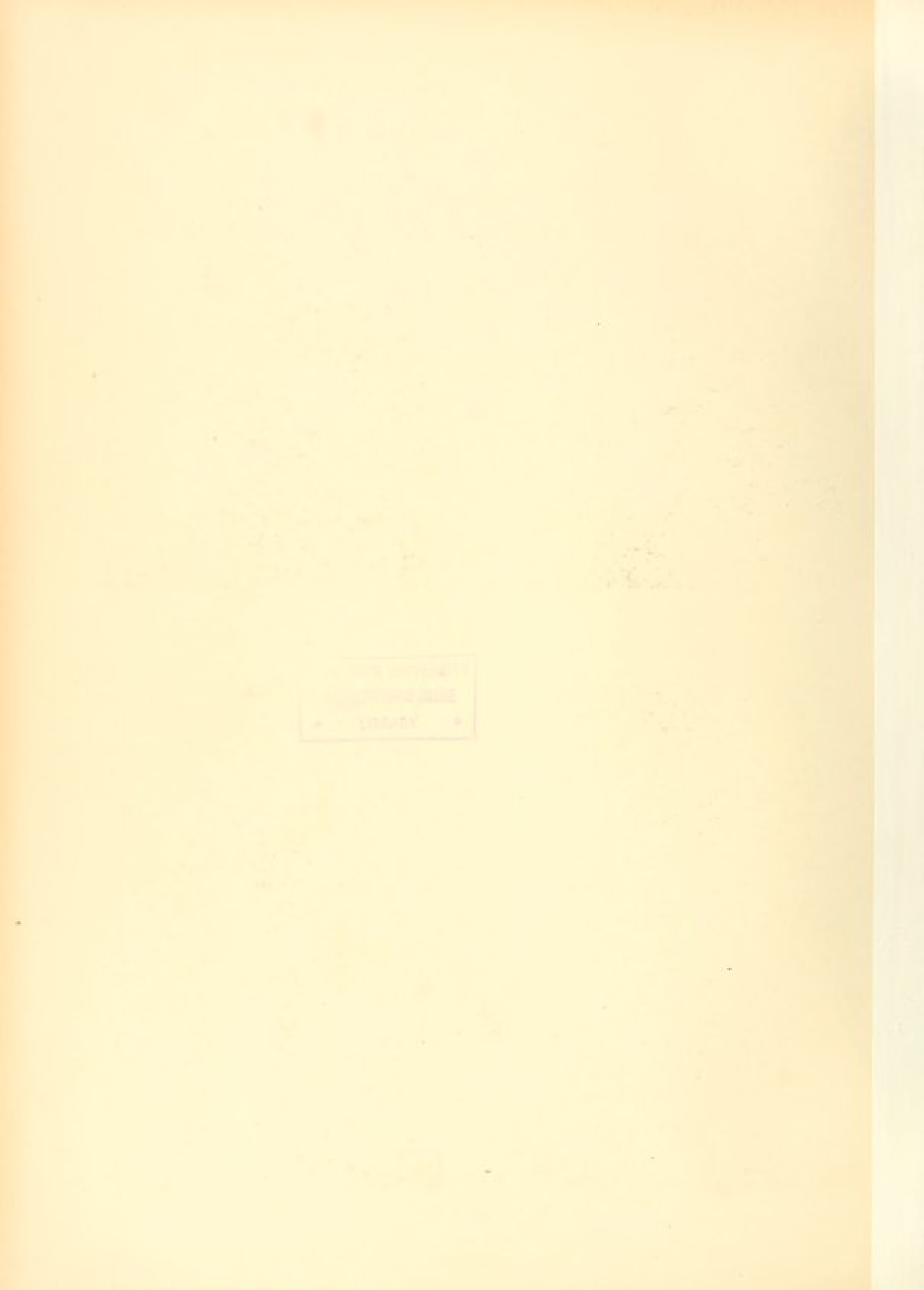


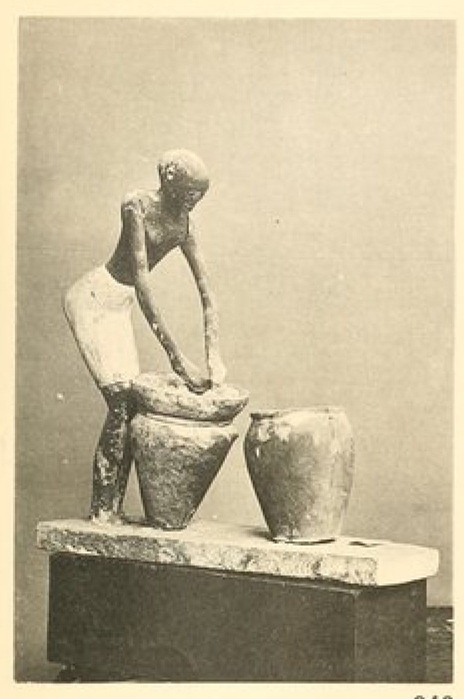


243

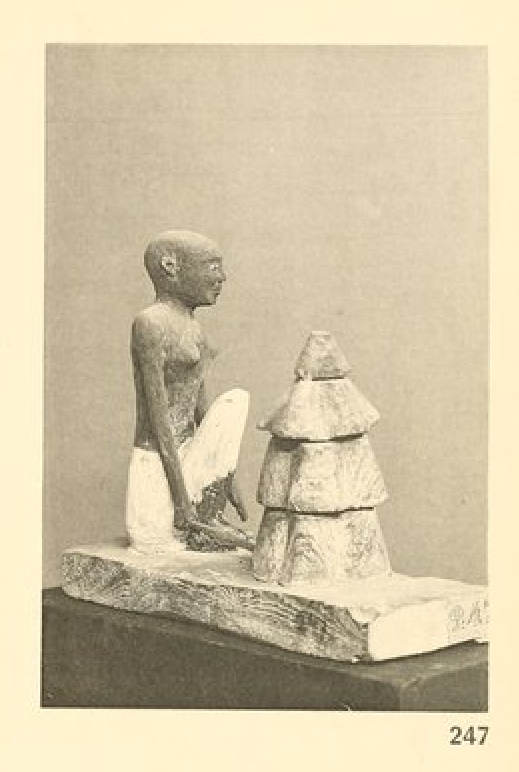


244





246



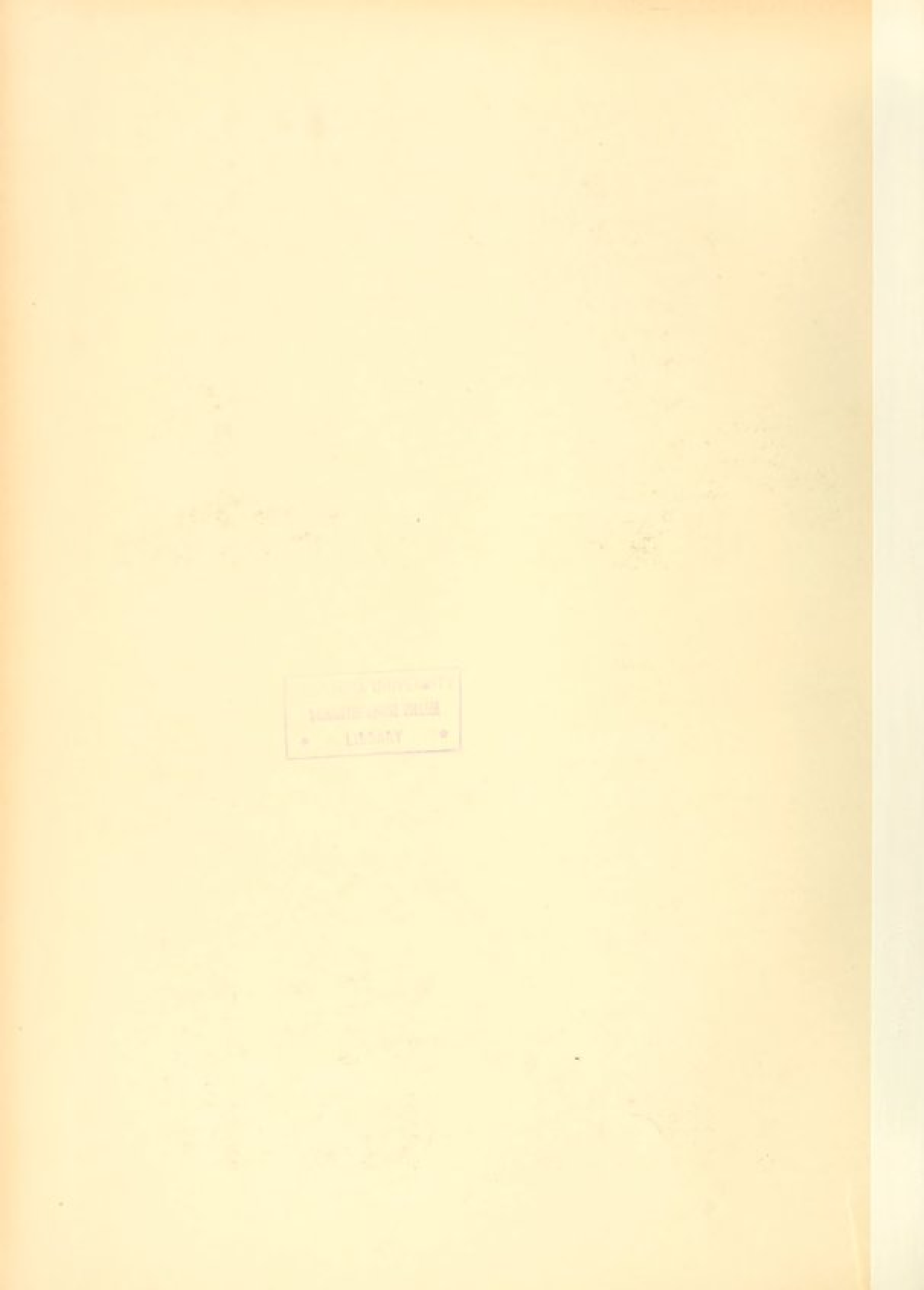
247

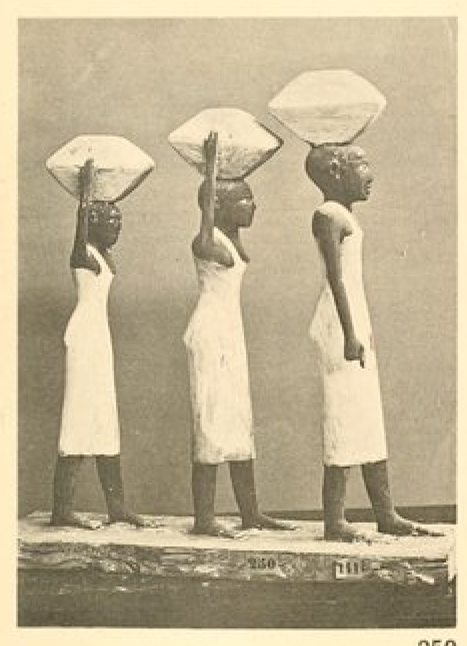


248



249





250



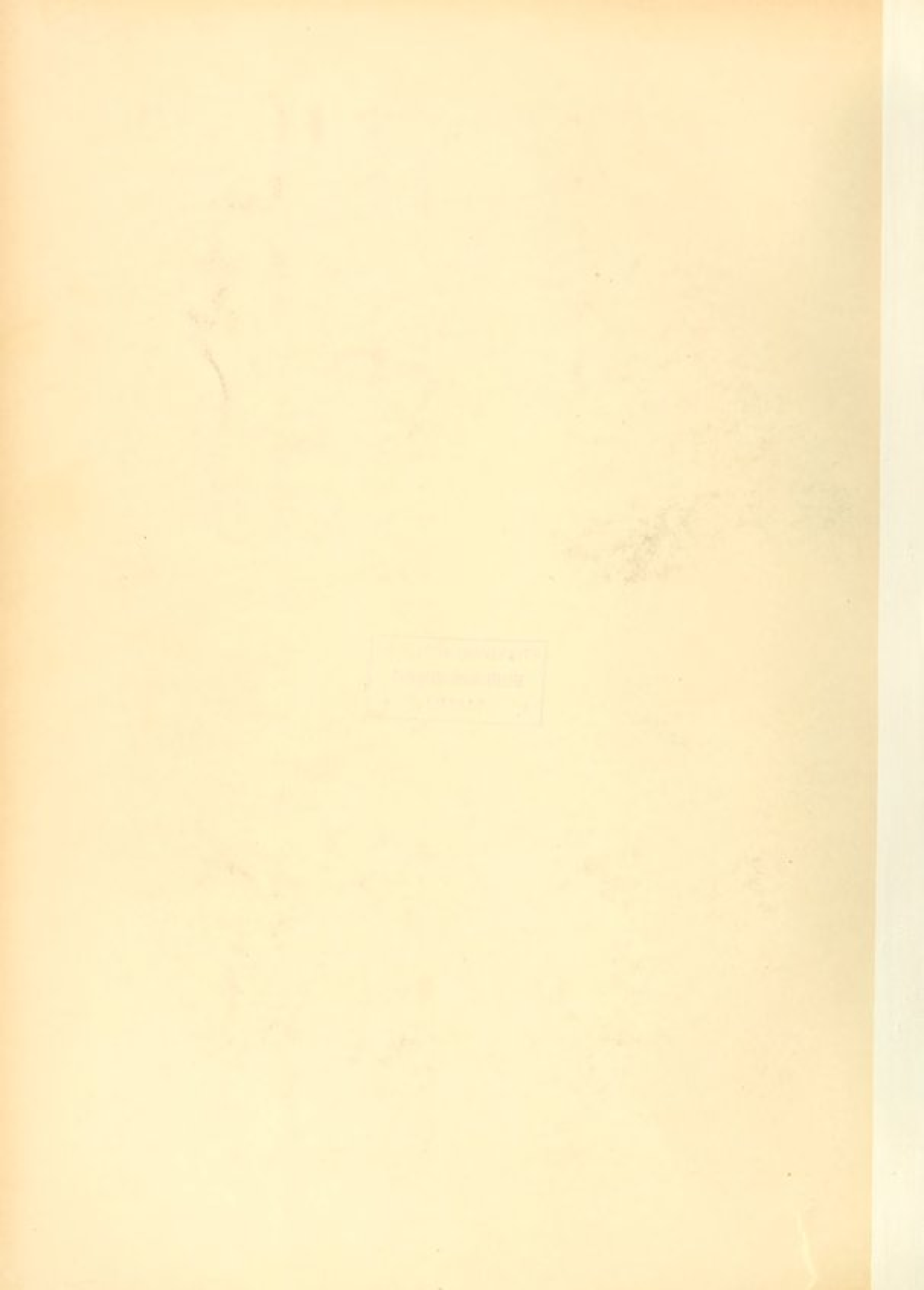
251

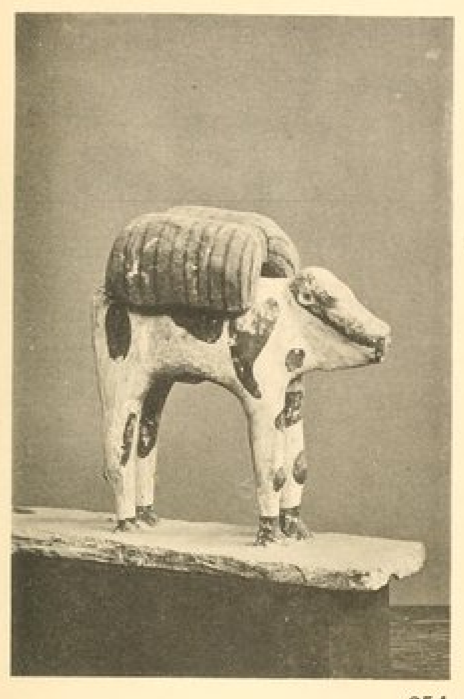


252

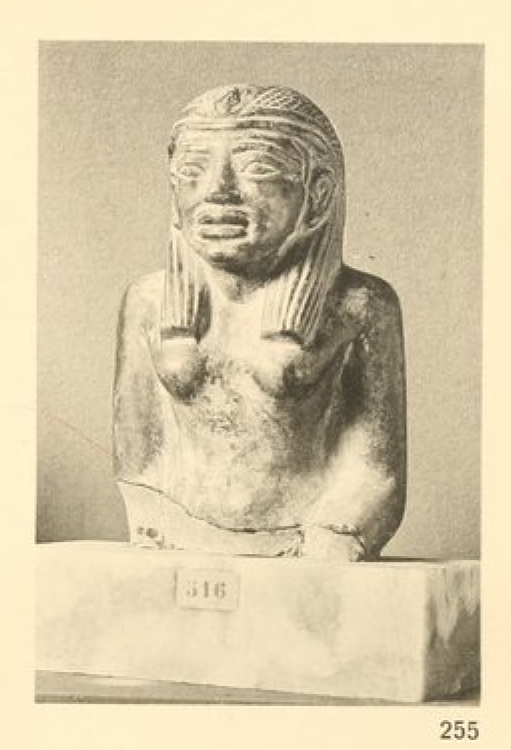


253



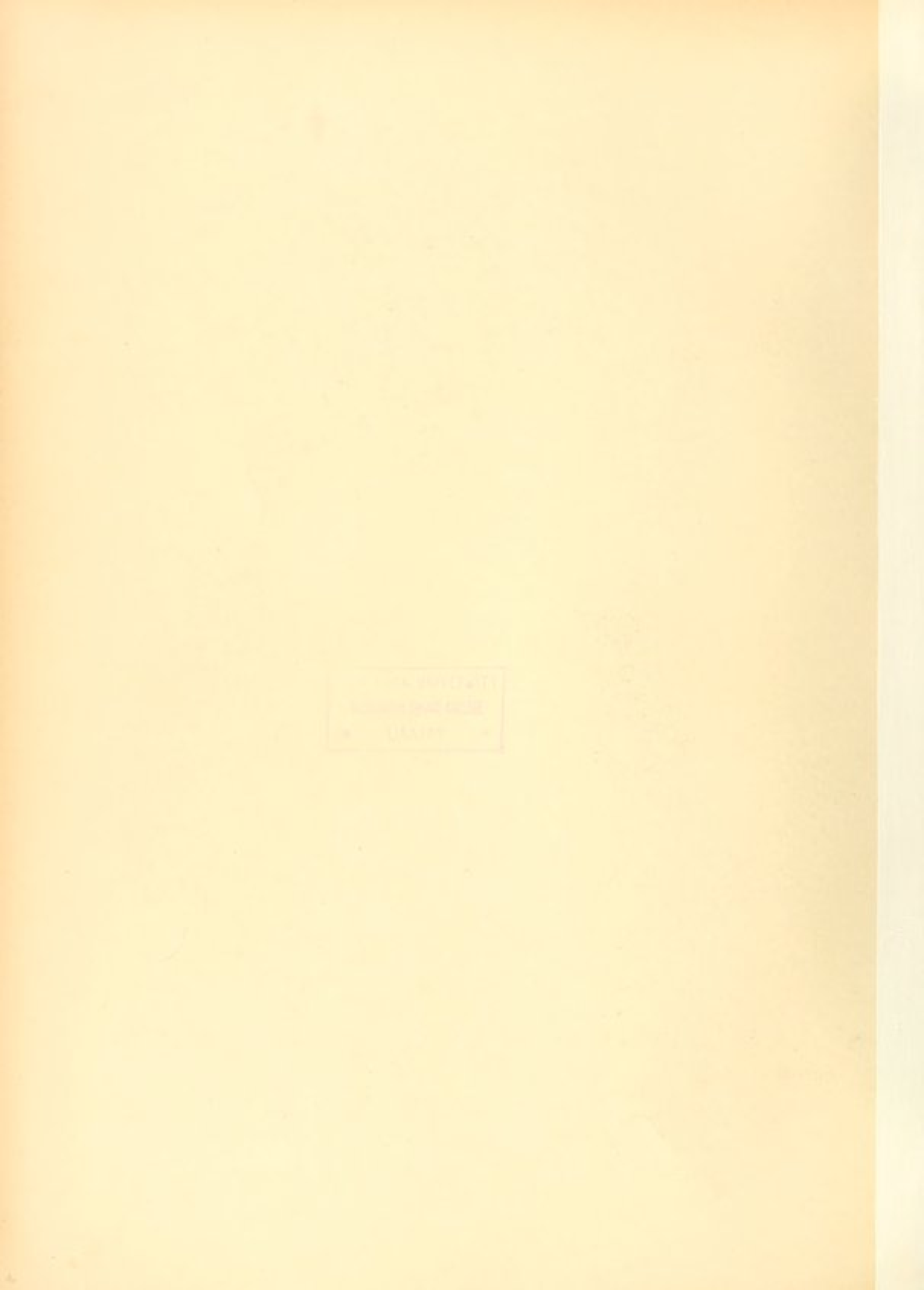


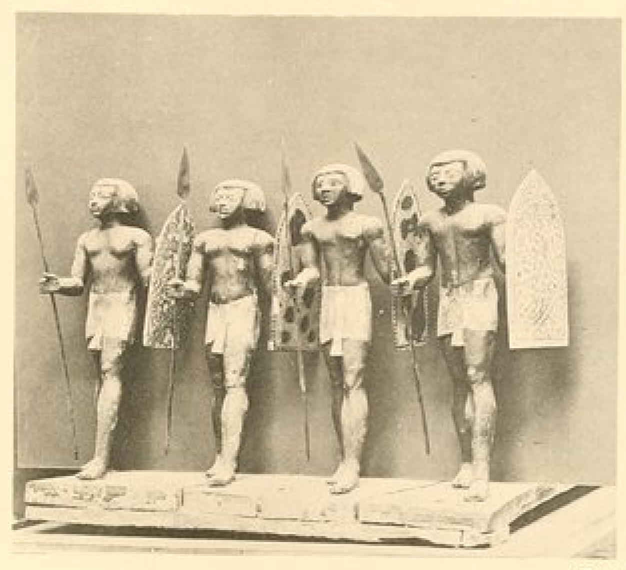
254



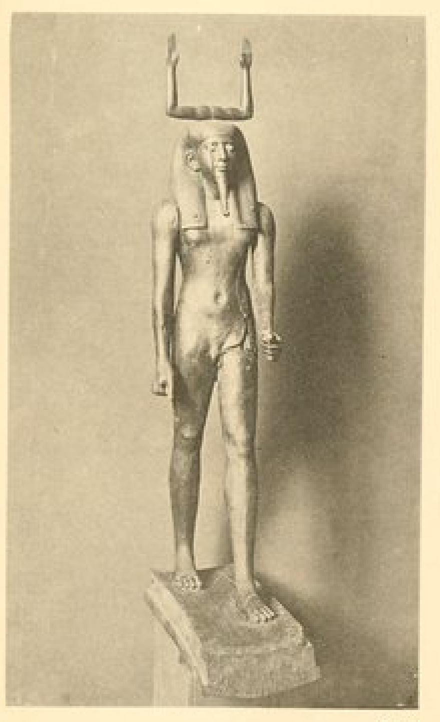
255

257





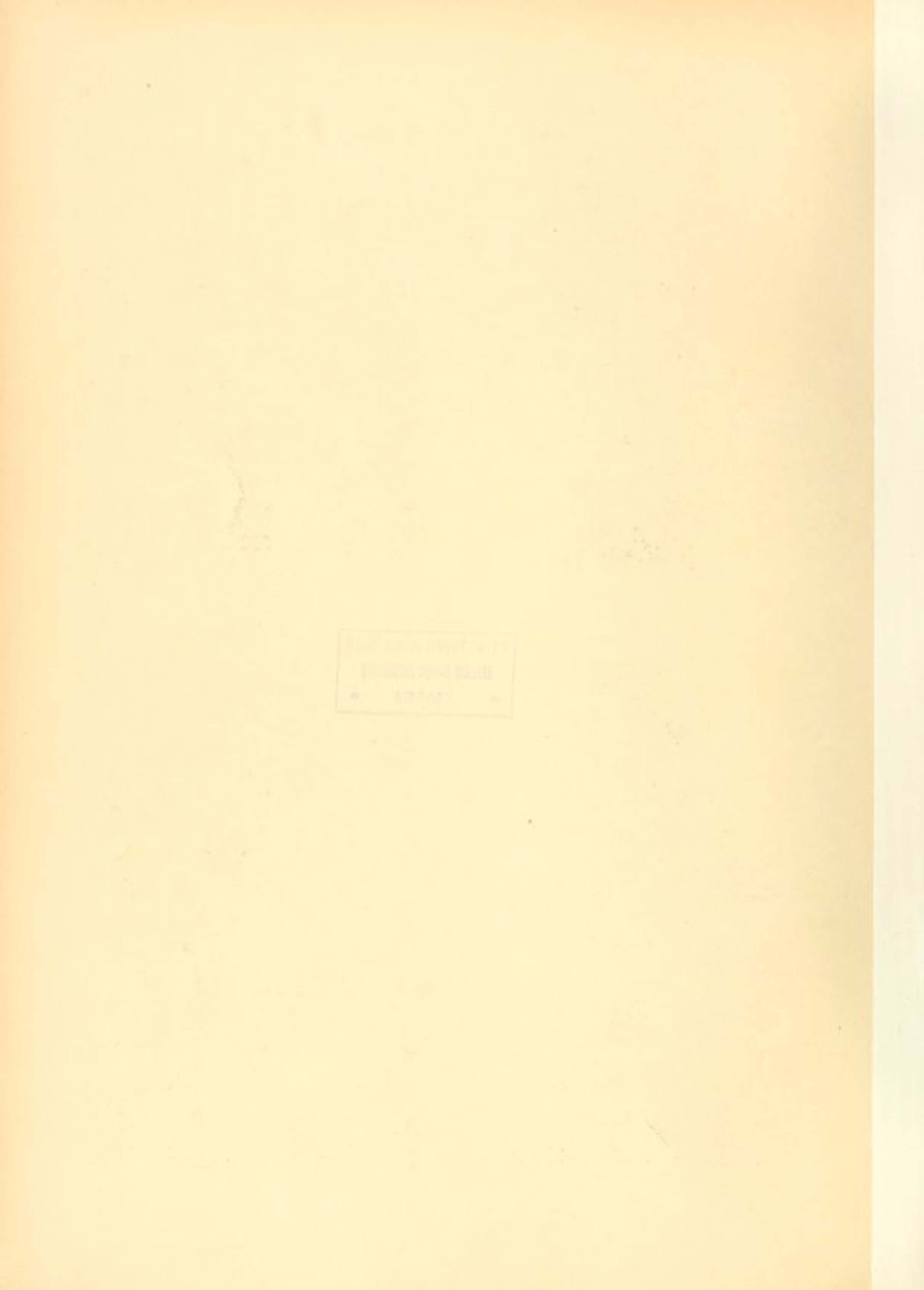
258



259



260-262

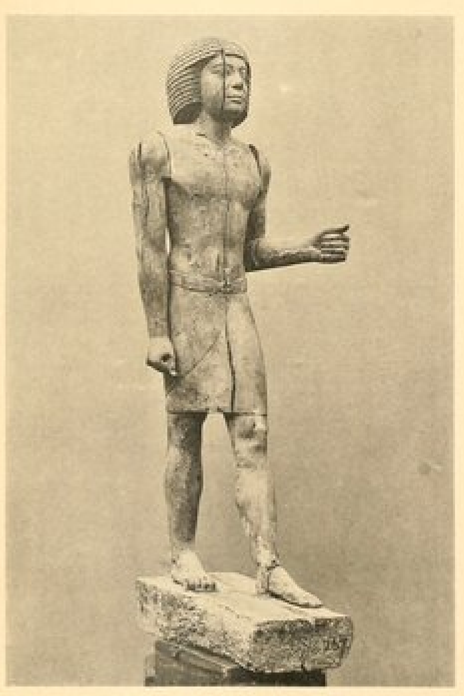




263



264



267



268



270



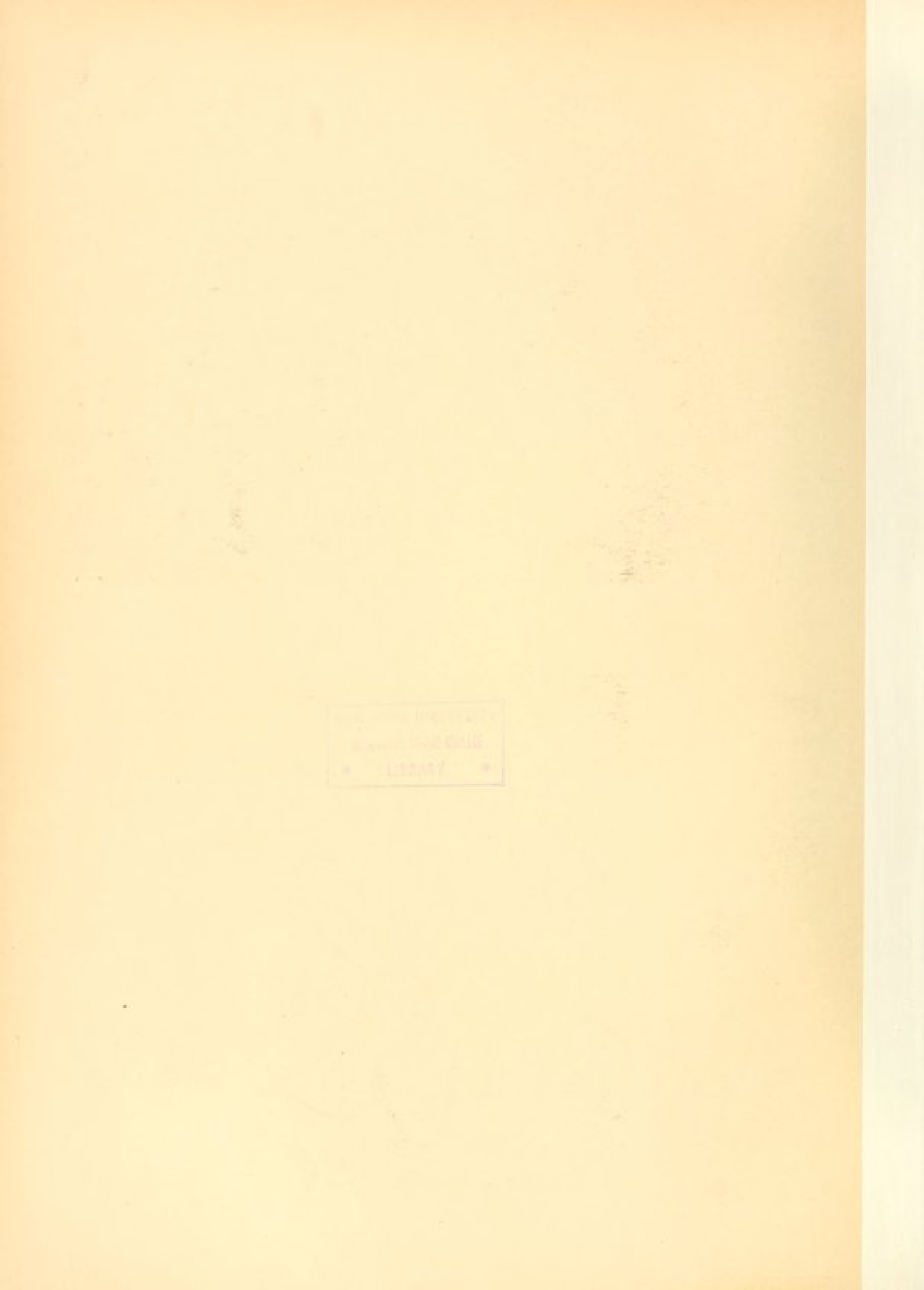
272

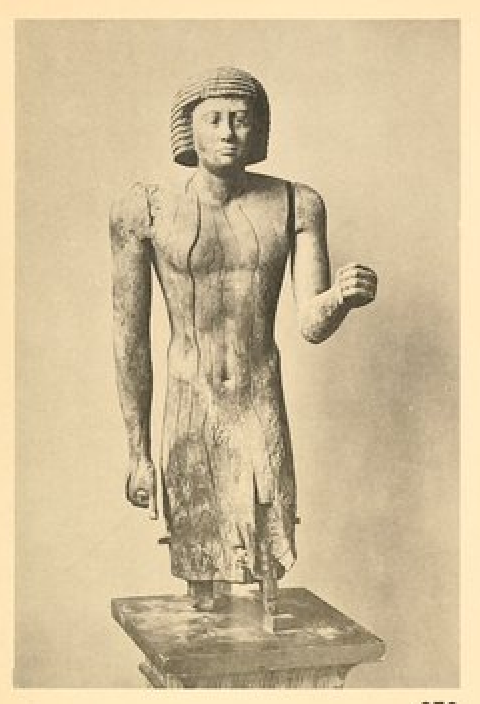


289



329





370



376



380






INSTITUTE OF FINE ARTS LIBRARY
3 1162 02221 2188



